

Beschluss zur Drucksache Nr. 2321/21 der Sitzung des Stadtrates vom 19.04.2023

Sportentwicklungsplan Erfurt 2030 (SPEP EF 2030)

Genaue Fassung:

01

Der Sportentwicklungsplan Erfurt 2030 (SPEP EF 2030), auf dessen Grundlage die kommunale Sportinfrastruktur und die zukünftige Entwicklung des Sports der Landeshauptstadt Erfurt über Investitions- und Entwicklungsbeschlüsse (gemäß §2 Abs. 1 Thüringer Sportfördergesetz nach Maßgabe des Haushaltes) bis zum Jahr 2030 erfolgen soll, wird gemäß Anlage 1 beschlossen.

02

Die im SPEP EF 2030 verankerten planungsrelevanten Inhalte werden in den Fortschreibungen der jeweiligen Fachplanungen berücksichtigt und ggf. neu bewertet.

Diese Planungen sind u.a.

- Sozialstrukturatlas 2020 / (Erscheinungsjahr 2020)
- Schulnetzplan der Landeshauptstadt Erfurt Schuljahre 2019/20 bis 2023/24 / (Erscheinungsjahr 2019)
- ISEK Erfurt 2030 – Integriertes Stadtentwicklungskonzept Teil 1+2 / (Erscheinungsjahr 2018)
- Flächennutzungsplan (FNP) / (Stand Neubekanntmachung am 14.07.2017)
- Erfurter Bäderkonzept - Zwischenstand zur 1. Fortschreibung 2015 / (Erscheinungsjahr 2016)
- Radverkehrskonzept Broschüre / (Erscheinungsjahr 2016, 1. Auflage)

03

Die im Rahmen des SPEP EF 2030 ausgesprochenen Handlungsempfehlungen hinsichtlich der Schulsportanlagen werden insofern als nicht verbindlich betrachtet, als dass die rechtliche Grundlage für die Entwicklung einer Schulnetzplanung vorrangig das Thüringer Schulgesetz (ThürSchulG) in der Fassung von 02.07.2019 bildet. Nach § 41 (1) des ThürSchulG obliegt die Aufstellung und Fortschreibung dieser Pläne den jeweiligen Schulträgern.

04

Für weitere - auf der Grundlage des SPEP EF 2030 resultierenden - Planungen sowie Untersuchungen sollen ab dem HH Jahr 2024 (ggf. NT HH 2022/23) Mittel, jeweils federführend in den jeweiligen Struktureinheiten, eingestellt werden.

05

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dem Stadtrat bis zum 3. Quartal 2023 eine Prioritätenliste zu notwendigen Bau- und Sanierungsmaßnahmen an der städtischen Sportinfrastruktur, welche sich aus dem SPEP EF 2030 ergeben, vorzulegen. Unter

Berücksichtigung der ermittelten Bedarfe müssen sich die Prioritäten an der finanziellen Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt orientieren.

06

Der Stand der Umsetzung der 19 Handlungsempfehlungen aus dem SPEP EF 2030 ist jährlich zu überprüfen und die jeweiligen Maßnahmen zu evaluieren. Das Ergebnis der Evaluation ist dem Stadtrat und Werkausschuss Erfurter Sportbetrieb jährlich in der letzten Sitzung des Jahres - beginnend mit dem Jahr 2024 - vorzulegen.

07

Die Fortführung der Arbeit der Steuerungsgruppe wird mit mindestens einem Zusammentreffen p.a. festgelegt. Hierbei sollen Handlungsempfehlungen diskutiert und entsprechend für eine weitere Bearbeitung abgestimmt werden. (bspw. Entwicklung der »Sportstadt Erfurt«)

08

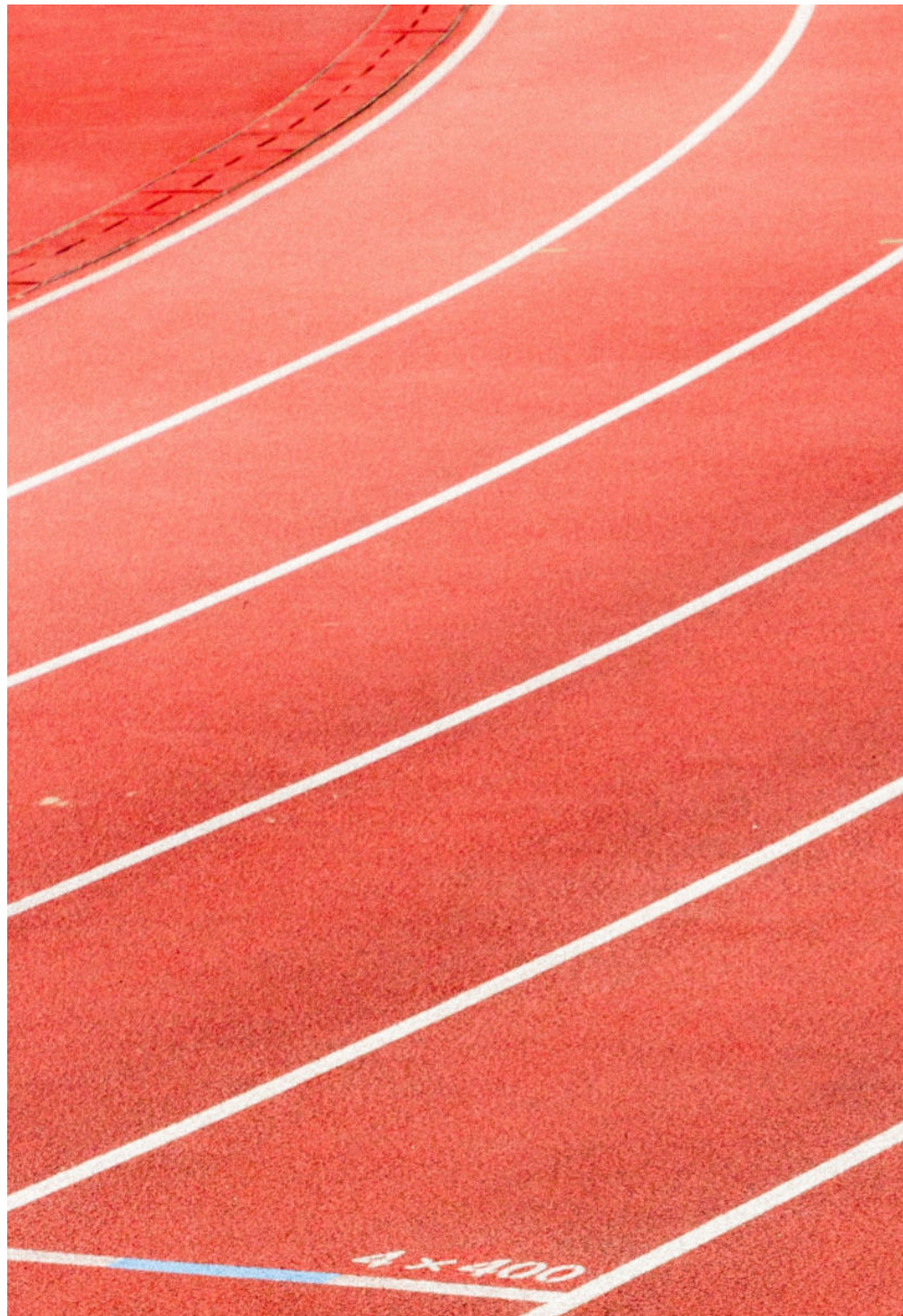
Der SPEP EF 2030 wird als fester Bestandteil der Stadtentwicklung gesehen und sollte hinsichtlich der allgemeinen gesellschaftspolitischen Bedeutung von Sport und Bewegung in städtebaulichen Belangen eine angemessene Rolle spielen.

09

In den Sportentwicklungsplan Erfurt 2030 soll die Errichtung eines Beachvolleyplatzes in Linderbach aufgenommen werden.

gez. A. Bausewein
Oberbürgermeister

SPORTENTWICKLUNGSPLAN ERFURT 2030





SPORTENTWICKLUNGSPLAN ERFURT 2030

eine Studie in Auftrag gegeben von der Landeshauptstadt Erfurt

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Michael Barsuhn, Prof. Dr. Jürgen Rode

Projektleitung

Katharina Auerswald, Stefanie Krauß

Redaktionsleitung

Prof. Dr. Michael Barsuhn

Projektteam und Autorengruppe

Dipl.-Ing. Wolf Ahner, M.Sc. Katharina Auerswald, Prof. Dr. Michael Barsuhn, M.Sc. Lena Burg, M.Sc. Adrian Bursch, Dipl.-Ing. Uwe Hein, M.Sc. Kim Gödeke, M.A. Stefanie Krauß, Dipl.-Sportw. Nadine Maurer, M.Sc. Konstantin Heinrich Pape, M.Sc. Christoph Rinne, Prof. Dr. Jürgen Rode, M.Sc. Philipp Schüller, M.Sc. Rosmarie Sedlacek

Prozessbegleitende Steuerungsgruppe

Dr. Franziska Alff, Katharina Auerswald, Prof. Dr. Michael Barsuhn, Matthias Bärwolff, Jens Batschkus, Andreas Bausewein, Christoph Bimböse, Norman Bulenda, Marcus Cizek, Mario Cypionka, Olga Freier, Cornelia Geyer, Elisa Goetz, Torsten Haß, Carola Hettstedt, René Hofmann, Anke Hofmann-Domke, Sebastian Hilgenfeld, Sebastian Holtorp, Olaf Hopfgarten, Melanie Keiner, Peter Kinsinger, Dr. Tobias J. Knoblich, Benjamin König, Stefanie Krauß, Dietmar Krug, Frank Lehmann, Julia Lieder, Richard Melzer, Uta Michelfeit-Ulrich, Dr. Bernd Neudert, Albert Opfermann, Jens Panse, Michael Panse, Axel Peilke, Birgit Pelke, Steffen Peter, Thomas Pfistner, Steffen Präger, Alba Salles, Lena Schmehl, Torsten Schubert, Steffen Schwarz, Christina Sonnenfeld, Markus Trostorff, Rolf-Dieter Tröbs, Dr. Werner Ungewiß, Heiko Wulschner

Herausgegeben vom Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung
an der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam, vertreten durch
die Partnerschaftsgesellschaft Prof. Dr. Rode/ Prof. Dr. Barsuhn/ Dipl.-Ing Ahner.

Erfurt, März 2022

INHALTS- VERZEICHNIS



1. EINLEITUNG

- 1.1 Anlass und Rahmenbedingungen **8**
- 1.2 Ziele einer Integrierten kommunalen Sportentwicklungsplanung **9**
- 1.3 Der Planungsprozess **11**
- 1.4 Planungsgebiet **12**



2. BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFSANALYSE DER SPORT-UND BEWEGUNGSSTRUKTUREN

- 2.1 Empirische und methodische Grundlagen **18**
- 2.2 Das Sport- und Bewegungsverhalten der Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt **20**
- 2.3 Sport und Bewegung in Sportvereinen **94**



3. BESTANDSAUFNAHME DER SPORTANLAGEN

- 3.1 Fachliches Sportanlagenkataster **136**
- 3.2 Fachliches Sportanlagenkataster - gedeckte Sportanlagen **138**
- 3.3 Fachliches Sportanlagenkataster - ungedeckte Sportanlagen **142**
- 3.4 Fachliches Sportanlagenkataster - Barrierefreiheit **146**



4. BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG

- 4.1 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen nach dem BISp-Leitfaden **150**
- 4.2 Bilanzierung Schulsportanlagen zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts **156**
- 4.3 Einschätzung des Erneuerungsbedarfs **160**



5. KOOPERATIVER PLANUNGSPROZESS

- 5.1 Aufbau und Ablauf des kooperativen Planungsprozesses **170**
- 5.2 Workshop 1 "Sport- und Bewegungsräume" **172**
- 5.3 Workshop 2 "Freizeit- und Gesundheitssport" **174**
- 5.4 Workshop 3 "Sportvereinsentwicklung" **177**
- 5.5 Workshop 4 "Wettkampf- und Leistungssport" **179**
- 5.6 Workshop 5 "Sportstadt Erfurt" **181**



6. HANDLUNGS- UND MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN

- Handlungsfeld A Sportanlagen **188**
- Handlungsfeld B Sportgelegenheiten **202**
- Handlungsfeld C Freizeitsport und Gesundheitsförderung **210**
- Handlungsfeld D Sportvereinsentwicklung **214**
- Handlungsfeld E Wettkampf- und Leistungssport **220**
- Handlungsfeld F Sportstadt Erfurt **224**

- LITERATURVERZEICHNIS **231**
- ABBILDUNGSVERZEICHNIS **235**
- TABELLENVERZEICHNIS **241**
- BILDQUELLENVERZEICHNIS **247**
- ANHANG **251**



1

EINLEITUNG

Im 21. Jahrhundert stehen Städte, Gemeinden und Landkreise vor der Herausforderung, ihre attraktive Lebensqualität zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln, um ihre Bürgerinnen und Bürgern im kommunalen Standortwettbewerb mit attraktiven Sportstätten und Sportgelegenheiten zu binden bzw. einen Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten. In diesem Zusammenhang hat sich der Beratungsbedarf innerhalb von Verwaltungen, Politik und Sportverbänden deutlich erhöht. Dies drückt sich auch in der wachsenden Anzahl an Kommunen aus, die mit Unterstützung wissenschaftlicher Institute "Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanungen" erstellen, um hiermit ein Steuerungsinstrument für sportpolitische Entscheidungen zu erhalten. Mit der Verabschiedung des Thüringer Sportfördergesetzes im Dezember 2018 besteht für die Landeshauptstadt Erfurt die verpflichtende Aufgabe, spätestens alle zehn Jahre eine Sportstättenentwicklungsplanung zu erstellen bzw. fortzuschreiben. Vor diesem Hintergrund hat die Landeshauptstadt Erfurt das INSPO mit einer "Integrierten Sportentwicklungsplanung" beauftragt. Im Ergebnis liegt eine kooperativ erarbeitete Studie "Sportentwicklungsplan Erfurt 2030" als Agenda für eine zukunftsorientierte Ausrichtung des Sports und der Sportstättenplanung für die Landeshauptstadt Erfurt vor.

1.1 ANLASS UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Sportlandschaft befindet sich in einem stetigen Wandel. Ausdruck dessen ist nicht zuletzt ein im Vergleich zu früheren Zeiten wesentlich ausdifferenzierteres Sportbedürfnis der Bevölkerung. Neben dem organisierten Sport im Verein hat sich ein umfangreiches Sportgeschehen im kommunalen Raum entwickelt, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Hierzu zählen die vielen Sportaktivitäten, die von den Bürgerinnen und Bürgern¹ privat organisiert werden, aber von öffentlichen Bewegungsräumen abhängig sind wie z. B. Radfahren oder Joggen. Auch in der Altersstruktur der Aktiven sind wesentliche Verschiebungen feststellbar: Sport- und Bewegungsaktivitäten finden zunehmend über die gesamte Lebensspanne statt. Angesichts des demografischen Wandels steigen die Nachfrage nach Sport- und Bewegungsangeboten auch bei älteren Mitbürger*innen und die Notwendigkeit, diese Angebote und Sporträume entsprechend bereitzustellen.

Eine zeitgemäße kommunale Sportentwicklungsplanung im Interesse aller Bürger*innen hat diese vielfältigen Entwicklungen zu analysieren, um sie beispielsweise im Hinblick auf die Optimierung der Nutzung von vorhandenen Sportstätten angemessen berücksichtigen zu können. Um den planerischen Prozess zielgerichtet und erfolgreich durchzuführen und abzuschließen, bedarf es einer geeigneten wissenschaftlich erprobten Methodik, die mit der sogenannten "Integrierten Sportentwicklungsplanung" (ISEP) zur Verfügung steht. Die Integrierte Sportentwicklungsplanung umfasst die Schaffung notwendiger empirischer Grundlagen (Bestands- und Bedarfsermittlung), die Festlegung von Zielen, Prioritäten und Maßnahmen, die Abstimmung mit allen relevanten Interessensgruppen sowie Qualitätssicherung und Evaluation (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018).

Sie geht damit über das Konzept einer verhaltensorientierten Sportentwicklungsplanung hinaus und schließt Fragen der sportbezogenen Programm- und Organisationsentwicklung in die Analyse und Bewertung ein. Eine Integrierte Sportentwicklungsplanung ist in diesem Sinne erforderlich, um eine rationale Entscheidungsgrundlage für sportbezogene Investitionsentscheidungen in der Kommunalpolitik zu schaffen. Mit der Berücksichtigung des tatsächlichen Sportverhaltens der Bevölkerung und dem daraus abgeleiteten Bedarf an Sportanlagen einerseits sowie der umfassenden Abstimmung mit allen Interessensgruppen andererseits (kooperative Planung) bietet diese Vorgehensweise eine deutliche Verbesserung gegenüber den allgemeinen Richtwerten des Goldenen Plans aus den 1960er Jahren.

Die Leitziele und Handlungsempfehlungen der vorliegenden Sportentwicklungsplanung für die Landeshauptstadt Erfurt können sowohl als tragfähige Grundlage für die politischen Entscheidungsträger (Stadtrat und Oberbürgermeister) dienen als auch anderen lokalen Akteuren und Institutionen wie Sportvereinen und Investoren eine größere Planungssicherheit für ihre Entscheidungen bieten. Sie können darüber hinaus auch genutzt werden, um bei Fördermittelanträgen aufzuzeigen, dass entsprechende Maßnahmen in ein abgestimmtes kommunales Entwicklungskonzept eingeordnet werden können.

1.2 ZIELE EINER INTEGRIERTEN KOMMUNALEN SPORTENTWICKLUNGSPLANUNG

Kommunale Sportentwicklungsplanung kann inzwischen nicht mehr als isolierte Fachplanung gesehen werden, sondern als essenzieller Teil der Stadt(Raum)-Entwicklung. So wird die Sportinfrastruktur als sog. "weicher Standortfaktor" angesehen, welcher maßgeblich zur Attraktivität der Stadt beitragen kann. Eine enge Verbindung der Sportverwaltung mit anderen Ämtern sowie die Einbindung bestehender Fachplanungen aus anderen Bereichen (z. B. Schulnetzplanung) sind unbedingt anzustreben. Der Fokus einer derart integriert ausgerichteten kommunalen Sportentwicklungsplanung richtet sich dabei insbesondere auf die Angebotsstrukturen, die räumliche Infrastruktur und die vorhandenen Organisationsstrukturen des Sports. Wesentliche Entwicklungslinien dieser Aufgabenfelder werden im Folgenden in der gebotenen Kürze dargestellt.

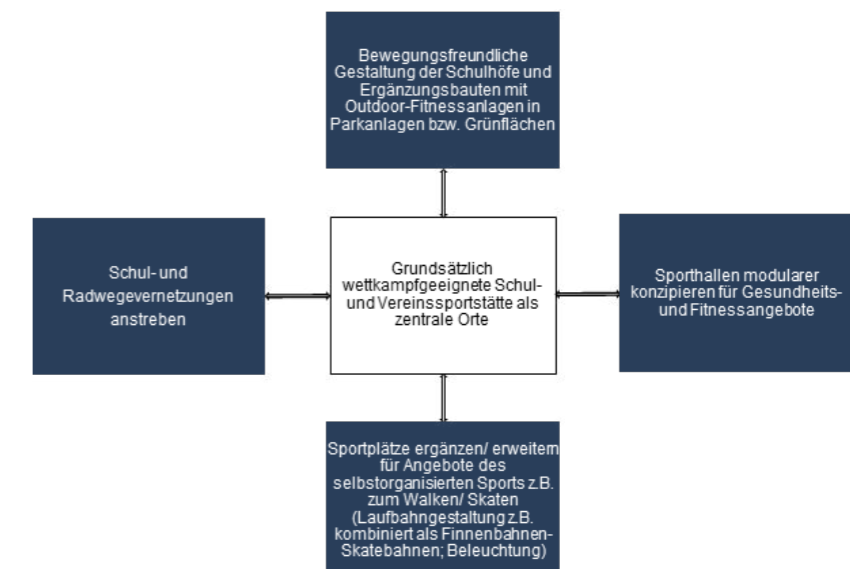
Sportstätten und Bewegungsräume

Ein attraktiver öffentlicher Raum sollte heutzutage gekennzeichnet sein durch vielfältige Möglichkeiten zur körperlich-sportlichen Aktivität. Zwar bieten traditionelle Sportanlagen entsprechende infrastrukturelle Anreize, jedoch bleiben diese häufig dem Schul- und Vereinssport vorbehalten und fokussieren mit ihrem normierten Design eher den Wettkampf- bzw. Vereinssport als den Freizeit- und Gesundheitssport der Bevölkerung, der in der Regel nicht in Sportvereinen organisiert wird. Empirische Sportverhaltensstudien zum lokalen Sportverhalten verweisen auf die Notwendigkeit, Sportstätten und Bewegungsräume zukünftig kreativer zu gestalten, um den Ansprüchen und Bedürfnissen der sport- und bewegungsaktiven Bevölkerung gerecht zu werden.

Folgende zentrale Aufgaben und Ziele lassen sich für eine zukunftsorientierte Planung und Entwicklung kommunaler Bewegungsräume und Sportstätten definieren:

1. Reintegration von Spiel, Sport und Bewegung in das Alltagsleben der Menschen durch die Einrichtung, Öffnung und bewegungsanregende Gestaltung quartiersbezogener informeller Bewegungsräume (z. B. Schulhöfe, Freizeitspielfelder, Aktivparks).
2. Veränderungen, Neugestaltungen und Ergänzungen öffentlicher städtischer Bewegungsflächen (z. B. Rad- und Schulwege) und Kernsportanlagen (Sporthallen und -plätze).
3. Kriterien für die Planung und Gestaltung zukunftsorientierter städtischer Bewegungsräume sind Erreichbarkeit und Zugänglichkeit, Netzwerkcharakter (sinnvoller als „Leuchtturmprojekte“ ist ein „Bewegungsnetzwerk“ aus vielen kleinen Elementen), Attraktivität und der multifunktionelle Charakter einer Sportanlage bzw. eines Bewegungsraumes. Bedürfnisse von vereinsorganisiertem Wettkampf- und privat organisiertem nicht vereinsgebundenem Freizeit- und Gesundheitssport können auf diese Weise sinnvoll miteinander kombiniert werden (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Quartiersbezogene Sporträume der Zukunft (eigene Darstellung)



¹ Im weiteren Verlauf der Studie wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die Form Bürger*innen gewählt, die explizit alle Geschlechter (männlich, weiblich, divers) berücksichtigt und einschließt.

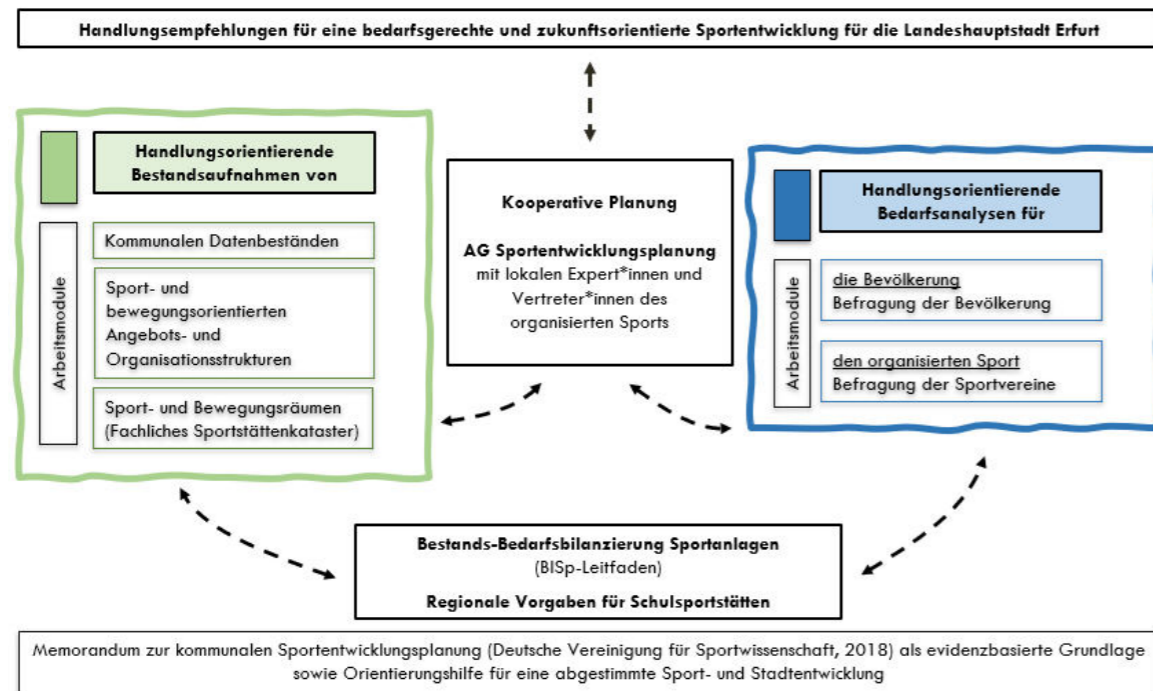
² Der Goldene Plan wurde als Wiederaufbauprogramm Ende der 1950er Jahre getragen durch ein breites Bündnis aus Sport und Politik in der Bundesrepublik auf den Weg gebracht und führte zu einem starken Aufwuchs an normierten Sportanlagen für den Vereins- und Schulsport. Allein zwischen 1960 und 1980 wurden ca. 20 Milliarden D-Mark in den Bau neuer Sporthallen und Sportplätze investiert. Grundlage bildeten so genannte "Einwohnerbezogene Richtwerte". Je Einwohner*in sollte eine bestimmte Anzahl an Quadratmeterfläche Sporthallen bzw. Sportplätze zur Verfügung stehen. Das sich verändernde Sport- und Bewegungsverhalten im Zeitverlauf wurde durch diesen methodischen Ansatz nicht berücksichtigt.

Sportangebote und Organisationsformen

Neben infrastrukturellen Überlegungen muss eine umfassende kommunale Sportentwicklungsplanung auch die Angebots- und Organisationsstrukturen des Sports in der Kommune untersuchen, insbesondere vor dem Hintergrund angespannter kommunaler Haushaltslagen. Sportvereine stehen zunehmend in Konkurrenz zum kommerziellen Sport- und Bewegungsanbietermarkt. Der Großteil der Bürger*innen treibt heute jedoch selbst organisiert ohne institutionelle Anbindung Sport. Daraus leiten sich folgende Kernziele ab:

- **"Sport für alle":** Die gemeinwohlorientierten Sportvereine stehen vor der Aufgabe, flexibel auf neue Trends zu reagieren und ihre Angebotsstrukturen um freizeit- und gesundheitsorientierte Angebote für unterrepräsentierte Zielgruppen zu ergänzen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Hierzu zählen u. a. zielgruppenspezifische Angebote für Mädchen und Frauen, Senior*innen und Menschen mit Behinderung. Insbesondere Mittel- und Großvereine haben gute Voraussetzungen, um einen "Sport für alle" anzubieten.
- **Kooperationsbeziehungen:** Ein weiteres zu beachtendes Feld der Organisationsentwicklung bezieht sich auf Kooperationen und Netzwerke. Hierbei ist die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen untereinander ebenso zu berücksichtigen und zu fördern wie Kooperationsbeziehungen mit weiteren Netzwerkpartner*innen (z. B. Schulen, Kindertagesstätten). Kooperationen können auf räumlicher, personeller und inhaltlich-konzeptioneller Ebene wirksam werden.

Abb. 2: Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung für die Landeshauptstadt Erfurt (wissenschaftliches Planungsverfahren)



1.3 DER PLANUNGSPROZESS

Das für die Landeshauptstadt Erfurt gewählte Planungsverfahren wurde entsprechend der Empfehlungen des "Memorandums zur kommunalen Sportentwicklungsplanung" konzipiert und in verschiedene Teilschritte untergliedert (vgl. Abb. 2).

Um die Sportsituation in der Landeshauptstadt Erfurt detailliert zu erfassen, wurden in einem ersten Schritt umfassende Bestandsaufnahmen und in einem zweiten Schritt entsprechende Bedarfsanalysen des Sports vorgenommen. Die Datenerhebungen fokussierten sich auf das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung (Sportverhaltensstudie) sowie eine Online-Beteiligung des vereinsorganisierten Sports (Sportvereinsbefragung, Analyse von Mitgliederstatistiken). Für die Erfurter Schulen wurden anstelle einer separaten Befragung die vorliegenden Planungsgrundlagen (u. a. Schulnetzplan und Bericht zur Organisation des Erfurter Schulsports) einbezogen. Auch für die Erfurter Kindertagesstätten liegen bereits Daten zur frühkindlichen Bewegungsförderung über das Gesundheitsamt vor, weshalb hier ebenfalls auf eine zusätzliche Befragung verzichtet wurde. Die erhobenen Bestandsdaten der Sportanlagen (vgl. Sportanlagenkataster Erfurt) und das ermittelte Sportverhalten der Bevölkerung sowie die Angebote und Bedarfe der Sportvereine im Abgleich mit der Schulsportanlagensituation bildeten die Grundlage für die anschließende Bestands-Bedarfs-Bilanzierung, die differenzierte Aussagen zu infrastrukturellen Über- und Unterausstattungen ermöglicht. Begleitet und gesteuert wurde der gesamte Planungsprozess durch eine heterogenen und intersektoral zusammengesetzte Steuerungsgruppe (AG Sportentwicklungsplan; vgl. Tab. 1). Die nachfolgenden Sitzungen wurden im Laufe des Planungsprozesses zu den aufgelisteten Themenschwerpunkten durchgeführt (vgl. Tab. 2). Im Rahmen der kooperativen Workshopphase wurde die Steuerungsgruppe um weitere lokale und fachliche Expert*innen ergänzt (vgl. Kapitel 5 Kooperativer Planungsprozess).

Im Ergebnis liegt der Landeshauptstadt Erfurt entsprechend der Auftragsstellung ein "Sportentwicklungsplan Erfurt 2030 (SPEP EF 2030)" vor, der sportpolitische Ziele im Sinne einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Sportentwicklung definiert und Strategien zur Implementierung eines entsprechenden Entwicklungsplans aufzeigen kann. Die durchgeführte Sportentwicklungsplanung zeigt die große Bedeutung, die den Themen Sport und Bewegung seitens der Verwaltung der Landeshauptstadt Erfurt beigemessen wird. Entsprechend der Empfehlung des verhaltenensorientierten Ansatzes sollten die Zielvorstellungen der Studie für einen Zeitraum von ca. zehn Jahren formuliert werden (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018). Im Hinblick auf die besondere Entwicklungsdynamik (u. a. Alterung der Bevölkerung), die sich verändernden Planungsvoraussetzungen, Rahmenbedingungen, Prioritäten und Ausstattungsmerkmale ist es notwendig, die Entwicklungsplanung im Abstand von ca. acht bis zehn Jahren fortzuschreiben und zu modifizieren (s. §9 Thüringer Sportförderungsgesetz).

Tab. 2: Sitzungen der AG Sportentwicklungsplanung

Sitzung	Schwerpunkt
Konstituierende Sitzung, 12. Februar 2020	"Kick off" der AG Sportentwicklungsplanung
2. Sitzung, 14. April 2021	Zentrale Ergebnisse der Bevölkerung- und Sportvereinsbefragung
3. Sitzung, 21. Oktober 2021	Ergebnisse der Workshops und Vorstellung der Handlungsempfehlungen

Tab. 1: Zusammensetzung AG Sportentwicklungsplanung

Name	Institution
Stadtverwaltung	
Andreas Bausewein	Oberbürgermeister
Peter Kinsinger	AMT 11 Personal- und Organisationsamt
Norman Bulenda	AMT 11 Personal- und Organisationsamt
Melanie Keiner	AMT 11 Personal- und Organisationsamt
Frank Lehmann	AMT 11 Personal- und Organisationsamt
Matthias Bärwolff	D 04 Bau, Verkehr und Sport
Jens Batschkus	A 93 Erfurter Sportbetrieb
Marcus Cizek	A 93 Erfurter Sportbetrieb
Elisa Goetz	A 93 Erfurter Sportbetrieb
Anke Hofmann-Domke	D 05 Soziales, Bildung und Jugend
Dr. Werner Ungewiß	AMT 40 Amt für Bildung
Heiko Wulschner	AMT 40 Amt für Bildung
Julia Lieder	AMT 40 Amt für Bildung
Torsten Haß	AMT 50 Amt für Soziales und Gesundheit
Lena Schmehl	AMT 50 Amt für Soziales und Gesundheit
Olga Freier	AMT 50 Amt für Soziales und Gesundheit
Dr. Franziska Alff	AMT 50 Amt für Soziales und Gesundheit
René Hofmann	AMT 50 Amt für Soziales und Gesundheit
Steffen Schwarz	AMT 50 Amt für Soziales und Gesundheit
Axel Peilke	AMT 51 Jugendamt
Olaf Hopfgarten	AMT 51 Jugendamt
Dr. Tobias J. Knoblich	D 06 Kultur und Stadtentwicklung
Cornelia Geyer	AMT 61 Amt für Stadtentwicklung & Planung
Steffen Präger	Vorsitzender Werkausschuss ESB
Beauftragte	
Uta Michelfeit-Ulrich	Bürgerbeauftragte
Carola Hettstedt	Beauftragte für Menschen mit Behinderungen
Richard Melzer	Beauftragter für Migration und Integration
Rolf-Dieter Tröbs	Seniorenbeauftragter
Sportvertreter*innen	
Jens Panse	Universität Erfurt
Christina Sonnenfeld	Universitätsportverein Erfurt e.V.
Dr. Bernd Neudert	Olympiastützpunkt Thüringen e.V.
Birgit Pelke	Stadtsportbund Erfurt e.V.
Dietmar Krug	Stadtsportbund Erfurt e.V.
Torsten Schubert	SWE Bäder GmbH
Politik	
Thomas Pfistner	CDU-Fraktion
Michael Panse	CDU-Fraktion
Christoph Bimböse	SPD-Fraktion
Markus Trostorff	Fraktion Die Linke
Benjamin König	Fraktion Die Linke
Alba Salles	Fraktion Mehrwertstadt
Sebastian Holtorp	Fraktion Mehrwertstadt
Steffen Peter	Fraktion FDP
Mario Cypionka	Fraktion Alternative für Deutschland
Sebastian Hilgenfeld	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Albert Opfermann	Fraktion Freie Wähler/Piraten
Wissenschaftliche Begleitung	
Prof. Dr. Michael Barsuhn	INSPO
Katharina Auerswald	INSPO
Stefanie Krauß	INSPO

1.4 PLANUNGSGBIET

Die Landeshauptstadt Erfurt markiert die geografische Mitte von Deutschland und liegt damit zugleich im Zentrum des Wirtschaftsraumes der Europäischen Union. Erfurt ist der bedeutendste Bevölkerungs-, Wirtschafts-, Verwaltungs- und Arbeitsmarktschwerpunkt in Thüringen mit einer Ausstrahlung auf die peripheren Grenzregionen der benachbarten Bundesländer Hessen und Bayern. Die Stadt Erfurt bildet zudem das Zentrum eines Verdichtungsraumes, zu dem neben dem überwiegend ländlich geprägten Umland auch der Kranz der Mittelstädte Gotha, Arnstadt, Weimar und Sömmerda zählt. Zugleich bildet Erfurt gemeinsam mit Gotha, Weimar und Jena die urbane, attraktive Regiopole Thüringens (Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung, 2018a).

In der Landeshauptstadt Erfurt leben aktuell 214.174 Einwohner*innen (Stand 31.12.2020; Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung, 2020a). Die Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass die Landeshauptstadt Erfurt nach einer Bevölkerungsabnahme in den 1990er Jahren und einer anschließenden Stagnation der Bevölkerungszahl seit Mitte der 2000er Jahre kontinuierlich wächst. 2010 erreichte die Stadt erstmals wieder die Marke von 200.000 Einwohner*innen und vergrößert sich auch seitdem immer weiter. Mit diesem Bevölkerungswachstum hebt sich die Landeshauptstadt Erfurt von den landesweiten Entwicklungen ab: Während der Freistaat Thüringen von 2011 bis 2016 etwa 1 % Einwohner*innen verlor, nahm die Bevölkerungszahl in Erfurt hingegen um 4,5 % zu (Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung, 2018a).

Tab. 3: Voraussichtliche Bevölkerungsanteile ausgewählter Altersgruppen auf Grundlage der Bevölkerungsprognose 2019-2040 (in %; Basisjahr 2019; Basisvariante; Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung, 2021)

Landeshauptstadt Erfurt			
	unter 18 Jahre	18-64 Jahre	65 Jahre und älter
2019	16,1	61,5	22,4
2030	16,2	58,2	25,4
2040	15,6	58,3	26,1

Die aktuelle Bevölkerungsprognose bis 2040 (Basisjahr 2019) verzeichnet allerdings keine Fortsetzung des hohen Wachstums der vergangenen Jahre. Die Basisvariante geht von einer nahezu stagnierenden Bevölkerungszahl für die Landeshauptstadt Erfurt bis zum Jahr 2040 aus (2040: 213.835 Einwohner*innen; Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung, 2021). Die obere Prognosevariante, die von einem weiteren Zuzug von Schutzsuchenden ausgeht, rechnet mit einer leichten Zunahme der Bevölkerungszahl auf 219.318 Erfurter Bürger*innen im Jahr 2040 (Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung, 2021).

In der Altersstruktur ergeben sich hierbei prognostisch leichte Verschiebungen: Während sowohl der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren sowie der Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren abnehmen wird, nimmt der Anteil der über 65-Jährigen prognostisch deutlich zu (vgl. Tab. 3; Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung, 2021).

Um den besonderen Gegebenheiten in der Landeshauptstadt Erfurt Rechnung zu tragen, werden die Ergebnisse der vorliegenden Studie gesamtstädtisch sowie, sofern statistisch zulässig, auch nach Planungsräumen separiert ausgewiesen. In Abstimmung mit dem Auftraggeber wurden fünf Planungsräume definiert (vgl. Tab. 4, Abb. 3), die sich an den "Sozialen Planungsräumen" des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Erfurt 2030 orientieren, jedoch die dörflichen Ortsteile in die jeweiligen Regionen mit einbeziehen (vgl. ISEK Erfurt 2030, Abb. 28). Diese bildeten auch die Grundlage für die repräsentative Sportverhaltensstudie (Bevölkerungsbefragung; vgl. Kapitel 2.2). Um repräsentative Ergebnisse auf Planungsebene erzielen zu können, ist eine entsprechende Rücklaufquote an Fragebögen notwendig. Daher wurde empfohlen, sich auf maximal vier bis fünf Planungsbereiche zu konzentrieren. Bei der Aufteilung der 13 Erfurter Planungsbereiche wurde sich maßgeblich an den Planungsbereichen aus dem Sportstättenleitplan von 2010 orientiert und diese anschließend in Abstimmung mit der Abteilung Statistik und Wahlen zu den Planungsräumen Nord, West, Süd, Ost und Mitte zusammengefasst. Dabei wurde insbesondere auf eine Gleichgewichtung der Einwohner*innenzahl je Planungsraum geachtet.

Die Planungsräume sind bspw. hinsichtlich ihrer Siedlungsstrukturen (Altstadt, Gründerzeitquartiere, Großwohnsiedlungen, Ortschaften in dörflicher Lage), aber auch ihrer Sozialstrukturen sehr unterschiedlich aufgestellt. So wurde in vorhergehenden Sozialplanungen (u. a. Studie "Bedarfsgerechte Bildungs- und Sozialsteuerung in der Landeshauptstadt Erfurt" sowie im Sozialstrukturatlas 2020) bspw. bereits festgestellt, dass insbesondere der Erfurter Norden einer besonderen Unterstützung bedarf,

da hier unterschiedliche sozioökonomische Herausforderungen gleichermaßen zutreffen (u. a. höhere Arbeitslosenquote, Alleinerziehungshaushalte, Personen mit Migrationshintergrund, Überalterungstendenzen). Auch im Südosten und Osten der Stadt - insbesondere dort, wo vermehrt Großwohnsiedlungen vorzufinden sind - ergeben sich Auffälligkeiten und besondere Bedarfe, während die Südstadt sowie die dörflichen Ortsteile geringere Handlungserfordernisse aufweisen (Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung, 2018a). Ohne den Ergebnissen der Sportverhaltensstudie vorweggreifen zu wollen, kann bereits an dieser Stelle festgehalten werden, dass sich ähnliche Tendenzen ebenso in der Bevölkerungsbefragung zum Sportentwicklungsplan Erfurt 2030 aufzeigen.

Für langfristige Prognosen der Bedarfsentwicklung im Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport bildet die Kenntnis der demografischen sowie städteräumlichen Entwicklungen eine wichtige Grundlage. Ältere Menschen haben in vielerlei Hinsicht andere Bedürfnisse, beispielsweise an infrastrukturelle und inhaltliche Sport- und Bewegungsangebote, als jüngere. Daher sollte auch eine zukunftsorientierte kommunale Sportentwicklungsplanung, die sich als Teilaspekt einer Stadtentwicklungsplanung versteht, auf die absehbaren demografischen Entwicklungen reagieren.

Im Sport ist die Rede von der sogenannten "Magischen 40". Danach verändern sich um das 40. Lebensjahr sowohl die Motive als auch Aktivitätsmuster des sportlichen Handelns. Während in jüngeren Lebensjahren Motive wie Leistungssteigerung, Wettbewerb, Abenteuer und Risiko bedeutsam sind, gewinnen mit zunehmendem Alter Motive wie Gesundheit, Fitness, Natur erleben, Geselligkeit und Entspannung an Bedeutung. Mit diesen

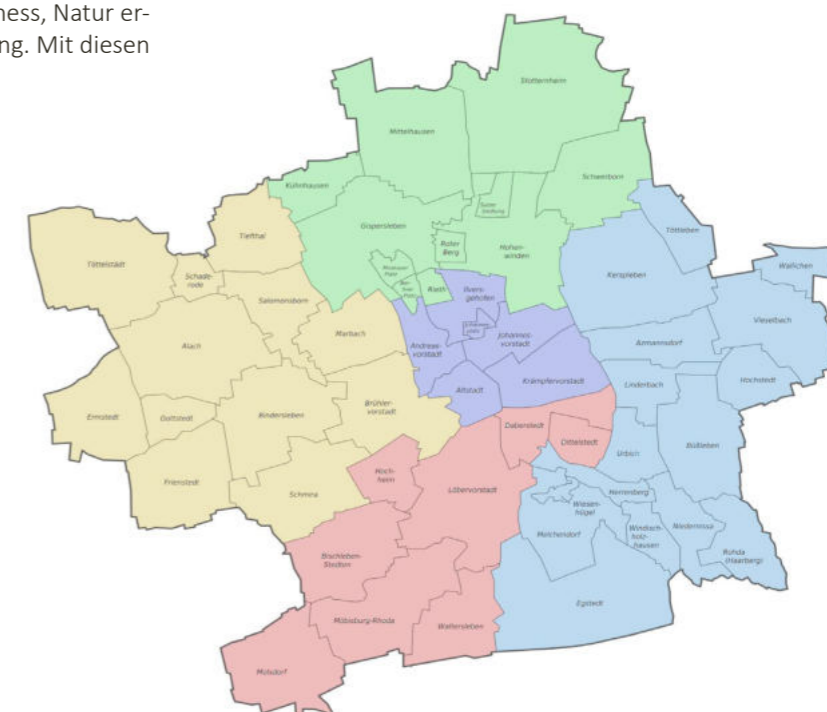
Verschiebungen in der Motivlage müssen sich Anbieter von Sport und Bewegung und die Kommune noch bewusster befassen, um mit geeigneten Konzepten und infrastrukturellen Maßnahmen reagieren zu können.

Gleichermaßen liefern städteräumliche Entwicklungen über Einwohnerverläufe (z. B. ISEK Erfurt 2030) Aufschluss darüber, wie eine optimale Versorgung der Bevölkerung mit wohnortnahen Grünanlagen, Sport- und Bewegungsgelegenheiten sowie klassischen Sportanlagen (gedeckt/ungedeckt) zu gewährleisten ist. In jeglicher Hinsicht ist die Bereitschaft zur Veränderung eine wesentliche Voraussetzung für eine zukunftsorientierte kommunale Sportentwicklungsplanung.

Tab. 4: Übersicht der Planungsräume in der Landeshauptstadt Erfurt

Planungsraum (PLR)	Statistischer Bezirk/zugehörige Gemeindeteile
Mitte	Altstadt, Andreasvorstadt, Ilversgehofen, Johannesplatz, Johannesvorstadt, Krämpfervorstadt
West	Alach, Bindersleben, Brühlervorstadt, Ermstedt, Frienstedt, Gottstedt, Marbach, Salomonsborn, Schaderode, Schmira, Tiefthal, Töttelstädt
Süd	Bischleben-Stedten, Daberstedt, Dittelstedt, Hocheim, Löbervorstadt, Möbisburg-Rhoda, Moisdorf, Waltersleben
Ost	Azmannsdorf, Büßleben, Egstedt, Herrenberg, Hochstedt, Kerspleben, Linderbach, Melchendorf, Niedernissa, Rohda (Haarberg), Töttleben, Urbich, Vieselbach, Wallichen, Wiesenhügel, Windischholzhausen
Nord	Berliner Platz, Gispersleben, Hohenwinden, Kühnhäusern, Mittelhausen, Moskauer Platz, Rieth, Roter Berg, Schwerborn, Stotternheim, Sulzer Siedlung

Abb. 3: Übersicht Planungsräume in der Landeshauptstadt Erfurt (Datengrundlage Erfurter Sportbetrieb)



Die Landeshauptstadt Erfurt kann auf eine lange Tradition im Bereich des Sports zurückblicken und auch im Bereich des Spitzensports eine Reihe internationaler Erfolge (v. a. im Schwimmen, Radfahren, Eisschnelllauf und der Leichtathletik) vorweisen.

Mit der Multifunktionsarena (Steigerwaldstadion), dem Eissportzentrum, der Hartwig-Gauder-Halle (Leichtathletikhalle), der Roland-Matthes-Schwimmhalle oder der Radrennbahn Andreasried verfügt die Landeshauptstadt Erfurt über bedeutende Sporteinrichtungen. Mit dem Sitz des "Olympiastützpunkt Thüringen" bietet Erfurt auf dieser Basis- ebenso wie mit einer umfangreichen Sportförderung- jungen Nachwuchssportlern optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen sowie insgesamt sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten. Das Pierre-de-Coubertin-Gymnasium - als Landes- und zugleich Spezialschule für Sport zur Förderung junger Talente- ergänzt dieses Angebot. Die Bedeutung des Sports für die Landeshauptstadt Erfurt wird auch durch dessen Einbindung in vielfältige städtische Fachplanungen (u. a. Integriertes Stadtentwicklungskonzept, Radverkehrskonzept, Bäder- und Seenkonzept (Erfurter Bäderkonzept Zwischenstand zur 1. Fortschreibung 2015 und Regionalentwicklungskonzept (REK) Erfurter Seen), Schulnetzplanung) deutlich.

Bereits im Jahr 1993 wurde mit dem Sportstätten-Leitplan zum ersten Mal auch eine Fachplanung im Bereich Sport erarbeitet. Eine ergänzende Dokumentation wurde 1997 fertiggestellt. Im Jahr 2000 erfolgte die erste grundlegende Überarbeitung des Erfurter Sportstätten-Leitplans³. Zehn Jahre später erfolgte die Fortschreibung des Sportstätten-Leitplans von 2000. Im Rahmen der bevorstehenden neuerlichen Fortschreibung des Sportstätten-Leitplans entschloss sich die Landeshauptstadt Erfurt im Jahr 2019, eine "Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung" auszuschreiben. Diese schließt neben dem Aspekt der Sportstätten auch Fragen der sportbezogenen Programm- und Organisationsentwicklung in die Analyse und Bewertung ein.

Zur Bewirtschaftung der kommunalen Einrichtungen wurden 2003 bzw. 2016 die städtischen Eigenbetriebe „Erfurter Sportbetrieb“ (ESB, hervorgegangen aus dem städtischen Sportamt) bzw. „Multifunktionsarena“ (MFA) gegründet. Insgesamt bewirtschaften ESB und MFA 35 Sportplatzanlagen, 8 Sporthallen, 15 Sondersportanlagen und 8 Kegelbahnen. Mit dem Steigerwaldstadion – mittlerweile Multifunktionsarena, der Leichtathletikhalle – mittlerweile Hartwig-Gauder-Halle, dem Eissportzentrum und der Thüringenhalle fallen hierbei die größten Einrichtungen in den Aufgabenbereich des Eigenbetriebes. Darüber hinaus werden die Schulsportanlagen durch das Amt für Gebäudemanagement (A 23) bewirtschaftet sowie vergeben und verwaltet durch das Amt für Bildung (A 40). Die Bäder werden durch die SWE Stadtwerke Erfurt bewirtschaftet, während das Garten- und Friedhofsamt (A 67) die öffentlichen Grün-, Spielplatz- und Freizeitanlagen (wie Parks, Grünflächen, Bolzplätze etc.) verantwortet. In der Landeshauptstadt Erfurt existieren somit vielfältige Ansprechpartner*innen für verschiedene Sport- und Bewegungsräume, die entsprechend zusammenarbeiten müssen.

Auch das Integrierte Stadtentwicklungskonzept verweist auf die weitreichende Bedeutung des Sports: "Besonders die Vereinsarbeit mit ihren sozialen Kontakten und der faire Umgang im sportlichen Miteinander vermitteln eine hohe soziale Kompetenz, die es auch zukünftig weiterzuentwickeln gilt. Deshalb muss die Bestandserhaltung und Sanierung der bestehenden Sportinfrastruktur (Sportstätten und Bewegungsräume) weiter Hauptanliegen der sportlichen Entwicklung der Landeshauptstadt Erfurt sein" (vgl. ISEK Erfurt 2030 Teil 1 S. 86).

³ Das Thüringer Sportförderungsgesetz von 1994 bezeichnet die Fachplanung im Bereich Sport als "Sportstätten-Leitplan", weshalb die Landeshauptstadt Erfurt die Sportstättenentwicklungsplanung seit 1998 ebenfalls so betitelt.





2

BESTANDSAUFNAHME UND BEDARFSANALYSE DER SPORT- UND BEWEGUNGSSTRUKTUREN

Im Rahmen einer "Integrierten kommunalen Sportentwicklungsplanung" sollten möglichst viele kommunale Stakeholder einbezogen werden. Herzstück bildet eine repräsentative Bevölkerungsbefragung. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt wurden 10.546 Bürger*innen an einer Befragung zu ihrem Sport- und Bewegungsverhalten beteiligt. Darüber hinaus wurden alle Sportvereine der Stadt gebeten, sich an der institutionellen Befragung zum Thema Sport und Bewegung zu beteiligen. Die Ergebnisse der Befragungen wurden in der prozessbegleitenden kooperativen Planungsgruppe (AG Sportentwicklungsplanung) durch das INSPO vorgestellt und durch die fachspezifische Expertise der Arbeitsgruppenmitglieder sowie themenspezifischer Workshops bereichert.

2.1 EMPIRISCHE UND METHODISCHE GRUNDLAGEN

BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG (SPORTVERHALTENSSTUDIE)

Um das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung in der Landeshauptstadt Erfurt zu erfassen, wurde eine postalische Befragung durchgeführt. Zudem bestand die Möglichkeit, den Fragebogen mittels eines QR-Codes auch online auszufüllen. Die Vorlage entwickelte das Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (Potsdam) in Kooperation mit dem Erfurter Sportbetrieb und der Abteilung Statistik und Wahlen, um den Fragebogen für die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse der Landeshauptstadt Erfurt anzupassen. Die finale Version umfasste Fragenkomplexe u. a. zu Aktivitätsumfängen, Gründen für Inaktivität, ausgeübten Sport- und Bewegungsformen, den beliebtesten Sportorten und Sportanlagenwünschen, Investitionsbedarfen sowie die Einschätzungen über Aussagen zur "Sportstadt Erfurt" aus Perspektive der Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt.

Mit Unterstützung der kommunalen Meldebehörden wurden gemäß der entsprechenden Ziehungsanweisungen einer gewichteten Quotenstichprobe⁴ die Adressen für den Versand der Fragebögen randomisiert (zufällig) ausgewählt. Auf deren Grundlage konnte im Spätsommer 2020 die repräsentative Bevölkerungsbefragung durchgeführt werden. Die Zustellung von insgesamt 10.546 Fragebögen wurde mit einem Anschreiben vom Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Erfurt und einem frankierten Briefumschlag für die kostenfreie Rücksendung begleitet. Vorab wurde die Bevölkerung durch die Lokalpresse informiert. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurden regelmäßige Presseartikel publiziert und zusätzlich im Oktober 2020 eine schriftliche Erinnerungskarte an die ausgewählten Personen geschickt. Für die Datenauswertung konnten 3.153 Fragebogensätze berücksichtigt werden. Bezogen auf die fünf Planungsräume konnten Rücklaufquoten von 28 % (PR Mitte), 38 % (PR West), 36 % (PR Süd), 28 % (PR Ost) und 24 % (PR Nord) erreicht werden. Der Gesamtrücklauf lag bei 30 % und ermöglicht aussagekräftige Bewertungen zum Sportverhalten der Bürger*innen. Des Weiteren bestand auch während des gesamten Planungsprozesses die Möglichkeit, Hinweise und Anregungen einzubringen.

Zur Gewährung der Stichprobengüte wurde überprüft, inwiefern sich ausgewählte soziodemografische Merkmale der Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt sowie deren Verteilung innerhalb der Planungsräume in der Stichprobengesamtheit widerspiegeln. Ziel war es, Verzerrungen der Ergebnisse zu vermeiden, indem keine Kohorte (z. B. Altersgruppe oder Planungsraum) in der Befragung überdurchschnittlich repräsentiert ist. Auf diese Weise konnte sichergestellt werden, dass die vorliegende Datengrundlage (N_{gewichtet}=3.047) in den ausgewählten Merkmalen bestmöglich aussagekräftig für das Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung in der Landeshauptstadt Erfurt ist.

Die Datenanalyse erfolgte nach Geschlecht sowie nach Altersgruppen (10-18 Jahre, 19-26 Jahre, 27-40 Jahre, 41-60 Jahre und 61 Jahre oder älter). Mittels eines eingesetzten Filters wurden die Datenanalysen zudem differenziert für "Sportvereinsmitglieder" und "Nichtvereinsmitglieder" vorgenommen. Der Datensatz liefert somit die aus sportpolitischer Perspektive interessante Grundlage für einen Vergleich zwischen den Präferenzen von "Vereinsmitgliedern" und "Nichtvereinsmitgliedern" sowie darüber hinaus Aussagen zu weiteren Zielgruppen wie "Inaktiven" oder "Menschen mit Behinderung".

Um auch detaillierte und kleinräumige Aussagen für die einzelnen Planungsräume treffen zu können, wird dieses Studienkapitel wie folgt aufgeteilt: zuerst erfolgt eine Ergebnisübersicht für die gesamte Stadt, anschließend werden die Ergebnisse für die fünf Planungsräume separat analysiert. Zuletzt erfolgt – wenn sinnvoll und möglich – ein Vergleich zu den bundesweit durch das INSPO erhobenen Daten (vgl. Absatz "Darstellung der Ergebnisse und deren Auswertung" auf S. 19). Zur besseren Lesbarkeit wird dies durch einen Farbcodes am oberen Seitenrand unterstützt.

BEFRAGUNG DER SPORTVEREINE

Um neben der Mitgliederperspektive auch die Sicht der Vereinsführungen im Rahmen der Untersuchung einbeziehen zu können, wurde eine Online-Befragung aller Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt durchgeführt. Diese wurde eng mit dem Erfurter Sportbetrieb und der Abteilung Statistik und Wahlen abgestimmt. Gleichzeitig gab es die Möglichkeit, den Fragebogen per Post zu erhalten und auszufüllen. Der Versand der Befragung erfolgte in enger Abstimmung und mit Hilfe des Stadtsportbundes Erfurt e.V. Alle Vereine erhielten eine E-Mail durch den Stadtsportbund Erfurt e.V. und wurden nach 14 Tagen erneut auf die Bearbeitung hingewiesen. Die Ergebnisse liefen direkt beim Amt für Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Erfurt ein. Insgesamt haben 134 von 281 kontaktierten Vereinen erfolgreich an der Befragung teilgenommen. Der Rücklauf lag somit bei 48 %. Die an der Befragung beteiligten Vereine repräsentieren durch ihre Mitgliederstärke ca. 62 % (21.958 von 35.612 Mitgliedern) aller Sportvereinsmitglieder in der Landeshauptstadt Erfurt (vgl. LSB Thüringen, 2020).

Die Vereinsbefragung ermöglicht Einblicke in zentrale Aspekte der Vereinsarbeit wie Angebots- und Organisationsstrukturen, Kooperationen und Netzwerke sowie sportinfrastrukturelle Bedarfe aus Perspektive der Vereinsführungen. Im Rahmen der Untersuchung wurde darüber hinaus die Entwicklung der Mitglieder- und Vereinsstrukturen über den Zeitraum der vergangenen zehn Jahre einbezogen (2010-2020) und so als zusätzliche Analyseebene in die Entwicklungs- und Bedarfsperspektiven integriert.

Auf Rückschlüsse auf kleinräumiger Ebene (Planungsräume) wird im Rahmen der Ergebnisse der Sportvereinsbefragung verzichtet, da Sportvereine grundsätzlich offen für jede*n sind und sie auch Sportanlagen im gesamten Stadtgebiet nutzen.

INKLUSION

Ein besonderes Augenmerk wurde auf das Thema "Inklusion von Menschen mit Behinderung im Sport" gelegt. Ziel war es, dass einerseits die beteiligten Personen durch ihr Sportverhalten "zu Wort kommen" und andererseits auch die Sportvereine zum Thema Inklusion entsprechende Möglichkeiten, Chancen und Grenzen bzw. Probleme artikulieren zu lassen. Die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie erlauben bei 377 verwertbaren Fragebögen von Menschen mit Behinderung in der Landeshauptstadt Erfurt Tendenzangaben, die durch entsprechende Datensätze (N=3.916) des INSPO gespiegelt und in ihrer Validität dadurch verstärkt werden.

DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE UND DEREN AUSWERTUNG

Die statistische Bewertung der zugrunde liegenden Studienergebnisse erfolgt beschreibend (deskriptiv), d. h. die Ergebnisse der Befragungen werden mittels Tabellen, Grafiken, Kennzahlen und erläuternden Texten dargestellt, um den Leser*innen eine übersichtliche Darstellung und Einordnung der Daten zu ermöglichen. Angaben erfolgen sowohl in absoluten Zahlen, aber auch relativ mit Angaben in Prozent (grundsätzlich auf 100 % bezogen⁵, etwaige Differenzen entstanden rundungsbedingt). Um die Anonymität der Bevölkerungsbefragung gewährleisten zu können, wurden an denjenigen Stellen Werte ausgepunktet, wo aufgrund geringer n-Zahlen die Ergebnisse ggf. rückverfolgbar geworden wären. Dies betrifft u. a. in einigen Fällen die Differenzierung von Altersgruppen in den Planungsräumen, weshalb an bestimmten Stellen keine tiefergehende Analyse innerhalb der Planungsräume vorgenommen werden kann. Diese Auspunktung wird in den Tabellen durch "-" kenntlich gemacht. Die Ergebnisse der Landeshauptstadt Erfurt werden – sofern möglich – in Bezug zu bundesweiten Daten gesetzt. Grundlage liefern die durch das INSPO durchgeführten empirischen Erhebungen zum Sport- und Bewegungsverhalten (deutschlandweite Erhebungen 2015-2021; N=27.262)⁶ und der Sportvereinsbefragungen (deutschlandweite Erhebungen 2015-2021; N=944). Diese Datensätze werden in der Folge themendifferenziert als Vergleichswerte herangezogen, um den Wandel des Sportverhaltens in seiner Ausprägung für die Landeshauptstadt Erfurt analysieren und überregional einordnen zu können.

⁵ Ausnahmen stellen Fragen mit Mehrfachantworten dar.

⁶ Im Folgenden werden die vom INSPO bundesweit im Rahmen von Sportentwicklungsplanungen im Zeitraum 2015-2021 erhobenen Daten als "INSPO-Daten" bezeichnet.

Die folgenden Fragen beziehen sich auf alle Formen sportlicher Aktivität, z. B. bewegungsaktive Erholung, gelegentliches Sporttreiben, Gesundheitssport oder Wettkampfsport.

Sport- und Bewegungsverhalten

1. Wie ordnen Sie Ihre sportlichen Aktivitäten **überwiegend ein**? (Bitte nur ein Kreuz setzen.)
 als bewegungsaktive Erholung (z. B. Baden, Spazierengehen, gemütliches Radfahren beispielsweise zur Arbeit) → weiter mit Frage 3
 als Sporttreiben (z. B. sportliches Schwimmen, sportliches Wandern, sportliches Radfahren) → weiter mit Frage 3
 nicht aktiv

2. Warum sind Sie **sportlich nicht aktiv**? (Mehrfachnennungen möglich)
 kein passendes Sport- und Bewegungsangebot
 Sport- und Bewegungsangebot zu weit entfernt
 fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot
 habe ausreichend Bewegung
 andere Freizeitinteressen
 gesundheitliche Beschwerden
 keine Zeit
 kein Interesse
 aus finanziellen Gründen
 niemand kann mich hinbringen
 Sportanlage ist nicht barrierefrei
 sonstige Gründe

3. Mit welcher **Belastungsintensität**?
 stark schwitzend
 leicht schwitzend
 nicht schwitzend

4. Die am **zweithäufigsten** betriebene Sportart? (=Sportart B) (Bitte nur eine Sportart angeben.)
 Sportart A:
 Sportart B:

5. Wie oft und wie viele Minuten pro Übungseinheit?
 mal pro Woche
 jeweils circa Minuten

6. Wie ordnen Sie Ihre Aktivitäten in den von Ihnen unter 4. und 7. genannten Sportarten ein?
 bewegungsaktive Erholung: Sportart A Sportart B
 Sporttreiben: Sportart A Sportart B

7. Kennen bzw. nutzen Sie **Aquakurse**, wie z. B. Aqua-Fitness oder Aqua-Jogging?
 kenne ich nicht
 kenne ich, nutze sie aber nicht
 kenne ich und nutze sie
 kenne ich und würde sie zukünftig gerne nutzen

8. **Betreiben Sie die Sportarten im Sommer und im Winter regelmäßig?** (Bitte in jede Zeile ein Kreuz setzen.)

Sportart	Sommer	Winter
Sportart A	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sportart B	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9. **Gibt es grundsätzlich Sportangebote, die Sie in Erfurt vermissen?**
 Ja Nein

10. **Wie gut fühlen Sie sich über das Sport- und Bewegungsangebot?** (Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte.)
 Info durch:
 Sportvereine sehr gut nicht
 kommerzielle Anbieter (Fitnesscenter, Tanzschule o. ä.) sehr gut nicht
 Schulen (Arbeitsgemeinschaften) sehr gut nicht
 Krankenkassen sehr gut nicht
 Organisation für Menschen mit Behinderung sehr gut nicht
 Behindertensportvereine sehr gut nicht
 Sonstiges (z. B. Kirche, Betrieb, Jugendclub, Seniorenverein) sehr gut nicht
 Sonstiges (bitte hier benennen) sehr gut nicht

11. **Woher erhalten Sie Ihre Informationen?** (Mehrfachantwort)
 Freunde
 Stadtsportbund Erfurt
 Presse
 Internet

12. **Ab hier wieder alle Befragten im Stadtteil vermissen**
 Radwege
 Jogging- bzw. Walkin
 Grünflächen/Park
 Anlagen für den W
 Anlagen für den S
 Sportgeräte fu
 Trendsportanlagen
 Sporthallen
 Hallenbäder
 Freibäder
 Skatanlagen/Skatermöglichkeiten
 Skulpturmöglichkeiten
 Erholungsanlagen
 Kletteranlagen
 Beachanlagen
 Tennissportanlagen
 Reitsportmöglichkeiten
 barrierefreie Sportanlagen
 Spielplätze
 Andere Anlagen (bitte in der folgenden Zeile benennen)

13. **Gibt es Sport- und Bewegungsangebote, die Sie in Erfurt vermissen**
 ja nein

⁴ Proportionale Ziehung zur Einwohnerzahl, Planungsraum Mitte mit 3.769, Planungsraum West mit 1.340, Planungsraum Süd mit 1.639, Planungsraum Ost mit 1.852 und Planungsraum Nord mit 1.946 Fragebögen.

2.2 DAS SPORT- UND BEWEGUNGSVERHALTEN DER BÜRGER*INNEN IN DER LANDESHAUPTSTADT ERFURT

Vorbemerkung: "Sport" vs. "bewegungsaktive Erholung" – eine begriffliche Erklärung

Die Erfahrungen im Forschungsbereich "Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung" zeigen, dass das Sportverständnis der Bevölkerung inzwischen sehr vielfältig ist. Während das traditionelle Sportverständnis eher durch eine bestimmte Leistungskomponente und sportliche Wettkämpfe geprägt war, versteht unterdessen ein Großteil der Bevölkerung auch Formen der "bewegungsaktiven Erholung" wie z. B. gemütliches Radfahren als Sportaktivität. Um diese wachsende Gruppe bei Bevölkerungsbefragungen nicht auszugrenzen, ist es in der sportwissenschaftlichen Forschung inzwischen Konsens, einen weiten Sportbegriff zu Grunde zu legen (Hübner, 1994). Daher wurden auch in der durchgeführten Befragung der Bevölkerung in der Landeshauptstadt Erfurt bewusst Aktivitäten gegenübergestellt, die derselben Sportform zugeordnet werden können, sich aber in ihrem Charakter und der Art und Weise ihrer Ausübung deutlich unterscheiden. So impliziert der Begriff "Sporttreiben" im Alltagsverständnis eher Attribute wie "Wettkampf", "hohe Intensität", "Schweiß" oder "Konkurrenz", während der Begriff "bewegungsaktive Erholung" stärker durch Charakteristika wie "Entspannung", "Wohlbefinden" und "Gesundheit" geprägt ist (Bette, 1993; Cachay, 1988; Digel, 1986; Grieswelle, 1978; Heinemann, 2007; Krockow, 1972; Steinkamp, 1983; Voigt, 1992; Willimczik, 2007).

Im Rahmen der Befragung erhielten die Bürger*innen die Möglichkeit, ihre eigenen sportlichen Aktivitäten der entsprechenden Kategorie zuzuordnen. Als dritte Option konnte "nicht aktiv" angekreuzt werden. Auf die Frage "Wie ordnen Sie Ihre sportlichen Aktivitäten ein?" waren somit folgende Antwortoptionen gegeben:

- bewegungsaktive Erholung (z. B. Baden, Spazierengehen, gemütliches Radfahren)
- Sport treiben (z. B. sportliches Schwimmen, sportliches Wandern, sportliches Radfahren)
- nicht aktiv, weil: (...)

Zur besseren Einordnung bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivitäten werden in Tab. 5 wesentliche Ergebnisse der Sportverhaltensstudie in der Landeshauptstadt Erfurt nach Sport- und Bewegungsaktivität unterschieden dargestellt und in Vergleich zu bundesweit erhobenen INSPO-Daten gesetzt.

Die Verwendung eines weiten Sportbegriffes folgt dem Ziel, so auch jene bewegungsaktiven Bürger*innen erfassen zu können, die sich bei Verwendung der weniger differenzierten Frage "Treiben Sie Sport?" ausgeschlossen fühlen oder als "nicht aktiv" bezeichnen würden. Diese Annahme hat sich im Rahmen der durchgeführten Untersuchung bestätigt. Die methodische Herangehensweise bietet darüber hinaus die Möglichkeit, ein sehr breites Spektrum an Sport- und Bewegungsaktivitäten zu erfassen und entsprechend differenziert auszuwerten.

Die Analyseergebnisse werden im Folgenden in vier Teilkapitel untergliedert, die den Wandel des Sports im Wesentlichen konturieren:

- Vielfalt von Sportpraxis
- Vielfalt von Motiven
- Vielfalt der Organisationsformen
- Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume

Tab. 5: Merkmale bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivität in der Landeshauptstadt Erfurt (INSPO-Vergleichsdaten in Klammern)

	bewegungsaktiv	sportaktiv
Die beiden am häufigsten ausgeübten Sportarten	Radfahren, Spazierengehen (Radfahren, Spazierengehen)	Radfahren, Joggen (Radfahren, Joggen)
durchschnittliche Häufigkeit der Aktivität pro Woche	1x (1x)	2x (3x)
durchschnittliche Dauer pro Aktivität	60 Min. (30-60 Min.)	60-120 Min. (60-120 Min.)
Intensität	leicht schwitzend (leicht schwitzend)	stark schwitzend (stark schwitzend)
Einschätzung des Gesundheitszustandes (kumuliert sehr gut/gut)	65 % (60 %)	88 % (84 %)
Mitgliedschaft im Sportverein	22 % (18 %)	49 % (43 %)

VIELFALT VON SPORTPRAXIS

Auf gesamtstädtischer Ebene sind Sport und Bewegung bei einer Aktivitätsquote von 82 % (kumuliert bewegungs- (49 %) und sportaktiv 33 %) von hoher Relevanz für die Lebensgestaltung der Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt (vgl. Abb. 4). Dies ist zunächst ein Indiz dafür, dass die Themenfelder Sport, Bewegung und Gesundheit für die Bürger*innen offensichtlich von großer Bedeutung sind. Mit zunehmendem Alter nimmt die Aktivitätsquote einerseits kontinuierlich ab und demgegenüber die Quote bewegungsaktiver Formen zu. Diese Feststellung trifft grundsätzlich auf beide Geschlechter zu (vgl. Tab. 6).

Die Aktivitätsquoten sind im Geschlechtervergleich sehr ähnlich, jedoch fällt auf, dass die Aktivitätsquote bei den Frauen vornehmlich über Bewegungsaktivitäten begründet ist, wohingegen Männer deutlich ausgeprägter Sportaktivitäten nachgehen. Dies könnte auf eher männlich ausgerichtete Sportvereins- bzw. Angebotsstrukturen schließen, was im Vereinskapitel weiter reflektiert wird (vgl. Abb. 5 - Abb. 7).

Im Altersvergleich zeigt sich, dass die Aktivitätsquote der Frauen ab 61 Jahre deutlich über dem Wert der Männer in dieser Altersgruppe liegt (Inaktivitätsquote 27 % zu 32 %). Unter den Menschen mit Behinderung zeigt sich ein ähnliches Bild im Geschlechtervergleich: Während 66 % der Frauen mit Behinderung bewegungs- oder sportaktiv, sind es bei den Männern 58 % (vgl. Tab. 6). Die höheren Aktivitätsquoten bei den Frauen dürften vornehmlich an einer offenbar besser ausgeprägten Bereitschaft liegen, fehlende frauen- und altersspezifische Vereinsangebote durch individuell organisierte Sport- und Bewegungsaktivitäten zu kompensieren. Die geringen Inaktivitätsquoten der Sportvereinsmitglieder sind bemerkenswert und unterstreichen die Förderungswürdigkeit der Vereinsarbeit auch aus einem gesundheitspolitischen Blickwinkel.

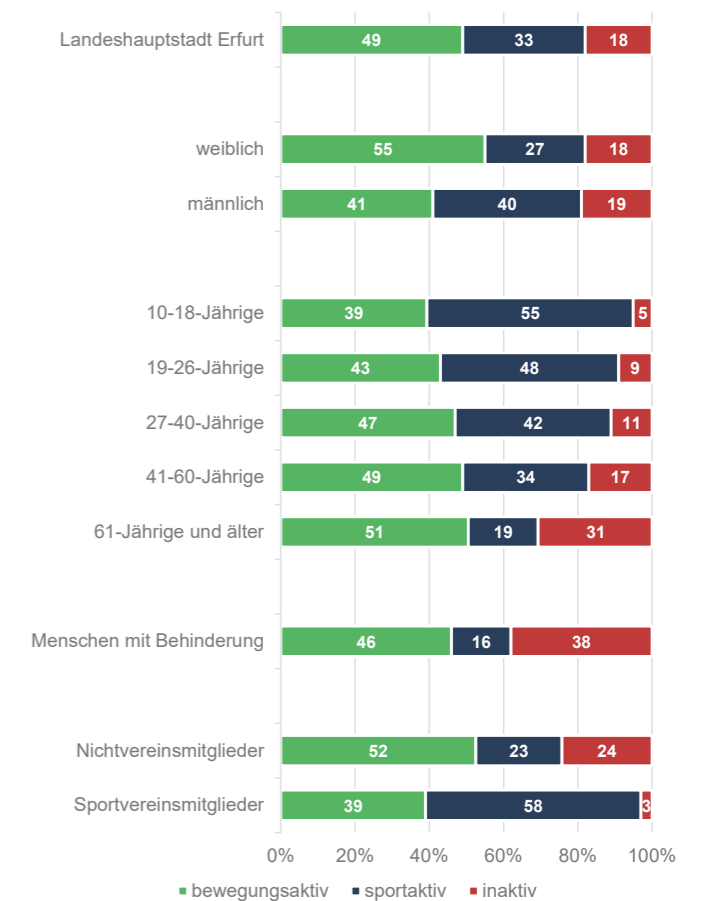


Abb. 4: Aktivitätsformen und -quoten in der Landeshauptstadt Erfurt (gesamt; in %)

Tab. 6: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen in der Landeshauptstadt Erfurt (in %)

Landeshauptstadt Erfurt				
	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	Aktivitätsquote (bewegungs- und sportaktiv)
gesamt	49	33	18	82
10-18-Jährige	39	55	5	94
19-26-Jährige	43	48	9	91
27-40-Jährige	47	42	11	89
41-60-Jährige	49	34	17	83
61-Jährige und älter	51	19	31	70
weiblich	55	27	18	82
10-18-Jährige	49	45	7	94
19-26-Jährige	51	39	10	90
27-40-Jährige	57	32	12	89
41-60-Jährige	58	26	17	84
61-Jährige und älter	54	19	27	73
männlich	41	40	19	81
10-18-Jährige	32	63	4	95
19-26-Jährige	35	57	8	92
27-40-Jährige	39	51	10	90
41-60-Jährige	40	42	18	82
61-Jährige und älter	47	19	34	66
Sportvereinsmitglieder	39	58	3	97
weiblich	50	48	2	98
männlich	29	68	3	97
Nichtvereinsmitglieder	52	23	24	75
weiblich	57	19	23	76
männlich	47	28	25	75
Menschen mit Behinderung	46	16	38	62
weiblich	53	13	35	66
männlich	39	19	42	58

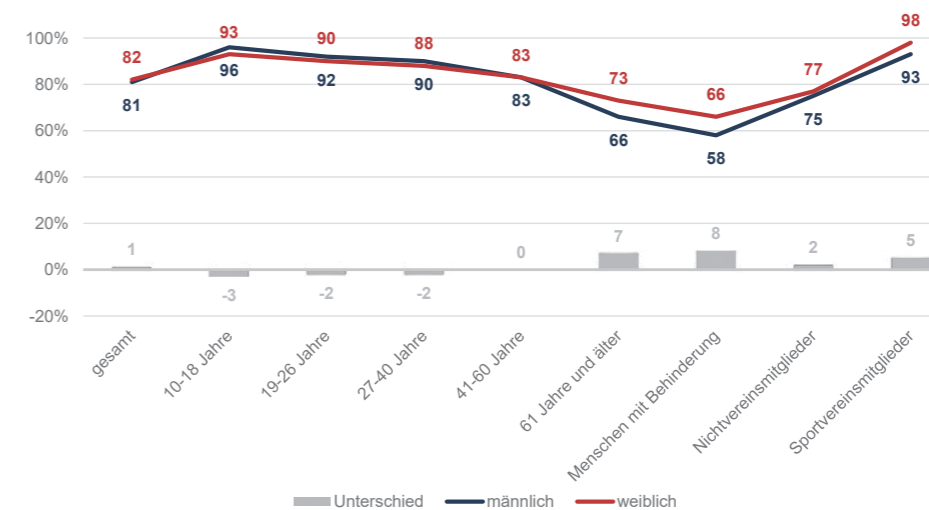


Abb. 5: Aktivitätsquoten "bewegungs- und sportaktiv" in der Landeshauptstadt Erfurt (Alters- und Zielgruppen; in %)



bewegungs- und sportaktiv

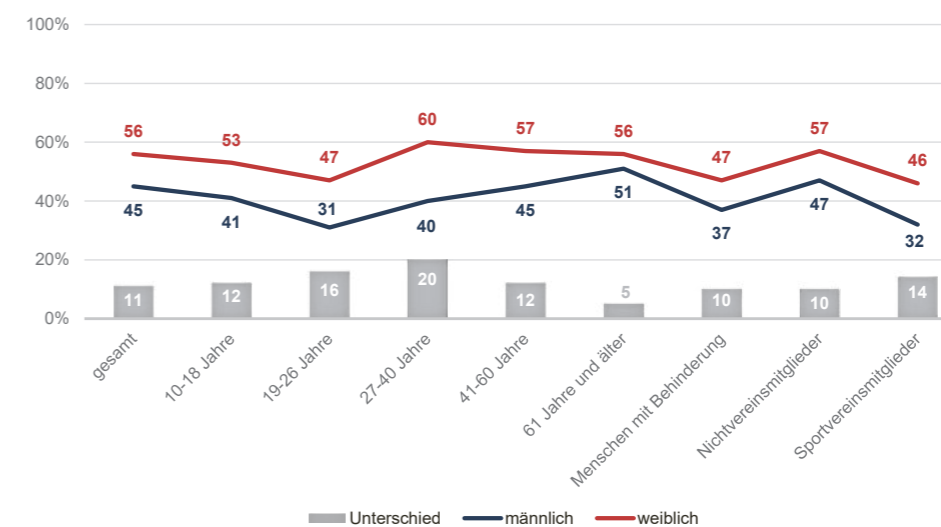


Abb. 6: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" in der Landeshauptstadt Erfurt (Alters- und Zielgruppen; in %)



bewegungsaktiv

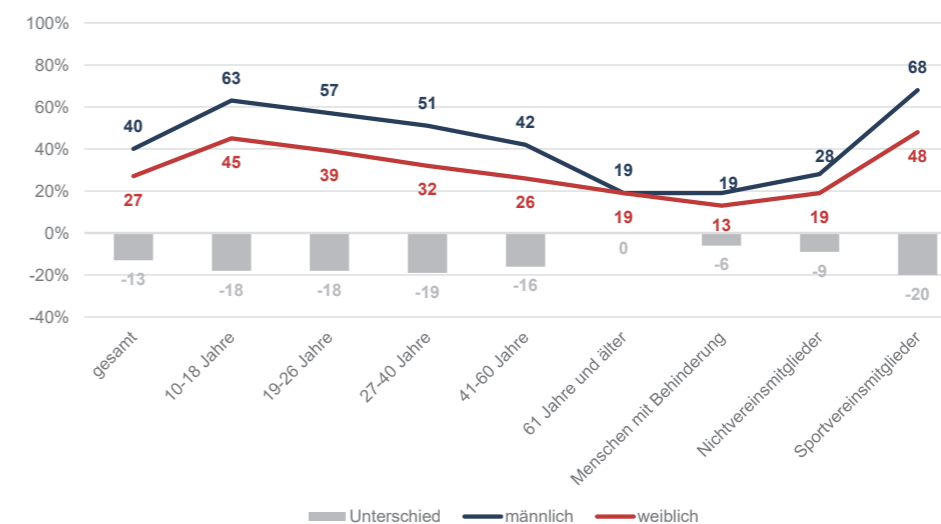


Abb. 7: Aktivitätsform "sportaktiv" in der Landeshauptstadt Erfurt (Alters- und Zielgruppen; in %)



sportaktiv

Bei kleinräumiger Analyse wird ersichtlich, dass sich die Aktivitätsquoten unterscheiden. Während die Aktivitätsquoten in den Planungsräumen West (87 %), Mitte (85 %) und Süd (85 %) über dem gesamtstädtischen Schnitt (82 %) liegen, ordnen sich die Planungsräume Ost (74 %) und Nord (74 %) darunter ein (vgl. Abb. 8, Tab. 7). Das zuvor festgestellte, geschlechterdifferenzierte Sport- und Bewegungsverhalten (Frauen bewegungsaktiver, Männer sportaktiver) trifft in überwiegendermaßen grundsätzlich auch auf alle Planungsräume mit unterschiedlichen Ausprägungen zu (vgl. Tab. 8). Deutlich wird zudem, dass die Inaktivitätsquoten insbesondere in den Planungsräumen Nord und Ost auffällig hoch sind. Zugleich ist aber auch festzustellen, dass die Quoten "sportaktiv" (vornehmlich über eine Mitgliedschaft in Sportvereinen definiert) ebenso in diesen Planungsräumen gegenüber den anderen Planungsräumen deutlich geringer ausfallen (vgl. Tab. 8).

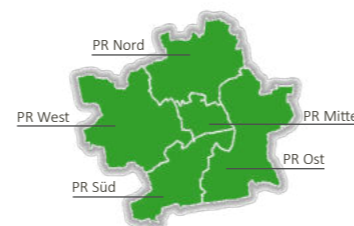
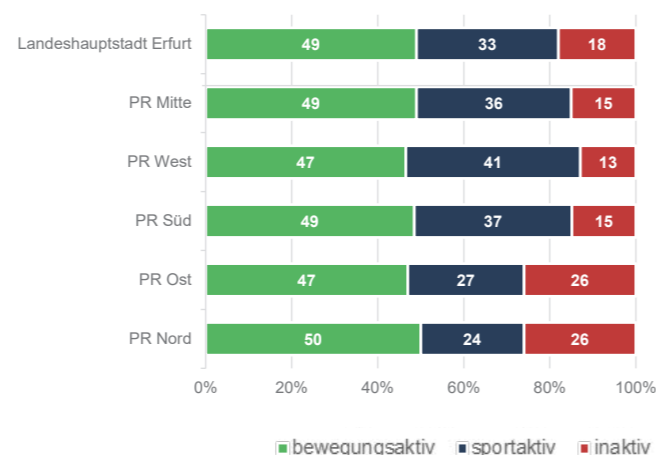


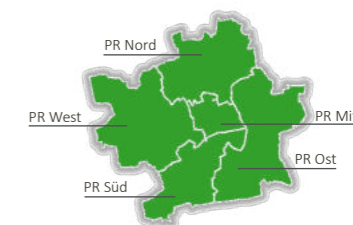
Abb. 8: Aktivitätsformen und -quoten in der Landeshauptstadt Erfurt nach Planungsräumen (gesamt; in %)



Tab. 7: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) in der Landeshauptstadt Erfurt (gesamt und Planungsräume) im innerstädtischen Vergleich (in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	Planungsraum				
		PR Mitte	PR West	PR Süd	PR Ost	PR Nord
gesamt	82	85	87	85	74	74
weiblich	82	86	87	87	71	77
männlich	81	85	88	83	78	72
10-18-Jährige	94	94	100	93	92	-
19-26-Jährige	91	92	-*	98	79	-
27-40-Jährige	89	92	94	89	83	81
41-60-Jährige	83	84	89	94	75	69
61-Jährige und älter	70	72	76	71	68	63
Sportvereinsmitglieder	97	97	100	96	97	94
weiblich	98	97	100	96	100	-
männlich	97	97	100	97	96	-
Nichtvereinsmitglieder	75	81	82	80	67	68
weiblich	76	83	82	83	64	71
männlich	75	78	82	76	71	66
Menschen mit Behinderung	62	69	73	71	60	44
weiblich	66	74	-	89	57	52
männlich	58	65	80	59	63	37

* keine signifikanten Aussagen entsprechend fehlender Rückläufe möglich



Tab. 8: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen im innerstädtischen Vergleich (Planungsräume in der Landeshauptstadt Erfurt; in %)

	Planungsraum Mitte			Planungsraum West			Planungsraum Süd			Planungsraum Ost			Planungsraum Nord		
	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
gesamt	49	36	15	47	41	13	49	37	15	47	27	26	50	24	26
weiblich	56	30	14	58	28	14	54	33	13	51	20	29	59	18	23
männlich	41	43	16	36	52	12	43	41	17	43	34	22	41	31	28
10-18-Jährige	35	59	6	35	65	0	38	56	7	51	41	9	38	-	-
19-26-Jährige	46	46	8	-	55	-	41	56	2	43	37	21	37	-	-
27-40-Jährige	51	41	8	45	49	6	36	54	11	47	36	17	51	31	19
41-60-Jährige	50	34	16	42	46	11	56	38	6	46	30	25	48	21	31
61-Jährige und älter	49	23	28	57	19	24	50	21	29	50	18	32	52	11	37
Sportvereinsmitglieder	38	59	3	33	68	0	40	56	4	40	57	3	44	51	6
Nichtvereinsmitglieder	53	27	19	54	28	18	53	27	21	50	17	33	52	17	32
Menschen mit Behinderung	51	18	31	59	15	27	55	16	29	44	16	40	30	14	56

Der Verlauf der Aktivitätsquoten in den Planungsräumen über alle Ziel- und Altersgruppen hinweg macht nochmals deutlich, dass in den Planungsräumen Mitte, West und Süd eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Gesamtstadt Erfurt besteht (vgl. Abb. 9 - Abb. 11). Demgegenüber ist der Verlauf der Aktivitätsquoten in den Planungsräumen Nord und Ost deutlich problematischer (vgl. Abb. 12, Abb. 13). Hier zeigen sich in Verbindung mit den Gründen für Inaktivität (vgl. Tab. 17 auf S. 44) bereits mögliche räumliche Handlungsschwerpunkte für zukünftig notwendige sport- und gesundheitspolitische Interventionen.

Abb. 9: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im innerstädtischen Vergleich (Planungsraum Mitte; gesamt in %)

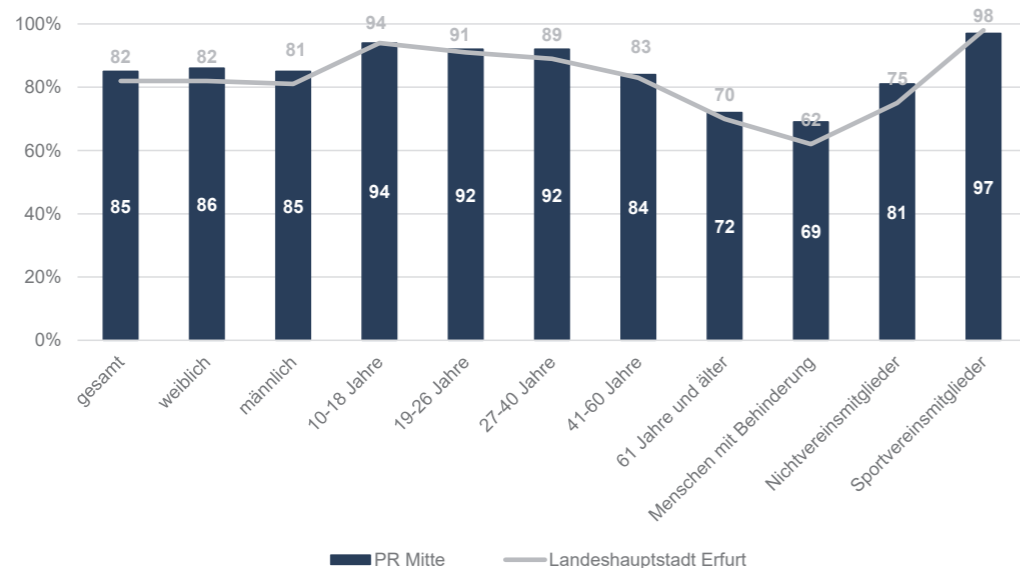
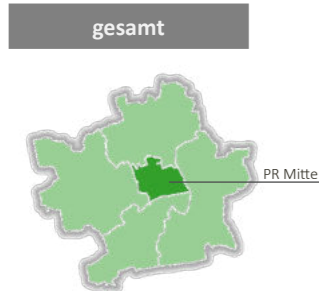


Abb. 10: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im innerstädtischen Vergleich (Planungsraum West; gesamt in %)

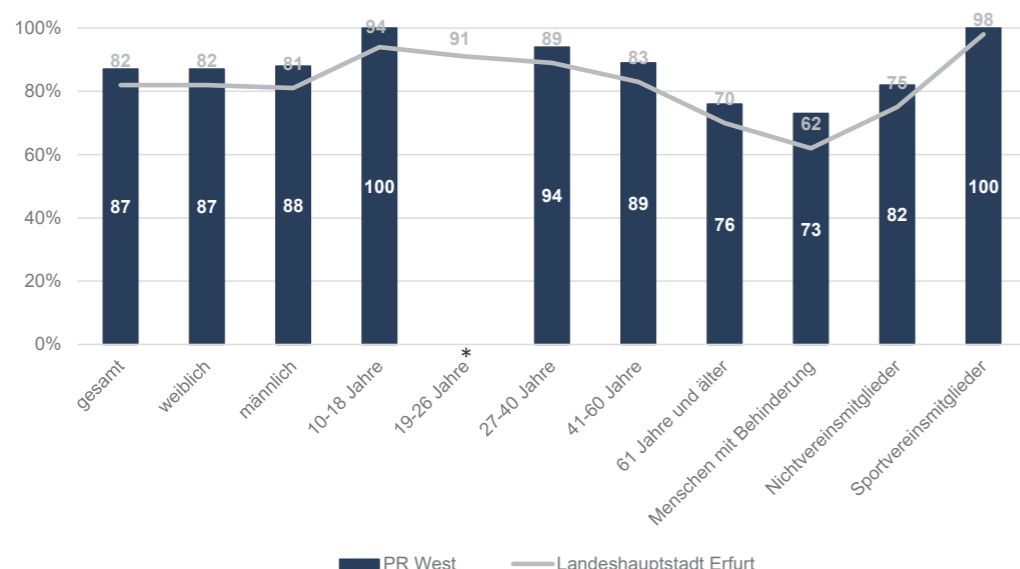
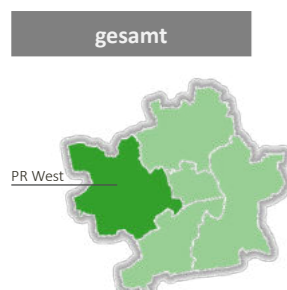
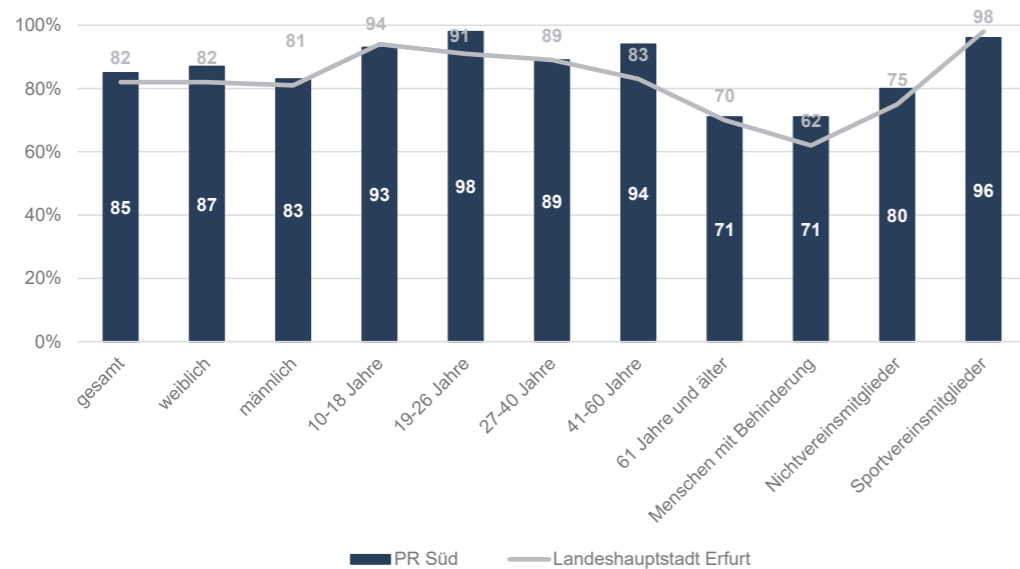
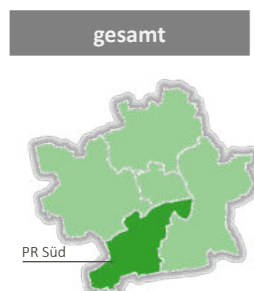


Abb. 11: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im innerstädtischen Vergleich (Planungsraum Süd; gesamt in %)



* keine signifikanten Aussagen entsprechend fehlender Rückläufe möglich

Abb. 12: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im innerstädtischen Vergleich (Planungsraum Ost; gesamt in %)

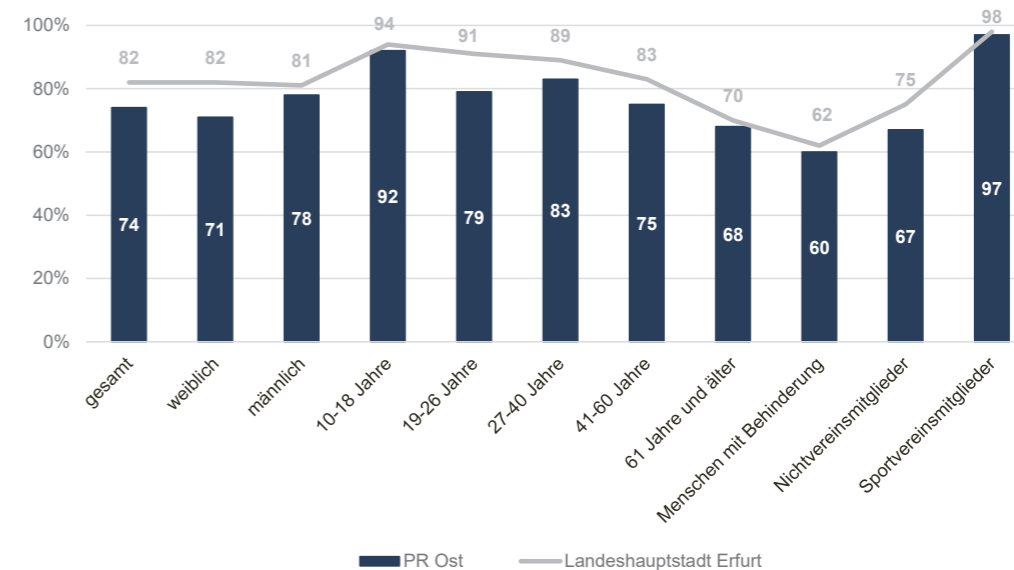
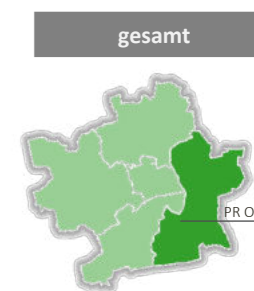
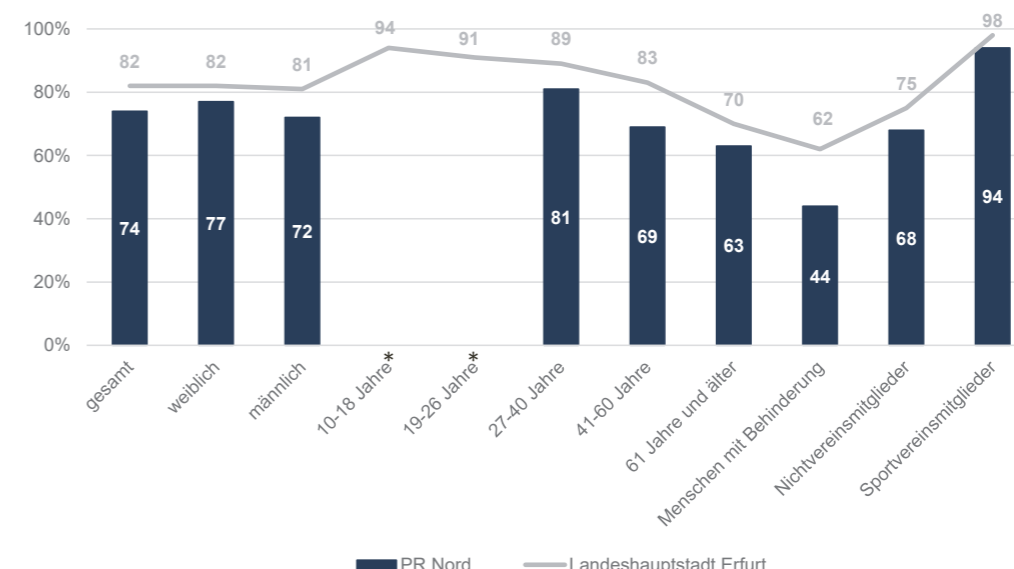
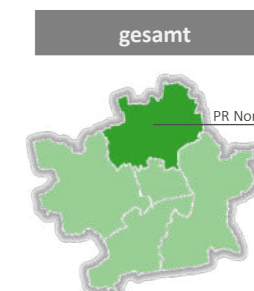


Abb. 13: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im innerstädtischen Vergleich (Planungsraum Nord; gesamt in %)



Unter Bezugnahme auf die vorliegenden Ergebnisse sind folgende Erkenntnisse für die Landeshauptstadt Erfurt im Kontext bundesweiter Daten hervorzuheben:

- Sport und Bewegung sind von hoher Relevanz in der Lebensgestaltung der Einwohner*innen in der Landeshauptstadt Erfurt (Aktivitätsquote 82 %). Auch bundesweite Untersuchungen des INSPO verweisen aktuell auf eine durchschnittliche Aktivitätsquote von 80 % (vgl. Tab. 9).
- In der Stadt dominieren, wie auch im überregionalen Vergleich, die bewegungsaktiven Aktivitätsformen (vgl. Tab. 10).
- Bemerkenswert ist, dass die kumulierten Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) auf konstant hohem Niveau (mind. 70 %, Ausnahme Menschen mit Behinderung) liegen und offensichtlich keine signifikanten Aktivitätseinbußen aufgrund von Berufsausbildung und -tätigkeit eintreten (vgl. Tab. 9).
- Nichtsdestoweniger sinkt die Aktivitätsquote jedoch sukzessive mit fortschreitendem Alter (vgl. Abb. 14 - Abb. 16).
- Die geschlechterdifferenzierte Analyse der Aktivitätsquoten zeigt jedoch, dass Frauen im Senior*innenalter deutlich höhere Aktivitätsquoten im Vergleich zu den Männern aufweisen (vgl. Abb. 15, Abb. 16). Vor allem Männer mit Behinderung weisen unterdurchschnittlich niedrige Aktivitätsquoten auf (vgl. Abb. 16). Tendenziell sind Frauen bewegungsaktiver, während Männer sportaktive Bewegungsformen bevorzugen (vgl. Tab. 10).
- Im überregionalen Vergleich fällt auf, dass die Aktivitätsquoten in der Landeshauptstadt Erfurt in der überwiegenden Anzahl der Alters- und Zielgruppen leicht über den bundesweiten Referenzdaten (INSPO) liegen. So sind in der Altersgruppe der 10-18-Jährigen (beide Geschlechter), bei den Männern zwischen 27 und 40 Jahren sowie bei den weiblichen Sportvereinsmitgliedern die Unterschiede am größten (Differenz 6-7 % jeweils; vgl. Abb. 14 - Abb. 16).

Es muss jedoch grundsätzlich darauf hingewiesen werden, dass es sich hierbei um eine Selbsteinschätzung der Befragten handelt, was im Folgenden immer zu berücksichtigen ist. Aus sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich gewünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten bestätigt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben (Esser, 1986). In diesem Sinne ist anzunehmen, dass die Bürger*innen sich im Rahmen der Befragung aktiver einschätzen, als sie es in der alltäglichen Praxis sind. Durch entsprechende Kontrollfragen nach zeitlichen Umfängen und Belastungsintensitäten wird die Aktivitätsquote im Verlauf der Studie daher qualitativ überprüft und relativiert (vgl. folgendes Kapitel „Gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge“ auf Seite 32).

Tab. 9: Aktivitätsquoten (kumuliert bewegungsaktiv + sportaktiv) im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	INSPO
gesamt	82	80
10-18-Jährige	94	88
19-26-Jährige	91	87
27-40-Jährige	89	83
41-60-Jährige	83	83
61-Jährige und älter	70	70
weiblich	82	80
10-18-Jährige	94	87
19-26-Jährige	90	87
27-40-Jährige	89	84
41-60-Jährige	84	85
61-Jährige und älter	73	71
männlich	81	79
10-18-Jährige	95	88
19-26-Jährige	92	87
27-40-Jährige	90	83
41-60-Jährige	82	80
61-Jährige und älter	66	69
Sportvereinsmitglieder	97	97
weiblich	98	99
männlich	97	96
Nichtvereinsmitglieder	75	75
weiblich	76	77
männlich	75	74
Menschen mit Behinderung	62	58
weiblich	66	59
männlich	58	56



Tab. 10: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (in %)

	Landeshauptstadt Erfurt			INSPO		
	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv	bewegungsaktiv	sportaktiv	inaktiv
gesamt	49	33	18	46	34	21
10-18-Jährige	39	55	5	34	54	13
19-26-Jährige	43	48	9	37	50	14
27-40-Jährige	47	42	11	42	41	18
41-60-Jährige	49	34	17	48	35	18
61-Jährige und älter	51	19	31	51	19	31
weiblich	55	27	18	51	29	21
10-18-Jährige	49	45	7	39	48	14
19-26-Jährige	51	39	10	44	43	14
27-40-Jährige	57	32	12	51	33	17
41-60-Jährige	58	26	17	55	30	16
61-Jährige und älter	54	19	27	53	18	30
männlich	41	40	19	40	39	22
10-18-Jährige	32	63	4	28	60	13
19-26-Jährige	35	57	8	30	57	13
27-40-Jährige	39	51	10	34	49	19
41-60-Jährige	40	42	18	41	39	20
61-Jährige und älter	47	19	34	49	20	32
Sportvereinsmitglieder	39	58	3	34	63	5
weiblich	50	48	2	41	58	4
männlich	29	68	3	28	68	7
Nichtvereinsmitglieder	52	23	24	49	26	25
weiblich	57	19	23	54	23	24
männlich	47	28	25	44	30	27
Menschen mit Behinderung	46	16	38	44	14	43
weiblich	53	13	35	46	13	41
männlich	39	19	42	42	14	44

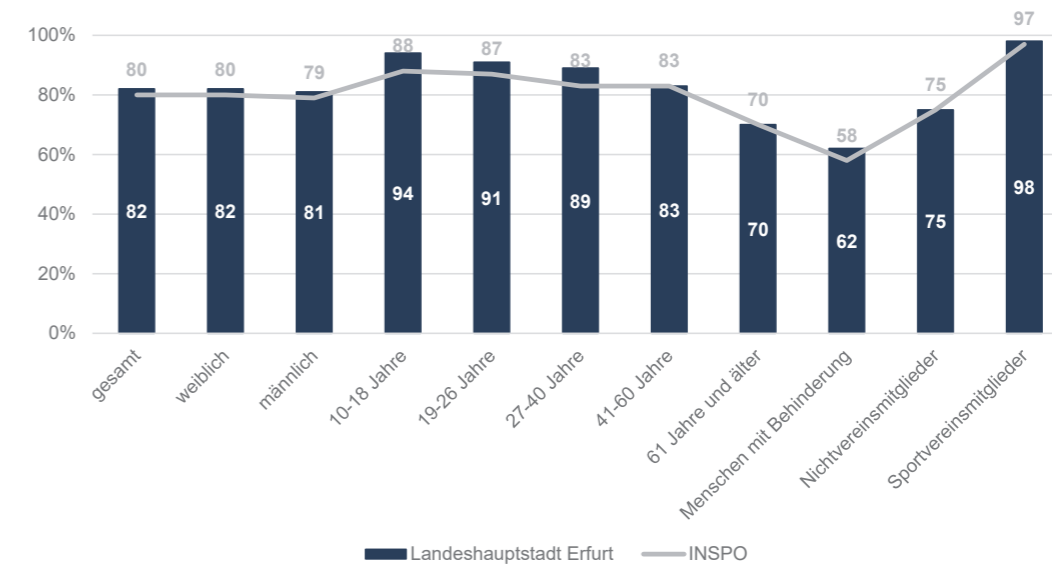


Abb. 14: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (gesamt in %)

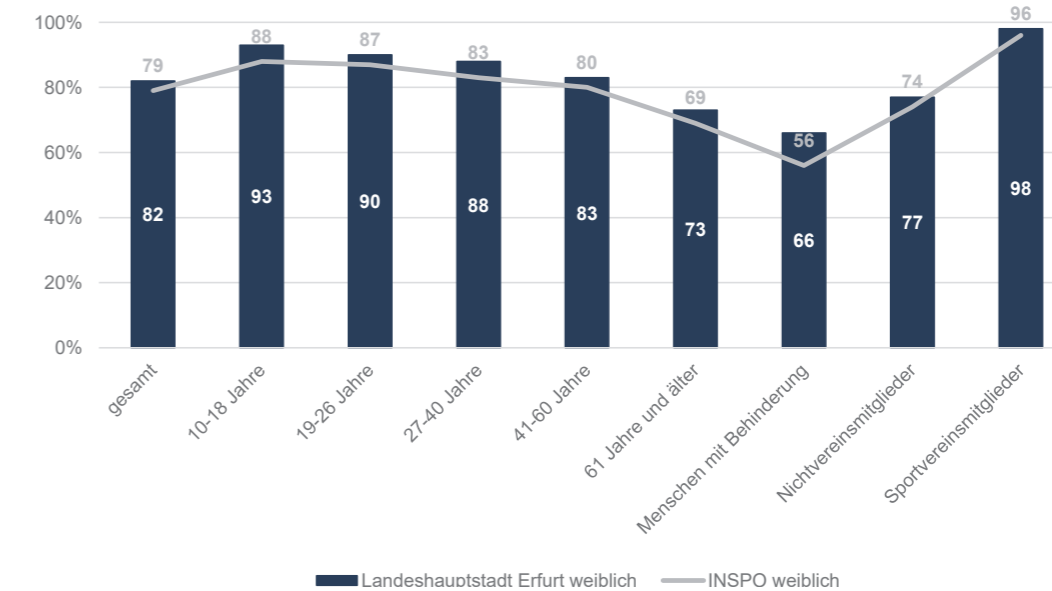


Abb. 15: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (weiblich in %)

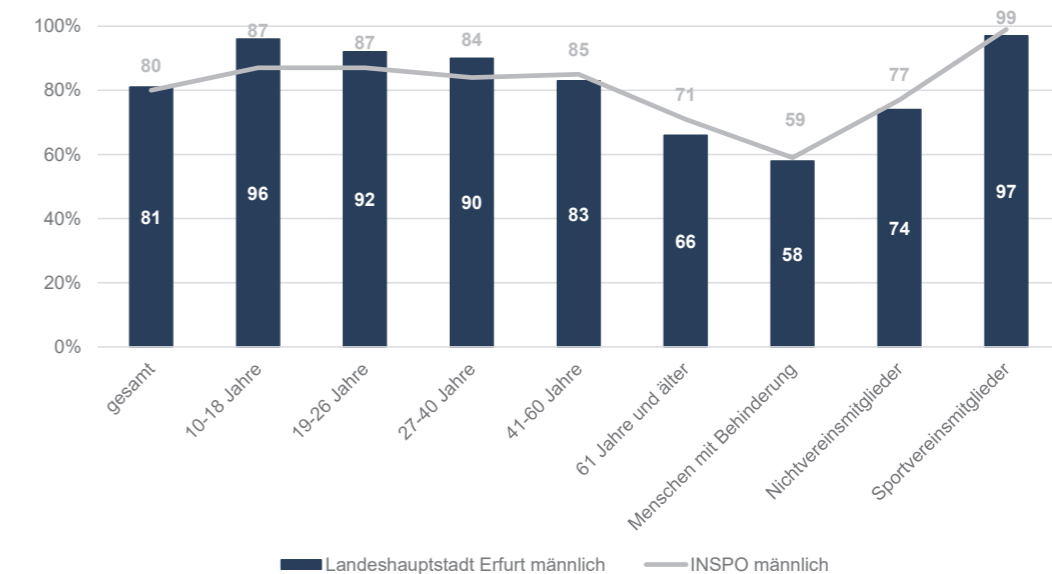


Abb. 16: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv) - Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (männlich in %)



Gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge

Gesundheit wird sehr häufig mit einem Freisein von Krankheiten und Gebrechen gleichgesetzt, ebenso aber auch mit Fitness, körperlichem und geistigem Wohlbefinden sowie Leistungsfähigkeit verbunden. Gesundheit ist immer das Ergebnis einer dynamischen Balance von Risikofaktoren (u. a. Bewegungsmangel) und Schutzfaktoren (u. a. Sport- und Bewegungsaktivität). In diesem Sinne ist es ein virulentes Interesse des Staates und seiner Kommunen, die Voraussetzungen zu schaffen, um Gesundheit präventiv und rehabilitativ zu fördern. Unterstützend hilft hierbei ein Netzwerk aus staatlichen Bildungsinstitutionen (u. a. Schulen und Kindertagesstätten), gemeinnützigen Trägern der Sportentwicklung (u. a. Sportvereine und Sportverbände) sowie weiteren Akteur*innen in der Kommune (u. a. Ärzte, Gesundheitsnetzwerke, Krankenkassen). In der Folge wird die Wechselwirkung von Sport und Gesundheit vor dem Hintergrund erreichter Zeit- und Belastungsumfänge bei körperlich-sportlichen Aktivitäten näher beleuchtet.

Als Maßstab werden die von der World Health Organization (WHO) herausgegebenen Empfehlungen für gesundheitsfördernde Aktivitätsumfänge der 18-64-Jährigen und die darauf aufbauenden, von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) herausgegebenen "Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung" angesetzt, da hiermit die größte Gruppe der Gesamtbevölkerung abgebildet wird (BZgA, 2017; World Health Organization, 2010). Entsprechend der WHO-Empfehlung sind positive gesundheitliche Anpassungserscheinungen ab einem wöchentlichen Zeitumfang von ca. 150 Minuten körperlich-sportlicher Aktivität zu erwarten. Die 150 Minuten können dabei in kleinere Trainingseinheiten aufgeteilt werden. Wichtig ist eine angemessene Belastungsintensität, sodass der Körper leicht ins Schwitzen gerät. Erst Zeitumfang und Intensität führen zu gesundheitsrelevanten Belastungsumfängen und somit auch gewünschten körperlichen Wirkungen.

Die im vorherigen Kapitel als sehr positiv dargestellten hohen Aktivitätsquoten der Bürger*innen der Landeshauptstadt Erfurt (vgl. Tab. 6 auf S. 22) werden durch die weitergehenden Analysen relativiert, da nur ein Teil der sportlich aktiven Bürger*innen auch tatsächlich gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge erreicht (vgl. Abb. 17- Abb. 20).

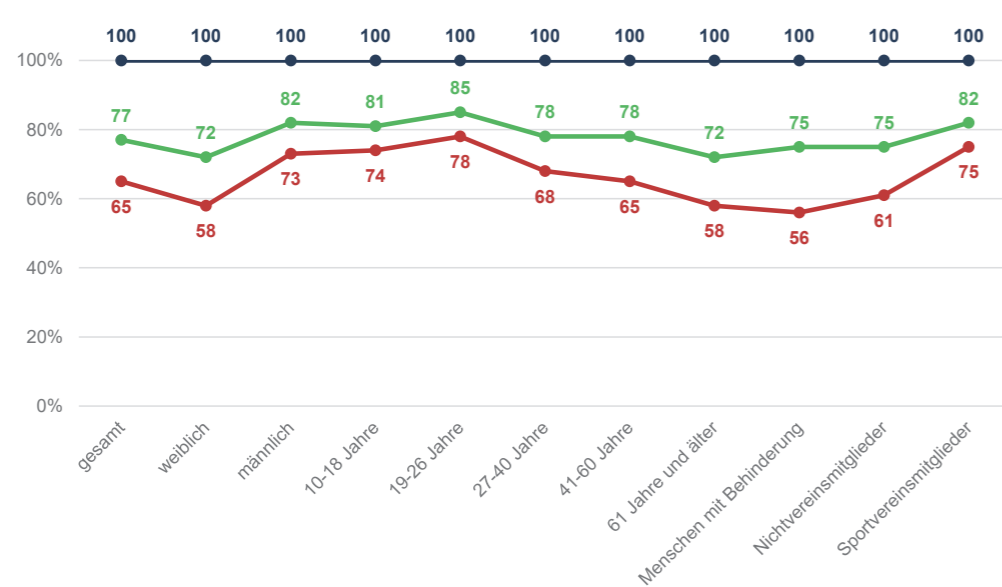
Unter Bezugnahme auf die durchgeführte Sportverhaltensstudie in der Landeshauptstadt Erfurt lassen sich folgende zentrale Erkenntnisse festhalten:

- Durchschnittlich 65 % der tatsächlich Aktiven erreichen die gesundheitswirksamen Belastungsumfänge (vgl. Tab. 11, Abb. 17). Bezogen auf die Gesamtbevölkerung sind es 50 % (vgl. Tab. 11, Abb. 18). Festzuhalten ist, dass insgesamt ein Niveau gesundheitsrelevanter Zeitumfänge erreicht wird, das u. E. eine sehr gute Grundlage für Informationsimpulse bietet, um im persönlichen Gesundheitsinteresse die eigenen Belastungsumfänge zu erhöhen.
- Hervorzuheben sind auch die erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge der Sportvereinsmitglieder beider Geschlechter (Frauen 63 %, Männer 81 %, vgl. Abb. 19, Abb. 20). Es ist aber auch darauf hinzuweisen, dass Männer (vgl. Tab. 11 gesamt und Aktive/Abb. 20) mehr Zeit für Sportaktivitäten investieren als Frauen und daher in der Regel auch bessere gesundheitsrelevante Belastungsumfänge erreichen.

Legenden Abb. 17 - Abb. 20:

- Aktivitätsquote
- gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 min. pro Woche)
- gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 min. pro Woche leicht schwitzend)

Abb. 17: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Landeshauptstadt Erfurt; Aktive in %)



Aktive

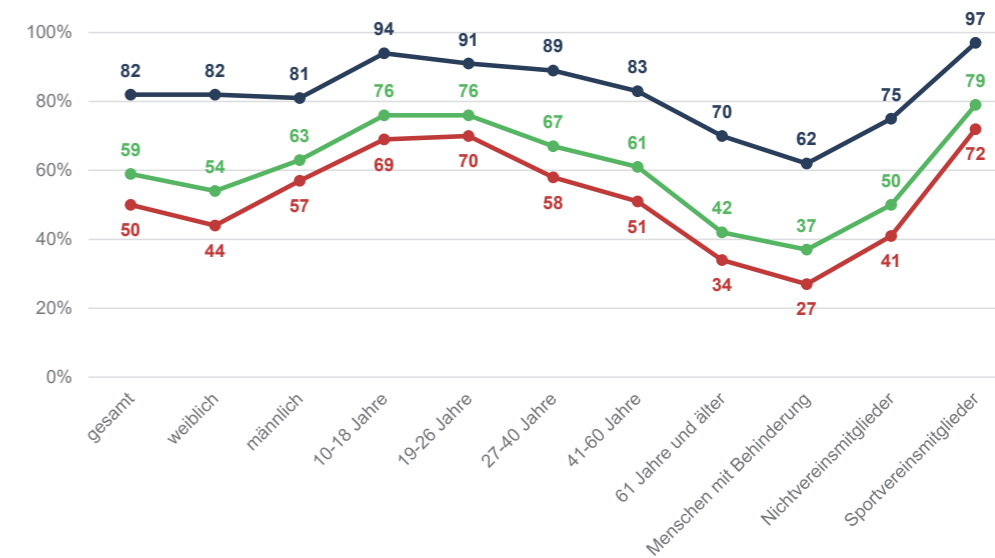


Abb. 18: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind.150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind.150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Landeshauptstadt Erfurt; gesamt in %)

gesamt

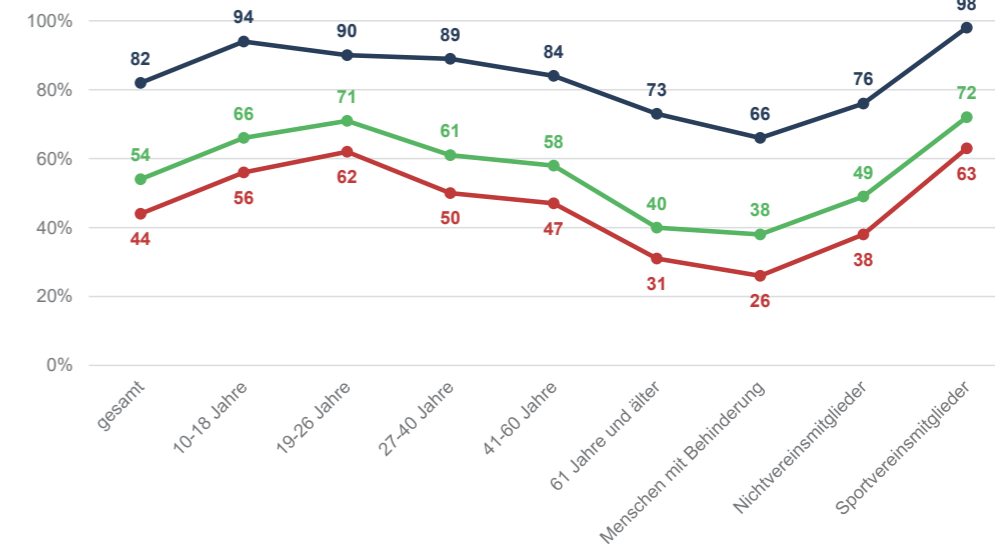


Abb. 19: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Landeshauptstadt Erfurt; weiblich in %)

weiblich

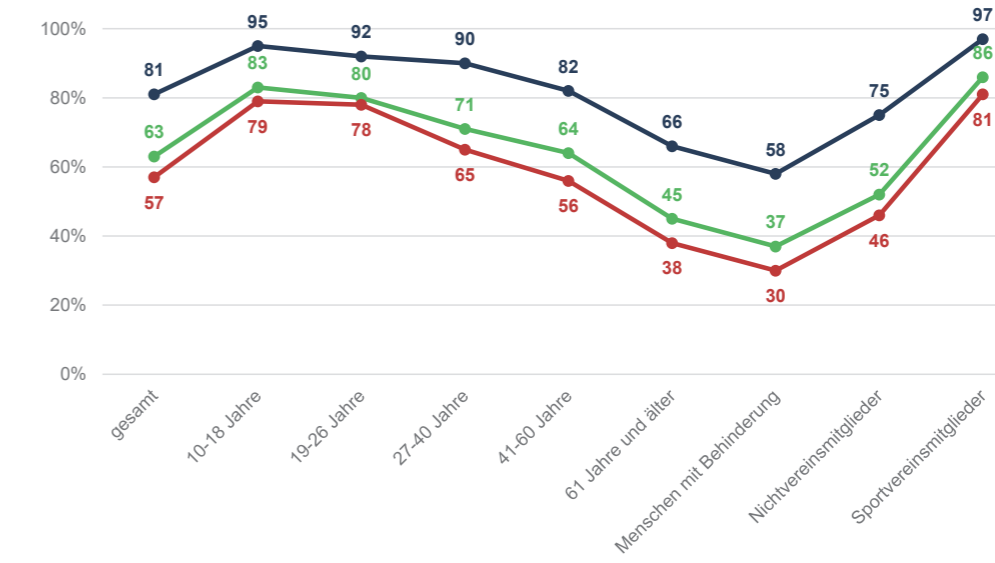


Abb. 20: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Landeshauptstadt Erfurt; männlich in %)

männlich



Im planungsraumspezifischen Kontext gibt es recht große Differenzen bezüglich der erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge zwischen den einzelnen Planungsräumen. Was sich bereits in den sehr problematischen Ergebnissen bzgl. der Aktivitätsquoten (vgl. Tab. 7) bzw. Inaktivitätsquoten (vgl. Tab. 8) in den Planungsräumen Ost und Nord abgezeichnet hat, wird durch die ebenfalls sehr problematischen Ergebnisse hinsichtlich der erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge bestätigt. Während sich die Planungsräume Mitte, West und Süd über dem gesamtstädtischen Schnitt einordnen, liegen die Planungsräume Ost und Nord darunter (vgl. Tab. 12). Hervorzuheben sind wiederum die erreichten sehr guten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge der Sportvereinsmitglieder.

Die im Gesundheits-, Sport- und Bewegungsbereich wirkenden Institutionen innerhalb der Kommunen (Sportverwaltungen, Sportvereine, Schulen, Krankenkassen, Medien etc.) sollten es sich zur zentralen Aufgabe machen, die Bürger*innen über gesundheitsrelevante Belastungsumfänge aufzuklären und zu sensibilisieren. Ein abgestimmtes Miteinander sollte hierbei angestrebt werden.

Im überregionalen Vergleich zeigt sich, dass die von den Bürger*innen erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge in der Landeshauptstadt Erfurt einen grundsätzlich ähnlichen Ergebnisverlauf über alle Alters- und Zielgruppen hinweg aufweisen wie im Bundesschnitt und leicht höher als die 2017 vom RKI festgestellten Ergebnisse einzuordnen sind (vgl. Abb. 21).

Tab. 11: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) bzw. Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen (in %)

	Landeshauptstadt Erfurt			
	Gesamtbevölkerung		nur Aktive	
gesamt	59	50	77	65
10-18-Jährige	76	69	81	74
19-26-Jährige	76	70	85	78
27-40-Jährige	67	58	78	68
41-60-Jährige	61	51	78	65
61-Jährige und älter	42	34	72	58
weiblich	54	44	72	58
männlich	63	57	82	73
Sportvereinsmitglieder	79	72	82	75
Nichtvereinsmitglieder	50	41	75	61
Menschen mit Behinderung	37	27	75	56

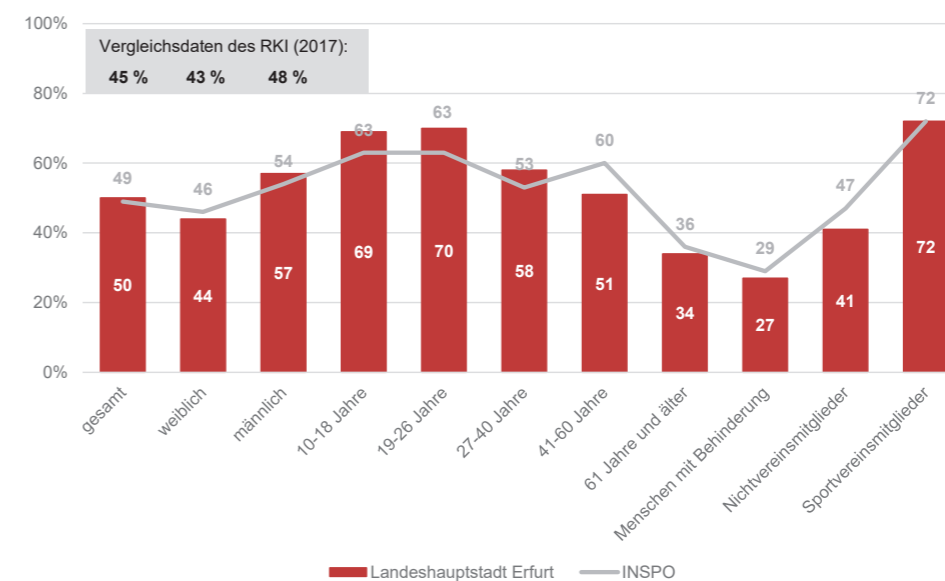


Abb. 21: Erreichter gesundheitsrelevanter Belastungsumfang (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen mit überregionaler INSPO-Benchmark (in %)



Tab. 12: Gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) und erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) der Gesamtbevölkerung und pro Planungsraum nach Zielgruppen (in %)

	Landeshauptstadt Erfurt		Planungsraum									
			Mitte		West		Süd		Ost		Nord	
gesamt	59	50	65	55	67	60	61	53	49	41	44	37
weiblich	54	44	60	48	58	50	60	50	48	37	38	30
männlich	63	57	70	62	75	70	62	55	52	47	52	45
Sportvereinsmitglieder	79	72	81	73	85	79	75	69	81	72	66	63
Nichtvereinsmitglieder	50	41	59	48	58	51	52	45	38	31	38	30
Menschen mit Behinderung	37	27	48	31	-	-	44	38	28	21	9	7

Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes

Bemerkenswerte Korrelationsbeziehungen ergeben sich bei der Auswertung der erreichten gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge und dem subjektiv eingeschätzten Gesundheitszustand der Bürger*innen im Kontext der Motive "Gesundheit/Wohlbefinden". So fühlen sich Sportvereinsmitglieder, die durch ihre Vereinseinsbindung zu regelmäßiger Aktivität (Training und Wettkämpfe) gefordert werden, eindeutig am gesündesten:

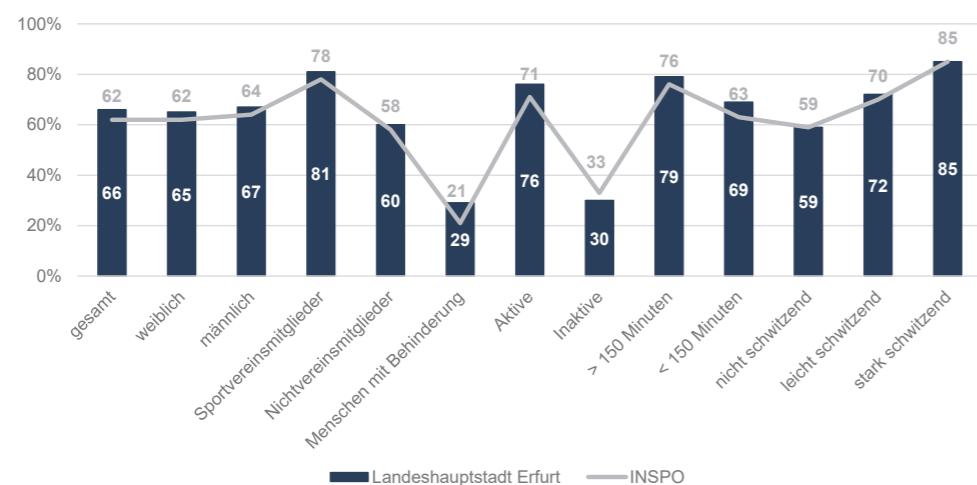
- 81 % der Sportvereinsmitglieder bezeichnen ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut, wohingegen es bei den Nichtvereinsmitgliedern lediglich 60 % sind (vgl. Tab. 13). Bei denjenigen, die angeben, inaktiv zu sein, sinken die Werte auf 30 % (vgl. Abb. 22).
- Ein ähnlicher Beziehungszusammenhang lässt sich auch bei den zeitlichen Umfängen ableiten: Von denjenigen Aktiven, die nach eigenen Aussagen mindestens 150 Minuten pro Woche sport- bzw. bewegungsaktiv sind, beurteilen 79 % ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut (vgl. Tab. 13). Bei denjenigen Bürger*innen, die unter der Zielmarke von 150 Minuten pro Woche verbleiben, bewerten 69 % ihren Gesundheitszustand als sehr gut bzw. gut.
- Die größten Unterschiede zeigen sich zwischen Personen, die angeben, bei ihrer körperlich-sportlichen Betätigung auch stark zu schwitzen (85 %) und denjenigen, die nach eigener Auskunft hierbei nicht ins Schwitzen kommen (59 %, vgl. Tab. 13).
- Bemerkenswert ist aber auch, dass mit Ausnahme der Gruppe der Inaktiven der subjektiv eingeschätzte Gesundheitszustand in allen Ziel- und Altersgruppen in der Landeshauptstadt Erfurt über dem Bundesdurchschnitt bzw. mindestens identisch gut eingestuft wird.

Die Ergebnisse der Sportverhaltensstudie verweisen somit darauf, dass über regelmäßige körperlich-sportliche Aktivitäten eindeutig positive Effekte auf das gesundheitliche Wohlbefinden der Bevölkerung in der gesamten Stadt zu erwarten sind. Dieser Befund wird durch weitere bundesweit durchgeführte Studien des INSPO bestätigt und trifft daher nicht nur auf die Landeshauptstadt Erfurt zu.

Die Bereitstellung entsprechender infrastruktureller Voraussetzungen für körperlich-sportliche Betätigung der Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt (u. a. durch Sanierung und Modernisierung von Sportanlagen oder durch die Schaffung von Sportgelegenheiten) stellt somit nicht nur eine schul- und sportpolitische Notwendigkeit zur Förderung des Schul- und Vereinssports dar, sondern bildet auch eine aus gesundheitspolitischer Perspektive wesentliche Zukunftsaufgabe für Verwaltung und Politik im Rahmen der allgemeinen Daseinsvorsorge.



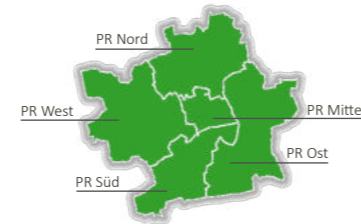
Abb. 22: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (kumuliert sehr gut/gut in %)



Tab. 13: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in der Landeshauptstadt Erfurt nach Alters- und Zielgruppen im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (kumuliert sehr gut/gut; in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	INSPO
gesamt	66	62
10-18-Jährige	92	86
19-26-Jährige	82	79
27-40-Jährige	74	72
41-60-Jährige	70	66
61-Jährige und älter	45	43
weiblich	65	62
10-18-Jährige	93	85
19-26-Jährige	83	77
27-40-Jährige	73	71
41-60-Jährige	70	66
61-Jährige und älter	45	43
männlich	67	64
10-18-Jährige	92	87
19-26-Jährige	81	81
27-40-Jährige	74	73
41-60-Jährige	70	66
61-Jährige und älter	45	42
Sportvereinsmitglieder	81	78
weiblich	80	76
männlich	82	78
Nichtvereinsmitglieder	60	58
weiblich	60	59
männlich	60	58
Menschen mit Behinderung	29	21
weiblich	31	21
männlich	27	23
Inaktive	30	33
Bewegungsaktive	65	61
Sportaktive	88	85
über 150 Minuten	79	76
unter 150 Minuten	69	63
stark schwitzend	85	85
leicht schwitzend	72	70
nicht schwitzend	59	59

Der subjektive Gesundheitszustand wird über alle fünf Planungsräume hinweg ähnlich eingeschätzt (vgl. Tab. 14). Die problematischsten Bewertungen ergeben sich erwartungsgemäß (aufgrund der vorgenannten Ergebnisse bei den Aktivitätsquoten, Inaktivitätsquoten sowie gesundheitsrelevanten Belastungsumfängen) in den Planungsräumen Ost und Nord (vgl. Abb. 23 - Abb. 26, Tab. 14).



Tab. 14: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes gesamtstädtisch und auf Ebene der Planungsräume (kumuliert sehr gut/gut; in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	Planungsraum				
		Mitte	West	Süd	Ost	Nord
gesamt	66	69	73	68	60	57
weiblich	65	71	71	68	56	55
männlich	67	68	76	69	63	58
10-18-Jährige	92	96	90	98	86	94
19-26-Jährige	82	86	68	86	72	82
27-40-Jährige	74	74	81	78	72	65
41-60-Jährige	70	69	83	76	61	59
61-Jährige und älter	45	46	52	47	47	37
Sportvereinsmitglieder	81	84	83	79	79	77
weiblich	80	81	85	78	84	73
männlich	82	87	80	80	75	81
Nichtvereinsmitglieder	60	64	69	62	53	51
weiblich	60	67	66	63	49	50
männlich	60	60	73	62	58	52
Menschen mit Behinderung	29	24	-	-	-	27
Inaktive	30	33	-	30	35	22
Bewegungsaktive	65	66	72	63	62	59
Sportaktive	88	89	89	90	80	89
über 150 Minuten	79	80	83	82	72	78
unter 150 Minuten	69	71	78	68	66	60
stark schwitzend	85	87	86	84	78	82
leicht schwitzend	72	75	79	71	68	68
nicht schwitzend	59	57	69	70	58	50



Abb. 23: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in Planungsraum Mitte im Vergleich zum Erfurter Gesamtschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)

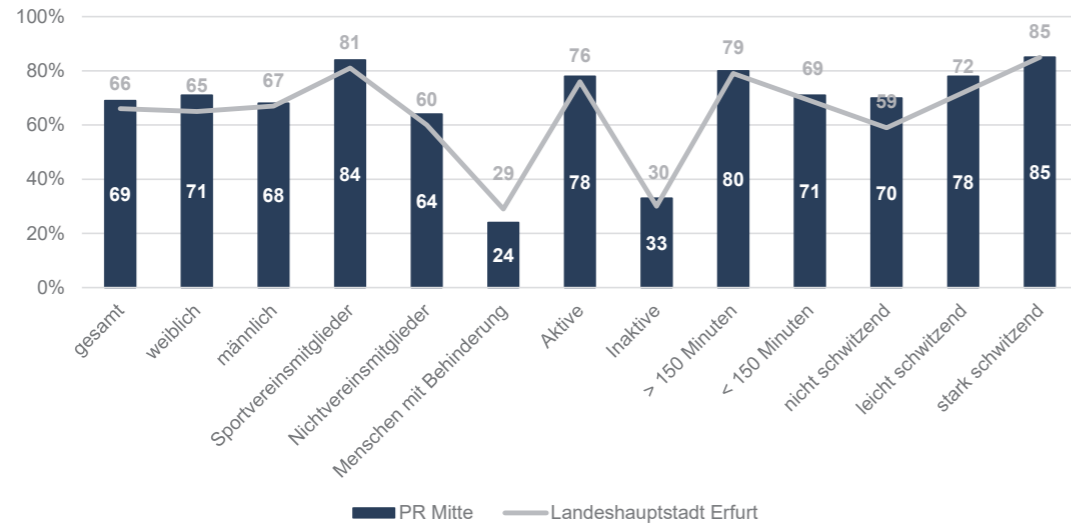
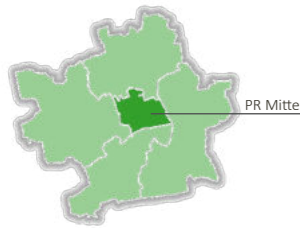


Abb. 24: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in Planungsraum West im Vergleich zum Erfurter Gesamtschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)

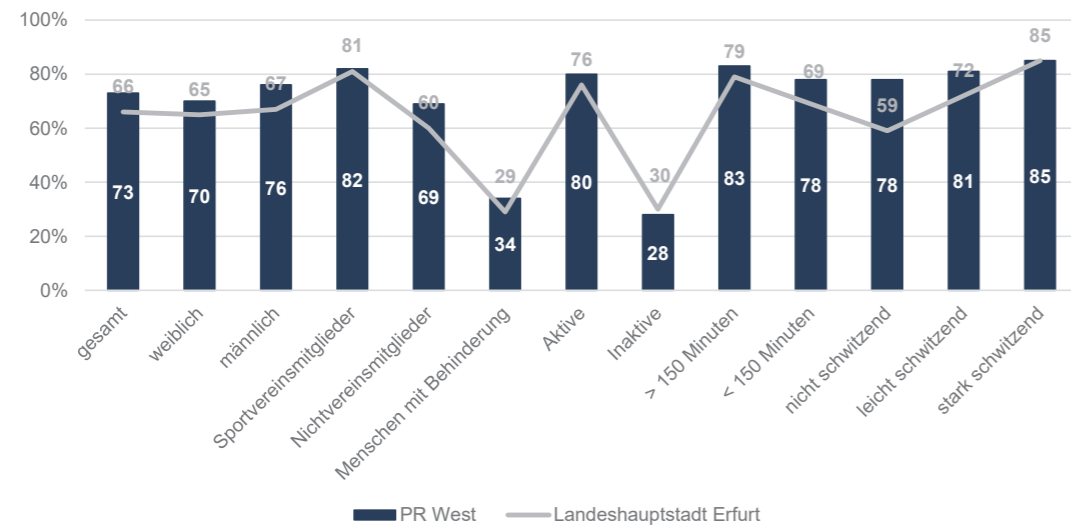


Abb. 25: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in Planungsraum Süd im Vergleich zum Erfurter Gesamtschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)

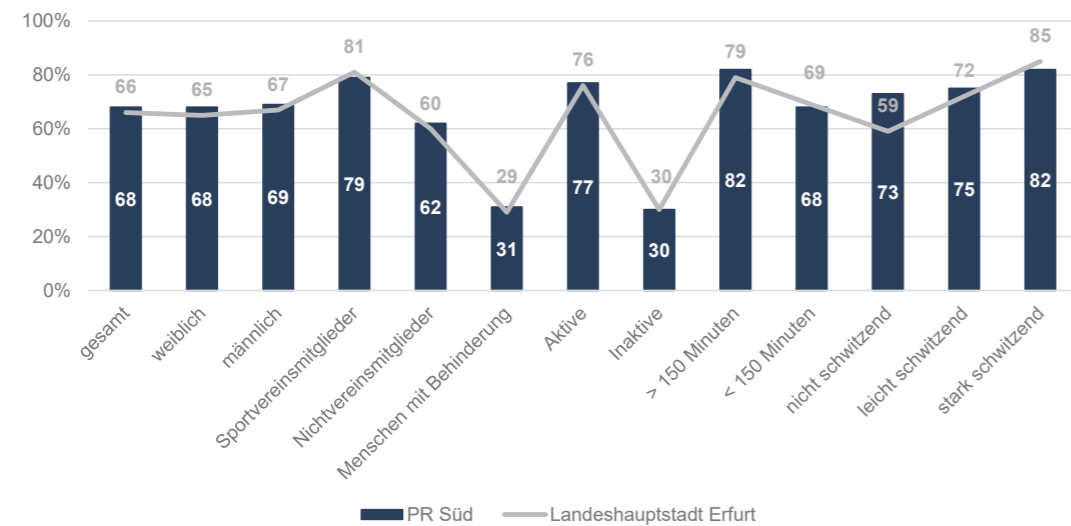
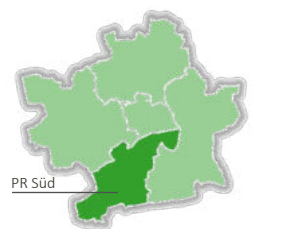


Abb. 26: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in Planungsraum Ost im Vergleich zum Erfurter Gesamtschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)

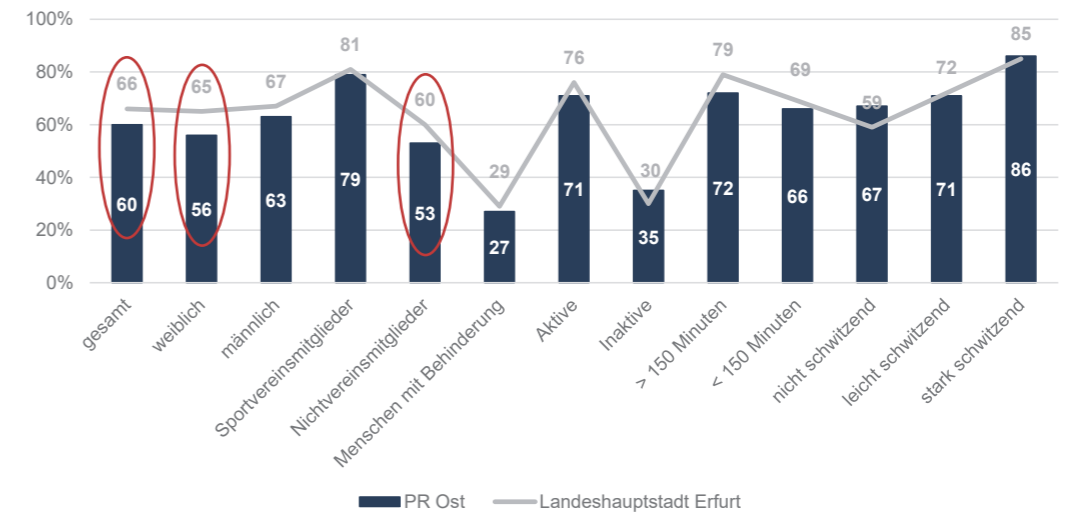
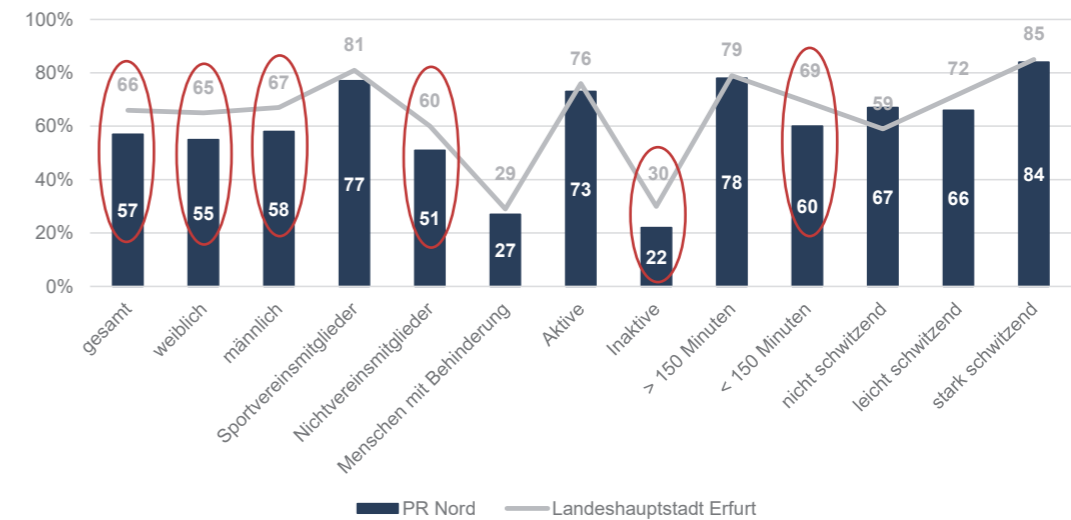


Abb. 27: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in Planungsraum Nord im Vergleich zum Erfurter Gesamtschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %)



Gründe für sportliche Inaktivität

Die von den Bürger*innen genannten Gründe für sportliche Inaktivität in der Landeshauptstadt Erfurt zeigen sowohl auf Ebene der unterschiedlichen Zielgruppen (vgl. Tab. 15, Tab. 16), als auch im überregionalen Vergleich (rechte Spalte in Tab. 16) eine recht hohe Übereinstimmung.

Es ist dabei festzuhalten, dass mit Ausnahme der "gesundheitlichen Beschwerden" (vornehmlich bei den über 60-Jährigen mit 56 % und bei Menschen mit Behinderung mit 76 % (vgl. Tab. 15, Tab. 16), in der Regel keine "echten" Hindernisgründe vorhanden sind, die eine körperlich-sportliche Aktivität unmöglich machen. Durchgeführte Sportverhaltensstudien zeigen, dass bundesweit zwischen 20 % und 35 % der Bürger*innen körperlich-sportliche Aktivitäten ablehnen (Eckl & Schabert, 2013; Hübner & Wulf, 2014). In der Landeshauptstadt Erfurt liegt die Inaktivitätsquote bei 18 % (vgl. Tab. 6 auf S. 22). Hervorzuheben sind die ausgesprochen niedrigen Inaktivitätsquoten unter den Sportvereinsmitgliedern (3 %), die die besondere Bedeutung der Sportvereine als gesundheitspolitische Akteure und Motivatoren in der Landeshauptstadt Erfurt unterstreichen.

Für die Landeshauptstadt Erfurt werden unter Bezugnahme auf Tab. 15 und Tab. 16 drei Hauptgründe für sportliche Inaktivität erkennbar:

1. gesundheitliche Probleme in der Altersgruppe der über 60-Jährigen und bei den Menschen mit Behinderung,
2. Zeitprobleme in der Phase der Berufsausbildung, der Berufsausübung und Familiengründungen im Zusammenhang mit anderen Freizeitinteressen,
3. nicht immer passende Angebote für Kinder und Jugendliche und zu weite Entfernungen.

Interessant ist die Tatsache, dass nur 13 % der Inaktiven als Begründung "kein Interesse" anführen (vgl. Tab. 15). Im Umkehrschluss kann gefolgert werden, dass 87 % der Inaktiven durchaus Interesse an körperlich-sportlichen Aktivitäten haben und somit ein adäquates Aktivierungspotenzial in der Landeshauptstadt Erfurt vorhanden ist.

Tab. 16: Gründe für Inaktivität in der Landeshauptstadt Erfurt nach Altersgruppen (Mehrfachnennungen in %)

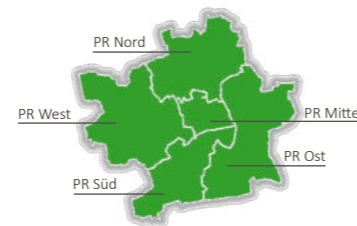
	Landeshauptstadt Erfurt	Altersgruppen (in Jahren)					INSPO
		10-18	19-26	27-40	41-60	61+	
gesundheitliche Beschwerden	40	-	-	12	31	56	38
keine Zeit	26	24	54	66	46	6	30
habe ausreichend Bewegung	24	-	13	13	34	24	30
andere Freizeitinteressen	21	25	42	36	24	17	22
kein Interesse	13	32	16	27	13	8	13
kein passendes Sport- und Bewegungsangebot	11	27	-	20	12	8	13
aus finanziellen Gründen	11	-	21	15	18	6	14
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	8	-	-	12	10	7	11
sonstige Gründe	8	-	-	-	12	6	11
Sport- und Bewegungsangebot zu weit entfernt	7	36	-	12	6	5	9
niemand kann mich hinbringen	2	-	-	-	3	1	2
Sportanlage ist nicht barrierefrei	2	-	-	-	3	1	1

Tab. 15: Gründe für Inaktivität in der Landeshauptstadt Erfurt in der Gesamtbevölkerung, von Nichtvereinsmitgliedern sowie Menschen mit Behinderung (Mehrfachnennungen in %)

	Gesamtbevölkerung			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
gesundheitliche Beschwerden	40	41	39	40	41	38	76	75	77
keine Zeit	26	30	23	26	29	22	10	11	9
habe ausreichend Bewegung	24	26	23	25	28	23	9	9	9
andere Freizeitinteressen	21	18	26	21	17	26	13	12	15
kein Interesse	13	9	17	13	10	17	7	-	10
kein passendes Sport- und Bewegungsangebot	11	14	8	12	15	9	8	11	5
aus finanziellen Gründen	11	14	8	11	14	8	16	19	13
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	8	11	5	9	12	5	7	10	4
sonstige Gründe	8	8	9	9	8	9	8	7	7
Sport- und Bewegungsangebot zu weit entfernt	7	9	6	8	9	6	7	9	4
niemand kann mich hinbringen	2	5	4	1	0	1	6	7	6
Sportanlage ist nicht barrierefrei	2	2	-	2	2	-	5	-	7



In den einzelnen Planungsräumen stimmen die Gründe für die sportliche Inaktivität der Bürger*innen größtenteils überein (vgl. Tab. 17). Auffällig sind jedoch einige Ergebnisse im Planungsraum Nord: Gesundheitliche Beschwerden als Hauptgrund für Inaktivität decken sich mit dem am niedrigsten beurteilten individuellen Gesundheitszustand im Vergleich mit den anderen Planungsräumen (vgl. Abb. 27 auf S. 41). Demgegenüber ist der Grund, ausreichend Bewegung zu haben, in diesem Planungsraum am geringsten ausgeprägt, ebenso wie das Item kein Interesse. Insofern scheint im Planungsraum Nord das bereits angesprochene körperlich-sportliche Aktivierungspotenzial durchaus vorhanden zu sein.



Tab. 17: Gründe für die Inaktivität im (über-)regionalen Vergleich (gesamt und Planungsräume; Mehrfachnennungen in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	Planungsraum				
		Mitte	West	Süd	Ost	Nord
gesundheitliche Beschwerden	40	35	23	41	42	49
keine Zeit	26	31	25	27	21	26
habe ausreichend Bewegung	24	23	31	26	28	19
andere Freizeitinteressen	21	31	28	25	16	12
kein Interesse	13	17	15	14	12	8
kein passendes Sport- und Bewegungsangebot	11	11	8	11	13	11
aus finanziellen Gründen	11	11	10	7	10	14
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	8	5	12	9	11	8
sonstige Gründe	8	11	9	5	9	6
Sport- und Bewegungsangebot zu weit entfernt	7	3	7	10	11	6
niemand kann mich hinbringen	2	1	-	5	-	-
Sportanlage ist nicht barrierefrei	2	2	-	4	-	-



Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

Die Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt üben ein breites Spektrum an Sport- und Bewegungsaktivitäten aus. Folgende zentrale Erkenntnisse lassen sich dabei festhalten:



- Radfahren, Joggen, Fitness und Kraftsport, Schwimmen sowie Spazierengehen haben über nahezu alle Alters- und Zielgruppen hinweg eine besonders große Bedeutung (vgl. Tab. 18 - Tab. 20, Abb. 28 - Abb. 30).
- Die Sportform Laufen/Joggen weist als ausdauer- und gesundheitsorientierte Aktivität ebenfalls für alle Alters- und Zielgruppen eine besondere Bedeutung auf.
- Geschlechterspezifische Akzentuierungen werden offensichtlich weiblich geprägt v. a. durch Spazierengehen, Gymnastik, Tanzen, Yoga und Nordic Walking sowie männlich eindeutig dominiert durch Radfahren, Joggen und Fußball (vgl. Tab. 18).
- Auffällig ist die hohe Bedeutung der Top-Bewegungsform Radfahren, die über alle Altersgruppen hinweg auf konstant hohem Niveau bleibt (vgl. Tab. 19).
- Tanzen, Fußball, Judo, Leichtathletik und Karate sind überwiegend bei den jüngeren Bevölkerungsgruppen (bis 26 Jahren) beliebt, Fitness- und Kraftsport v. a. in den Altersgruppen der 19-40-Jährigen, während z. B. Wandern, Spazierengehen und Nordic Walking mit steigendem Alter an Bedeutung gewinnen (vgl. Tab. 19).
- In der Landeshauptstadt Erfurt ist v. a. bei den Sportangeboten für Fußball, Tanzsport, Volleyball, Tischtennis, Kegeln sowie Kampfsport eine Vereinsdominanz festzustellen (vgl. Tab. 20).

Das Aktivitätsspektrum wird somit insbesondere von ausdauerorientierten, freizeitsportlichen Aktivitäten geprägt. Ähnliche Ergebnisse sind auch in überregionalen Studien festzustellen (vgl. Tab. 23, Tab. 24).

Für eine zukunftsorientierte und an den Bedarfen der Bevölkerung ausgerichtete kommunale Sportentwicklungsplanung lassen sich hieraus sowohl für die Sportvereine als auch für die kommunalen Verantwortungsträger*innen aus Politik und Verwaltung ressortübergreifende Impulse und Handlungsempfehlungen ableiten (vgl. Kapitel 6 Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen).

Tab. 18: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung; Geschlechter; Mehrfachnennungen in %; > 1%)

	Landeshauptstadt Erfurt		
	gesamt	weiblich	männlich
Radfahren	43	35	51
Laufen/Joggen	20	17	22
Fitness/Kraftsport	18	19	18
Schwimmen	15	16	15
Spazieren/Spazierengehen	14	18	9
Wandern	10	9	11
Fußball	6	1	12
Gymnastik	5	9	2
Yoga	4	7	1
Tanzen/Tanzsport	3	6	1
Nordic Walking	3	4	1
Volleyball	2	1	3
Rehasport, Seniorensport	2	2	1

Tab. 19: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung, Altersgruppen; Mehrfachnennungen in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	Altersgruppen				
		10-18-Jährige	19-26-Jährige	27-40-Jährige	41-60-Jährige	61-Jährige und älter
Radfahren	43	37	38	48	53	33
Laufen/Joggen	20	9	24	28	25	8
Fitness/Kraftsport	18	11	36	23	15	15
Schwimmen	15	13	8	16	18	16
Spazieren/Spazierengehen	14	5	13	14	14	17
Wandern	10	-	-	5	11	18
Fußball	6	18	10	8	5	1
Gymnastik	5	-	-	2	4	13
Yoga	4	2	5	5	4	3
Tanzen/Tanzsport	3	11	6	3	2	2
Nordic Walking	3	-	-	-	3	5
Volleyball	2	4	4	3	2	1
Rehasport, Seniorensport	2	-	-	-	1	5
Basketball	1	7	2	1	1	0
Tennis	1	3	1	1	1	1
Badminton	1	-	-	2	2	1
Tischtennis	1	2	2	1	1	1
Aquafitness*	1	-	-	-	1	3
Rollsport**	1	3	1	2	1	0
Pferdesport/Reiten	1	3	-	1	1	0
Kegeln	1	-	-	-	1	2
Leichtathletik	1	6	-	-	0	-
Klettern	1	3	2	1	-	-
Judo	1	4	-	0	-	-
Karate	1	3	-	-	0	-
Gerätturnen/Turnen	1	2	-	1	0	1
Eislaufen	1	1	-	-	1	-
Schulsport	1	2	-	-	-	1

* z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik

** z. B. Inline-Skating, Skateboarding

Tab. 20: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung*
		gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	
Radfahren	43	34	29	38	47	38	58	42
Laufen/Joggen	20	17	13	21	21	19	23	11
Fitness/Kraftsport	18	17	17	18	19	19	19	9
Schwimmen	15	11	11	11	17	18	17	17
Spazieren/Spaziergehen	14	6	7	4	18	22	12	20
Wandern	10	5	6	3	12	10	15	13
Fußball	6	14	2	23	2	0	5	2
Gymnastik	5	7	15	1	4	6	2	11
Yoga	4	3	-	-	4	7	1	3
Tanzen/Tanzsport	3	7	12	2	2	3	1	2
Nordic Walking	3	3	5	1	3	4	1	4
Volleyball	2	5	4	6	1	-	-	1
Rehasport, Seniorensport	2	2	2	1	2	2	1	2
Basketball	1	2	1	3	1	-	-	-
Tennis	1	3	2	4	0	-	-	-
Badminton	1	2	2	2	1	1	1	-
Tischtennis	1	3	2	4	0	-	-	-
Aquafitness**	1	2	-	-	1	1	0	4
Rollsport***	1	2	3	1	1	1	1	-
Pferdesport/Reiten	1	1	2	-	1	1	1	2
Kegeln	1	2	2	2	0	-	-	-
Leichtathletik	1	-	2	3	-	-	-	-
Klettern	1	1	1	2	0	1	0	-
Judo	1	2	1	2	0	0	0	-
Karate	1	2	1	2	0	0	0	-
Gerätturnen/Turnen	1	1	1	1	0	-	-	-
Eislaufen	1	1	-	1	0	1	0	-
Schulsport	1	1	1	1	0	-	-	0

* aufgrund der geringen N-Zahl wird auf eine Unterteilung in Frauen und Männer mit Behinderung an dieser Stelle verzichtet.

** z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik

*** z. B. Inline-Skating, Skateboarding

Legende Abb. 28 - Abb. 30:

- Radfahren
- Spaziergehen
- Laufen
- Fitness-/Kraftsport
- Fußball
- Schwimmen
- Nordic Walking

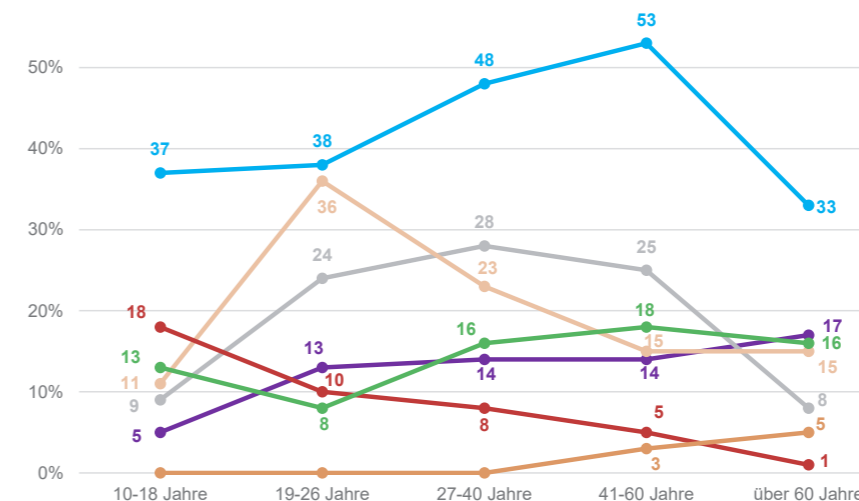


Abb. 28: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (Landeshauptstadt Erfurt; gesamt; Mehrfachnennungen in %)

gesamt

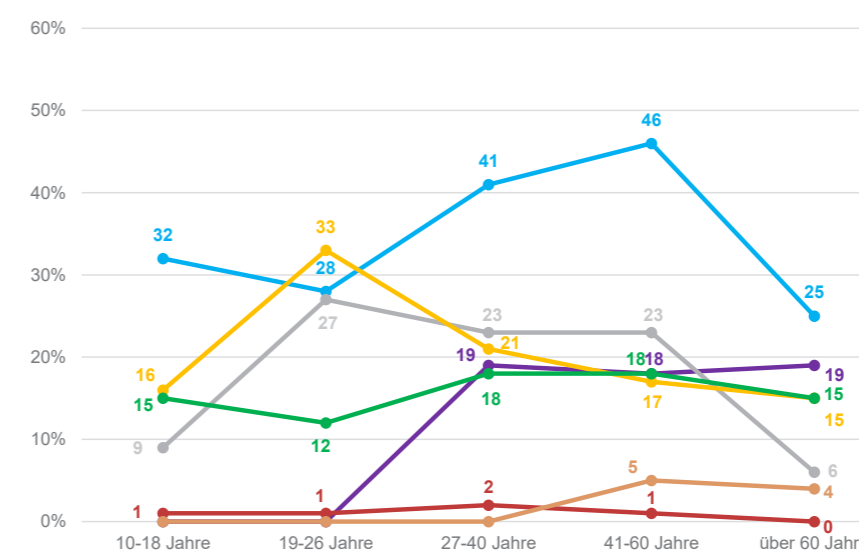


Abb. 29: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (Landeshauptstadt Erfurt; weiblich; Mehrfachnennungen in %)*

weiblich

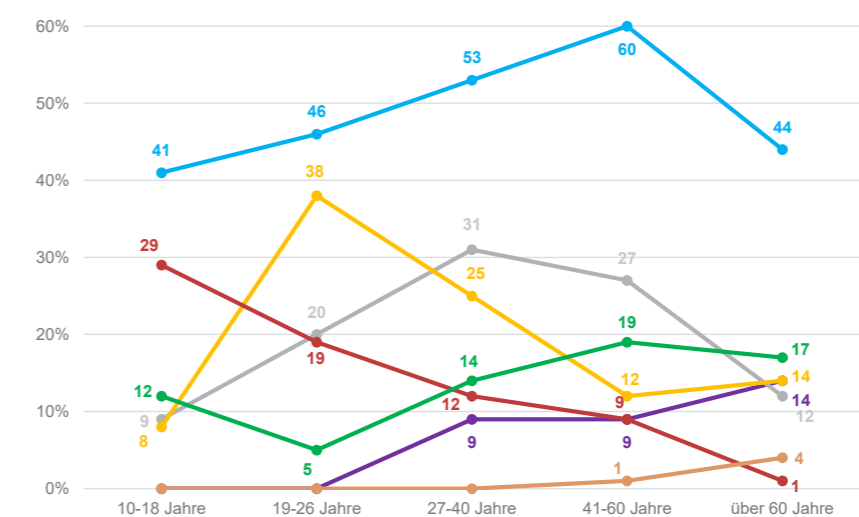
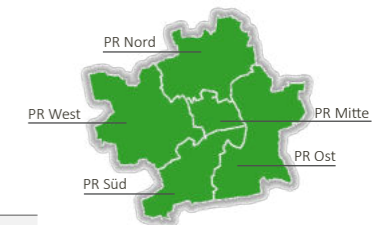


Abb. 30: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (Landeshauptstadt Erfurt männlich; Mehrfachnennungen in %)*

männlich

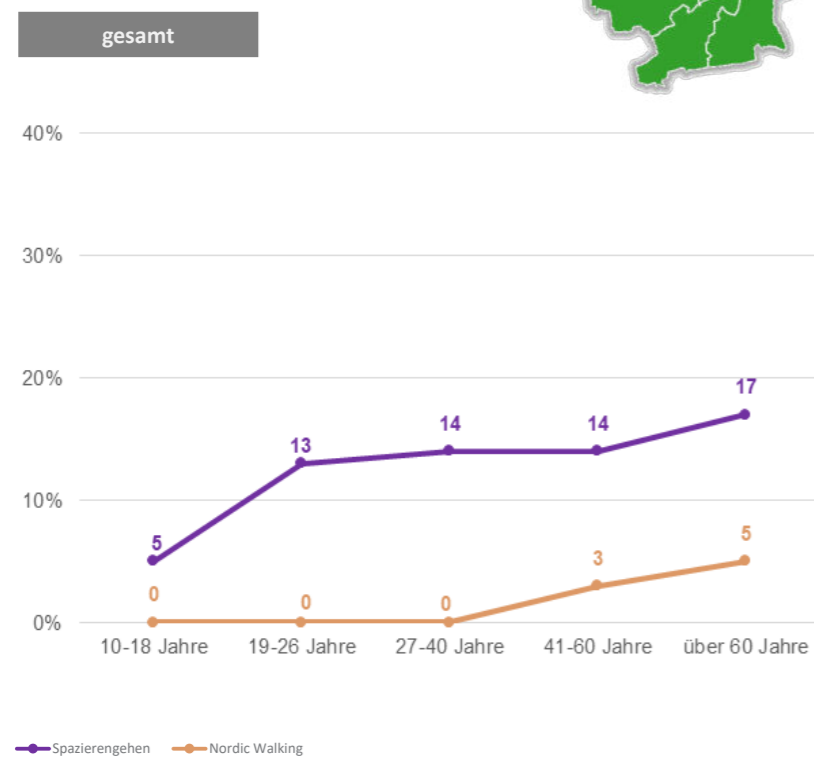
*Spaziergehen bei 10-18 und 10-26 Jahre ausgepunktet



Die Aktivitätsform "Spaziergehen" nimmt einen ähnlichen Aktivitätsverlauf im Altersgang wie Nordic Walking ein, jedoch auf einem deutlich höherem Niveau (vgl. Abb. 31).

Mit Blick auf die positiven Effekte regelmäßiger körperlich-sportlicher Aktivität auf die Gesundheit zeigt sich bereits hier die Notwendigkeit, zukünftig einen größeren Teil der Bürger*innen in "sportliche Bewegung" zu versetzen, zumindest Nordic Walking verstärkt als Alternative zum Spaziergehen zu vermitteln.

Abb. 31: Die Sport- und Bewegungsformen Spaziergehen und Nordic Walking im Altersverlauf (Landeshauptstadt Erfurt; weiblich; Mehrfachnennungen in %)



Die Top 10 betriebenen Sportformen sind mit kleinen lokalspezifischen Abweichungen in den einzelnen Planungsräumen grundsätzlich in der Rangfolge identisch (vgl. Tab. 21, Tab. 22). Auffällig ist jedoch die geringe Quote der Sportform Radfahren im Planungsraum Nord.

Tab. 21: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen der Gesamtbevölkerung in der Landeshauptstadt Erfurt (inkl. Planungsräume; Mehrfachnennungen in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	Planungsraum				
		Mitte	West	Süd	Ost	Nord
Radfahren	43	44	47	46	40	35
Laufen/Joggen	20	22	24	16	18	16
Fitness/Kraftsport	18	21	17	18	18	15
Schwimmen	15	15	14	16	14	17
Spazieren/Spaziergehen	14	14	11	11	15	17
Wandern	10	7	7	12	16	9
Fußball	6	5	8	5	6	9
Gymnastik	5	4	5	7	7	5
Yoga	4	5	7	4	2	2
Tanzen/Tanzsport	3	3	4	3	4	5
Nordic Walking	3	2	3	3	2	4
Volleyball	2	3	2	3	2	1
Rehasport, Seniorensport	2	1	1	2	2	3
Basketball	1	2	2	1	1	1
Tennis	1	1	3	1	1	2
Badminton	1	2	2	2	-	-
Tischtennis	1	1	1	1	2	2
Aquafitness*	1	1	-	-	1	2
Rollsport**	1	2	1	1	-	-
Pferdesport/Reiten	1	1	-	1	1	-
Kegeln	1	1	-	1	1	-
Leichtathletik	1	1	1	-	1	-
Klettern	1	1	1	1	-	-
Judo	1	1	1	-	1	-
Karate	1	-	1	-	1	1
Geräturnen/Turnen	1	1	-	-	-	-
Eislaufen	1	0	-	1	1	-
Schulsport	1	-	1	-	-	2

* z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik

** z. B. Inline-Skating, Skateboarding

Tab. 22: Hitliste der Sportformen in der Gesamtbevölkerung in der Landeshauptstadt Erfurt sowie in den einzelnen Planungsräumen

	Landeshauptstadt Erfurt	Planungsraum				
		Mitte	West	Süd	Ost	Nord
1	Radfahren	Radfahren	Radfahren	Radfahren	Radfahren	Radfahren
2	Laufen/Joggen	Laufen/Joggen	Laufen/Joggen	Fitness/Kraftsport	Laufen/Joggen	Spaziergehen
3	Fitness/Kraftsport	Fitness/Kraftsport	Fitness/Kraftsport	Laufen/Joggen	Fitness/Kraftsport	Schwimmen
4	Schwimmen	Schwimmen	Schwimmen	Schwimmen	Wandern	Laufen/Joggen
5	Spaziergehen	Spaziergehen	Spaziergehen	Wandern	Spaziergehen	Fitness/Kraftsport
6	Wandern	Wandern	Fußball	Spaziergehen	Schwimmen	Wandern
7	Fußball	Fußball	Wandern	Gymnastik	Gymnastik	Fußball
8	Gymnastik	Yoga	Yoga	Fußball	Fußball	Gymnastik
9	Yoga	Gymnastik	Gymnastik	Yoga	Tanzen/Tanzsport	Tanzen/Tanzsport
10	Tanzen/Tanzsport	Tanzen/Tanzsport	Tanzen/Tanzsport	Tanzen/Tanzsport	Reha-/Seniorensport	Nordic Walking

Tab. 23: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	INSPO
Radfahren	43	46
Laufen/Joggen	20	20
Fitness/Kraftsport	18	25
Schwimmen	15	14
Spaziergehen	14	20
Wandern	10	7
Fußball	6	6
Gymnastik	5	5
Yoga	4	4
Tanzen/Tanzsport	3	3
Nordic Walking	3	4
Volleyball	2	2
Reha-/Seniorenport	2	3
Basketball	1	1
Tennis	1	2
Badminton	1	1
Tischtennis	1	1
Aquafitness*	1	2
Rollsport**	1	1
Pferdesport/Reiten	1	1
Kegeln	1	0
Leichtathletik	1	1
Klettern	1	1
Judo	1	0
Karate	1	0
Gerätturnen/Turnen	1	1
Eislaufen	1	0
Schulsport	1	0

* z. B. Wassergymnastik, Aquagymnastik

** z. B. Inline-Skating, Skateboarding

Tab. 24: Hitliste der Sportformen in der Gesamtbevölkerung in der Landeshauptstadt Erfurt sowie im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark

	Landeshauptstadt Erfurt	INSPO
1	Radfahren	Radfahren
2	Laufen/Joggen	Fitness/Kraftsport
3	Fitness/Kraftsport	Laufen/Joggen
4	Schwimmen	Spaziergehen
5	Spaziergehen	Schwimmen
6	Wandern	Wandern
7	Fußball	Fußball
8	Gymnastik	Gymnastik
9	Yoga	Yoga
10	Tanzen/Tanzsport	Nordic Walking

Im überregionalen Vergleich ergibt sich auch zu den bundesweit erhobenen Daten eine nahezu identische Rangfolge der beliebtesten Sportarten und Sportformen mit einer etwas größeren Bedeutung des Wanderns und einer geringeren Bedeutung von Fitness/Kraftsport sowie Spaziergehen in der Landeshauptstadt Erfurt (vgl. Tab. 23, Tab. 24).



VIELFALT VON MOTIVEN

Aus der Motivlage der Sporttreibenden können wichtige Rückschlüsse für die zukünftige Angebots- und Infrastrukturplanung gezogen werden. Um die Sport- und Bewegungsmotive zu erfassen, wurde den Befragten eine Liste mit 17 möglichen Beweggründen vorgelegt. Das INSPO orientiert sich hierbei an der von Opaschowski (2006) entwickelten Motivstrukturierung (vgl. Abb. 32).

Die Aktiven wurden gebeten, die Bedeutung jedes einzelnen Motivs für ihre persönliche Aktivität auf einer fünfstufigen Skala von "trifft voll zu" bis "trifft überhaupt nicht zu" zu bewerten. Aus den kumulierten Werten der Antworten "trifft voll zu" und "trifft eher zu" lässt sich eine Rangfolge der wichtigsten Motive der Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt bilden.

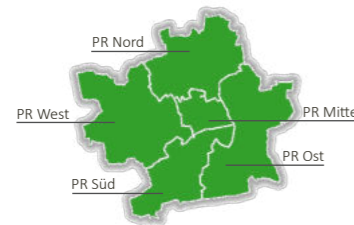
- Im Ergebnis zeigt sich, dass Beweggründe für Sport- und Bewegungsaktivitäten über alle Zielgruppen hinweg in erster Linie auf positive Motivationen (Gesundheit, Spaß, Fitness) in Verbindung mit dem psychischen Motiv "sich wohlfühlen" zurückzuführen sind (vgl. Tab. 25).
- Soziale Motive wie "mit anderen Menschen zusammen sein" oder "nette Leute kennenlernen" spielen hingegen insgesamt eine geringere Rolle. Mit 12 % steht das Wettkampfmotiv am Ende der Skala in der Gesamtbevölkerung der Landeshauptstadt Erfurt (vgl. Tab. 25).
- Für Vereinsmitglieder beider Geschlechter sind soziale Motivationen wie "mit anderen Menschen zusammen sein" und "Gruppenerlebnis" deutlich wichtiger als für Nichtvereinsmitglieder, was die besondere Bedeutung der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt als Orte des Miteinanders und der sozialen Integration unterstreicht (vgl. Tab. 25).
- Geschlechtsspezifisch wird zudem ersichtlich, dass Frauen im Vergleich zu Männern eher aus Gründen des Wohlbefindens Sport- und Bewegungsaktivitäten betreiben und auch das Motiv "Figur" bedeutender ist (vgl. Abb. 50 auf S. 64). Männer hingegen sind deutlich stärker wettkampforientiert, was sich auch in ihrer Einschätzung, eher sportaktiv zu sein, widerspiegelt.
- Für Menschen mit Behinderung spielen Gesundheit, Wohlbefinden und Spaß sowie Entspannung, Naturverbundenheit und das Überwinden der eigenen Trägheit im Rahmen ihrer körperlich-sportlichen Aktivitäten eine hervorgehobene Rolle (vgl. Tab. 25).

Motive des Sporttreibens		
Beweggründe für das Sporttreiben		
Primärmotive		
Positive Motivation	Negative Motivation	
Spaß	Bewegungsmangelausgleich	
Gesundheit	Ausgleich zur Arbeit	
Fitness	Stressabbau	
Sekundärmotive		
Psychische Motivation	Physische Motivation	Soziale Motivation
sich wohlfühlen	gut für die Figur	mit anderen Menschen zusammen sein
eigene Trägheit überwinden	im Wettkampf mit anderen messen	Gruppenerlebnis haben
Natur genießen		
sich entspannen		Freunde gewinnen
Stärkung des Selbstbewusstseins		nette Leute kennenlernen

Abb. 32: Motive des Sporttreibens in Anlehnung an Opaschowski (2006, S. 58)

Tab. 25: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt in ausgewählten Zielgruppen (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)

	Landeshauptstadt Erfurt			Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	
Gesundheit	87	90	84	85	89	81	88	90	86	92
Wohlbefinden	86	88	83	88	91	85	84	86	82	88
Spaß	85	84	86	90	89	90	82	82	82	84
Fitness	79	78	81	86	87	84	76	74	78	74
Bewegungsmangelausgleich	71	74	68	71	76	66	72	74	69	69
Natur genießen	64	70	58	55	62	48	69	73	65	72
Stressabbau	62	66	58	62	66	58	62	66	57	57
Ausgleich zur Arbeit	62	64	60	63	65	62	62	64	59	49
Figur	60	63	57	63	66	59	59	62	56	57
Entspannung	55	62	47	49	60	40	58	63	52	63
Trägheit überwinden	43	46	40	39	44	36	44	47	41	51
mit anderen Menschen zusammen sein	38	38	38	60	60	59	27	29	25	41
Selbstbewusstsein	37	38	35	40	40	40	35	37	32	40
Gruppenerlebnis	28	26	29	50	50	51	16	15	16	25
nette Leute kennenlernen	22	22	23	37	39	36	14	14	14	28
Freunde gewinnen	16	14	18	28	28	28	10	8	12	15
Wettkampf	12	8	19	28	14	38	4	2	7	10



Bezüglich der Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten ist auf Ebene der Planungsräume folgendes festzuhalten:

- Grundsätzlich gibt es eine hohe Übereinstimmung bei den Motiven für Sport und Bewegung innerhalb der fünf Planungsräume (vgl. Tab. 26, Abb. 33 - Abb. 47).
- Gesundheit, Wohlbefinden, Spaß und Fitness sind in allen fünf Planungsräumen die dominanten Motive (vgl. Tab. 26, Abb. 33 - Abb. 47).
- Im Planungsraum Nord ist auffällig, dass die soziale Motivation im Gegensatz zu den anderen Planungsräumen am stärksten ausgeprägt ist, ebenso die Stärkung des Selbstbewusstseins über sportliche Aktivitäten (vgl. Tab. 26, Abb. 45 - Abb. 47).

Tab. 26: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt (inkl. Planungsräume) (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	Planungsraum				
		Mitte	West	Süd	Ost	Nord
Gesundheit	87	86	89	90	84	87
Wohlbefinden	86	86	85	87	85	84
Spaß	85	83	87	88	82	85
Fitness	79	78	82	83	77	77
Bewegungsmangel- ausgleich	71	74	75	75	65	63
Natur genießen	64	63	64	67	67	64
Stressabbau	62	63	65	65	53	62
Ausgleich zur Arbeit	62	66	65	66	53	55
Figur	60	59	61	60	57	66
Entspannung	55	54	55	52	57	61
Trägheit überwinden	43	43	44	44	40	43
mit anderen Menschen zusammen sein	38	36	37	41	39	41
Selbstbewusstsein	37	35	37	33	38	43
Gruppenerlebnis	28	24	29	32	25	32
nette Leute kennenlernen	22	20	20	23	23	28
Freunde gewinnen	16	15	13	14	16	24
Wettkampf	12	12	13	14	11	12



Abb. 33: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Mitte (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

gesamt

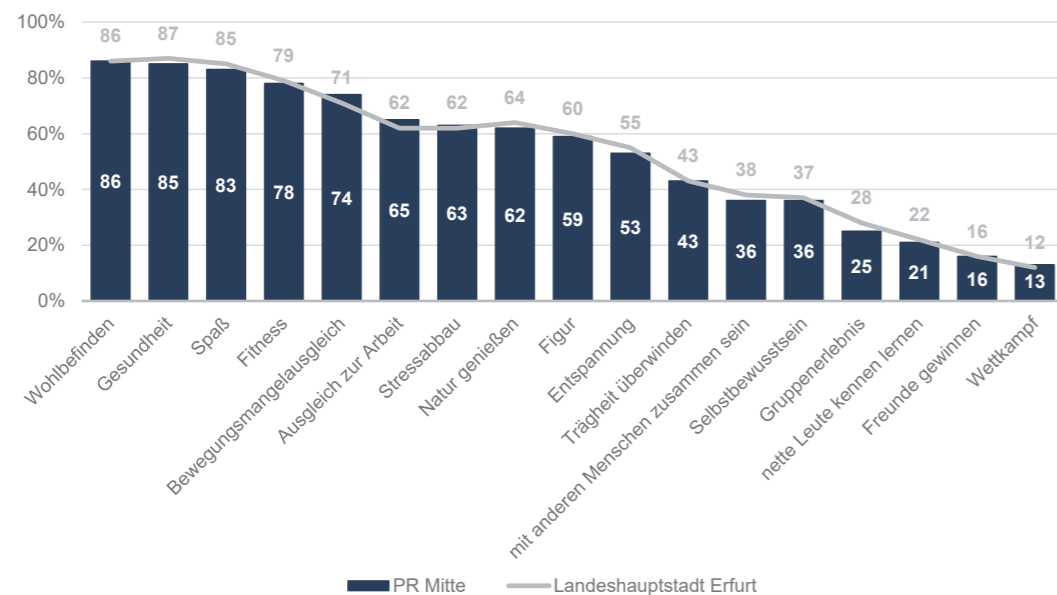
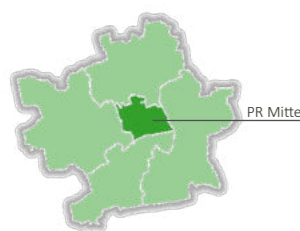


Abb. 36: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum West (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

gesamt

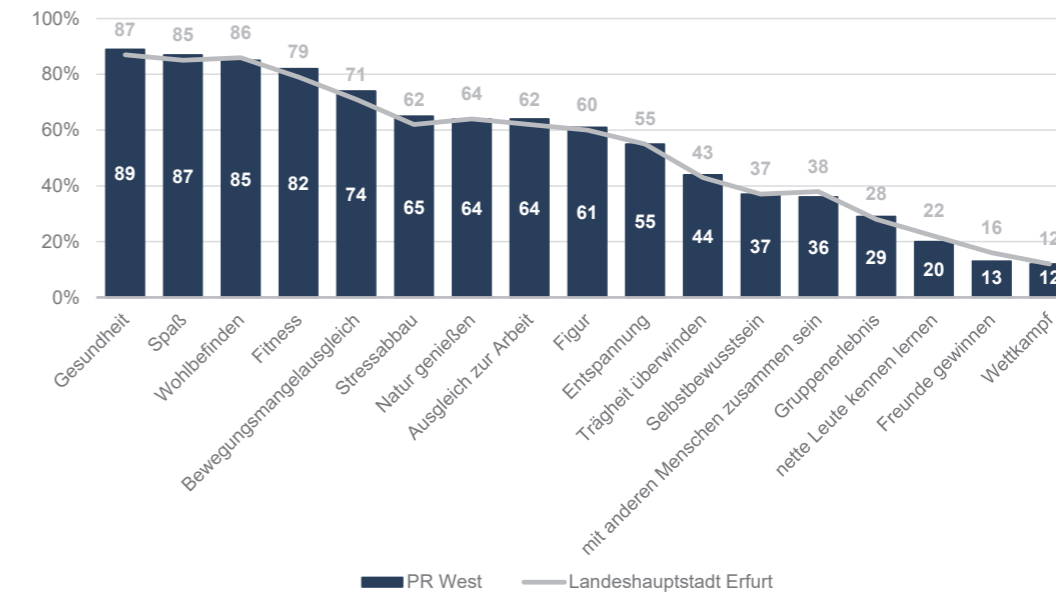
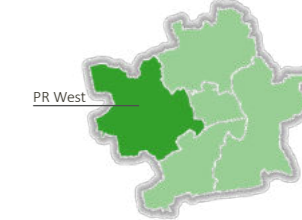


Abb. 34: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Mitte (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

weiblich

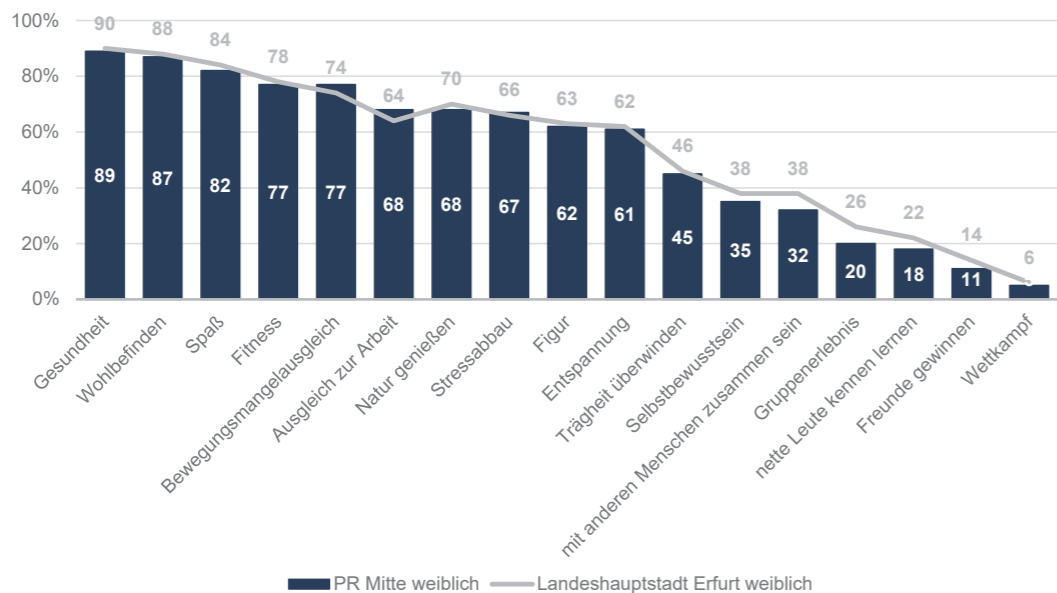


Abb. 37: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum West (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

weiblich

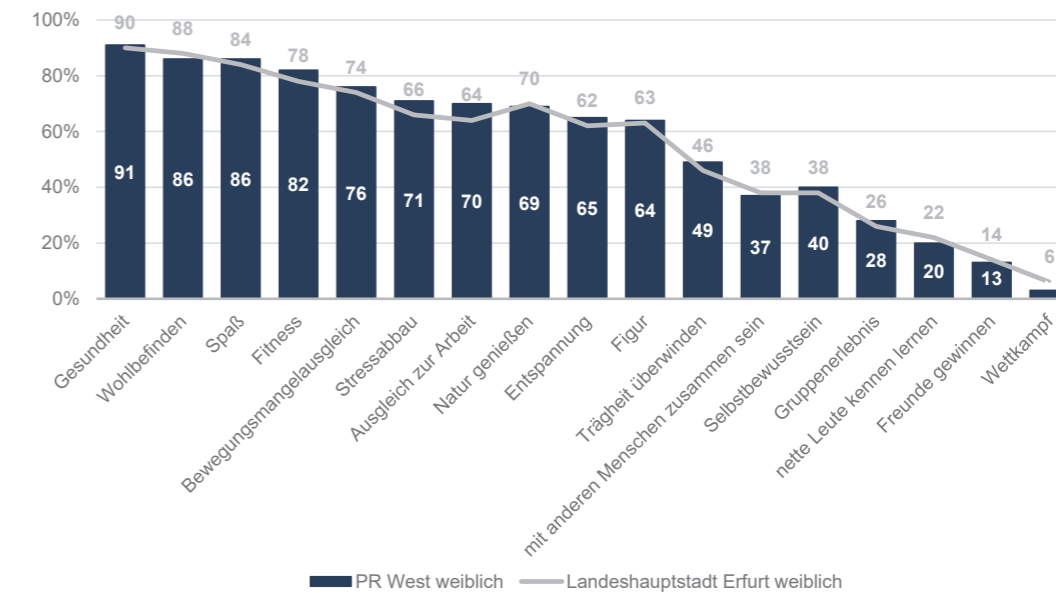


Abb. 35: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Mitte (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

männlich

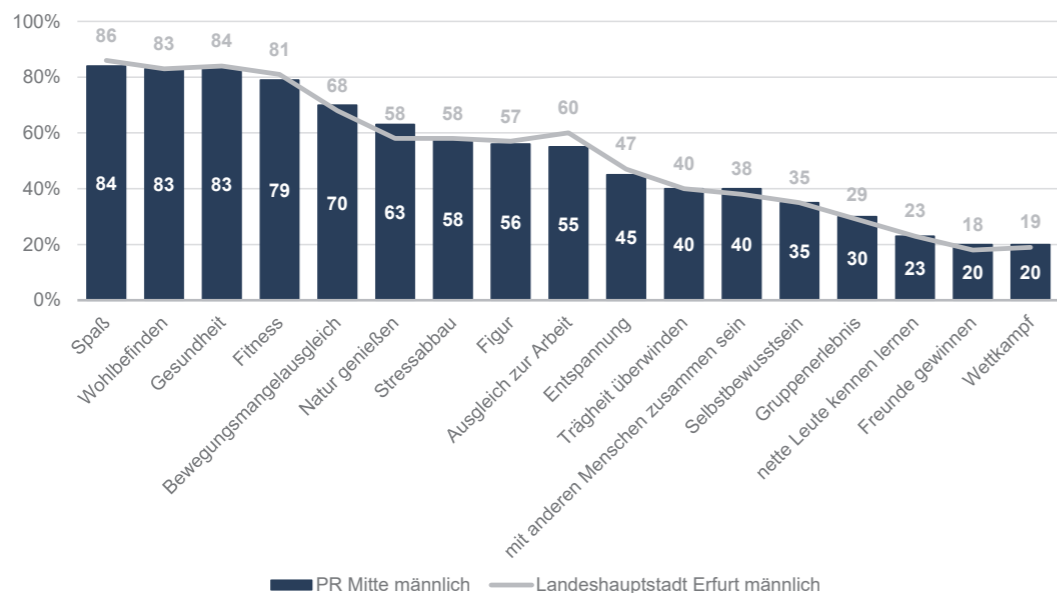


Abb. 38: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum West (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

männlich

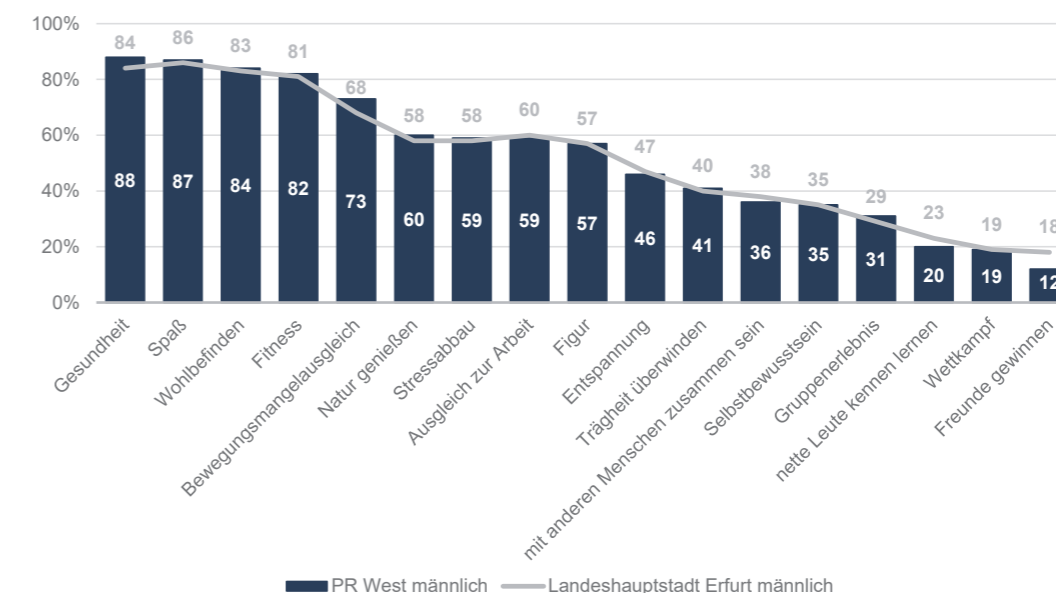


Abb. 39: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Süd (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

gesamt

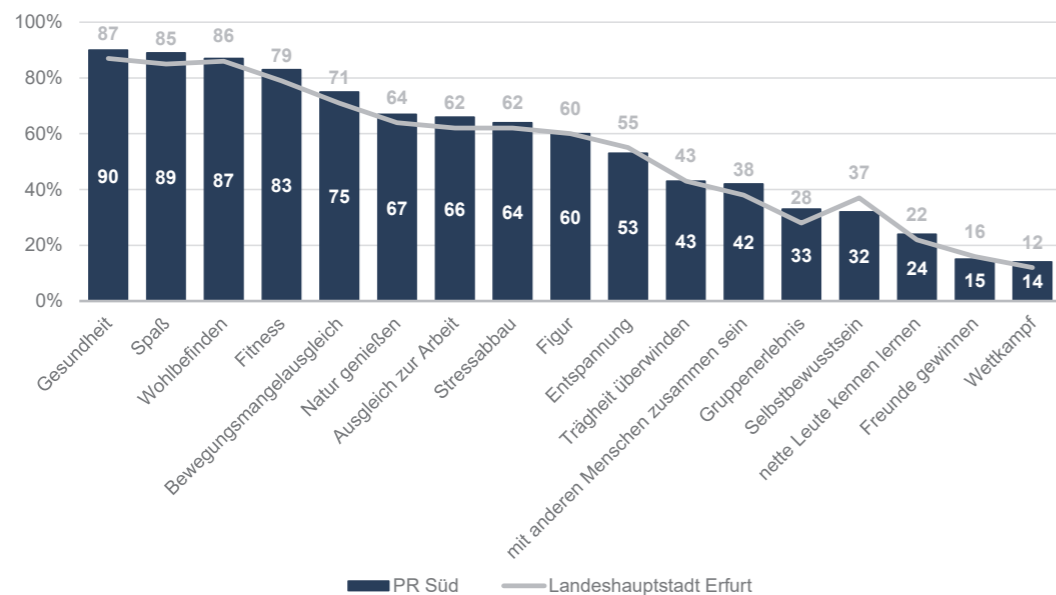


Abb. 42: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Ost (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

gesamt

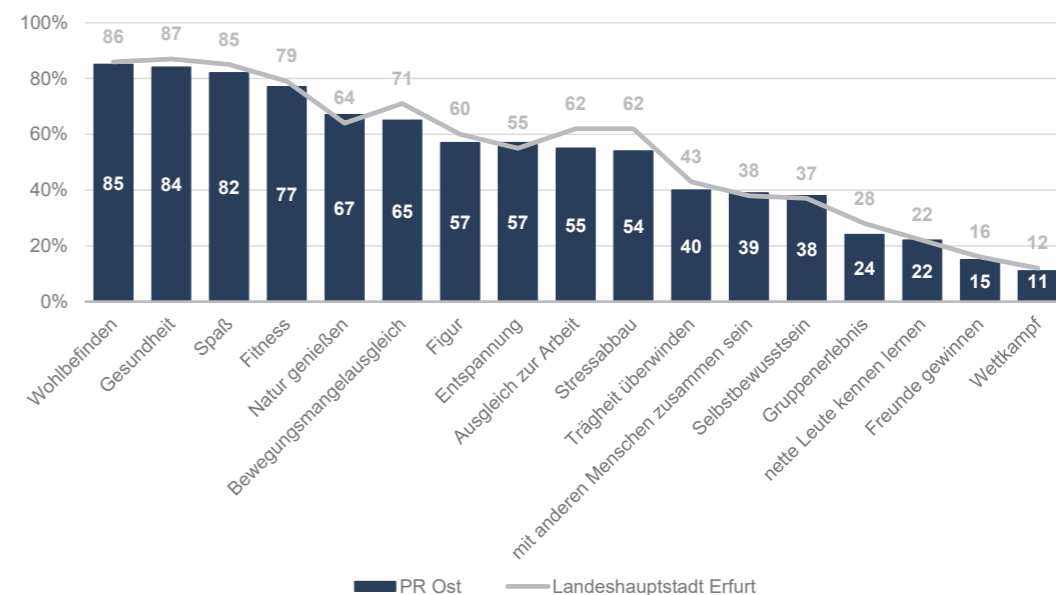


Abb. 40: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Süd (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

weiblich

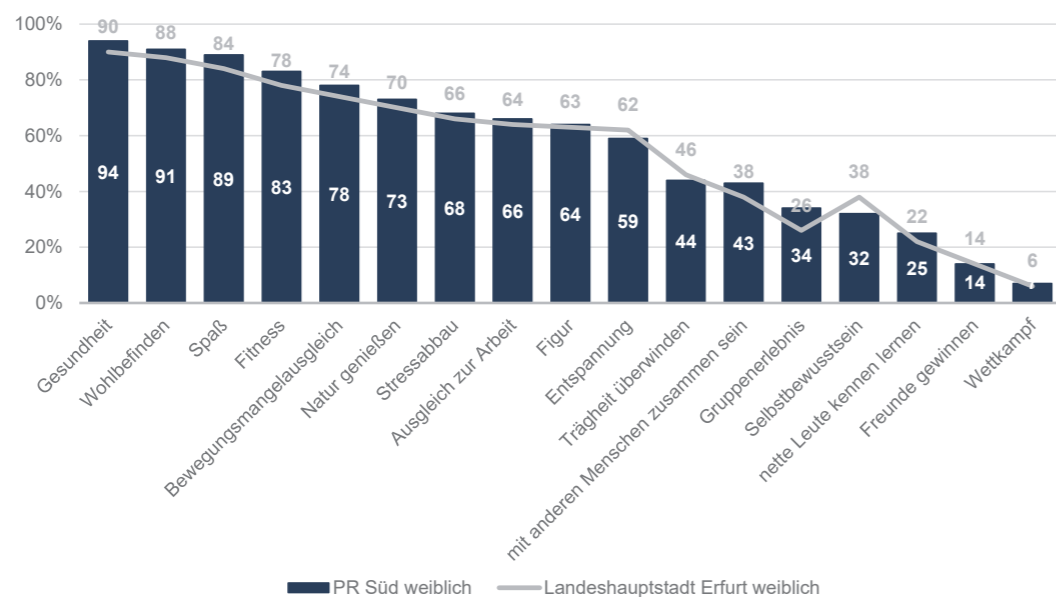


Abb. 43: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Ost (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

weiblich

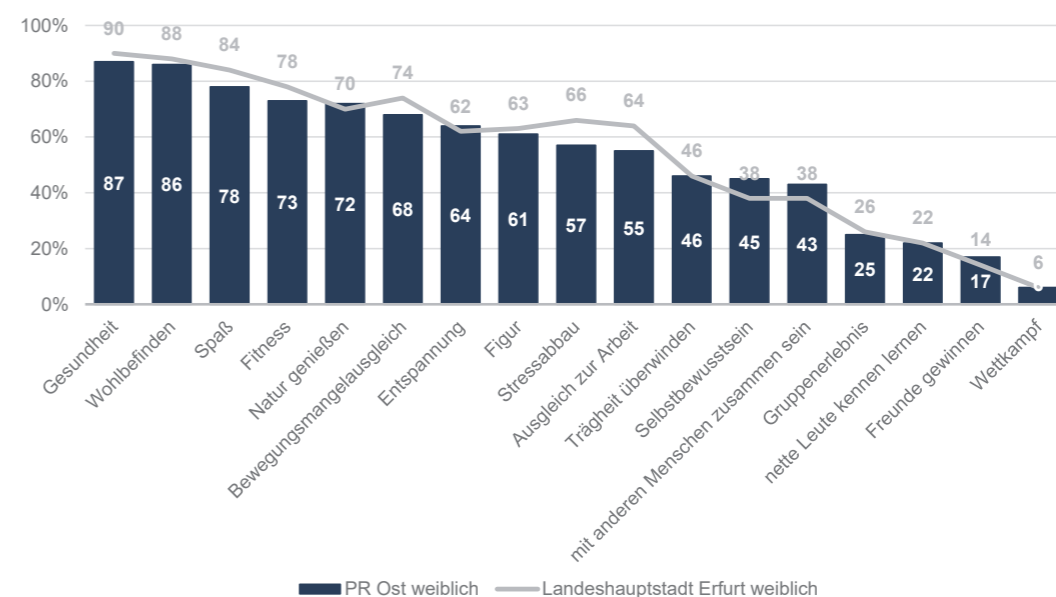


Abb. 41: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Süd (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

männlich

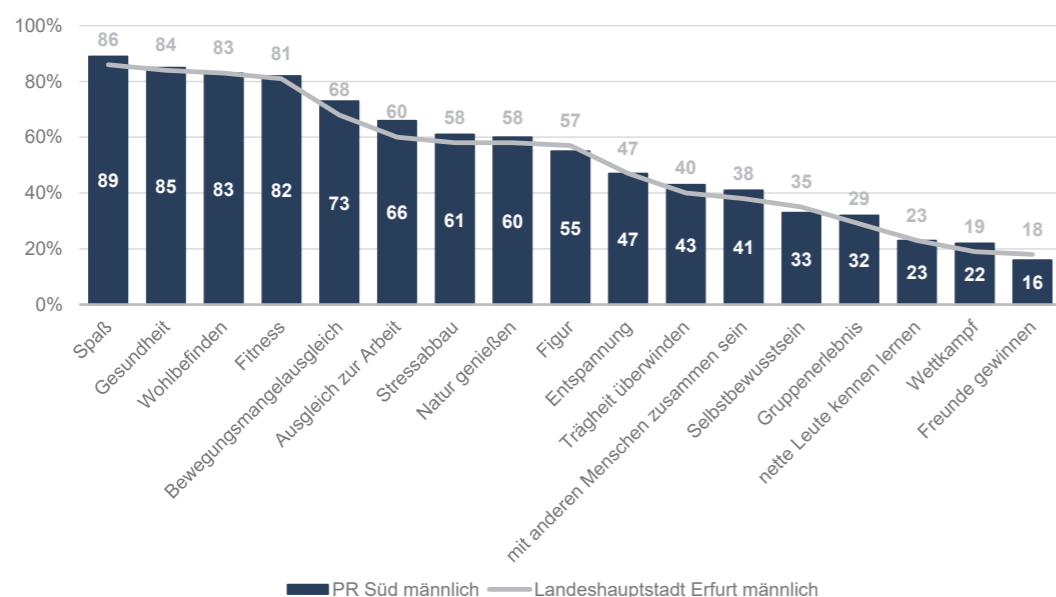


Abb. 44: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Ost (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

männlich

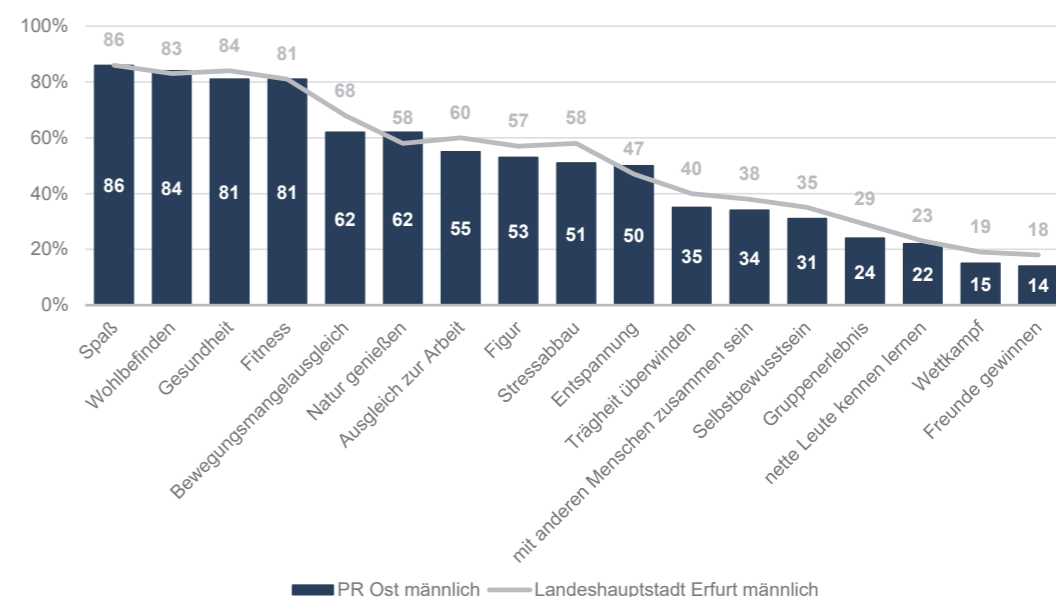


Abb. 45: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Nord (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

gesamt

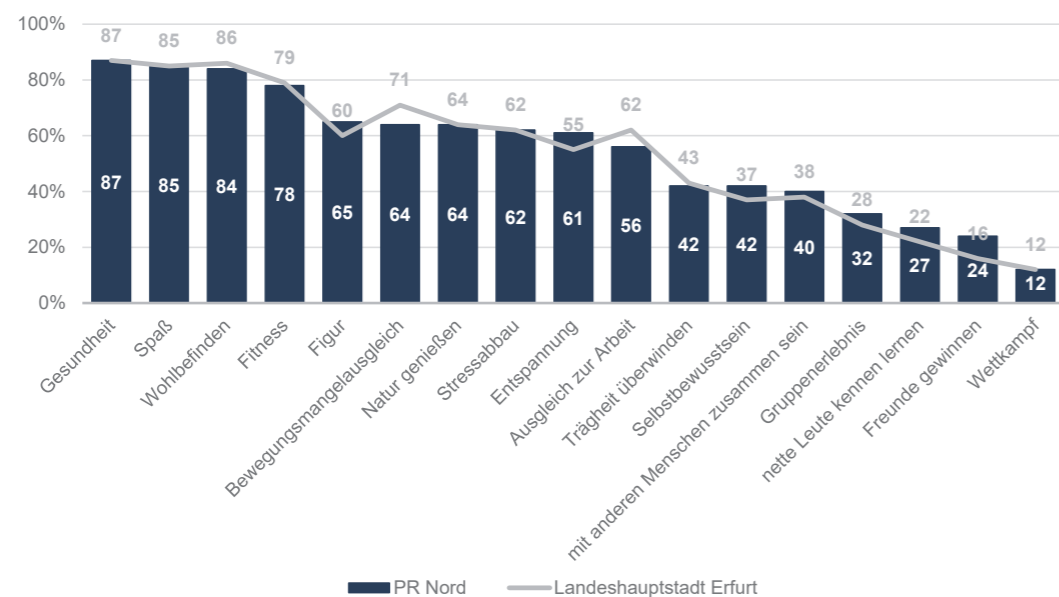


Abb. 46: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Nord (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

weiblich

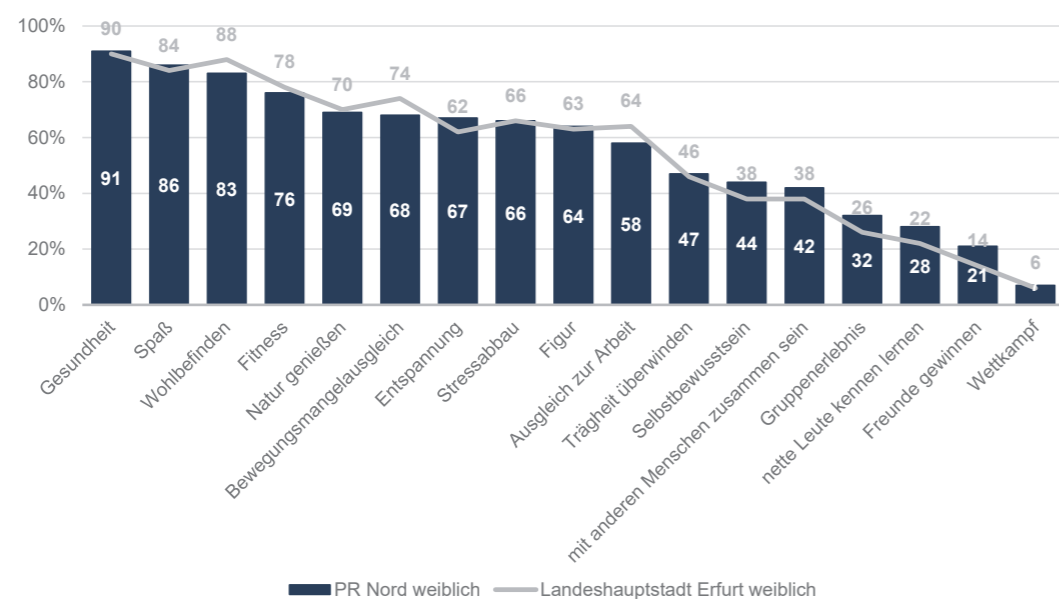
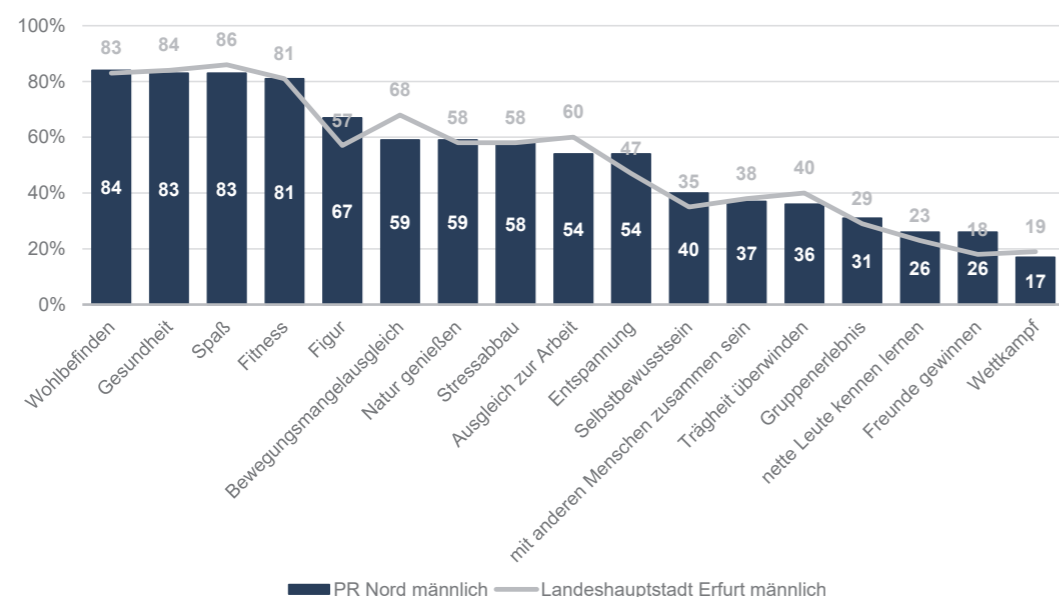


Abb. 47: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Nord (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

männlich



Beim Vergleich der kumulierten Daten der Landeshauptstadt Erfurt mit den deutschlandweit durch das INSPO erhobenen Daten lassen sich insbesondere bei den zuvor genannten dominierenden Motiven (Wohlbefinden, Gesundheit, Spaß und Fitness) hohe Übereinstimmungen in den Motivstrukturen feststellen, ebenso in ihrer Rangfolge. Besonders die Motive "Bewegungsmangelausgleich", "Trägheit überwinden" und "Ausgleich zur Arbeit" spielen in der Landeshauptstadt Erfurt eine größere Rolle als im bundesdeutschen Durchschnitt, was unseres Erachtens durchaus als eine positiv-selbstkritische Einschätzung der eigenen Sport- und Bewegungsaktivitäten verstanden werden kann (vgl. Tab. 27).

Tab. 27: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	INSPO
Gesundheit	87	82
Wohlbefinden	86	84
Spaß	85	81
Fitness	79	77
Bewegungsmangelausgleich	71	62
Natur genießen	64	61
Stressabbau	62	57
Ausgleich zur Arbeit	62	54
Figur	60	59
Entspannung	55	53
Trägheit überwinden	43	37
mit anderen Menschen zusammen sein	38	36
Selbstbewusstsein	37	32
Gruppenerlebnis	28	26
nette Leute kennenlernen	22	22
Freunde gewinnen	16	15
Wettkampf	12	12

Abb. 48: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

gesamt

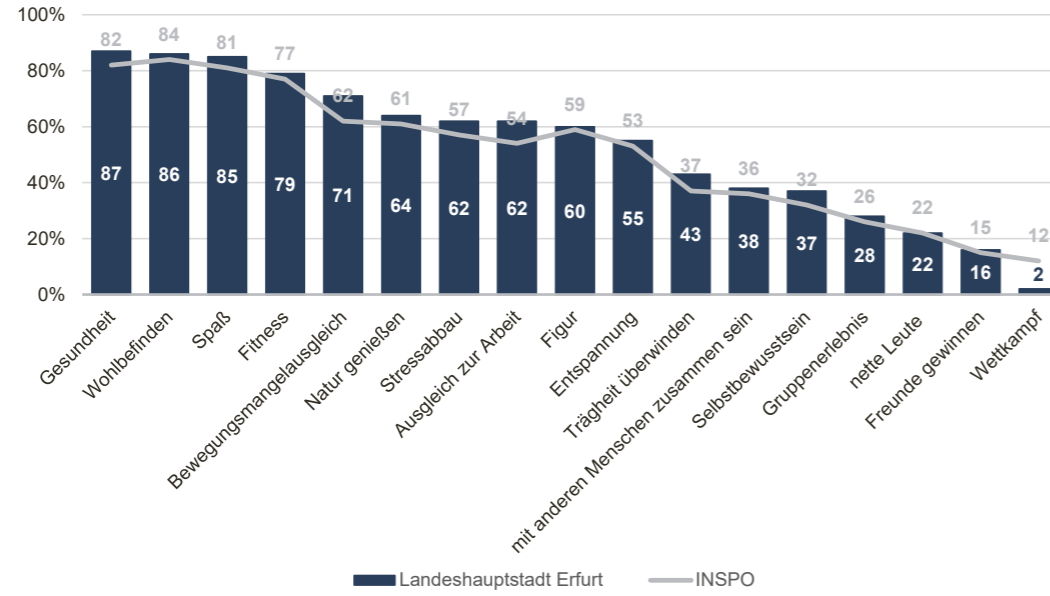


Abb. 49: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

weiblich

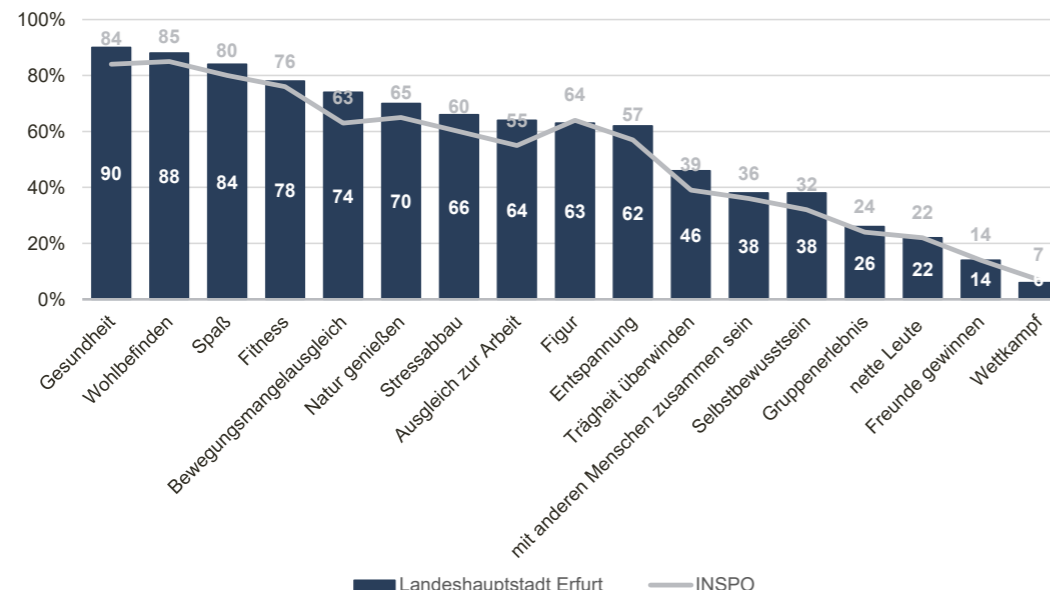
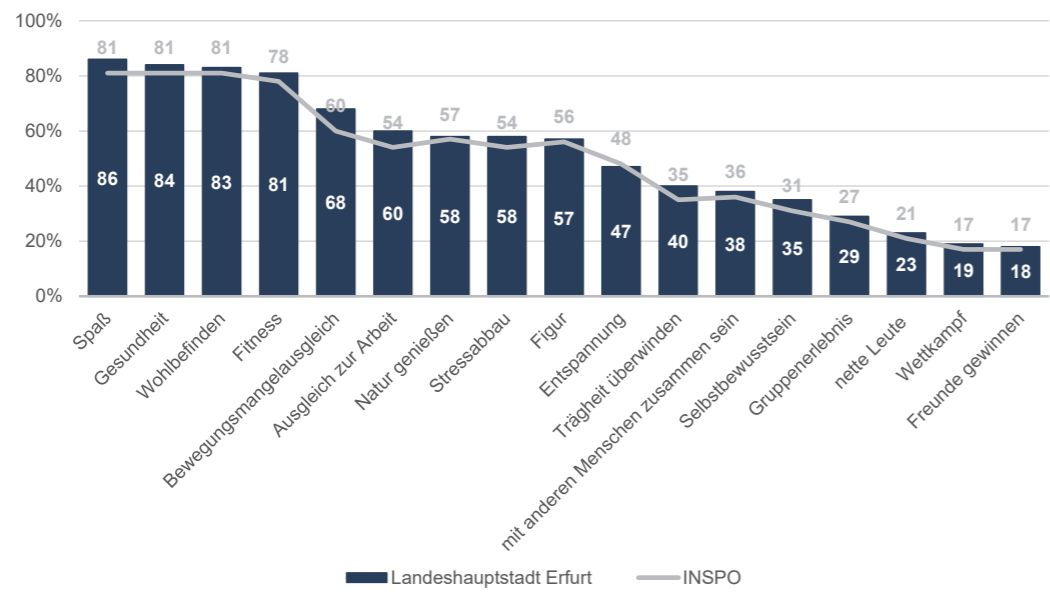


Abb. 50: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %)

männlich

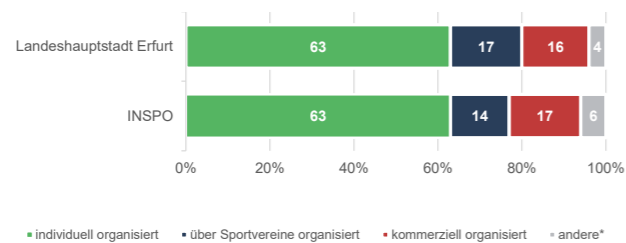


VIelfalt von ORGANISATIONSFORMEN

Sport und Bewegung finden in den unterschiedlichsten organisatorischen Kontexten statt. Ausgehend vom weiten Sportverständnis dominieren international wie national drei große Organisationsformen für Sport und Bewegung: privat (individuell) organisiert, Organisation in Sportvereinen und organisiert bei kommerziellen Anbietern. Diese Strukturierung trifft für die Landeshauptstadt Erfurt prinzipiell ebenfalls zu:

- Der weitaus größte Teil sportlicher Aktivität wird privat organisiert: 63 % der sport- und bewegungsaktiven Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt organisieren ihre Aktivitäten selbst, unabhängig von institutioneller Anbindung (vgl. Abb. 51).
 - Als bedeutendste institutionelle Sport- und Bewegungsanbieter folgen die Sportvereine (17%)⁷ und die kommerziellen Anbieter (16%; vgl. Abb. 51). Auffallend ist, dass überdurchschnittlich mehr Männer in Sportvereinen vertreten sind als Frauen (19 % zu 14 %, vgl. Tab. 28). Die übrigen Anbieter haben - mit Ausnahme der Schulen (jeweils von Jungen bzw. Mädchen zwischen 10 und 18 Jahren genutzt) sowie der Krankenkassen (hauptsächlich für über 60-Jährige sowie Menschen mit Behinderung/Frauen) - allesamt Anteile von unter 5 % (vgl. Tab. 28).
- Auf einige Auffälligkeiten ist dennoch hinzuweisen:
- Der Schwerpunkt der Vereinsangebote konzentriert sich u. E. sehr deutlich auf die Altersgruppe der 10-18-Jährigen (weiblich 29 %, männlich 44 %); dann verstärkt vornehmlich auf Männer bis 26 Jahre (23 %, vgl. Tab. 28).
 - Kommerzielle Angebote werden sehr stark von allen weiblichen Altersgruppen angenommen (Schwerpunkt Altersgruppe der 19-26-jährigen Frauen und Männer bzw. 41-60-jährigen Frauen; vgl. Tab. 28).
 - Für Nichtvereinsmitglieder sind Angebote der Sportvereine (zusätzliche Angebote, Schnuppermitgliedschaften) kaum bzw. schwer wahrnehmbar oder inhaltlich nicht interessant genug (2 %, vgl. Tab. 28). Insbesondere die weiblichen Nichtvereinsmitglieder nehmen in 20 % der Fälle kommerzielle Angebote wahr und demgegenüber nur 2 % Angebote des Vereinssports.
 - Angebote über die gesetzlichen Krankenkassen werden vornehmlich von Menschen mit Behinderung und von den über 60-jährigen Frauen und Männern wahrgenommen (vgl. Tab. 28).
 - Im Kontext überregionaler Studienergebnisse sind die Ergebnisse in der Landeshauptstadt Erfurt fast identisch mit den bundesweiten INSPO-Erhebungen. Der Anteil der Vereinsorganisation fällt in Erfurt geringfügig stärker aus (vgl. Tab. 29).

Abb. 51: Organisationsformen der Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (in %; gesamt, * z. B. Krankenkasse, Schule, Volkshochschule, Arbeit/Betrieb, sonstige soziale Einrichtung)



⁷ Diese Werte beziehen sich auf das Antwortverhalten im Rahmen der Bevölkerungsbefragung und stimmen gleichzeitig mit dem offiziellen Organisationsgrad in Sportvereinen überein (vgl. Abb. 63 auf S. 98 im Kapitel "2.3 Sport und Bewegung in Sportvereinen").

Tab. 28: Organisationsformen der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt (in %; Alters- und ausgewählte Zielgruppen)

	individuell	Sportverein	kommerziell	Krankenkasse	Schule	Behindertensportverein	Organisation für Menschen mit Behinderung
gesamt	63	17	16	3	1	0	0
weiblich	62	14	18	4	1	1	-
10-18-Jährige	48	29	17	-	6	-	-
19-26-Jährige	61	13	24	-	-	-	-
27-40-Jährige	69	10	17	-	-	-	-
41-60-Jährige	67	11	19	-	-	1	-
61-Jährige und älter	45	17	17	10	-	-	-
männlich	65	19	13	1	1	0	-
10-18-Jährige	40	44	7	-	7	-	-
19-26-Jährige	57	23	19	-	-	-	-
27-40-Jährige	67	17	16	-	-	-	-
41-60-Jährige	74	16	9	-	-	0	-
61-Jährige und älter	70	9	17	3	-	-	-
Sportvereinsmitglieder	43	39	14	2	1	1	-
weiblich	42	37	15	3	1	1	-
männlich	44	41	13	0	1	1	-
Nichtvereinsmitglieder	77	2	17	3	1	0	-
weiblich	72	2	20	5	1	-	-
männlich	81	2	14	1	1	-	-
Menschen mit Behinderung	65	10	12	8	1	3	1
weiblich	63	10	12	10	-	2	-
männlich	67	11	11	5	-	4	-

Tab. 29: Organisationsformen der Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (Landeshauptstadt Erfurt vs. INSPO-Daten; in %)

	individuell	Sportverein	kommerziell	Krankenkasse	Schule	Behindertensportverein	Organisation für Menschen mit Behinderung
gesamt	63	17	16	3	1	0	0
weiblich	62	14	18	4	1	1	-
männlich	65	19	13	1	1	0	-
Sportvereinsmitglieder	43	39	14	2	1	1	-
Nichtvereinsmitglieder	77	2	17	3	1	0	-
Menschen mit Behinderung	65	10	12	8	1	3	1

Planungsraumübergreifend ist ersichtlich, dass sportliche Aktivität überwiegend privat organisiert wird. Die Anteile reichen von 61 % (Planungsraum Süd) bis 65 % (Planungsraum Ost, vgl. Abb. 52, Tab. 30). In beinahe allen Planungsräumen folgen Sportvereine und anschließend mit geringfügigem Abstand die kommerziellen Sportanbieter als bedeutendste institutionelle Sport- und Bewegungsanbieter in einem relativ ähnlichen Verhältnis. Im Kontext der Aktivitätsquoten, der gesundheitsrelevanten Belastungsumfänge sowie der Einschätzungen des Gesundheitszustands ist es nachvollziehbar, dass Angebote der Krankenkassen vornehmlich in den Planungsräumen Nord und Ost (Schwerpunkt Frauen) erforderlich sind und auch angenommen werden.

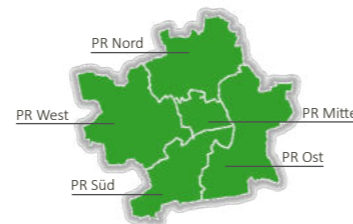
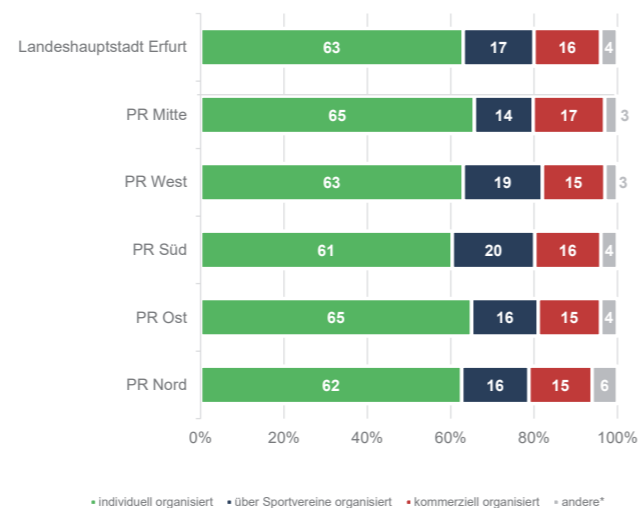


Abb. 52: Organisationsformen der Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Planungsräumen (in %; gesamt; * z. B. Krankenkasse, Schule, Volkshochschule, Arbeit/Betrieb, sonstige soziale Einrichtung)



Tab. 30: Organisationsformen der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt und in den einzelnen Planungsräumen (in %)

	Landeshauptstadt Erfurt			Mitte			West			Süd			Ost			Nord		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
individuell	63	62	65	65	62	67	63	62	64	61	61	61	65	64	66	62	59	67
Sportverein	17	14	19	14	12	17	19	16	22	20	18	22	16	13	18	16	14	17
kommerziell	16	18	13	17	20	13	15	17	13	16	16	15	15	16	14	15	18	12
Krankenkasse	3	4	1	2	-	-	2	-	-	2	-	-	3	5	1	5	7	2
Schule	1	1	1	1	1	1	1	-	-	1	-	-	1	-	-	1	-	-
Behindertensportverein	0	1	0	0	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Organisation für Menschen mit Behinderung	0	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-



Einschätzung der Vereinsarbeit aus Bürger*innensicht

Prinzipiell leisten die Sportvereine einen wichtigen gemeinwohlorientierten Beitrag zur Stadtentwicklung. Dies verdeutlicht auch die Einschätzung der Sportvereinsarbeit durch die Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt (vgl. Tab. 31):

- Insgesamt wird Sportvereinen über die niedrigen Beitragsätze eine wichtige Wirkung für die Integration sozial benachteiligter Menschen bescheinigt. Aus Sicht der Bevölkerung spielen sie eine wesentliche Rolle für die sportliche Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen und als zentraler Anbieter gesundheitssportlicher und –fördernder Angebotsstrukturen.
- Als besonders bedeutsam schätzen die Bürger*innen Schnupperangebote und die Möglichkeit von Kurzmitgliedschaften (insbesondere Frauen) ein, was dem gesamtgesellschaftlichen Entwicklungstrend zu mehr Flexibilität und weniger Bindung entspricht. Offensichtlich wird dies jedoch aktuell noch nicht in den Sportvereinen berücksichtigt (2 % der Nichtvereins-sportler*innen nehmen Angebote in Sportvereinen wahr; vgl. Tab. 28 auf S. 67).
- Interessant ist die Tatsache, dass Frauen (insbesondere die Altersgruppe der 27-40-Jährigen/junge Familien mit Kindern) Schnupperangebote und Kurzmitgliedschaften sowie Eltern-Kind-/Familienangebote und gesundheitsorientierte Angebote deutlich bedeutsamer einschätzen als Männer gleichen Alters (vgl. Tab. 32).

Tab. 32: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppe 27-40 Jahre (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

	27-40-Jährige	
	Frauen	Männer
Schnupperangebote	91	85
Angebote im Gesundheitssport	83	70
Kurzmitgliedschaften	83	73
Eltern-Kind-/Familienangebote	79	67
Niedrige Beitragshöhe	82	71
Frauenspezifische Angebote	66	49

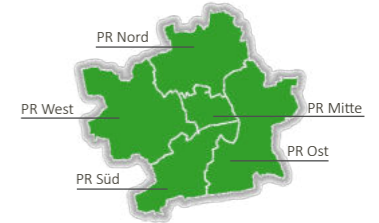
Gemäß der Einschätzungen der Bürger*innen aus der Landeshauptstadt Erfurt stellt insbesondere die Kinder- und Jugendförderung weiterhin eine wichtige Aufgabe der Sportvereine dar. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels als zentraler gesellschaftlicher Herausforderung sollten die Vereine aus Perspektive der Bürger*innen auch die Zielgruppe der Senior*innen ansprechen. Aber auch weitere tendenziell unterrepräsentierte Zielgruppen wie Familien mit Kleinkindern, Frauen und Mädchen sowie Menschen mit Behinderung sollten durch gezieltere Angebotsstrukturen aktiviert werden.

Ins Blickfeld rückt ferner die Kooperation der Sportvereine untereinander, um die erforderliche Angebotsvielfalt aufnehmen bzw. ausbauen zu können.

Tab. 31: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht in ausgewählten Zielgruppen (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

Bedeutsamkeit von...	gesamt	weiblich	männlich	Sportvereinsmitglieder	Nichtvereinsmitglieder	Menschen mit Behinderung
Schnupperangeboten für Nichtmitglieder	83	86	79	85	82	82
Kinder- und Jugendförderung	83	83	84	86	82	78
Freizeit- und Breitensportgestaltung	80	81	78	85	77	76
Angeboten im Gesundheitssport	79	85	73	78	80	85
Niedrige Beitragshöhe für Angebote	75	80	70	75	74	81
Kurzmitgliedschaften	74	81	67	67	78	76
Zugang für sozial benachteiligte Menschen	71	72	70	70	72	75
Angeboten für Vorschulkinder	68	70	66	68	69	71
Geselligkeit und Gemeinschaft	65	69	62	73	62	64
Seniorenspezifischen Angeboten	65	69	60	63	66	76
Eltern-Kind- und Familienangeboten	65	67	62	61	66	67
Angeboten für Menschen mit Behinderung	64	67	60	58	66	82
Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen	59	56	63	63	58	58
Frauen- und Mädchenspezifischen Angeboten	54	61	44	51	55	56
Leistungssportliche Talentförderung	54	52	57	63	50	53
Kooperationen mit kommerziellen Anbietern	46	47	45	49	45	46
Angebot von Trendsportarten	37	39	35	41	36	33

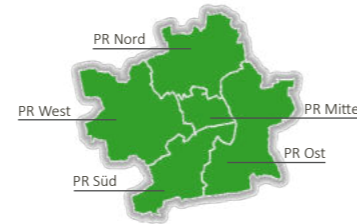
Auf Ebene der Planungsräume herrscht mehrheitlich Übereinstimmung bei der Beurteilung der gemeinwohlorientierten Wirkung der Sportvereine. Für Bürger*innen aus den Planungsräumen Ost und Nord ist die niedrige Beitragshöhe in den Sportvereinen ein wichtiges Kriterium, ebenso wie seniorenspezifische Angebote. Im Planungsraum Nord ist zudem auffällig, dass offenbar zu den bereits genannten Kriterien Angebote für Menschen mit Behinderung und Familien-/Eltern-Kind-Angebote als bedeutsamer eingeschätzt werden (vgl. Tab. 33).



Tab. 33: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht in den einzelnen Planungs-räumen (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

Bedeutsamkeit von...	gesamt	Planungsraum				
		Mitte	West	Süd	Ost	Nord
Schnupperangeboten für Nichtmitglieder	83	84	83	80	82	85
Kinder- und Jugendförderung	83	83	84	87	82	80
Freizeit- und Breitensportgestaltung	80	78	81	84	78	78
Angeboten im Gesundheitssport	79	80	76	79	82	79
Niedrige Beitragshöhe für Angebote	75	73	72	72	79	79
Kurzmitgliedschaften	74	76	73	72	74	75
Zugang für sozial benachteiligte Menschen	71	75	66	70	68	72
Angeboten für Vorschulkinder	68	68	63	74	70	67
Geselligkeit und Gemeinschaft	65	67	62	63	68	66
Seniorenspezifischen Angeboten	65	63	59	68	68	69
Eltern-Kind- und Familienangeboten	65	63	61	67	63	73
Angeboten für Menschen mit Behinderung	64	63	54	62	67	74
Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen	59	57	58	63	62	59
Frauen- und Mädchenspezifischen Angeboten	54	55	48	55	51	58
Leistungssportliche Talentförderung	54	51	53	60	55	56
Kooperationen mit kommerziellen Anbietern	46	43	45	51	44	50
Angebot von Trendsportarten	37	40	35	37	36	35

Im Zusammenhang mit den präferierten Organisationsformen dürfte der Bekanntheitsgrad der Angebote der verschiedenen Sport- und Bewegungsanbieter stehen. So fühlen sich nur 35 % der Bürger*innen über die Angebote von Sportvereinen sehr gut bzw. gut informiert, bundesweit sind es 38 % (vgl. Tab. 34). Problematisch schneiden (auch auf Bundesebene) die Krankenkassen ab. Obwohl davon ausgegangen werden kann, dass die/der interessierte Bürger*in vielseitige Informationsquellen nutzen kann, sollten die hier dargestellten Sport- und Bewegungsanbieter mit dem Blick auf ihre Zielgruppen, insbesondere die Krankenkassen (Menschen mit Behinderung, Senior*innen), ihre Informationsstrukturen und ihre Öffentlichkeitsarbeit selbstkritisch überprüfen und zukünftig verbessern. Grundsätzlich treffen diese Einschätzungen auch auf alle Planungsräume zu (vgl. Tab. 35). Es ist aber zusammenfassend festzustellen, dass die Informationsangebote und -qualität in der Landeshauptstadt Erfurt besser als in bundesweiten Erhebungen eingeschätzt werden.



Tab. 34: Informationen über Angebote der Sportanbieter in der Landeshauptstadt Erfurt sowie im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (kumuliert *sehr gut/gut* vs. *sehr schlecht/schlecht*; in %)

		Sportvereine		kommerzielle Anbieter		Krankenkassen	
Landeshauptstadt Erfurt	gesamt	35	34	53	16	31	41
	weiblich	32	38	52	18	34	38
	männlich	38	31	55	13	27	43
	Sportvereinsmitglieder	50	21	59	12	25	43
	Nichtvereinsmitglieder	26	42	51	18	33	40
	Menschen mit Behinderung	33	37	43	21	40	29
INSPO	gesamt	38	28	43	23	19	55
	weiblich	36	30	43	22	20	54
	männlich	40	27	43	23	17	55
	Sportvereinsmitglieder	54	16	45	19	15	58
	Nichtvereinsmitglieder	32	32	43	25	19	54
	Menschen mit Behinderung	35	34	40	28	30	46

Tab. 35: Informationen über Angebote der Sportanbieter in den Planungsräumen in der Landeshauptstadt Erfurt (kumuliert *sehr gut/gut* vs. *sehr schlecht/schlecht*; in %)

	Sportvereine		kommerzielle Anbieter		Krankenkassen	
Landeshauptstadt Erfurt	35	34	53	16	31	41
Mitte	30	38	52	14	31	40
West	34	34	49	18	26	45
Süd	37	32	58	14	28	43
Ost	40	31	53	18	32	38
Nord	42	31	56	17	38	37



VIELFALT DER SPORT- UND BEWEGUNGSRÄUME

Sport und Bewegung finden inzwischen im gesamtstädtischen Raum statt. Dabei spielen sowohl normierte Sporträume insbesondere für den Schul- und Vereinssport (Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder) als auch die Lebensqualität fördernde Sportgelegenheiten eine zentrale Rolle, was sich auch in den Leitziele der Sportentwicklung für die Landeshauptstadt Erfurt widerspiegelt (vgl. Kapitel 6 Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen). Sportgelegenheiten sind Räume, die nicht explizit für sportliche Betätigung erbaut wurden, hierfür aber von der Bevölkerung – sowohl von Sportvereins- als auch insbesondere von Nichtvereinsmitgliedern – genutzt werden wie z. B. Parkanlagen, Straßen und Wege. Diese Erkenntnis wird durch bundesweite vom INSPO in den vergangenen Jahren durchgeführte Sportverhaltensstudien ebenso wie durch die Sportverhaltensstudie in der Landeshauptstadt Erfurt belegt. Als Spiegelbild der Sportpräferenzen und der Dominanz von Ausdauer- und Fitnesssportformen können in der Landeshauptstadt Erfurt folgende Orte als die wichtigsten Sport- und Bewegungsräume benannt werden (vgl. Tab. 36):

1. Verkehrsflächen (Straßen und Radwege)
2. Grünanlagen/Naturflächen (Wälder, Parkanlagen, offene Gewässer)
3. gedeckte Sportanlagen (Sporthallen, kleine Sport- und Bewegungsräume)
4. Fitnessstudios
5. Hallenbäder
6. Privaträume (das eigene "Zuhause")
7. Sportplätze

Mit Blick auf die spezifischen Präferenzen der Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt lassen sich für ausgewählte Sport- und Bewegungsräume folgende Hauptnutzer*innen definieren (vgl. Tab. 36, Tab. 37):

- Verkehrsflächen (Straßen und Wege): alle Alters- und Zielgruppen, Akzentuierung Nichtvereinsmitglieder und Menschen mit Behinderung;
- Grünanlagen/Naturflächen: alle Alters- und Zielgruppen, Akzentuierung Nichtvereinsmitglieder (insbesondere Altersgruppen ab 41 Jahren (25-26 %), Menschen mit Behinderung (24 %);
- gedeckte Sportanlagen: Sporthallen hauptsächlich Sportvereinsmitglieder (mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren); kleine Sport- und Bewegungsräume Senior*innen und Nichtvereinsmitglieder (weiblich);
- Fitnessstudios: v. a. 19-26-Jährige Männer und Frauen sowie Senior*innen;
- Hallenbäder: alle (vor allem Senior*innen und Menschen mit Behinderung);
- Privaträume: alle Alters- und Zielgruppen, Akzentuierung Nichtvereinsmitglieder, Menschen mit Behinderung;
- Sportplätze: Sportvereinsmitglieder (insbesondere männlich 10-26 Jahre).

Tab. 36: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt (Gesamtbevölkerung; Altersgruppen und Geschlechter in %)

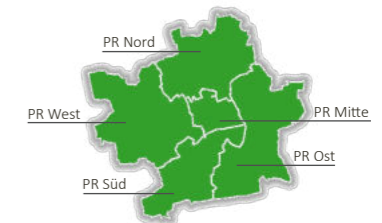
	Landeshauptstadt Erfurt			10-18-Jährige			19-26-Jährige			27-40-Jährige			41-60-Jährige			61-Jährige und älter		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Straße/Radweg	22	20	25	16	13	18	21	18	24	25	24	27	27	24	29	18	15	24
Waldweg/ Parkanlage	21	23	21	10	15	6	17	21	13	21	22	21	25	25	26	26	25	28
Sporthalle	10	9	11	21	18	25	12	10	14	9	7	9	8	7	8	8	10	6
Fitnessstudio	10	11	8	4	7	3	15	16	14	9	8	9	8	12	5	14	15	12
Hallenbad	9	10	8	7	7	7	5	7	3	8	9	7	10	10	9	11	12	10
Zuhause	5	6	4	6	9	4	8	11	5	6	8	5	4	4	4	5	6	5
Sportplatz	4	1	6	11	5	16	5	2	9	4	2	6	3	1	4	0	0	1
Freibad	3	3	3	3	3	3	1	2	-	4	5	4	4	4	3	2	2	3
kleiner Sport- und Bewegungsraum	3	5	1	4	6	3	3	5	-	2	4	1	2	5	0	5	8	1
offenes Gewässer	1	1	1	1	2	-	2	-	2	2	2	1	2	1	2	1	1	-
Tennishalle/ Squashcenter	1	1	1	1	-	1	1	-	-	1	-	1	1	1	2	0	-	1
Krafttrainingsraum	1	0	1	-	-	-	1	-	2	1	-	1	1	0	1	1	1	-
Eissportzentrum	1	1	1	2	-	3	1	-	1	1	1	1	1	1	1	-	-	-
Bolzplatz/ Kleinspielfeld	1	0	1	1	-	2	2	-	4	0	-	1	1	-	1	0	-	-
Tennisplatz	1	0	1	1	-	0	1	-	0	-	-	1	1	0	1	1	-	1
Spielplatz	1	0	1	1	-	2	1	-	2	1	-	1	-	-	-	-	-	-
Inline-Skatingfläche	0	0	0	-	-	0	1	-	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-
Schulhof	0	0	0	2	2	2	-	-	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hartwig-Gauder- Halle (ehem. Leichtathletikhalle)	0	0	0	1	2	0	-	-	0	0	-	1	-	-	-	-	-	-
Schießsportanlage	0	-	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1



Tab. 37: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt (Gesamtbevölkerung; ausgewählte Zielgruppen in %)

	Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Straße/Radweg	18	15	20	25	22	29	22	20	27
Waldweg/ Parkanlage	15	17	14	26	26	25	24	26	24
Sporthalle	22	21	23	3	3	3	7	6	8
Fitnessstudio	9	10	7	11	12	9	10	10	9
Hallenbad	7	8	5	10	11	10	13	13	14
Zuhause	3	3	2	7	8	6	6	9	3
Sportplatz	7	3	11	1	0	3	1	0	2
Freibad	2	2	1	4	4	4	4	3	6
kleiner Sport- und Be- wegungsraum	4	6	1	3	5	1	5	7	-
offenes Gewässer	1	1	1	1	2	1	-	-	-
Tennishalle/ Squashcenter	2	1	2	1	0	1	-	-	-
Krafttrainingsraum	1	1	1	1	0	1	-	-	-
Eissportzentrum	1	1	1	1	1	1	1	-	-
Bolzplatz/ Kleinspielfeld	1	0	2	1	0	1	0	1	0
Tennisplatz	1	1	1	0	0	0	0	0	1
Spielplatz	0	0	1	0	0	1	1	0	1
Inline-Skatingfläche	1	1	-	-	-	0	0	0	0
Schulhof	-	-	-	0	0	-	0	0	0
Hartwig-Gauder-Halle (ehem. Leichtathletikhalle)	1	1	1	-	-	-	1	1	1
Schießsportanlage	0	-	1	-	-	-	1	1	0

Im Kontext der einzelnen Planungsräume ist festzustellen, dass die Ortswahl prinzipiell planungsraumübergreifend weitestgehend übereinstimmend ist (vgl. Tab. 38). Dieses Ergebnis ist ebenso im überregionalen Vergleich grundsätzlich zutreffend (vgl. Tab. 39, Abb. 53).

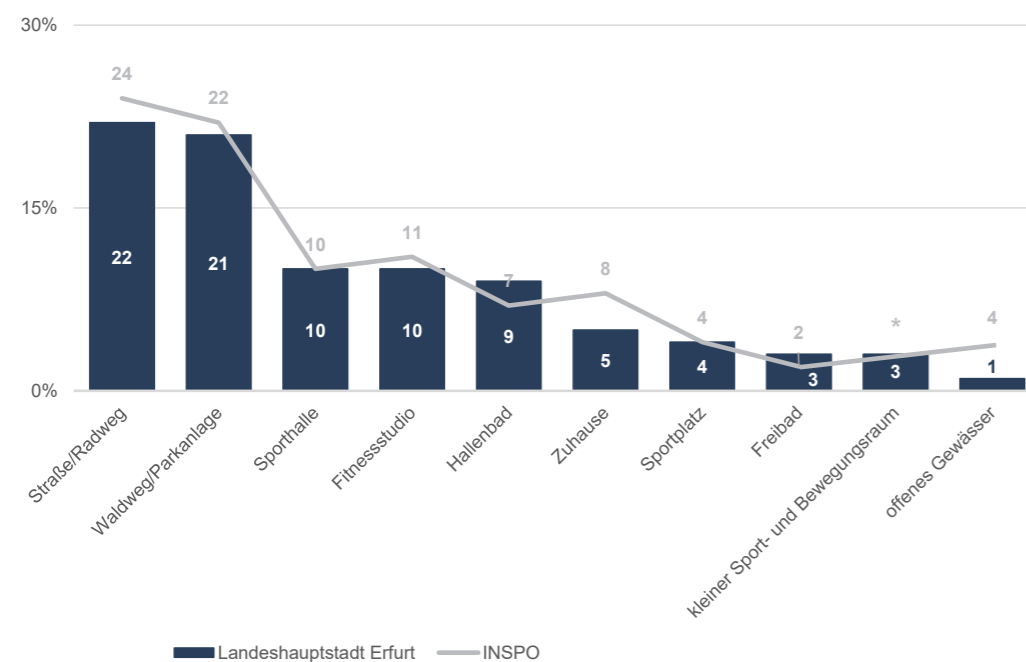


Tab. 38: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Planungsräumen der Landeshauptstadt Erfurt und im innerstädtischen Vergleich (gesamt; in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	Planungsraum				
		Mitte	West	Süd	Ost	Nord
Straße/Radweg	22	24	22	22	21	21
Waldweg/ Parkanlage	21	20	22	22	25	20
Sporthalle	10	9	11	10	11	10
Fitnessstudio	10	10	8	10	10	10
Hallenbad	9	9	7	9	8	9
Zuhause	5	5	7	4	6	5
Sportplatz	4	3	5	3	3	4
Freibad	3	4	2	3	2	4
kleiner Sport- und Be- wegungsraum	3	3	3	2	3	3
offenes Gewässer	1	2	1	1	1	1
Tennishalle/ Squashcenter	1	1	1	1	1	1
Krafttrainingsraum	1	1	1	1	0	1
Eissportzentrum	1	1	0	1	1	1
Bolzplatz/ Kleinspielfeld	1	1	1	1	-	2
Tennisplatz	1	1	1	1	-	1
Spielplatz	1	1	1	1	-	1
Inline-Skatingfläche	0	0	-	0	0	0
Schulhof	0	0	-	-	1	1
Hartwig-Gauder-Halle (ehem. Leichtathletikhalle)	0	0	-	0	-	0
Schießsportanlage	0	0	-	-	-	1

Tab. 39: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (gesamt > 1 %; in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	INSPO
Straße/Radweg	22	24
Waldweg/ Parkanlage	21	22
Sporthalle	10	10
Fitnessstudio	10	11
Hallenbad	9	7
Zuhause	5	8
Sportplatz	4	4
Freibad	3	2
kleiner Sport- und Bewegungsraum	3	k. A.
offenes Gewässer	1	4
Tennishalle/ Squashcenter	1	1
Krafttrainingsraum	1	k. A.
Eissportzentrum	1	0
Bolzplatz/ Kleinspielfeld	1	1
Tennisplatz	1	1
Spielplatz	1	1

Abb. 53: Top-10 der Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (gesamt; in %) *keine Referenzangaben in der INSPO-Datenbank verfügbar

Wird die Vielfalt der Sport- und Bewegungsräume auf Raumnutzungsprofile⁸ verdichtet, so ist festzustellen, dass ein Großteil aller Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt auf Sportgelegenheiten stattfindet (vgl. Tab. 40). Dies betrifft insbesondere Straßen und Radwege bzw. Naturflächen. Eine Ausnahme bildet die Gruppe der Sportvereinsmitglieder, die in ähnlich hohen Anteilen Sportstätten der Grundversorgung (38 %) und Sportgelegenheiten (42 %) nutzt.

Die Raumnutzungsprofile sind in den Planungsräumen nahezu identisch (vgl. Tab. 41, Abb. 54), sodass es ein wesentliches Leitziel der städtischen Sportentwicklung sein sollte, sich zukünftig verstärkt mit der Aufwertung des öffentlichen Raums für Sport, Bewegung und Gesundheitsförderung zu befassen.

⁸ Einteilung in **Sportstätten der Grundversorgung** (Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder, Freibäder, kleine Sport- und Bewegungsräume); **Sondersportanlagen** (Fitnessstudios, Tennisplätze, Inline-Skating-Flächen/Skateparks, Tanzschulen, Yogastudios, Golfplätze, Reitanlagen, andere); **Sportgelegenheiten** (Parkanlagen, Bolzplätze, Waldwege, offene Gewässer, Zuhause, Straßen, Radwege, Schulhöfe und Spielplätze).

Tab. 40: Raumnutzungsprofile in der Landeshauptstadt Erfurt (Nutzeranteile kumuliert in %)

	Raumnutzungsprofile		
	Sportstätten der Grundversorgung*	Sondersportanlagen**	Sportgelegenheiten***
Landeshauptstadt Erfurt	26	19	55
10-18-Jährige	42	16	39
19-26-Jährige	24	23	53
27-40-Jährige	26	17	57
41-60-Jährige	25	15	60
61-Jährige und älter	23	22	56
weiblich	24	20	56
männlich	29	17	55
Sportvereinsmitglieder	38	20	42
Nichtvereinsmitglieder	19	17	63
Menschen mit Behinderung	25	18	58

* Sportstätten der Grundversorgung: Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder, Freibäder.

** Sondersportanlagen: Fitnessstudios, Tennisplätze, Inline-Skating-Flächen/Skateparks, Tanzschulen, Yogastudios, Golfplätze, Reitanlagen, andere

*** Sportgelegenheiten: kleine Sport- und Bewegungsräume, Parkanlagen, Bolzplätze, Waldwege, offene Gewässer, Zuhause, Straßen, Radwege, Schulhöfe und Spielplätze.

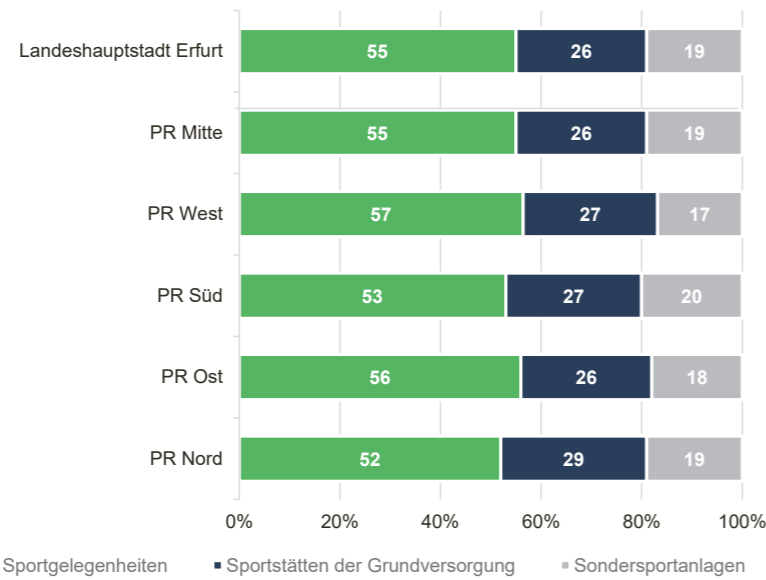
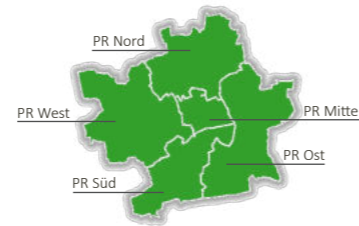


Abb. 54: Raumnutzungsprofile in den Planungsräumen der Landeshauptstadt Erfurt sowie im innerstädtischen Vergleich (Nutzeranteile kumuliert in %)

Tab. 41: Raumnutzungsprofile in den Planungsräumen der Landeshauptstadt Erfurt sowie im innerstädtischen Vergleich (Nutzeranteile kumuliert in %)

	Raumnutzungsprofile		
	Sportstätten der Grundversorgung*	Sondersportanlagen**	Sportgelegenheiten***
Landeshauptstadt Erfurt	26	19	55
Mitte	26	19	55
West	27	17	57
Süd	27	20	53
Ost	26	18	56
Nord	29	19	52

Tab. 42: Raumnutzungsprofile in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich mit überregionalen INSPO-Benchmark (Nutzeranteile kumuliert in %)

	Raumnutzungsprofile		
	Sportstätten der Grundversorgung*	Sondersportanlagen**	Sportgelegenheiten***
Landeshauptstadt Erfurt	26	19	55
INSPO	26	17	57

* Sportstätten der Grundversorgung: Sporthallen, Sportplätze, Hallenbäder, Freibäder

** Sondersportanlagen: Fitnessstudios, Tennisplätze, Inline-Skating-Flächen/Skateparks, Tanzschulen, Yogastudios, Golfplätze, Reitanlagen

*** Sportgelegenheiten: kleine Sport- und Bewegungsräume, Parkanlagen, Bolzplätze, Waldwege, offene Gewässer, Zuhause, Straßen, Radwege, Schulhöfe und Spielplätze.



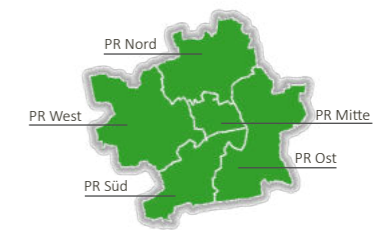
Neben sportverhaltensbezogenen Daten (u. a. zu präferierten Sportarten und Sporträumen) wurden die Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt gebeten, für sie relevante Aspekte bei der Nutzung von Sportanlagen zu bewerten. Die Auswertung hat ergeben, dass die Sauberkeit der Sanitäranlagen und Umkleieräume zentrale Anliegen der Sportanlagennutzer*innen darstellen (vgl. Tab. 43). Diese Angaben decken sich mit denen aus anderen Kommunen (Breuer, Hallmann & Meier, 2016).

Ein weiteres wichtiges Merkmal stellt die Wohnortnähe von kommunalen Sportanlagen dar. Dies spiegelt sich auch in den kommunalen Investitionsbedarfen aus Bürger*innensicht wider, die im folgenden Abschnitt abgebildet werden (vgl. Tab. 45 auf S. 85). Eine vergleichsweise geringe Bedeutung wird der Erreichbarkeit mittels ÖPNV, der Barrierefreiheit sowie der Nähe zum Arbeitsplatz beigemessen.

Tab. 43: Wichtige Aspekte bei Sportanlagen für ausgewählte Ziel- und Altersgruppen (kumuliert sehr wichtig/wichtig in %)

	saubere Sanitäranlagen	ausreichende und saubere Umkleieräume	Nähe zum Wohnort	gut beleuchteter Zugang	ausreichend Parkmöglichkeiten	Anbindung an ÖPNV (Bus & Bahn)	Barrierefreiheit	Nähe zum Arbeitsplatz
Landeshauptstadt Erfurt	85	81	80	71	60	54	37	21
10-18-Jährige	92	91	68	76	54	67	48	16
19-26-Jährige	84	82	78	68	40	61	42	21
27-40-Jährige	79	76	84	67	55	46	33	27
41-60-Jährige	84	77	79	72	64	44	31	21
61-Jährige und älter	91	87	81	74	72	65	42	7
weiblich	89	84	83	80	60	59	41	24
männlich	81	78	76	63	59	48	33	18
Sportvereinsmitglieder	91	86	73	72	62	53	36	20
weiblich	94	87	77	81	61	60	40	25
männlich	88	84	70	65	62	48	32	16
Nichtvereinsmitglieder	82	78	83	71	58	54	37	21
weiblich	87	82	86	79	60	59	41	23
männlich	77	73	80	61	57	48	33	19
Menschen mit Behinderung	90	86	81	83	66	71	58	19
weiblich	91	88	90	86	71	75	56	25
männlich	89	84	69	78	57	65	60	10

Ebenso wie auf Ebene der gesamten Stadt stellen Sauberkeit und Hygiene der Sportanlagen sowie die Nähe zum Wohnort in allen Planungsräumen die wichtigsten Aspekte dar (vgl. Tab. 44). Ausreichend vorhandene Parkmöglichkeiten haben im Planungsraum Mitte eine etwas geringere Bedeutung, während die Anbindung an den ÖPNV im eher ländlich geprägten Planungsraum Ost deutlich wichtiger eingestuft wurde.



Tab. 44: Wichtige Aspekte bei Sportanlagen in den Planungsräumen der Landeshauptstadt Erfurt (kumuliert sehr wichtig/wichtig in %)

	saubere Sanitäranlagen	ausreichende und saubere Umkleieräume	Nähe zum Wohnort	Gut beleuchteter Zugang	ausreichend Parkmöglichkeiten	Anbindung an ÖPNV (Bus & Bahn)	Barrierefreiheit	Nähe zum Arbeitsplatz
Landeshauptstadt Erfurt	85	81	80	71	60	54	37	21
Mitte	84	79	80	69	49	52	36	23
West	84	79	78	71	60	51	30	22
Süd	85	82	83	71	59	55	39	19
Ost	90	84	77	72	75	58	38	17
Nord	86	83	80	75	66	55	44	21

Ein weiterer Teil der Sportverhaltensstudie thematisierte die bereits angerissene Bedeutsamkeit zukünftiger Investitionen in die Sportinfrastruktur der Landeshauptstadt Erfurt ebenso wie die Sportanlagenwünsche der Bevölkerung. Im Ergebnis zeigt sich deutlich, dass sich die das Sportverhalten prägenden Trends wie Individualisierung und Pluralisierung der Lebensstile auch in den genannten Investitionsbedarfen (vgl. Tab. 45) und Wünschen (vgl. Tab. 46) widerspiegeln. Über alle Zielgruppen und Planungsräume hinweg können folgende weitestgehend übereinstimmende Aussagen im Sinne einer nachhaltigen Stadt- und Quartiersentwicklung als Impulsgebung getätigt werden:

Investitionsbedarfe lassen sich akzentuiert zusammenfassen im Sinne des Baus weiterer sicherer Radwege (88 % kumuliert sehr wichtig/wichtig; vgl. Radverkehrskonzept Erfurt), einer bewegungsfreundlicheren Schulhofgestaltung (88 %), der Modernisierung (85 %) und dem Bau weiterer Sporthallen (79 %) sowie der Sanierung und Modernisierung von Sportplätzen (79 %; vgl. Tab. 45). Im Sinne der Zugänglichkeit insbesondere der Sportplätze sind diese qualitativ aufgewerteten Sportanlagen auch als wohnortnahe (bzw. schulnahe) Sportgelegenheiten (81 %) im Quartier zu verstehen. Hier ordnen sich unseres Erachtens auch die prioritären Sportanlagenwünsche (Radwege, Anlagen für den Freizeitsport, beleuchtete und sichere Jogging- und Walkingwege) infrastrukturell eindeutig ein (vgl. Tab. 46). Insbesondere die sehr große Bedeutung einer bewegungsfreundlichen Schulhofgestaltung (88 % kumuliert sehr wichtig/wichtig) gegenüber bundesweiten Erhebungen (70 %) sollte Anlass sein, sich quartiersorientierten Entwicklungskonzepten stadtplanerisch verstärkt zuzuwenden (vgl. Abb. 1 auf S. 9) und dabei die Besonderheiten der Planungsräume zu beachten (vgl. Abb. 55). Ein weiterer Fokus liegt auch im Ausbau des Erfurter Seengebietes sowie dem Bau von Schwimmbädern (dies insbesondere im Norden der Stadt; vgl. Tab. 45, Tab. 46; vgl. auch Erfurter Bäder- und Seenkonzept)

Die Ergebnisse korrespondieren dabei in hohem Maße mit den gesamtstädtischen Zielen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK Erfurt 2030, Teil 1, S. 147) der Landeshauptstadt Erfurt (u. a. "ausreichende Breitensportliche Betätigungsmöglichkeiten für den vereinsgebundenen Sport sowie im öffentlichen Raum erhalten bzw. schaffen, um den gleichberechtigten Zugang aller Bevölkerungsgruppen zu diesen Angeboten zu ermöglichen"; "vorrangig bestehende Sportstätten bedarfsgerecht modernisieren und sanieren"). Hier zeigt sich erneut die enge Verknüpfung von Sport- und Stadtentwicklung und das notwendige ressortübergreifende Zusammenwirken der verschiedenen städtischen Ämter (u. a. Garten- und Friedhofsamt, Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Erfurter Sportbetrieb, Gesundheitsamt).

Tab. 45: Bedeutsamkeit von Investitionen von ausgewählten Alters- und Zielgruppen in der Landeshauptstadt Erfurt (kumuliert sehr wichtig/wichtig)

	Bau weiterer Radwege	Bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung	Modernisierung Sporthallen	Ausbau wohnortnaher Sportgelegenheiten	Ausbau Sporthallen	Modernisierung Sportplätze	Ausbau des Erfurter Seengebietes (Freiwassersport)	Ausbau Sportplätze	Barrierefreie Sanierung der Sportanlagen	Unterstützung vereinseigener Anlagen	Bau von Schwimmbädern	Bewegungsfreundliche Aufwertung örtlich geeigneter Grünflächen (z. B. mit Fitnessgeräten)	Bau Inlinerflächen/Skateparks	Bau neuer wettkampfgerechter Sportstätten	Bau einer Profisporthalle
Landeshauptstadt Erfurt	88	88	85	81	79	79	74	73	71	69	68	63	39	37	23
10-18-Jährige	87	87	91	87	83	85	69	79	53	70	58	64	53	45	21
19-26-Jährige	91	84	84	83	82	77	68	71	77	68	56	71	39	32	17
27-40-Jährige	92	86	84	88	75	79	77	72	75	71	64	69	42	40	26
41-60-Jährige	89	87	86	80	81	80	74	74	67	70	68	60	38	33	20
61-Jährige und älter	82	84	85	71	78	78	74	71	69	64	81	58	20	36	25
weiblich	89	89	86	84	81	81	75	76	76	70	72	66	44	31	21
männlich	87	83	85	78	76	78	73	71	66	68	65	61	34	41	25
Sportvereinsmitglieder	91	88	89	83	84	83	73	78	71	81	63	64	42	48	28
weiblich	93	92	93	87	87	88	74	83	78	82	68	66	47	43	23
männlich	92	85	90	79	82	81	72	73	65	80	58	63	39	50	32
Nichtvereinsmitglieder	87	85	83	80	76	77	74	71	71	63	71	63	37	31	20
weiblich	88	89	84	83	79	79	75	72	76	64	73	66	43	27	20
männlich	85	81	83	77	74	76	74	70	66	61	68	61	31	35	21
Menschen mit Behinderung	83	90	80	78	77	75	77	71	78	66	81	65	35	36	25
weiblich	85	89	82	84	80	85	78	85	70	67	80	75	30	46	14
männlich	81	90	86	68	79	76	77	65	81	66	82	59	28	37	31
Mitte	89	87	84	83	75	76	78	69	74	68	66	67	40	33	22
West	91	87	86	79	80	79	73	73	64	73	66	58	38	34	23
Süd	89	88	87	81	82	83	73	78	71	74	65	63	39	42	26
Ost	84	86	85	79	80	81	68	75	68	64	67	61	38	35	23
Nord	86	83	87	80	79	82	75	73	76	66	81	63	34	43	24

Tab. 46: Vermisste Sportanlagen von ausgewählten Alters- und Zielgruppen in der Landeshauptstadt Erfurt (Mehrfachnennungen)

	sichere Radwege	Sportgeräte für den Freizeitsport*	Hallenbäder	Grünflächen und Parkanlagen	Jogging- bzw. Walkingwege	Anlagen für den Freizeitsport**	Freibäder	Spielflächen	Sporthallen	Trendsportanlagen***	Kletteranlagen	Beachanlagen	Skateanlagen	Reitsportmöglichkeiten	Anlagen für den wettkampforientierten Vereinssport****	barrierefreie Sportanlagen	Eislaufmöglichkeiten	Tennissportanlagen
Landeshauptstadt Erfurt	45	28	24	20	19	15	15	13	10	8	8	7	7	5	5	4	3	3
10-18-Jährige	49	46	23	19	17	27	17	22	19	15	18	11	23	14	14	7	7	6
19-26-Jährige	49	42	21	26	21	20	16	6	8	15	16	17	10	6	5	3	4	5
27-40-Jährige	54	43	20	28	27	19	12	20	10	17	14	13	10	9	5	6	2	4
41-60-Jährige	54	28	26	19	23	17	17	13	12	7	5	6	6	5	4	4	3	2
61-Jährige und älter	33	11	28	17	12	7	15	8	8	2	2	1	1	1	3	4	2	1
weiblich	43	29	24	22	21	13	16	14	9	8	7	7	7	8	4	5	4	3
männlich	49	26	24	19	17	17	15	13	12	10	9	7	6	3	6	4	2	3
Sportvereinsmitglieder	51	35	24	18	19	21	17	16	17	10	8	12	11	6	8	5	3	3
weiblich	47	35	26	21	20	16	18	16	16	8	7	11	11	8	5	6	4	2
männlich	55	35	22	16	17	25	15	15	18	11	10	12	10	4	11	4	3	4
Nichtvereinsmitglieder	44	26	24	22	20	13	15	12	8	8	7	6	6	3	4	3	3	3
weiblich	41	28	24	23	22	12	15	13	7	7	7	6	6	7	3	5	4	3
männlich	46	23	25	20	17	14	14	12	9	9	8	5	5	3	4	4	2	3
Menschen mit Behinderung	36	23	32	22	14	13	16	14	10	8	8	4	5	6	6	10	6	3
weiblich	34	26	33	23	17	11	18	14	10	8	8	6	6	10	5	10	9	5
männlich	39	19	31	21	10	15	13	14	10	7	7	-	4	-	6	11	3	-
Mitte	47	30	25	30	23	16	12	13	8	11	11	10	7	5	5	5	4	3
West	55	28	25	17	21	14	15	12	13	10	6	6	8	4	5	2	3	2
Süd	51	29	11	11	16	14	14	13	12	8	5	7	9	6	4	4	1	2
Ost	41	25	21	20	19	17	24	15	12	7	7	6	6	6	5	4	3	4
Nord	34	24	40	15	15	12	12	13	8	6	7	6	4	5	4	6	4	3

* z. B. Outdoor-Fitnessgeräte, Tischtennisplatten uvm.

** z. B. Kleinspielfelder, Bolzplätze, Streetballfelder uvm.

*** z. B. für Calisthenics, Parcours

**** z. B. Großspießfelder, Sportplätze uvm.

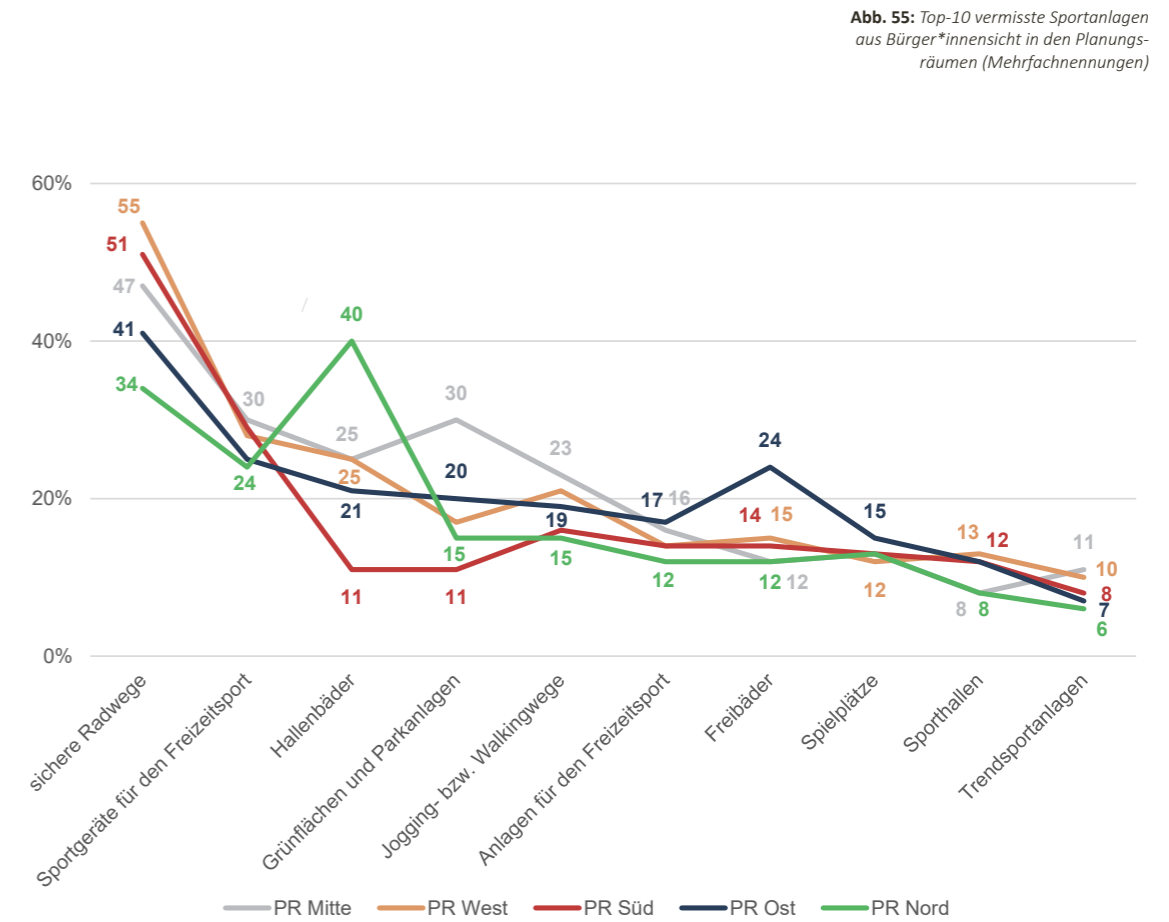


Abb. 55: Top-10 vermisste Sportanlagen aus Bürger*innensicht in den Planungsräumen (Mehrfachnennungen)

Sportstadt Erfurt oder Sportbewegte Stadt Erfurt?

Der Titel "Sportstadt" ist weder geschützt noch unterliegt er einer einheitlichen Definition, was den Umgang und die Analyse erschwert (Kröger, 2020). In einer Analyse der sich in Deutschland als "Sportstadt" betitelnden Städte konnte Albers (2004) jedoch drei wesentliche Säulen herausarbeiten, die einzeln oder kombiniert als Gründe für die Benennung als "Sportstadt" dienen:

- "Austragungsort bedeutender Sportevents (regional, national oder international bedeutsame Sportveranstaltung, Wettbewerbsaktivitäten),
- bedeutender Standort des Leistungssports (Olympiastützpunkt Leistungszentrum, bedeutende Stadien, Heimatort bedeutender Vereine der nationalen Ligen),
- bedeutender Standort des Breitensports (zahlenmäßig große und vielseitige Vereinslandschaft, bedeutende regionale und überregionale Breitensportveranstaltungen, intensive Nachwuchsförderung" (Albers, 2004, S. 88).

Neben der eigenständigen Benennung als "Sportstadt" kann einer Stadt der Titel auch verliehen werden: Seit 2001 vergibt die European Capitals and Cities of Sport Federation (ACES Europe) die Anerkennung „Sportstadt“ gemäß ihren Grundsätzen, dass Sport ein Faktor für das Zusammentreffen der Gesellschaft, die Verbesserung der Lebensqualität, das psycho-physische Wohlbefinden und die vollständige Integration in die Gesellschaft ist (European Capitals and Cities of Sport Federation [ACES Europe], 2021).

Kröger (2020) verbindet die Gründe der Benennung zur "Sportstadt" von Albers mit den Indikatoren von ACES Europe zur Titelverleihung der "Sportstadt" und hat so elf Indikatoren herausgearbeitet, die die Begrifflichkeit "Sportstadt" konzeptionell erfassen und in einer Analyse unterschiedlich gewichtet werden: *bedeutender Standort des Breitensports; Austragungsort bedeutender Sportevents; bedeutender Standort des Leistungssports; Sportinfrastruktur* (Sportstätten und Bewegungsräume, Investitionen in die Sportinfrastruktur); *Stadtimage und -identität* (Außen- und Selbstwahrnehmung einer Stadt); *Verankerung des Sports in strategischen Papieren der Stadt* (Sportentwicklungsplanung, ISEK etc.); *Präsenz in den Medien* (Massenmedien,

soziale Netzwerke und Internetauftritte); *städtisches Marketing* (Stadtmarketing, Veröffentlichungen); *Verknüpfung von Wirtschaft und Stadt* (Sportförderung, Sponsoring, Verbände, Wirtschaftsförderung); *sporttouristisches Angebot* (vorhandene Angebotsstrukturen); *Zeitgeist* (neue Vorschläge, Investitionsplanungen im Sportbereich, Trendsport) (Kröger, 2020, S. 10). Der vorliegende "Sportentwicklungsplan Erfurt 2030" bietet über die vorliegenden empirischen Erhebungen sowie die durchgeführten Workshops (vgl. Kapitel 5 Kooperativer Planungsprozess)vielfältige Bewertungsgrundlagen und Anknüpfungspunkte für eine tiefgreifende Analyse der "Sportstadt Erfurt", die im fortlaufenden Prozess der Definition von Kriterien und Zielen für die "Sportstadt Erfurt" erweitert werden sollte (vgl. Kapitel 6 Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen). Sportstadt zu sein und zu bleiben ist eine ständige Herausforderung. (Schulke, 2014). Die Erfurter Bürger*innen wurden im Rahmen der Sportverhaltensstudie explizit um Einschätzungen zum Thema "Sportstadt Erfurt" gebeten, die in Verbindung mit der hohen Aktivitätsquote (82 %) sowie der breiten Palette an angebotenen Sportarten durch die Erfurter Sportvereine (vgl. Tab. 54 auf S. 104 in Kapitel 2.3) erste Handlungsrichtungen einleiten können:

- Die Zufriedenheit mit dem Sportangebot in der Landeshauptstadt Erfurt wird geschlechterübergreifend grundsätzlich als zufriedenstellend eingeschätzt (vgl. Tab. 47).
- Rd. die Hälfte der Erfurter*innen (49 %) ist der Meinung, dass Vereine sowie weitere Anbieter der Landeshauptstadt Erfurt viele Möglichkeiten bieten, um körperlich-sportlich aktiv zu sein. Vornehmlich sollten die gemeinwohlorientierten und engagierten Breiten- und Freizeitsportvereine unterstützt werden (vgl. Tab. 48 auf S. 90).
- 33 % stimmen der Aussage zu, dass die Landeshauptstadt Erfurt viele attraktive Sportveranstaltungen für interessierte Zuschauer*innen bietet (vgl. Tab. 48 auf S. 90).

Jüngste kommunale Projekte verweisen auf weitere Ausdifferenzierungspotenziale im Sport, die sich auch auf den "Sportstadt"-Begriff auswirken: So zeigen Sportverhaltensstudien bundesweit und gleichermaßen in der Landeshauptstadt Erfurt, dass mit Blick auf einen gesunden Lebensstil ein weiter Sportbegriff zunehmend bedeutsam wird, der neben sportlicher Aktivität im engeren Sinne auch Formen der „bewegungsaktiven Erholung“ wie z. B. Radfahren und Joggen umfasst. Der "Sportstadt"-Begriff sollte somit weiter gefasst werden und neben wettkampfsportlichen Implikationen auch gesellschaftspolitisch relevante Themen wie Bewegung und Gesundheit mit aufgreifen. Im Sinne eines zukunftsorientierten Stadtmarketings werden daher neue Label geprägt wie z. B. „Sportbewegte Stadt“ oder „Sportbewegter Sozialraum“ (Barsuhn & Rode, 2021; Eckl, 2017). In diesem Sinne wurden die Erfurter Bürger*innen auch um Stellungnahme zu Aussagen im Bereich "Sportstadt" gebeten, die auf Entwicklungspotenziale hindeuten:

- Gegenwärtig bezeichnen 41 % der Erfurter Bürger*innen ihre Stadt als "sport- und bewegungsfreundlich". Lediglich ein Fünftel der Erfurter*innen (21 %) ist jedoch der Meinung, dass die Landeshauptstadt Erfurt sehr viel für die körperlich-sportliche Aktivität ihrer Bürger*innen tut.
- In der Bewertung, ob das eigene Wohngebiet viele Möglichkeiten für körperlich-sportliche Aktivitäten bietet, ergeben sich deutliche Differenzen zwischen den Planungsräumen: Hier werden die Planungsräume West, Ost und Nord insgesamt deutlich negativer bewertet als Mitte und Süd (vgl. Tab. 49 auf S. 90).

- Die Aussagen bzgl. der Sportplatz- und Sporthallensituation lassen eindeutig erkennen, dass vorhandene Sportanlagen um Sportgelegenheiten für den Freizeitsport ergänzt werden sollten sowie die Öffnung dieser Anlagen für den vereinsungebundenen Freizeitsport gewünscht wird (vgl. Tab. 50 auf S. 91). Planungsraumübergreifend fallen die Ergebnisse auch hier sehr übereinstimmend aus (vgl. Tab. 51 auf S. 91).
- Wohnortnahe quartiersorientierte Sport- und Bewegungsgelegenheiten für die vereinsungebundenen Aktivitäten sind im Rahmen eines ressortübergreifenden Ansatzes verstärkt in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken.
- Ein Ziel der "Sportstadt Erfurt" bzw. "Sportbewegten Stadt Erfurt" sollte es daher sein, neben dem Fokus auf den Breiten- und Leistungssport sowie Sportveranstaltungen ebenso die Möglichkeiten zur körperlich-sportlichen Aktivität ihrer Bürger*innen (weiterhin) im Blick zu haben, um den Begriff "Sportstadt" bzw. "Sportbewegte Stadt" sowohl nach außen (Öffentlichkeit) als auch nach innen (Bürger*innen) zu repräsentieren.

Tab. 47: Zufriedenheit allgemeines Sportangebot in der Landeshauptstadt Erfurt (kumuliert sehr zufrieden/zufrieden und unzufrieden/sehr unzufrieden; in %)

	Landeshauptstadt Erfurt		Planungsraum									
			Mitte		West		Süd		Ost		Nord	
gesamt	39	15	40	14	35	16	40	16	38	15	42	14
weiblich	40	14	41	12	36	13	43	15	34	14	43	15
männlich	39	16	39	16	35	19	37	17	42	16	40	12
Sportvereinsmitglieder	47	13	48	14	44	14	43	13	50	10	-	-
Nichtvereinsmitglieder	35	16	35	15	30	17	38	18	32	17	-	-
Menschen mit Behinderung	34	20	-	-	27	22	-	-	30	18	-	-



Tab. 48: Zustimmung Aussagen Sportstadt Erfurt (kumuliert stimme voll zu/stimme eher zu in %)

	Die Stadt Erfurt sollte den Vereinssport stärker finanziell unterstützen.	Vereine und andere Anbieter der Stadt Erfurt bieten viele Möglichkeiten, um körperlich-sportlich aktiv zu sein.	Erfurt ist eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt.	Erfurt bietet für interessierte Zuschauer*innen viele attraktive Sportveranstaltungen.	Mein Wohngebiet bietet viele Möglichkeiten, um körperlich-sportlich aktiv zu sein.	Die Stadt Erfurt tut sehr viel für die körperlich-sportliche Aktivität ihrer Bürger*innen.
gesamt	62	49	41	33	24	21
10-18-Jährige	75	63	52	42	27	31
19-26-Jährige	57	61	42	29	29	17
27-40-Jährige	58	54	40	29	27	15
41-60-Jährige	63	47	35	30	22	17
61-Jährige und älter	59	40	46	39	23	29
weiblich	61	47	40	33	24	20
10-18-Jährige	70	55	51	43	24	29
19-26-Jährige	50	52	31	29	24	14
27-40-Jährige	58	55	42	31	28	18
41-60-Jährige	63	46	35	30	23	19
61-Jährige und älter	61	40	42	38	24	25
männlich	63	51	42	33	24	21
10-18-Jährige	79	69	53	41	28	33
19-26-Jährige	64	69	51	30	32	16
27-40-Jährige	58	53	38	27	27	13
41-60-Jährige	64	49	35	29	20	15
61-Jährige und älter	59	41	50	40	22	32
Sportvereinsmitglieder	79	63	46	34	25	21
weiblich	80	59	46	37	25	22
männlich	79	67	45	32	25	20
Nichtvereinsmitglieder	54	43	39	32	24	21
weiblich	53	42	37	31	23	20
männlich	56	44	41	33	28	21
Menschen mit Behinderung	60	40	40	35	21	21
weiblich	57	41	38	32	18	16
männlich	64	39	42	39	23	26

Tab. 49: Zustimmung Aussagen Sportstadt Erfurt im innerstädtischen Vergleich (kumuliert stimme voll zu/stimme eher zu in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	Planungsraum				
		Mitte	West	Süd	Ost	Nord
Die Stadt Erfurt sollte den Vereinssport stärker finanziell unterstützen.	62	59	68	65	60	61
Vereine und andere Anbieter der Stadt Erfurt bieten viele Möglichkeiten, um körperlich-sportlich aktiv zu sein.	49	53	49	50	42	46
Erfurt ist eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt.	41	42	34	43	40	44
Erfurt bietet für interessierte Zuschauer*innen viele attraktive Sportveranstaltungen.	33	32	33	32	32	37
Mein Wohngebiet bietet viele Möglichkeiten, um körperlich-sportlich aktiv zu sein.	24	27	18	38	13	20
Die Stadt Erfurt tut sehr viel für die körperlich-sportliche Aktivität ihrer Bürger*innen.	21	20	20	21	22	22

Tab. 50: Zustimmung/Aussagen zu Sportplätzen/Sporthallen (kumuliert stimme voll zu/stimme eher zu in %)

	Gesamtbevölkerung			Sportvereinsmitglieder			Nichtvereinsmitglieder			Menschen mit Behinderung		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
Kommunale Sportplätze sollten um Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport ergänzt werden.	82	83	80	76	79	73	84	85	84	81	78	82
Kommunale Sportplätze sollten auch für Nichtvereinsmitglieder (Freizeitsport) geöffnet werden.	81	82	80	74	77	70	84	84	85	80	84	76
Kommunale Sporthallen sollten um Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport ergänzt werden.	80	82	78	74	78	70	83	83	83	83	85	81
Kommunale Sporthallen sollten auch für Nichtvereinsmitglieder (Freizeitsport) geöffnet werden.	78	80	76	69	74	64	82	82	83	83	86	79

Tab. 51: Zustimmung/Aussagen zu Sportplätzen/Sporthallen im innerstädtischen Vergleich (kumuliert stimme voll zu/stimme eher zu in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	Planungsraum				
		Mitte	West	Süd	Ost	Nord
Kommunale Sportplätze sollten um Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport ergänzt werden.	82	82	84	81	83	79
Kommunale Sportplätze sollten auch für Nichtvereinsmitglieder (Freizeitsport) geöffnet werden.	81	81	83	81	81	80
Kommunale Sporthallen sollten um Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport ergänzt werden.	80	80	80	79	83	79
Kommunale Sporthallen sollten auch für Nichtvereinsmitglieder (Freizeitsport) geöffnet werden.	78	77	77	77	82	78

2.3 SPORT UND BEWEGUNG IN SPORTVEREINEN

Die Situationsanalyse des Vereinssports in der Landeshauptstadt Erfurt erfolgte auf Grundlage von Datensätzen, die über den Erfurter Sportbetrieb, den Stadtsportbund Erfurt e.V. sowie den Landessportbund Thüringen zur Verfügung gestellt wurden. Mit Hilfe einer umfangreichen, im Jahr 2020 durchgeführten Online-Befragung der Sportvereine der Landeshauptstadt Erfurt konnten die Analysen ergänzt und Erkenntnisse für eine noch bessere bürgerorientierte Vereinsentwicklung generiert werden. Als Vergleichsfolie dienten die bundesweit durch das INSPO erhobenen Daten aus Sportvereinsbefragungen (INSPO-Benchmark n=956).

Um ein möglichst differenziertes Bild der aktuellen Lage der Sportvereinslandschaft in der Landeshauptstadt Erfurt zeichnen zu können, ist es wichtig, neben der Perspektive der Vereinsmitglieder (vgl. Kapitel "2.2 Das Sport- und Bewegungsverhalten der Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt") ebenso die Perspektive der Vereinsführungen einzubinden. Während die repräsentative Bevölkerungsbefragung ein Meinungsbild der

Vereins- und Nichtvereinsmitglieder nachgezeichnet hat, wirft die Vereinsbefragung nun einen Blick in das Innenleben und die programmatische Ausrichtung der Erfurter Sportvereine. Diese sind grundsätzlich für jedermann offen. Eine planungsraumbezogene Abgrenzung bzw. Auswertung wurde folglich nicht vorgenommen. Dies entspricht auch den Erfurter Vergaberichtlinien, die die Zuweisung von Sportanlagen nach Verfügbarkeit und nicht nach Lokalität der Mitglieder organisieren. Die Auswertung der Vereinsbefragung bezieht sich u. a. auch auf zukünftige Investitions- und Sportförderschwerpunkte, die damit aus Vereinsicht ebenso wie aus Perspektive der Bürger*innen eingeschätzt und verglichen werden können. Für die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt, den Erfurter Sportbetrieb und die Sportvereine der Landeshauptstadt können die erhobenen Daten als Orientierung für eine bürgernahe und noch aktivere Gestaltung der Vereinsentwicklung und Sportförderung dienen.

MITGLIEDERSTRUKTUREN UND -ENTWICKLUNG

Mitgliederstruktur

Im anteiligen Vergleich der Altersgruppen in der Gesamtbevölkerung und in den Vereinen der Landeshauptstadt Erfurt hat sich in den vergangenen zehn Jahren keine wesentliche Veränderung ergeben. Der Anteil der 41-60-Jährigen hat sowohl in der Bevölkerung als auch bei den Mitgliedern abgenommen, während die Anteile an Senior*innen über 60 Jahren in der Bevölkerung und den Sportvereinen zugenommen hat. Der Anteil der 7-18-Jährigen in den Sportvereinen ist überproportional hoch geblieben (vgl. Abb. 56, Abb. 57)

Daran zeigt sich, dass die Kinder- und Jugendarbeit weiterhin die Domäne des Vereinssports darstellt und die Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt in diesem Bereich über Jahre hinweg eine sehr gemeinwohlorientierte Arbeit leisten und sich somit einen zukunftsfähigen Mitgliederbestand aufgebaut haben. Ein weiteres Ziel sollte es aber sein, diese jungen Sportvereinsmitglieder weiterhin in den Sportvereinen zu binden und damit eine sportliche Aktivität bis ins hohe Alter zu fördern. Des Weiteren gilt es, die Work-Life-Balance der jungen Erwachsenen (19-26-jährige Berufseinsteiger*innen, Familiengründungen) durch z. B. angepasste und flexiblere Angebote zu fördern und sie auch zukünftig wieder vermehrt in Sportvereine zu holen, da diese Altersgruppe erhebliche Mitgliederverluste aufzuweisen hat (vgl. Abb. 59). Aus diesem Grund muss dieser Zielgruppe auch weiterhin eine verstärkte Beachtung seitens der Sportvereine entgegengebracht werden, um auch zukünftig eine demografisch ausgewogene Mitgliederstruktur zu erhalten.

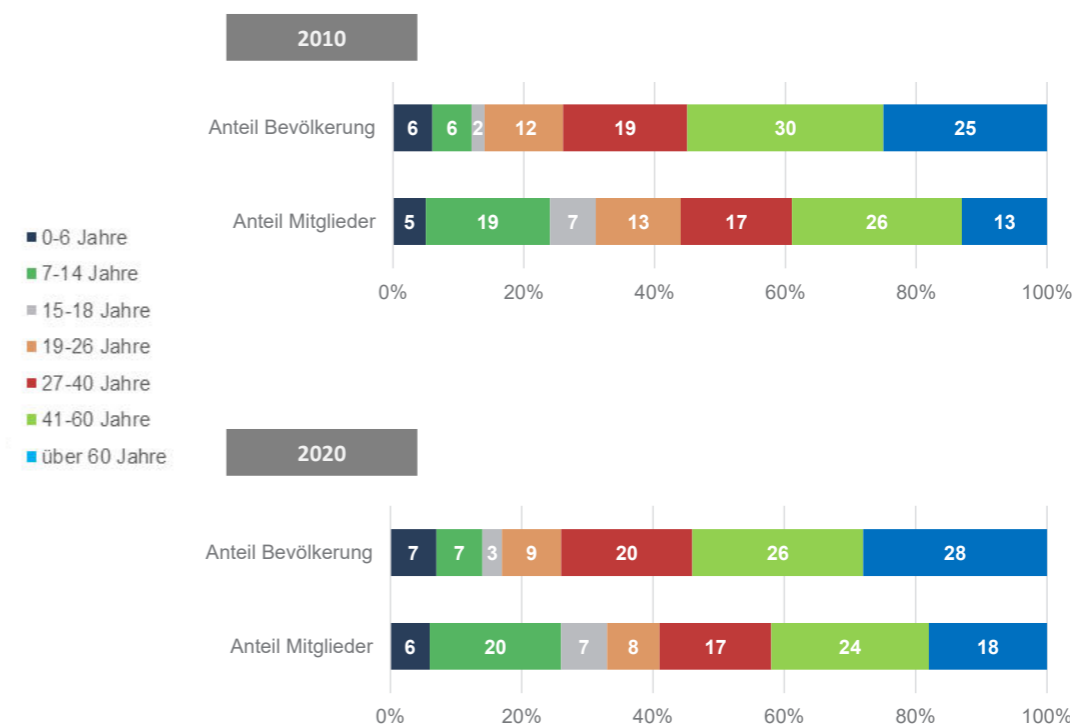


Abb. 56: Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und der Gesamtmitgliederzahl 2010 (in %; Landessportbund Thüringen, 2010a)

Abb. 57: Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und der Gesamtmitgliederzahl 2020 (in %; Landessportbund Thüringen, 2020a)

Mitgliederentwicklung

Analog zum Bevölkerungsanstieg um 6,6 % im Untersuchungszeitraum (2010-2020) kann in der Landeshauptstadt Erfurt auch bei den Sportvereinen ein deutlicher Mitgliedererfolg festgestellt werden (+12 %; vgl. Abb. 58)⁹. Erfreulicherweise zeigt sich das Mitgliederwachstum gleichermaßen bei beiden Geschlechtern (vgl. Tab. 52). Mit Ausnahme der 19-26-Jährigen ergibt sich in allen Altersklassen eine positive Mitgliederentwicklung, die jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt ist (vgl. Abb. 58). Ein Grund kann insbesondere bei den Frauen dieser Altersklasse in der Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter gesehen werden¹⁰.

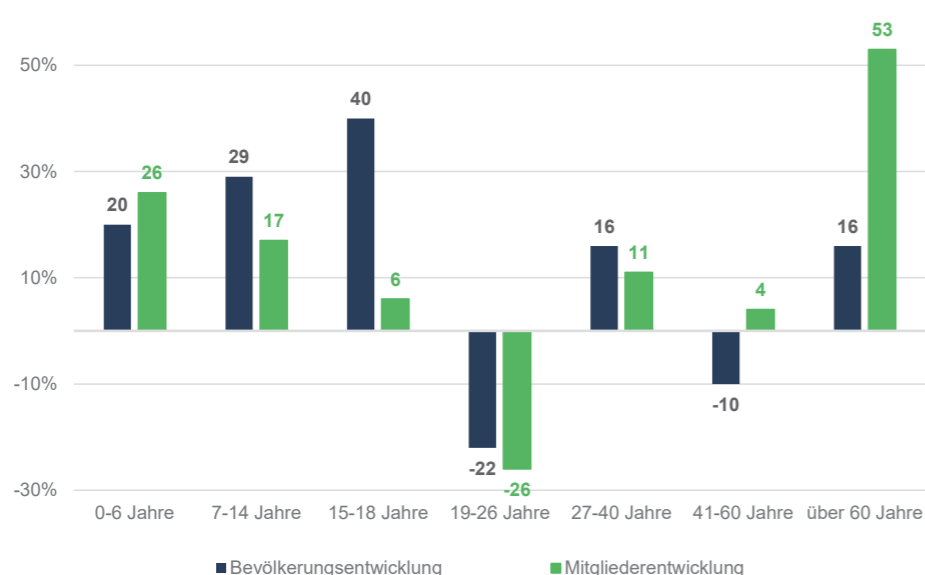
Die weitere Analyse der Mitgliederzahlen (gesamt/weiblich/männlich) nach Altersklassen ermöglicht eine noch detailliertere Übersicht der Mitgliederentwicklung (vgl. Abb. 59 - Abb. 61). So liegt beispielsweise der Mitgliederzuwachs bei den Senior*innen – geschlechtsunabhängig – bei über 50 % und ist damit am höchsten.

Generell ist die Mitgliederentwicklung in der Landeshauptstadt Erfurt im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der Sportvereine sowie die Herausforderungen des demografischen Wandels positiv zu bewerten. Trotzdem sollte im Sinne der vorliegenden Analyse der Mitgliederverluste in den benannten Altersgruppen ein verstärkter Fokus der Sportvereine auf die Hauptzielgruppen (7-26-Jährige) und Familien sowie speziell Frauen und Mädchen (vgl. auch folgenden Abschnitt "Geschlechterverhältnis") gelegt werden. Im weiteren Verlauf der Untersuchung werden vor diesem Hintergrund insbesondere die Angebotsstrukturen sowie die Sportstättenentwicklung aus Vereinssicht kritisch reflektiert.

Tab. 52: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich (absolute Zahlen; Landessportbund Thüringen, 2010a, 2020a)

	2010	2020	Prozentuale Veränderung
gesamt	31.921	35.880	+12 %
weiblich	12.192	13.504	+11 %
männlich	19.729	22.376	+13 %

Abb. 58: Bevölkerungs- und Mitgliederentwicklung in der Landeshauptstadt Erfurt zwischen 2010 und 2020 (Landessportbund Thüringen, 2010a, 2020a)



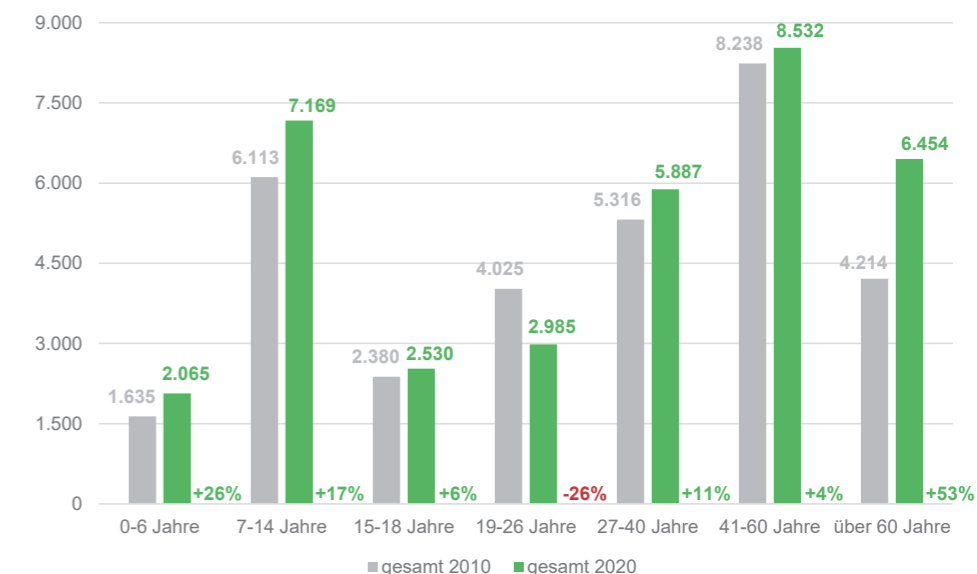
⁹ Die genannten Mitgliederzahlen umfassen alle Vereine, die zu den gegenwärtigen Zeitpunkten im SSB Erfurt registriert waren. Verwendete Zahlen sind im Kapitel Mitgliederentwicklung die A-Zahlen (Mitgliederstatistiken).

¹⁰ Antwortverhalten in der Sportverhaltensstudie (INSPO 2020): Frauen der Altersgruppe 19-26 Jahre organisieren 13 % ihrer Sport- und Bewegungsaktivitäten über Sportvereine und 24 % über kommerzielle Sportanbieter (vgl. Tab. 28 auf S. 67).



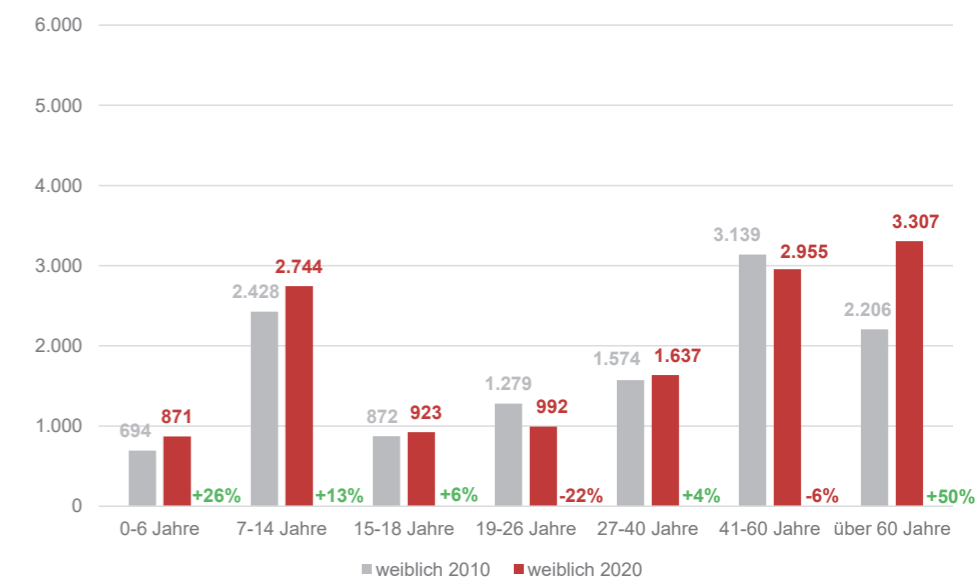
gesamt

Abb. 59: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (gesamt) nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (Landessportbund Thüringen, 2010a, 2020a)



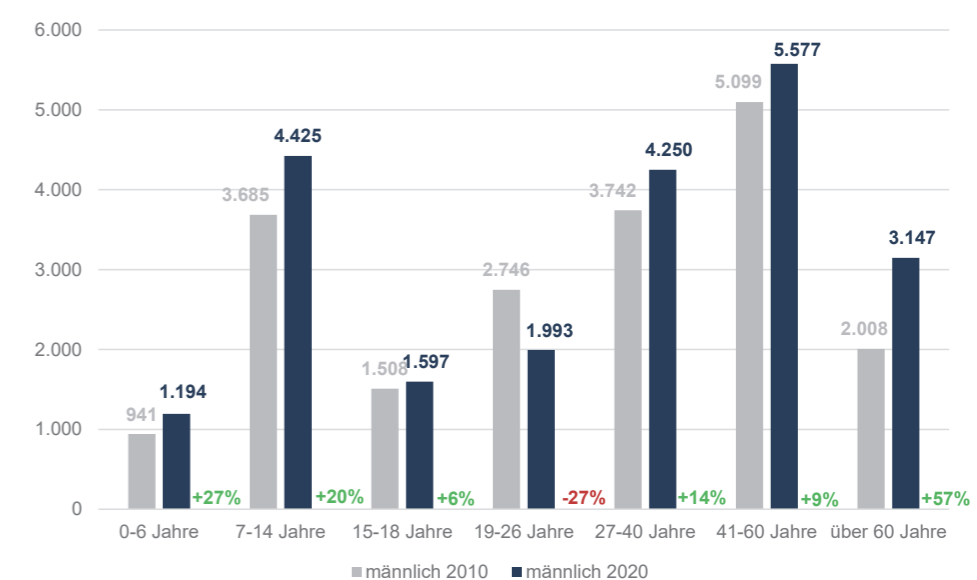
weiblich

Abb. 60: Entwicklung der weiblichen Mitgliederzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (Landessportbund Thüringen, 2010a, 2020a)



männlich

Abb. 61: Entwicklung der männlichen Mitgliederzahlen Landeshauptstadt Erfurt nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (Landessportbund Thüringen, 2010a, 2020a)



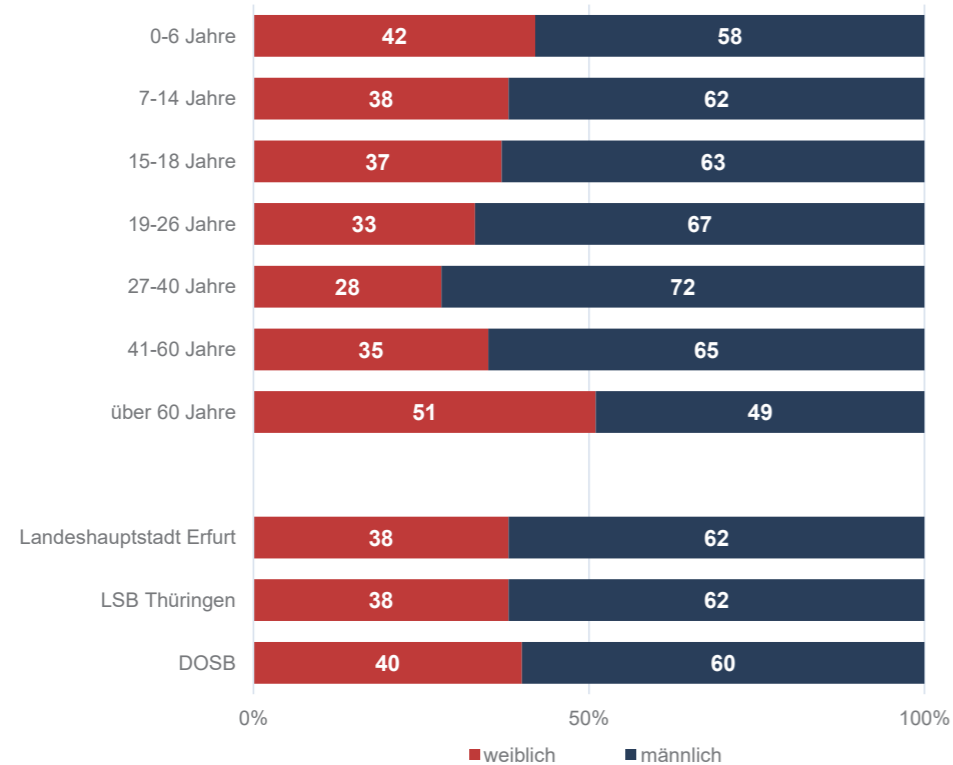
Geschlechterverhältnis

Nicht nur in der Landeshauptstadt Erfurt, sondern auch auf Landes- und Bundesebene zeigt sich, dass Mädchen und Frauen im Sportverein tendenziell unterrepräsentiert sind (vgl. Abb. 62). Insgesamt ordnet sich das Verhältnis von 38 % weiblich zu 62 % männlich im Landesschnitt Thüringens ein. Innerhalb der unterschiedlichen Altersgruppen existieren jedoch deutliche Unterschiede: So ist bspw. das Geschlechterverhältnis bei den Senior*innen ausgeglichen, während das Verhältnis insbesondere bei den 19-40-Jährigen deutlich zugunsten der Männer ausfällt. Hier machen Frauen höchstens ein Drittel der Mitglieder aus. Besonders bei den Frauen stellt sich in der Altersklasse der 19-26-Jährigen oftmals eine Abnahme der Mitgliederzahlen ein, die bspw. durch einen Wechsel zu kommerziellen Anbietern mit ansprechenderen und flexibleren Sport- und Bewegungsangeboten bzw. Berufseinstiege und Familiengründungen erklärbar ist. Erst mit steigendem Alter (Kinder verlassen das häusliche Umfeld/ Einstieg in den Ruhestand) finden Frauen wieder vermehrt ihren Weg in die Sportvereine und machen deren Bedeutung damit sehr deutlich. In diesem Sinne sind weiterhin vor allem Frauen vermehrt über zielgruppenspezifische Angebote anzusprechen

und für eine Vereinsmitgliedschaft zu aktivieren. Es ist daher erfreulich, aber auch unbedingt erforderlich, dass die Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt ihren Fokus zukünftig verstärkt auf Mädchen und Frauen ausrichten wollen (vgl. Abb. 70 auf S. 107 im Abschnitt "Zielgruppenorientierung").

Nichtsdestoweniger besteht durch eine zielgruppenadäquate Ansprache Potenzial zum weiteren Ausbau der weiblichen Mitgliederzahlen. Basierend auf der Sportverhaltensstudie in der Landeshauptstadt Erfurt durch das INSPO (2020) wird sehr deutlich, dass Frauenbenannten Altersgruppen 19-40 Jahre insbesondere den Wunsch nach Gesundheitssportangeboten, Kurzmitgliedschaften, Eltern-Kind-/Familienangeboten und frauenspezifischen Angeboten wesentlich bedeutsamer einschätzen als Männer. Insbesondere diese gewünschten Angebote sind noch nicht im erforderlichen Maße im Fokus der Sportvereine (vgl. Tab. 53, Spalte Selbstbild der Vereinsvorstände). Aber auch im Kinder- und Jugendalter ist ein verstärktes Engagement seitens der Sportvereine im Sinne eines ausgeglichenen Geschlechterverhältnisses wünschenswert.

Abb. 62: Geschlechterverhältnis 2020 nach Altersgruppen (in %, (Landessportbund Thüringen, 2020a; Deutscher Olympischer Sportbund, 2020)



Tab. 53: Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung an Sportvereine: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht (19-26-Jährige, 27-40-Jährige; kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %)

	19-26-Jährige		27-40-Jährige		Selbstbild der Vereinsvorstände
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Schnupperangebote	91	86	91	85	77
Angebote im Gesundheitssport	84	73	83	70	26
Kurzmitgliedschaften	87	72	83	73	19
Eltern-Kind-/Familienangebote	63	39	79	67	27
Niedrige Beitragshöhe	86	81	82	71	74
Frauenspezifische Angebote	67	45	66	49	61
Trendsportarten	44	44	45	43	21



ORGANISATIONSGRAD

Für eine umfassende Bewertung der Mitgliederzahlen sollte der Organisationsgrad als weitere Analyseebene einbezogen werden. Dieser ergibt sich aus der Relation der Mitgliederzahlen zu den Bevölkerungszahlen. Aktuell sind 17 % der Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt in Sportvereinen organisiert (vgl. Abb. 63). Wie die absoluten Zahlen bereits vermuten ließen, nahm der Organisationsgrad in den vergangenen zehn Jahren insgesamt (geschlechtsunabhängig) zu, wobei der Organisationsgrad der weiblichen Bevölkerung zum Teil deutlich unter dem der männlichen Bevölkerung liegt (vgl. Abb. 64). Besonders deutlich ist diese Diskrepanz im Kindes- und Jugendalter zwischen 7 und 18 Jahren sowie ebenso bei den jungen Erwachsenen zwischen 19 und 26 Jahren. Mit zunehmendem Alter gleicht sich der Organisationsgrad von Männern und Frauen immer weiter an, verbleibt jedoch auf einem niedrigeren Niveau. In der Gesamtheit ordnet sich der Organisationsgrad in der Landeshauptstadt Erfurt relativ passgenau in den Landesdurchschnitt Thüringens ein (vgl. Abb. 65). Die Kurvenverläufe ähneln sich zwar, liegen jedoch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt im DOSB. Auch hier ist die Diskrepanz zwischen dem Organisationsgrad in der Landeshauptstadt Erfurt sowie dem im DOSB im Kindes- und Jugendalter besonders deutlich, während sich die Kurvenverläufe mit zunehmendem Alter angleichen. Sowohl in der Landeshauptstadt Erfurt als auch auf Bundesebene können Kinder und Jugendliche einen deutlich höheren Organisationsgrad vorweisen als Erwachsene.



weiblich
männlich

Abb. 64: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen nach Geschlecht und Alter in der Landeshauptstadt Erfurt (Landessportbund Thüringen, 2020a; Deutscher Olympischer Sportbund 2020)

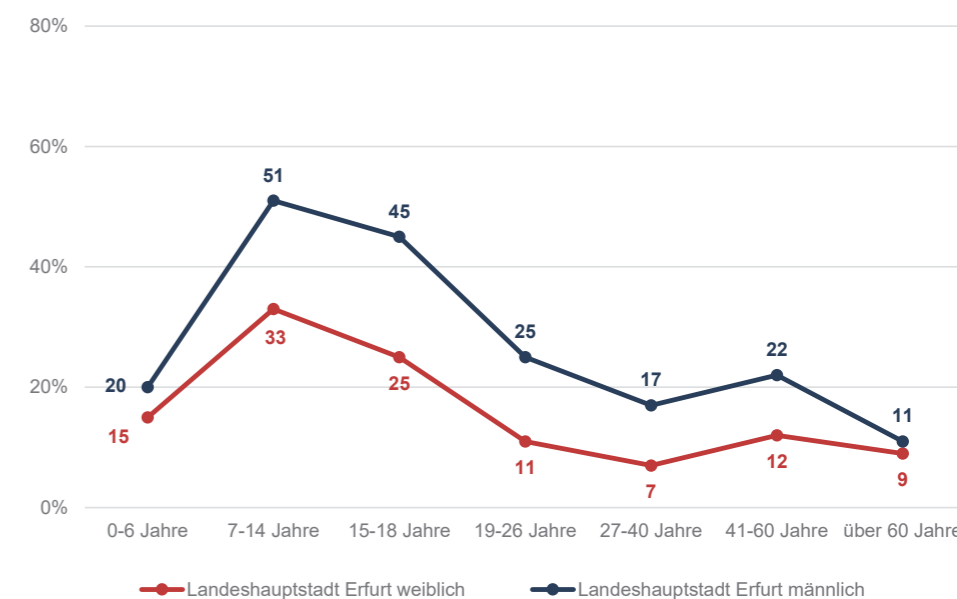


Abb. 63: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Landeshauptstadt Erfurt 2010 und 2020 im Vergleich zur Landes- und Bundesebene (Landessportbund Thüringen, 2010a, 2020a; Deutscher Olympischer Sportbund 2020)

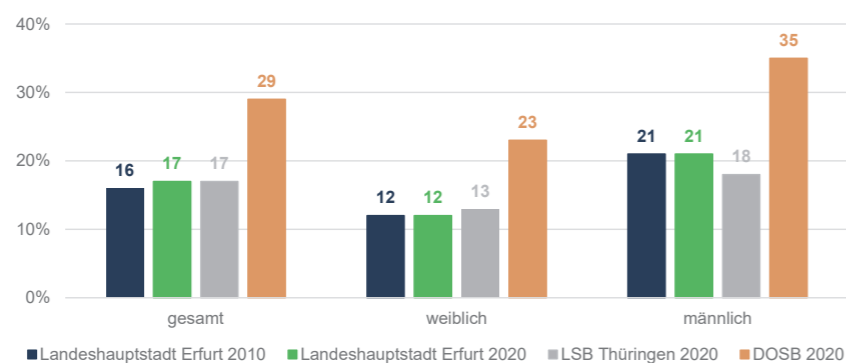
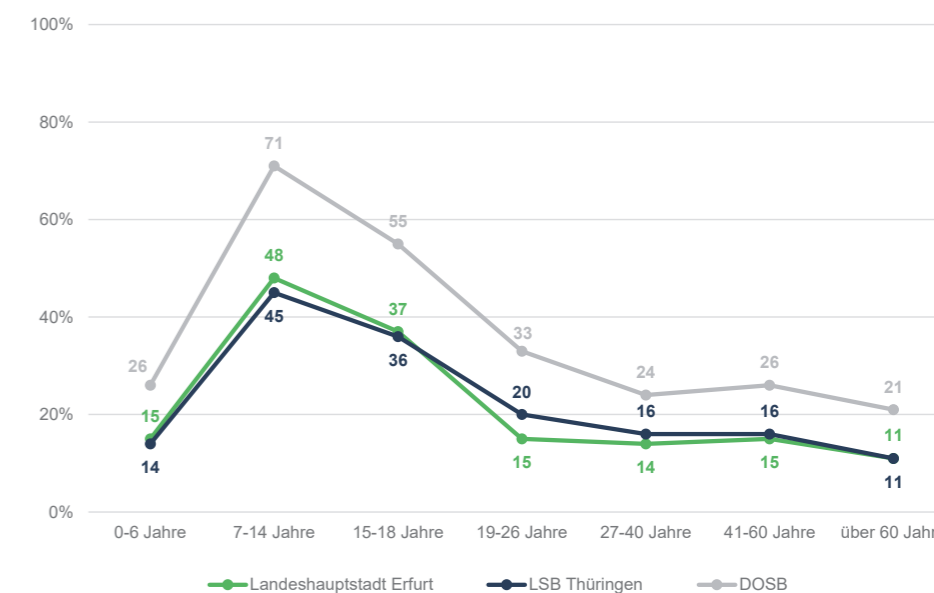


Abb. 65: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Landeshauptstadt Erfurt nach Alter im Vergleich zum Landes- und Bundesschnitt (Landessportbund Thüringen, 2020a; Deutscher Olympischer Sportbund 2020)



MITGLIEDERGEWINNUNG

In der Landeshauptstadt Erfurt betreibt die große Mehrzahl der befragten Vereine aktive Mitgliedergewinnung (81 %, vgl. Abb. 66), was genau im Bundesschnitt liegt (vgl. INSPO-Benchmark 82 %).

Dies deutet darauf hin, dass die Vereine grundsätzlich gesellschaftliche Herausforderungen wie den demografischen Wandel und die Pluralisierung der Lebensstile (Individualisierung) als solche erkennen und darauf reagieren. Die am häufigsten genannten Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung (Mehrfachnennungen waren möglich) sind Angebote für Nichtvereinsmitglieder im Rahmen von Schnupperangeboten (n=49), die im Rahmen der Bevölkerungsbefragung auch als sehr bedeutend eingeschätzt werden. Ebenso versuchen die Vereine in der Landeshauptstadt Erfurt über gezielte Werbung (u. a. über Homepage der Vereine, Social Media) (n=34), Kooperationen mit Schulen (n=31) und Kindertagesstätten (n=16) sowie durch eine Erweiterung des Angebots (n=12), Mitglieder zu gewinnen.

Die offenen Antworten spiegeln außerdem ein sehr differenziertes Vorgehen bei der Mitgliedergewinnung wider: So werden öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie die BUGA 2021 oder touristische Ausfahrten, Tage der offenen Tür, Wanderungen und Tagesveranstaltungen genutzt. Weiterhin spielen der Internetauftritt und Flyeraktionen für die Werbung des eigenen Sportvereins eine tragende Rolle. Auch Initiativen wie "Deutschland spielt Tennis" oder die persönliche Ansprache von Studenten, Kardiologen, Kliniken und weiteren Einrichtungen werden als konkrete Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung genannt. Fehlende Übungsleiter*innen sowie fehlende Sportanlagenkapazitäten behindern jedoch einige Vereine im Mitgliederwachstum. Mehrspartenvereine (zumeist Mittel- und Großvereine) bieten ein breiteres Angebotsspektrum und erhöhen damit unseres Erachtens auch die Attraktivität eines Vereins für einen weiteren Mitgliederzuwachs. Insofern sind die Vereinsstrukturen neben den fehlenden Übungsleiter*innen und Sportanlagenkapazitäten ein wichtiges Kriterium in der Mitgliederwerbung.

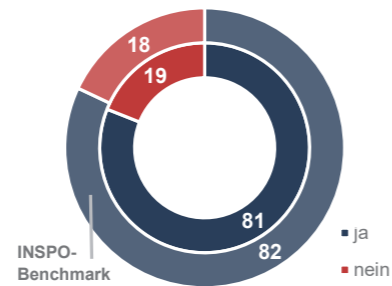


Abb. 66: Aktive Mitgliedergewinnung der Vereine (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=118; Außenkreis: INSPO-Benchmark n=1.006)

VEREINSSTRUKTUREN

Hinsichtlich der Vereinsgröße kann zwischen vier verschiedenen Vereinskategorien unterschieden werden (Heinemann & Schubert, 1994): Kleinstvereine (1 bis 99 Mitglieder), Kleinvereine (100 bis 299 Mitglieder), Mittelvereine (300 bis 999 Mitglieder) und Großvereine (über 1.000 Mitglieder).

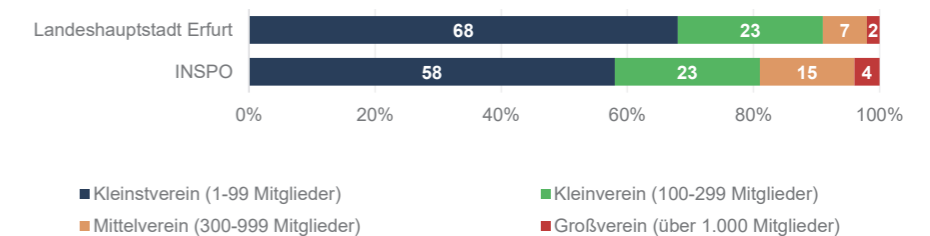
Der Vereinssport in der Landeshauptstadt Erfurt ist durch einen sehr hohen Anteil an Kleinst- (n=188, 68 %) und Kleinvereinen (n=64, 23 %) geprägt (insgesamt 91 %; vgl. Abb. 67). Dieser Anteil liegt noch deutlich über dem Bundesschnitt (insgesamt 81 %). Aktuell existieren in der Landeshauptstadt Erfurt drei Großvereine und 25 Mittelvereine.

Gerade Mittel- und Großvereine haben mit ihren vielfältigen Angeboten besonders gute Voraussetzungen, um zielgruppenspezifisch mit neuen Angeboten/Abteilungen auf veränderte Nachfrageentwicklungen reagieren zu können. Für Einspartenvereine sowie Kleinst- und Kleinvereine hingegen ist die Eröffnung neuer Abteilungen oder das Angebot neuer Sportformen ein eher ungewöhnlicher Schritt. Die Größe der Vereine hat dabei auch unmittelbar Auswirkungen auf die Auslastung vorhandener Kapazitäten sowie der eigentlichen Vereinsorganisation. So bedingen größere Vereinsstrukturen einerseits eine höhere Effektivität hinsichtlich der Auslastung der vorhandenen Sportanlagen und zudem bieten Sie den Vereinen mehr Sicherheit, Flexibilität sowie die Möglichkeit, ggf. auch hauptamtliche Mitarbeiter*innen zu beschäftigen.

Derzeit verfügen 64 % der befragten Vereine über keine Geschäftsstelle. Eine*n Geschäftsführer*in haben 30 % der Sportvereine, wobei dieser überwiegend auf ehrenamtlicher Basis agiert. Bei acht Vereinen ist der*die Geschäftsführer*in hauptamtlich angestellt. Auch im bundesdeutschen Kontext sind die Stellen der Geschäftsführer*innen größtenteils ehrenamtlich besetzt (90 %, vgl. INSPO-Schnitt; Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L., 2019). Diese Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit besonderer Unterstützung und Aufmerksamkeit v. a. des Ehrenamts im Rahmen von Sportfördermaßnahmen in der Landeshauptstadt Erfurt.

Im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit ist erfreulich, dass 71 % der befragten Vereine eine eigene Homepage besitzen und neun weitere Vereine planen, zeitnah eine eigene Homepage zu erstellen. Wie bereits aus den Antworten der Mitgliedergewinnung ersichtlich, ist die Werbung und Kommunikation des Vereins vielerorts bereits über den Internetauftritt gegeben und wird auch als wichtiges Medium zur Mitgliedergewinnung eingeschätzt.

Abb. 67: Vereinsstruktur in der Landeshauptstadt Erfurt nach Mitgliederbestand im überregionalen Vergleich (in %; Landeshauptstadt Erfurt n=253; Landessportbund Thüringen, 2020a)



ANGEBOTSSTRUKTUREN

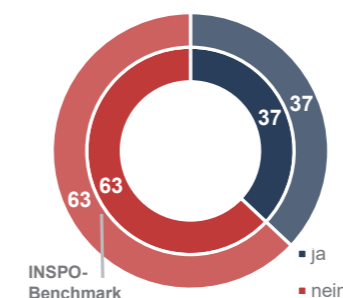
Zur Darstellung der Vereinsanalyse in der Landeshauptstadt Erfurt gehören neben den Organisationsstrukturen auch die Angebotsstrukturen. Deren Analyse soll zunächst anhand der angebotenen Sportarten/Sportformen und deren Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren erfolgen (vgl. Tab. 54)¹¹.

Die Palette der Sportarten, welche in der Landeshauptstadt Erfurt angeboten werden, ist äußerst vielfältig. Gemessen an der Mitgliederstärke zählen Fußball (8.307 Mitglieder), Kampfsport mit all seinen Teildisziplinen (2.297 Mitglieder) sowie der Behinderten- und Rehasport (2.152 Mitglieder) zu den drei beliebtesten Angeboten der Sportvereine. Gymnastik (1.901 Mitglieder) und allgemeine Sportgruppen (1.577 Mitglieder) sind in der Landeshauptstadt Erfurt außerdem sehr präsent, dicht gefolgt von Leichtathletik (1.368 Mitglieder) und Volleyball (1.344 Mitglieder).

Erfreulich ist zudem, dass weitere Sportaktivitäten wie z. B. Futsal oder über den Verband der "Special Olympics" organisierte Sportarten in den letzten 10 Jahren ihren Einzug in die Sportvereinsangebote in der Landeshauptstadt Erfurt gehalten haben. Die höchsten Mitgliederzuwächse können die Vereine mit den angebotenen Sportarten Karnevalistischer Tanzsport (+273 %), American Football/Rugby (+168 %) und Tchoukball/Faustball (+165 %) verzeichnen. Demgegenüber haben der Bergsport (-47 %), der allgemeine Sport (-44 %) und der Bogensport (-37 %) einen deutlichen Mitgliederverlust verzeichnen müssen.

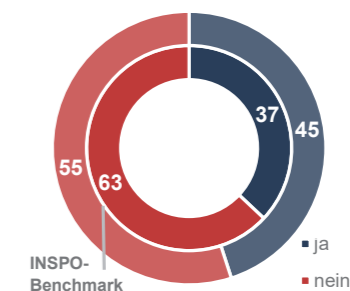
¹¹ Für die Analyse nach Fachverbandsmitgliedern werden die B-Zahlen des LSB Thüringen verwendet (gemeldete Mitglieder pro Fachverband); diese können sich zu den A-Zahlen u. a. aufgrund passiver Mitglieder unterscheiden.

Abb. 68: Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt, die in den vergangenen fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in das Angebotsprofil aufgenommen (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=119; Außenkreis: INSPO-Benchmark n=1.008)



Es ist sehr erfreulich, dass 37 % der an dieser Befragung teilgenommenen Sportvereine in den vergangenen fünf Jahren neue Kursangebote in ihr Vereinsprofil aufgenommen haben. Damit liegt die Landeshauptstadt Erfurt exakt im bundesweiten Durchschnitt (vgl. Abb. 68). Bemerkenswert ist, dass ca. 70 % dieser Angebote durch Kleinst- und Kleinvereine angeboten werden. Dies ist unseres Erachtens ein Ausdruck eines sehr gemeinwohlorientierten Engagements. Zugleich wird aber auch deutlich, dass Mittel- und Großvereine mit einem Anteil von 9 % an den Vereinsstrukturen (vgl. Abb. 67 auf S. 101) einen 30-prozentigen Anteil an diesen neuen Sport- und Kursangeboten haben und in diesem Sinne die vorgenannte These durchaus bestätigen (These: einfachere Reaktion der Mittel- und Großvereine auf veränderte Nachfrageentwicklungen über neue Sportangebote). Die neu eingeführten Angebote weisen eine äußerst breite Palette auf und umfassen zielgruppenspezifische Angebote (z. B. Senior*innen- und Jugendkurse oder Kurse für Bambinis), Mannschaftssportarten (z. B. Fußball, American Football, Volleyball und Basketball), Individualsportarten (z. B. Laufen, Schwimmen, Leichtathletik, Tischtennis), Gesundheitssportarten (z. B. Pilates, Quigong und Präventionskurse für den Haltungs- und Rückenapparat), allgemeine Sportkurse (z. B. Gymnastik oder Tanzkurse) oder Trendsportarten wie z. B. Freeletics, Drachenboot, Parcour oder Tchoukball.

Abb. 69: Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt, die offene Sportangebote für Nichtvereinsmitglieder anbieten (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=117; Außenkreis: INSPO-Benchmark n=999)



Gut ein Drittel der befragten Sportvereine (37 %; vgl. Abb. 69) offerieren Sportangebote, die auch Nichtmitgliedern offenstehen. Hier sind es vor allem einzelne Veranstaltungen, wie z. B. Tage der offenen Tür, Anfänger- und Schnupperkurse, die angeboten werden. Offene Sportangebote werden in der Landeshauptstadt Erfurt sowohl in Mannschaftssportarten (z. B. Eishockey, Volleyball und Fußball), Individualsportarten (z. B. Schach, Kampfsport, Skisport und Klettern), Gesundheitsaktivitäten (z. B. Nordic Walking, Rehasport und Präventionskurse), Sportkursen, wie bspw. Frauenboxen und Skigymnastik aber auch bei Trendsportarten (z. B. Juggler und Drachenboot) angeboten.

Gerade im Zuge der Mitgliedergewinnung und Zukunftsfähigkeit der Vereine sind offene Angebote ein wichtiges Mittel, um potenzielle neue Mitglieder zu akquirieren und sie vom Verein zu überzeugen. Die durch das INSPO durchgeführte repräsentative Sportverhaltensstudie verdeutlicht, dass für den Großteil der Nichtvereinsmitglieder in der Landeshauptstadt Erfurt die Möglichkeit von Schnupperangeboten bzw. Kurzmitgliedschaften wichtig bis sehr wichtig (82 % bzw. 78 %, vgl. Tab. 31 auf S. 70 in Kapitel 2.1) ist. Eine Einordnung in den überregionalen Vergleich (INSPO-Daten) zeigt, dass die Vereine bundesweit ähnlich wie in der Landeshauptstadt Erfurt offene Sportangebote ermöglichen (vgl. Abb. 69). Es kann also geschlussfolgert werden, dass in der Landeshauptstadt Erfurt die flexible Angebotsgestaltung seitens der Sportvereine erkannt, entwickelt und ausgebaut werden sollte.

Tab. 54: Anzahl an Fachverbandsmitgliedern nach Sportarten in der Landeshauptstadt Erfurt 2010 und 2020 inklusive der prozentualen Veränderung (Landessportbund Thüringen, 2010b, 2020b)

Sportart	Mitgliederzahl 2010		Mitgliederzahl 2020		Prozentuale Veränderung	
	W	M	W	M	W	M
Fußball*	7.622		8.307		9 %	
			623	7.684		
Kampfsport**	2.226		2.297		3 %	
			780	1.517		
Behinderten- und Rehasport*	1.687		2.152		28 %	
			1.277	875		
Gymnastik	1.039		1.901		83 %	
			1.673	228		
allgemeiner Sport	2.816		1.577		-44 %	
			853	724		
Leichtathletik*	1.169		1.368		17 %	
			580	788		
Volleyball*	1.160		1.344		16 %	
			558	786		
Gerätturnen*	618		1.161		88 %	
			628	533		
Eissport*	553		937		69 %	
			355	582		
Skisport*	757		912		20 %	
			398	514		
Tennis	791		885		12 %	
			318	567		
Bowling/Kegeln*	1.072		827		-23 %	
			251	576		
Sonstiger Tanzsport*	347		773		123 %	
			542	231		
Tischtennis*	576		760		32 %	
			99	661		
Bergsport	1.302		691		-47 %	
			242	449		
Karnevalistischer Tanzsport*	181		675		273 %	
			593	82		
Schwimmen*	679		657		-3 %	
			374	283		
Schießsport	558		656		18 %	
			115	541		
Handball*	596		604		1 %	
			284	320		

* inkl. Vereinsmitglieder in Vereinen OLFV.

ª inkl. allgemeine Sportgruppen, sonstige Vereine

Sportart	Mitgliederzahl 2010		Mitgliederzahl 2020		Prozentuale Veränderung	
	W	M	W	M	W	M
Basketball*	437		552		26 %	
			109	443		
Schach*	466		510		9 %	
			87	423		
Rettungsschwimmen	470		478		2 %	
			218	260		
Sportakrobatik/Trampolin*	374		456		22 %	
			395	61		
Fitnesssport*	431		375		-13 %	
			228	147		
Rollsport/Skateboarding	239		341		43 %	
			193	148		
Badminton*	340		335		-1 %	
			99	236		
Hockeysport*	231		301		30 %	
			96	205		
Segeln/Seesport*	223		279		25 %	
			88	191		
Wandern	255		273		7 %	
			171	102		
American Football/Rugby	94		252		168 %	
			49	203		
Boxen*	179		239		34 %	
			37	202		
Radsport*	220		238		8 %	
			69	169		
Special Olympics	-		233		-	
			96	137		
Angeln	131		224		71 %	
			17	207		
Aerobic*	304		223		-27 %	
			211	12		
Tauchen	174		211		21 %	
			94	117		
Reit- und Fahrsport	250		210		-16 %	
			171	39		
Motorsport	178		192		8 %	
			58	134		
Kraftsport*	119		178		50 %	
			45	133		

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Sportart	Mitgliederzahl 2010		Mitgliederzahl 2020		Prozentuale Veränderung	
	W	M	W	M	W	M
CVJM	-		148		-	
			56	92		
Tchoukball/Faustball	55		146		165 %	
			61	85		
Futsal*			135		-	
			0	135		
Wasserball	73		98		34 %	
			6	92		
Billard	79		87		10 %	
			10	77		
Fechten	84		81		-4 %	
			28	53		
Hundesport	34		78		129 %	
			50	28		
Kneippvereine	57		71		25 %	
			53	18		
Flugsport	94		70		-26 %	
			5	65		
Bogensport	104		66		-37 %	
			23	43		
Nordic Walking*	67		64		-4 %	
			49	15		
Baseball/Cricket	66		63		-5 %	
			8	55		
Kanu/Rudern*	58		57		-2 %	
			23	34		
Fallschirmspringen	25		52		108 %	
			4	48		
Rope Skipping	61		44		-28 %	
			44	0		
Betriebssport	-		20		-	
			9	11		
Dart	16		16		0	
			1	15		
Gesamt	31.921		35.880		12 %	
	12.192	19.729	13.504	22.376	11 %	13 %



ZIELGRUPPENORIENTIERUNG

Die Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt sprechen mit ihren Angeboten ein breites Zielgruppenspektrum an (vgl. Abb. 70, Abb. 71). Positiv hervorzuheben ist dabei im Sinne der Zukunftsfähigkeit von Sportvereinen, dass der Fokus in Zukunft verstärkt auf Kindern im Baby- und Vorschulalter, jungen Erwachsenen (der Zielgruppe mit dem größten Mitgliederrückgang), Menschen mit Behinderung und Familien liegen soll. Im bundesweiten Vergleich zeichnet sich ein ähnlicher Verlauf ab, wobei die Bedeutung bei allen Zielgruppen, bis auf "Erwachsene zwischen 27-60 Jahren" grundsätzlich höher eingeschätzt wird (vgl. Abb. 72). Wie die Daten aus der Bevölkerungsbefragung aufzeigen, sind für 83 % der Erfurter Einwohner*innen die Kinder- und Jugendförderung sowie für zwei Drittel Eltern-Kind- und Familienangebote (65 %) bedeutend.



Abb. 70: Aktueller Zielgruppenfokus der Sportvereine und künftige Bedeutung der Zielgruppen (jeweils kumuliert trifft voll zu/trifft zu bzw. sehr wichtig/wichtig) aus Sicht der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (n=98)



Abb. 71: Aktueller Zielgruppenfokus (kumuliert trifft voll zu/trifft zu) im Vergleich Landeshauptstadt Erfurt (n=81) zur INSPO-Benchmark (n=950)



Abb. 72: Zukünftige Zielgruppenbedeutung (kumuliert sehr wichtig/wichtig) im Vergleich Landeshauptstadt Erfurt (n=93) zur INSPO-Benchmark (n=936)

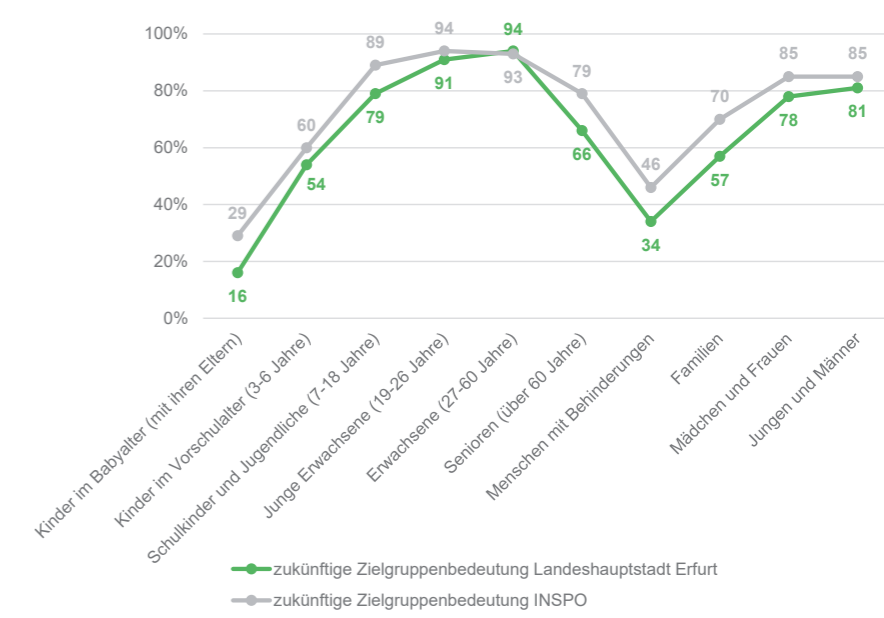
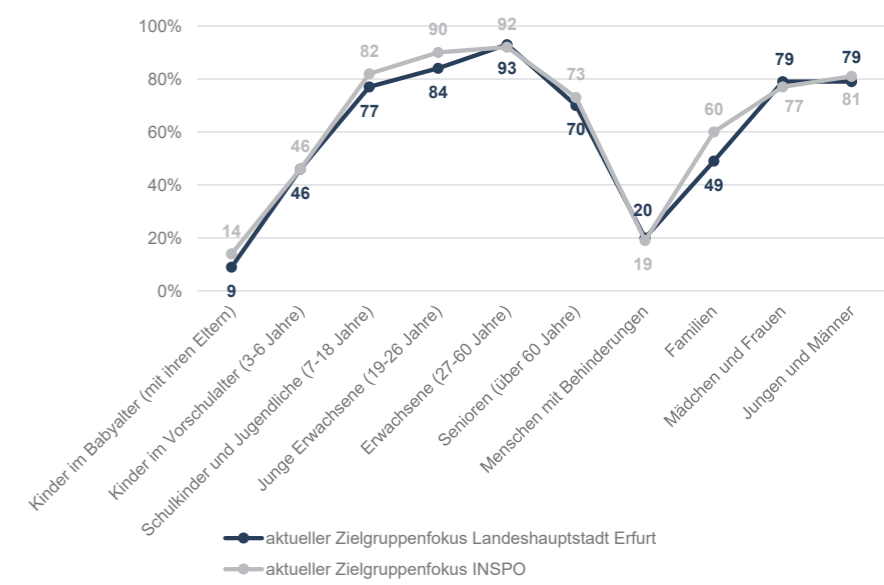
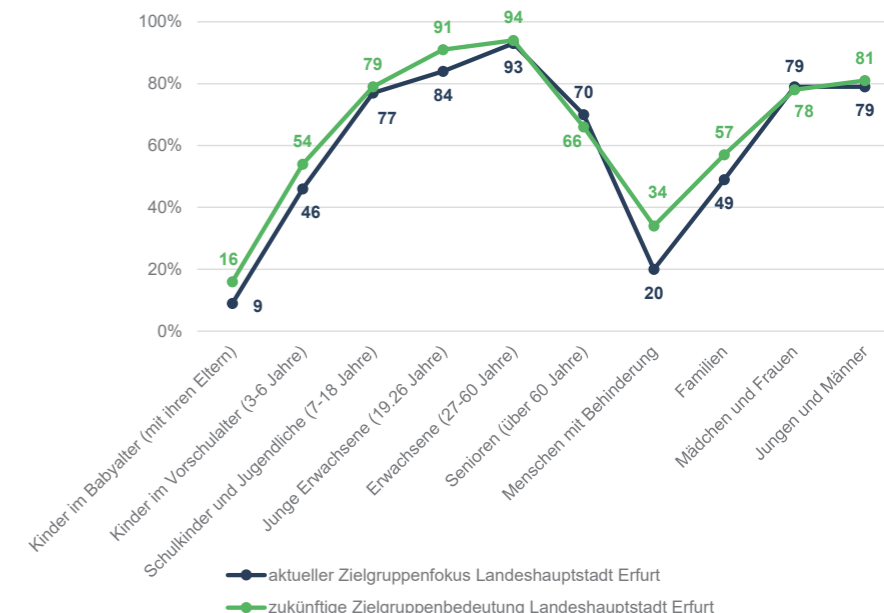


Abb. 73: Aktueller Angebotsfokus der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (n=81; kumuliert trifft voll zu/trifft zu, inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext) und künftige Bedeutung dieser Angebote (* z. B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung, ** ohne spezifische Rehasport-Orientierung)

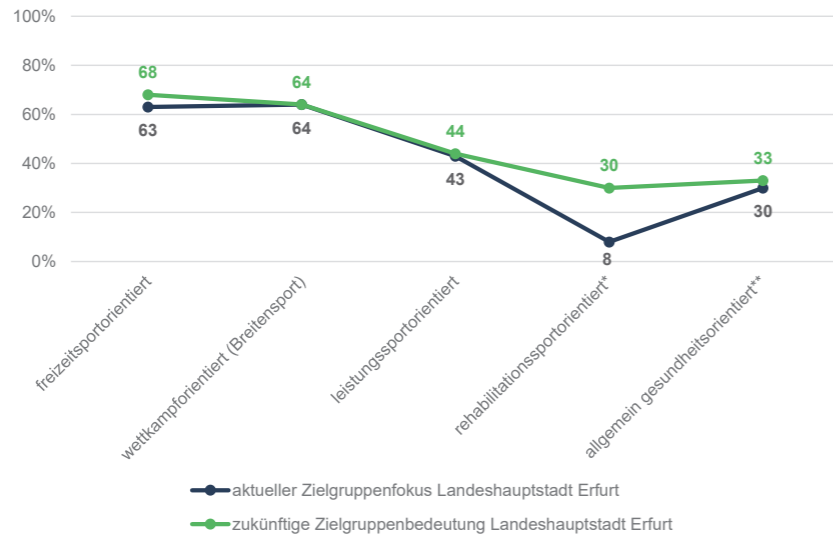


Abb. 74: Aktueller Angebotsfokus der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (n=81; kumuliert trifft voll zu/trifft zu, inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext) und künftige Bedeutung dieser Angebote (* z. B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung, ** ohne spezifische Rehasport-Orientierung) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (n=821)

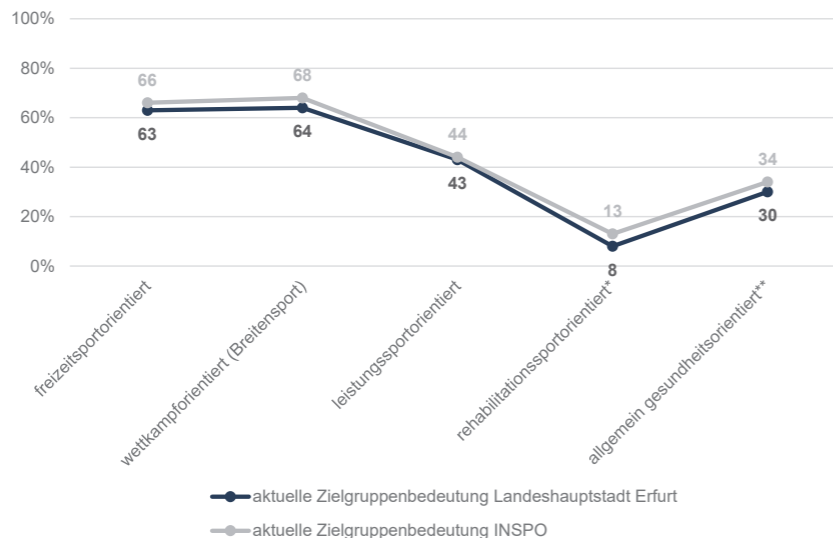
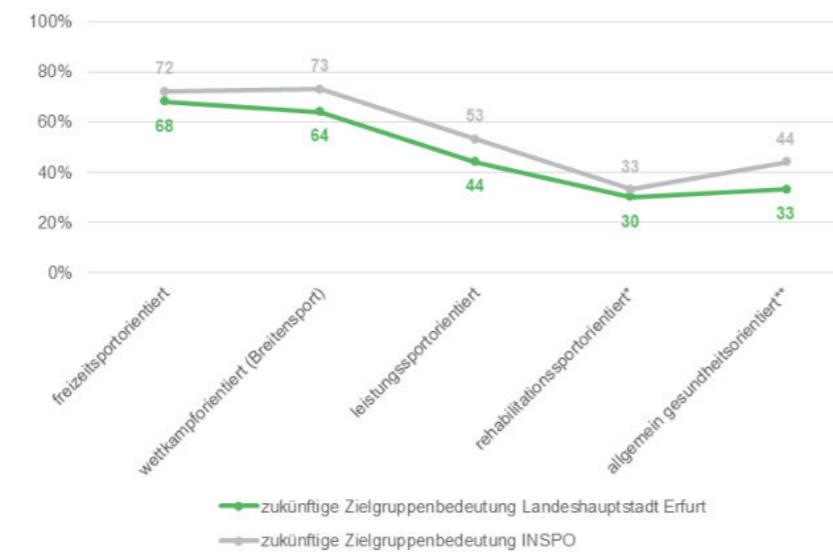


Abb. 75: Zukünftiger Angebotsfokus der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (n=80; kumuliert trifft voll zu/trifft zu, inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext) und künftige Bedeutung dieser Angebote (* z. B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung, ** ohne spezifische Rehasport-Orientierung) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (n=857)



Aktuell und auch zukünftig weisen vor allem die freizeit-, wett-kampf- und leistungsportorientierten Zielgruppen die größte Bedeutung für die Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt auf. Insbesondere gesundheits- und rehasportorientierte Angebote sollten jedoch in Hinblick auf den demografischen Wandel verstärkt in den Fokus rücken, da diese laut Bevölkerungsbefragung gewünscht werden und auch Vereine zukünftig die Notwendigkeit einer verstärkten Implementierung erkennen (vgl. Abb. 73).

Trotz Zunahme der Mitgliederzahlen spielt auch die Angebotsentwicklung unter Bezugnahme der Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen eine wichtige Rolle. Offenheit für neue Mitglieder (z. B. Schnupperangebote), Flexibilität (z. B. Kurzmitgliedschaften), inhaltliche Anpassungen (Fitnessangebote, vgl. Tab. 31 auf S. 70) sowie innovative und kreative Konzepte (z. B. Großeltern-Enkel-Kinder-Sport) sind Aspekte, die zielgruppenübergreifend beachtet werden sollten. Im Hinblick auf die strukturellen Gegebenheiten in den Vereinen in der Landeshauptstadt Erfurt (sehr viele Kleinst- und Kleinvereine, u. a. kaum Geschäftsführer*innen) dürfte es sich als nützlich erweisen, wenn Zuständigkeiten geklärt und Verantwortliche in den Vereinen gefunden werden, die diese strategischen Überlegungen in möglichen Kooperationsverbänden städtischer Sportvereine (Quartiersbezug beachten) bearbeiten und vorantreiben. Eine zentrale Schnittstelle kann und sollte hier der Stadtsportbund Erfurt einnehmen. Denkbar wäre die Installation einer Sportkoordinatorin/eines Sportkoordinators, die/der Vereine bei möglichen Kooperationen und Fusionen fachlich begleitet und berät.

Abb. 76: Logo des Qualitätssiegels "SPORT PRO GESUNDHEIT"



Weitere Möglichkeiten, um spezielle Zielgruppen anzusprechen, sind Anreize in Form von Vereinszertifizierungen. Die gesundheitsorientierte Zielgruppe kann bspw. über das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT gesteuert werden, das vom DOSB gemeinsam mit der Bundesärztekammer ins Leben gerufen wurde. Das Themengebiet wird durch den LSB Thüringen unterstützt:

„Das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zeichnet gesundheitsorientierte Sport- und Bewegungsangebote aus und wurde vom DOSB und der Bundesärztekammer gemeinsam entwickelt. Mit einer qualifizierten Leitung, klaren definierten Zielen und Qualitätskriterien dient das Qualitätssiegel als Orientierung bei der Suche nach einem passenden Präventionsangebot. Diese Angebote im Kursformat eignen sich insbesondere für Neu- und Wiedereinsteiger. Ziel ist es, die Teilnehmenden zu einem aktiven Lebensstil mit regelmäßigem Sport treiben zu motivieren“ (LSB Thüringen, 2020a).

Qualitativ hochwertige und zielgruppenorientierte Angebote, die auf die Bedürfnisse der Bürger*innen zugeschnitten sind, bieten nicht zuletzt in Zeiten des demografischen Wandels vielversprechende und gesundheitspolitisch relevante Möglichkeiten für die Sportvereinsarbeit und eine zusätzliche Mitgliedergewinnung.

Im Zuge der Befragung gaben 34 Vereine in der Landeshauptstadt Erfurt an, das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zu kennen (vgl. Tab. 55). Bis dato wurden zehn Vereine mit diesem Qualitätssiegel ausgezeichnet (Kneipp Verein Erfurt e. V., Club Maritim Erfurt e. V., Sportverein Erfurt-West 90 e. V., MTV 1860 Erfurt, BSG Fiskus Erfurt e. V., Reha-Vital e. V., ESV Lokomotive Erfurt 1927 e.V., Garde- und Tanzsportverein Erfurt Corona Dance e. V., Polizeisportverband Erfurt e. V., Rot-Weiß Erfurt). Bemerkenswert ist, dass neben den Mittelvereinen (ESV Lokomotive Erfurt 1927 e.V., Polizeisportverband Erfurt e.V.) und Großvereinen (Sportverein Erfurt-West 90 e.V., Rot-Weiß Erfurt) auch ein Kleinstverein (Garde- und Tanzsportverein Erfurt Corona Dance e.V.) und Kleinvereine (Kneipp Verein Erfurt e. V., Club Maritim Erfurt e. V., BSG Fiskus Erfurt e. V., Reha-Vital e. V.) zertifiziert wurden, ein sehr hoch einzuschätzendes gesundheitspolitisches Engagement dieser Vereine. Um zukünftig weitere Potenziale zu heben, sollten interessierte Vereine - ggf. auch mit Unterstützung des im Rahmen der prozessbegleitenden Steuerungsgruppe beteiligten Amtes für Soziales und Gesundheit - bei einer Zertifizierung unterstützt werden.

Tab. 55: Anteil an Sportvereinen in der Landeshauptstadt Erfurt, die das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT kennen bzw. deren Sportangebote bereits hiermit ausgezeichnet wurden.

	Landeshauptstadt Erfurt (n=111)	INSPO-Benchmark (n=927)
Kenntnis des Qualitätssiegels SPORT PRO GESUNDHEIT	31 %	30 %
Zertifizierte Vereine	9 %	7 %

SELBSTBILD DER VEREINE

Für eine umfassende Analyse der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt wird auch deren Selbstbild skizziert. Hierfür wurden in der Befragung verschiedene Items abgefragt, die auf die vier folgenden Bereiche abstrahiert werden können: (1) die soziale Wirkung und Wirkungstiefen von Sportvereinen in der Stadtentwicklung, (2) die Zielgruppenorientierung innerhalb der Sportvereine, (3) die Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie der Aspekt der Kooperationen und zuletzt (4) die Integration von Nichtvereinsmitgliedern/ Mitgliedererwerb als solche (vgl. Abb. 77).

Im Bereich der sozialen Wirkung und Wirkungstiefen fällt auf, dass die überwiegende Mehrheit der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt großen Wert auf die demokratische Beteiligung im Verein (auch von jungen Menschen) legt und sich grundsätzlich als gesellig und Ort des gemeinschaftlichen sozialen Miteinanders versteht. Weiterhin wird der Pflege von Traditionen eine hohe Bedeutung zugerechnet (vgl. Abb. 78). Dies verdeutlicht, dass die Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt einen wichtigen Beitrag zu sozialer Integration leisten und zu Recht den Status eines wichtigen kulturellen Gutes innehaben. Vor dem Hintergrund der vorherrschenden Vereinsstrukturen und Vereinsgrößen in der Landeshauptstadt Erfurt (91 % der Sportvereine sind Kleinst- bzw. Kleinvereine, vgl. Kapitel "Vereinsstrukturen" auf Seite 101) ist das Engagement der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt in Präventionsthemen (z. B. Kinderschutz und Prävention sexualisierter Gewalt) als verantwortungsvoll einzuschätzen. Die Sportvereine als Institutionen des organisierten Sports, aber auch über-geordnete Organisationen (Landessportbund Thüringen) sollten sich das Ergebnis zum Kinderschutz als Anlass nehmen, um das Engagement in diesen sensiblen Themen nach Möglichkeit noch weiter zu stärken (z. B. Informations-kampagnen, Schulungen, Zertifizierungen). Hierfür hat der LSB Thüringen in Zusammenarbeit mit der Thüringer Sportjugend u. a. das Präventionssiegel „Sportverein aktiv im Kinderschutz“ erarbeitet, für das sich Thüringer Sportvereine bewerben können. Auf der Homepage des LSB wird das Präventionssiegel wie folgt beschrieben:

„Sportliche Betätigung ist für viele Kinder und Jugendliche ein wesentlicher Teil ihrer Freizeitbeschäftigung. Im Sportverein sind die Übungsleiter und Trainer neben der Familie und dem Freundeskreis mitunter die wichtigsten Bezugspersonen für sie. Gerade durch die enge Bindung zwischen Sportler und Trainer im täglichen Training oder bei Trainingslagern entsteht oftmals eine emotionale und körperliche Nähe. Im Rahmen ihrer Erklärung zum Kinderschutz haben der Landessportbund und die Thüringer Sportjugend interessierten Vereinen und Verbänden die Möglichkeit eingeräumt, sich für ein personalisiertes Präventionssiegel „Sportverein aktiv im Kinderschutz“ zu bewerben.“ (LSB Thüringen, 2020b)

Das Präventionssiegel kann als Qualitätskriterium im Vereinsleben und für Eltern und Kinder als Entscheidungskriterium dienen und zur aktiven Nachwuchsgewinnung beitragen. Außerdem werden auch die Vereinsverantwortlichen für dieses schwierige Thema sensibilisiert.

Abb. 77: Struktur des Selbstbildes der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt



Legendenbeschriftung der Abb. 78 - Abb. 81:

■ kumuliert sehr wichtig/wichtig ■ teils/teils ■ kumuliert unwichtig/sehr unwichtig

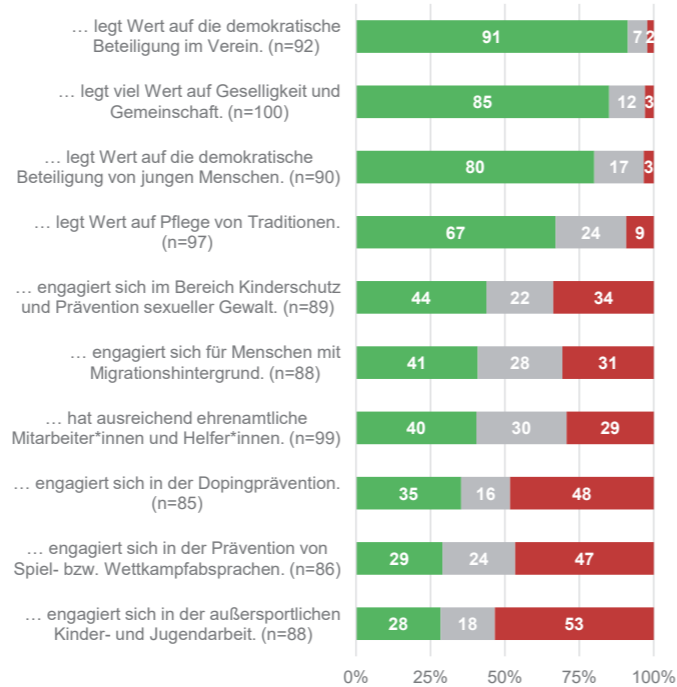


Abb. 78: Selbstbild der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt - Soziale Wirkung und Wirkungstiefen (in %)

Die geringe Bedeutung von Dopingprävention, Wettkampfm Manipulationen und außersportlicher Kinder- und Jugendarbeit dürfte vor dem Hintergrund nachvollziehbar sein, dass über 90 % Kleinst- und Kleinvereine im Breiten- und Freizeitsport aktiv sind und demzufolge kaum Berührungspunkte mit diesen Problemfeldern haben bzw. über keine personellen Möglichkeiten verfügen (außersportliche Kinder- und Jugendarbeit).

Bei der Zielgruppenorientierung ist neben dem klassischen Fokus der Sportvereine auf Kinder und Jugendliche auch erkennbar, dass es ein großes Engagement für die Zielgruppe der Mädchen und Frauen sowie Senior*innen und im Leistungssport gibt (vgl. Abb. 79). Optimierungsfähig sind aktuell noch das Engagement der Sportvereine für die Zielgruppe der Menschen mit Behinderung sowie Angebote im Gesundheitssport, womit erneut die zuvor erwähnten Ergebnisse der Zielgruppenorientierung bestätigt werden (s. Abschnitt "Zielgruppenorientierung" auf Seite 106).

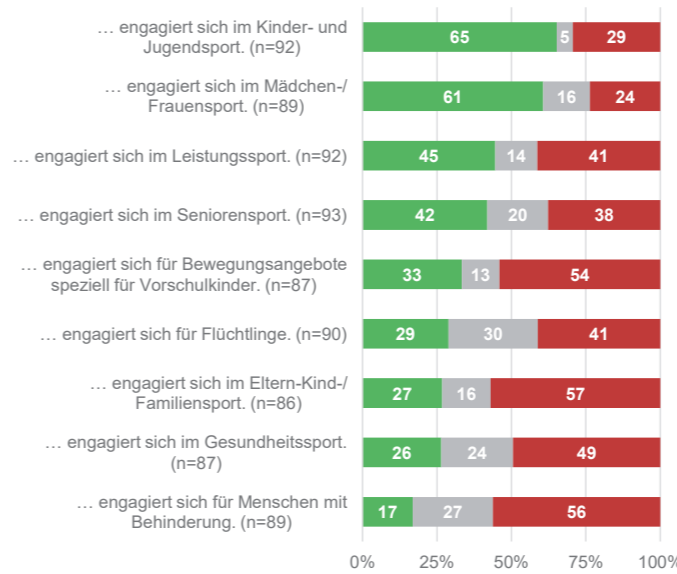


Abb. 79: Selbstbild der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt - Zielgruppenorientierung (in %)

Im Rahmen des Selbstbildes nimmt der Bereich der "Qualitätsentwicklung/-sicherung und Kooperationen" eine wichtige Rolle ein. Insbesondere der Aspekt "Bisheriges besser zu machen" weist auf einen hohen Anspruch in der Vereinsarbeit hin. Die Qualifizierung und Fort- bzw. Weiterbildung sämtlicher Akteur*innen des Sportvereins nimmt einen erfreulicherweise sehr hohen Stellenwert ein (vgl. Abb. 80). Dies zeigt, dass das Thema Ehrenamt bzw. Professionalisierung im Sport in der Landeshauptstadt Erfurt von großer Relevanz ist. Die Kooperation mit anderen Sportvereinen wird von 53 % der befragten Vereine als wichtiges Element des Selbstbildes bejaht. Einzig die Verfügbarkeit von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen wird von beinahe allen Vereinsvorständen als unzureichend eingeschätzt. Dies ist auf den großen Anteil an Kleinst- und Kleinvereinen zurückzuführen, bei denen die Einführung von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen finanziell kaum zu stemmen ist.

Bezüglich der Integration von Nichtvereinsmitgliedern bieten die Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt bereits ein umfangreiches Spektrum an Schnupperangeboten (77 %) mit dem Ziel, Nichtvereinsmitglieder für eine Vereinsmitgliedschaft zu gewinnen und langfristig zu binden (vgl. Abb. 81). Insbesondere das Angebot an Freizeit- und Breitensportaktivitäten wird sehr positiv eingeschätzt und ein Großteil der Sportvereine bewertet die eigenen Beiträge als preiswert. In puncto flexibler Angebote

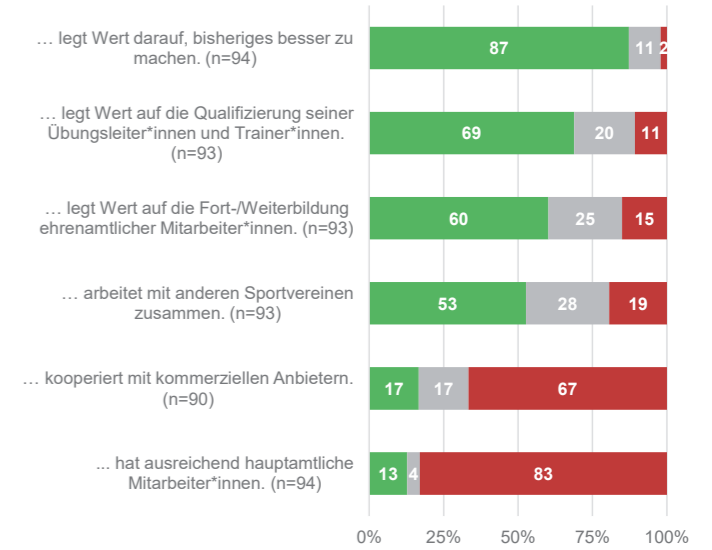


Abb. 80: Selbstbild der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt - Qualitätsentwicklung/-sicherung und Kooperationen (in %)

gibt es bei den meisten Vereinen zwar Schnupperangebote, jedoch kaum die Möglichkeit von Kurzmitgliedschaften (19 %). Schnupperangebote und insb. Kurzmitgliedschaften bieten eine niedrigschwellige Möglichkeit, bislang nur unzureichend erreichte Zielgruppen (bspw. Inaktive) für den Vereinssport zu aktivieren. Der gesamtgesellschaftliche Mehrwert der Sportvereine wird somit ins Zentrum gerückt und auch für (bisherige) Nichtvereinsmitglieder zugänglich gemacht (s. "Soziale Wirkung und Wirkungstiefen", Abb. 78). Zugleich reagieren Vereine damit adäquat auf anhaltende gesamtgesellschaftliche Entwicklungen wie Individualisierung und den Wunsch nach Flexibilität. Auch die Befragung der Erfurter*innen unterstreicht die Bedeutung von flexiblen Angeboten: 74 % der Bürger*innen in der Landeshauptstadt Erfurt schätzen die Möglichkeit zeitlich begrenzter Kurzmitgliedschaften von Sportvereinen als (sehr) bedeutend ein (vgl. Tab. 33 auf S. 71 in Kapitel 2.1).

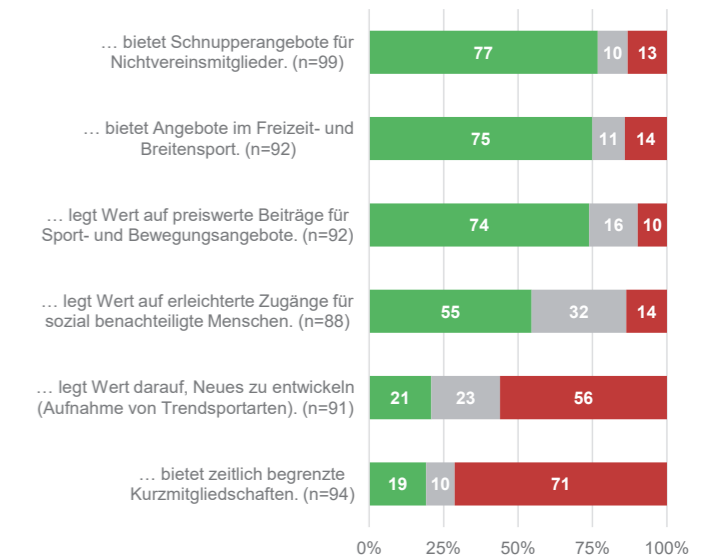


Abb. 81: Selbstbild der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt - Integration von Nichtvereinsmitgliedern/Mitgliedererwerb (in %)

Gerade zur Akquirierung neuer Mitglieder sollten Sportvereine den gesellschaftlichen Wandel (Individualisierung), die damit einhergehenden Wünsche und Bedürfnisse von Nichtvereinsmitgliedern sowie den Motivwandel des Sporttreibens (hin zu Gesundheit, Spaß, Wohlbefinden) im Kontext ihrer zukünftigen Ausrichtung berücksichtigen.

Der programmatische Spagat wird darin liegen, hierbei nicht die traditionellen Werte und Bedürfnisse bestehender Sportvereinsmitglieder zu vernachlässigen. Auffällig ist, dass die Pflege von Tradition sehr wichtig eingestuft wurde (vgl. Abb. 78), die Aufnahme von Trendsportarten, als Maßnahme Neues zu entwickeln, allerdings nur für 21 % der Vereine eine hohe Bedeutung aufweist (vgl. Abb. 81). Inwieweit neue Angebote in das bestehende Angebotsportfolio aufgenommen werden sollten, ist von Verein zu Verein zu entscheiden und auch von äußeren Faktoren abhängig. Trotzdem sollte die Offenheit gegenüber Neuem (z. B. durch die Einführung neuer, innovativer Konzepte und Angebotsstrukturen) mindestens den gleichen Stellenwert wie die Relevanz von Traditionen erhalten, da dies essenziell für die Zukunftsfähigkeit von Vereinen ist, insbesondere in Bezug auf die Mitgliedergewinnung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Zusammenfassend fällt auf, dass das Selbstbild der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt durch eine sehr hohe soziale Wirkung und eine breite Zielgruppenorientierung bestimmt wird (Potenziale ergeben sich bei einer stärkeren Ausrichtung auf Menschen mit Behinderung und familienorientierte Angebote). Die Qualitätsentwicklung/-sicherung hat eine hohe Priorität im Selbstbild der Vereine; Probleme bestehen v. a. bei der Kooperation mit Sportvereinen und kommerziellen Sportanbietern, die mehr als Konkurrenten anstatt als mögliche Kooperationspartner gesehen werden. Entwicklungspotenziale gibt es auch bei der Gewinnung neuer Mitglieder; hier ist eine Flexibilisierung des Angebots sowie die inhaltliche Ausrichtung optimierungsfähig.

Daraus ergibt sich auch, dass es wichtig ist, die (gesellschaftlichen) Aufgaben und Merkmale von Sportvereinen nicht nur aus der Sicht der Sportvereine und ihrer Vorstände bewerten zu lassen, sondern als Vergleichsfolie auch die Sicht der Sportvereinsmitglieder sowie der großen Gruppe der Nichtvereinsmitglieder gegenüberzustellen. Die verschiedenen Perspektiven zeigen, dass einige Merkmale von beiden Gruppen sowie den Sportvorständen gleich (wichtig) bewertet wurden, andere unterscheiden sich deutlich, abhängig von der jeweiligen Perspektive.

Beispielsweise stimmen die Bewertungen aus Sicht der Vereine sowie der Sportvereins- und Nichtvereinsmitglieder dahingehend überein, dass Sportvereine durch Schnupperangebote für Nichtmitglieder, niedrige Beiträge sowie ein breites Freizeit- und Breitensportangebot einen Zugang für alle bieten sollten (vgl. Abb. 82). Größere Differenzen bei der Bewertung der Aufgaben von Sportvereinen im Sinne der sozialintegrativen Wirkung gibt es jedoch v. a. in Bezug auf das Angebot von Kurzmitgliedschaften. Während die überwiegende Mehrheit der Nichtvereinsmitglieder (78 %) dies als bedeutend erachten, bieten lediglich 19 % der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt die Möglichkeit von Kurzmitgliedschaften. Ebenso gravierende Unterschiede in der Bewertung zeigen sich bei den Angebotserweiterungen (über Trendsportaktivitäten sowie bspw. über Kooperationsverbünde von Kleinst- und Kleinsportvereinen).

Diese Gegenüberstellung ist eine Möglichkeit für die in der Landeshauptstadt Erfurt ansässigen Sportvereine, ihr Selbstbild mit den Interessen und Wünschen ihrer Mitglieder sowie auch der Nichtvereinsmitglieder als potenzielle neue Mitglieder abzugleichen und ggf. darauf einzugehen: Sportvereine stellen einen wichtigen Teil unserer Kultur und Gesellschaft dar und sind teils sogar (werb wirksame) "Aushängeschilder" für Städte, Regionen oder Landkreise.

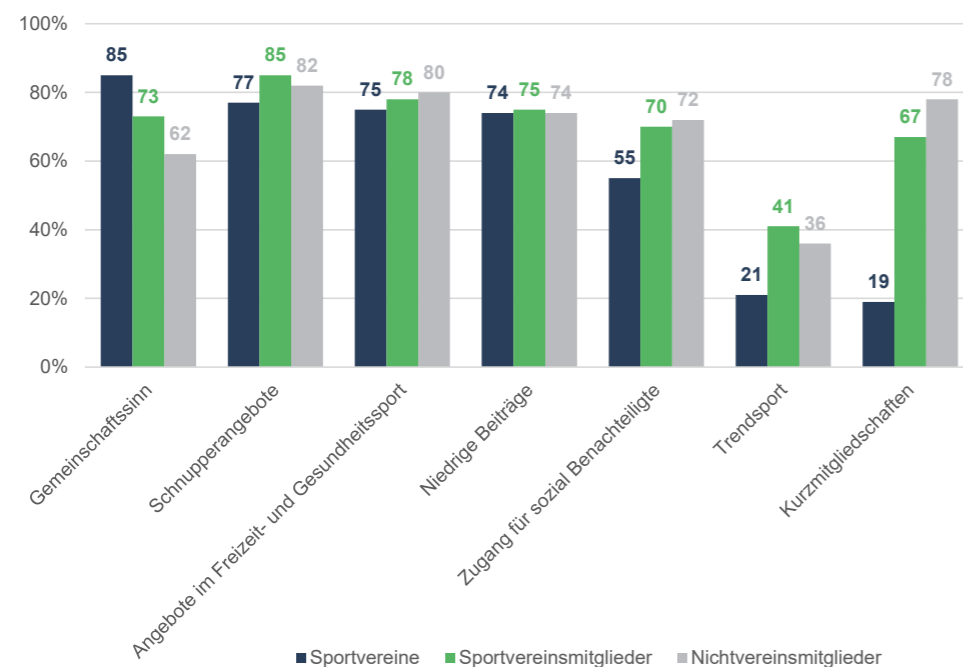


Abb. 82: Aufgaben und Merkmale von Sportvereinen: Vergleich der Einschätzung von Sportvereinsvorständen, Sportvereinsmitgliedern und Nichtvereinsmitgliedern in der Landeshauptstadt Erfurt (Auswahl bestimmter Merkmale, kumulierte Werte aus Vereinsbefragung "trifft voll zu", "trifft zu"; aus Sportverhaltensstudie "sehr bedeutend", "bedeutend").

Für die Erfassung der Herausforderungen und Probleme im organisierten Vereinssport in der Landeshauptstadt Erfurt wurde eine Vielzahl an möglichen Herausforderungen/Problemfeldern vorgegeben, für welche die Befragten angeben konnten, inwiefern diese auf ihren Verein zutreffend sind (Skala: kein Problem, selbstlösbares Problem, nur durch Hilfe anderer lösbares Problem oder zurzeit unlösbares Problem; vgl. Abb. 83).

Bei der Einschätzung der Probleme aus Sicht der Sportvereine wird deutlich, dass die meisten Aspekte für die Vereine selbst lösbar scheinen bzw. kein Problem darstellen. Allerdings haben sich zwei Problemschwerpunkte herauskristallisiert (vgl. Abb. 83). Diese sind größtenteils der infrastrukturellen und personellen Ebene des Sportvereinswesens zuzuordnen. Auf infrastruktureller Ebene betrifft es vor allem den Bereich der zeitlichen Verfügbarkeit, den Zustand der genutzten Sportstätten sowie die Bewirtschaftung eigener Sportstätten. Auf personeller Ebene wird die Angebotserbringung (Bindung und Gewinnung von hauptamtlichen Übungsleiter*innen und Trainer*innen, jugendlichen Leistungssportler*innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen) als größtes Problem angesehen.

Ebenfalls nur durch Hilfe anderer lösbare Probleme sind struktureller Natur und betreffen die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften sowie die Unterstützung durch Politik und Verwaltung. Auf der anderen Seite ist als erfreulich einzustufen, dass die innere Struktur der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (z. B. Konkurrenz zwischen den Vereinen) und deren zukünftige programmatische Ausrichtung überwiegend nicht als Problem (bzw. selbst lösbar) angesehen werden.

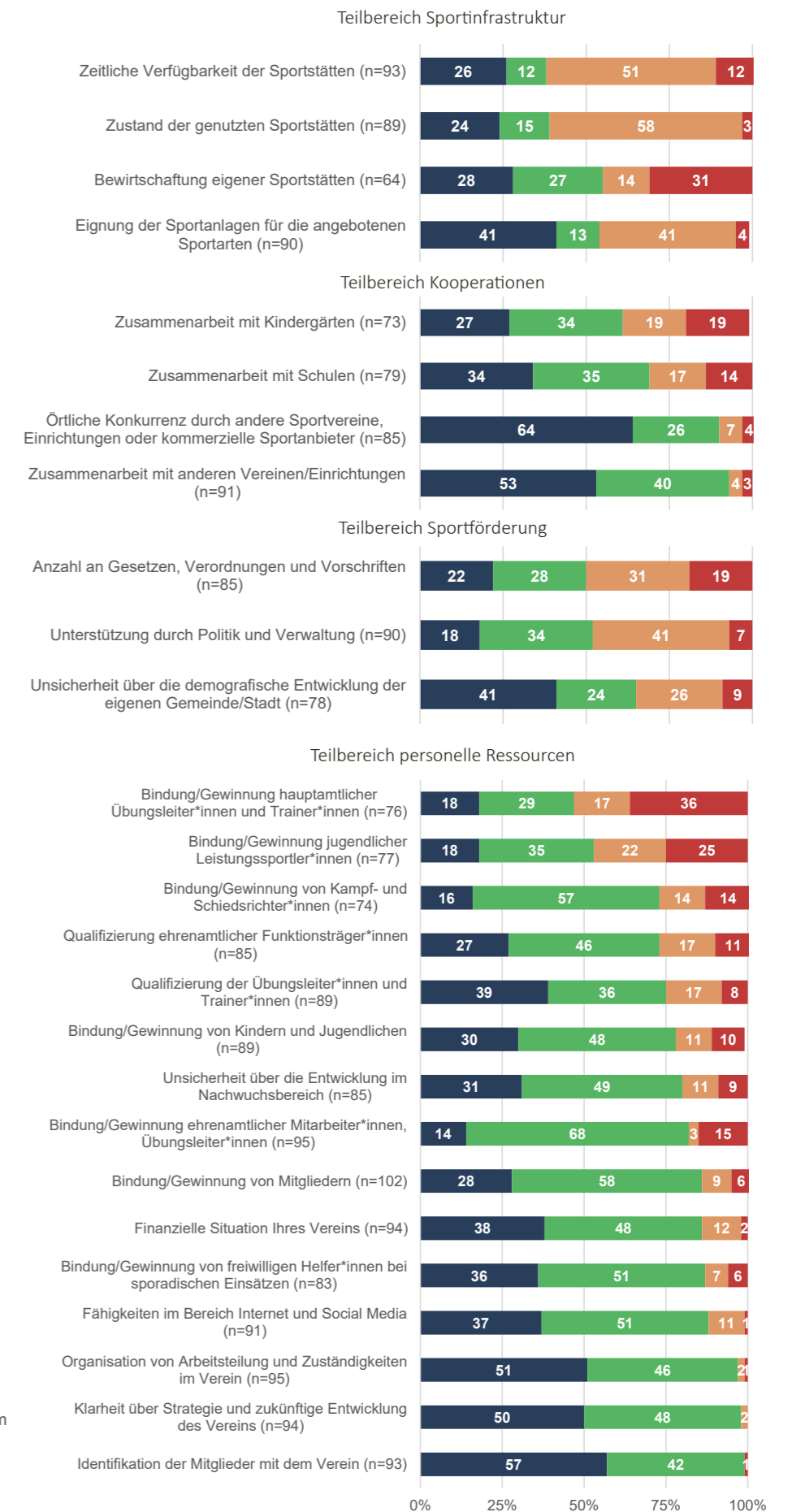
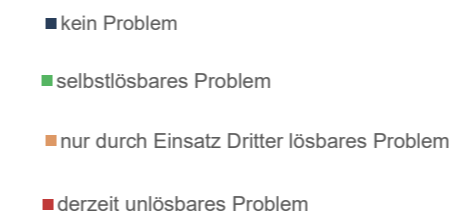


Abb. 83: Etwaige Probleme in der Landeshauptstadt Erfurt aus Vereinsperspektive (in %)

SPORTANLAGEN

Sportanlagen stellen für Vereine eine zentrale Ressource dar, die eine unabdingbare Voraussetzung für das Sportangebot ist. Ein ausdifferenziertes, zielgruppenorientiertes Sportangebot kann erst dort erstellt werden, wo eine entsprechende infrastrukturelle Ausstattung vorhanden ist.

Vor diesem Hintergrund ist die Einschätzung der Sportvereine zur Sportstätten-situation in der Landeshauptstadt Erfurt von hoher Relevanz. In Bezug auf Kernsportstätten wird die Situation insbesondere für Sporthallen und Hallenbäder durchaus problematisch bewertet, was sich auch in den offenen Antworten der Sportvereine widerspiegelt (s. nebenstehende Zitate aus der Vereinsbefragung und Abb. 85). Eine nähere Untersuchung der Kernsportstätten (Sporthallen, Sportplätze) erfolgt im Rahmen der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (vgl. Kapitel 4 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung). Die Situation der Sondersportanlagen weist auf Probleme bei den Schieß-, Eis- und Wassersportanlagen sowie den kleinräumigen gedeckten Sportmöglichkeiten (Kraft- und Fitnessräume sowie Gymnastikräume) hin (vgl. Abb. 85). Ein Mangel an kleinräumigen Sportmöglichkeiten ist sehr eng im Zusammenhang mit den Kapazitätsproblemen bei den Sporthallen zu verstehen und in diesem Kontext auch zu lösen.

"Zu wenige Trainingszeiten für unseren Nachwuchs."

Vereinsbefragung 2020, Verein anonymisiert

"Es stehen grundsätzlich zu wenig Hallenzeiten für Training zur Verfügung. Für Wettkämpfe stehen höchstens 3 Hallen zur Verfügung, die zusätzlich zu viel Geld kosten."

Vereinsbefragung 2020, Verein anonymisiert

"Sporthallen der Schulen sollten bessere sanitäre Einrichtungen besitzen. Sporthallen der Schulen sollten auch in den Ferien genutzt werden können."

Vereinsbefragung 2020, Verein anonymisiert

"Keine städtische Halle verfügt über ein Basketball Spielfeld, welches den Vorgaben für Leistungssportliche Wettkämpfe entspricht."

Vereinsbefragung 2020, Verein anonymisiert

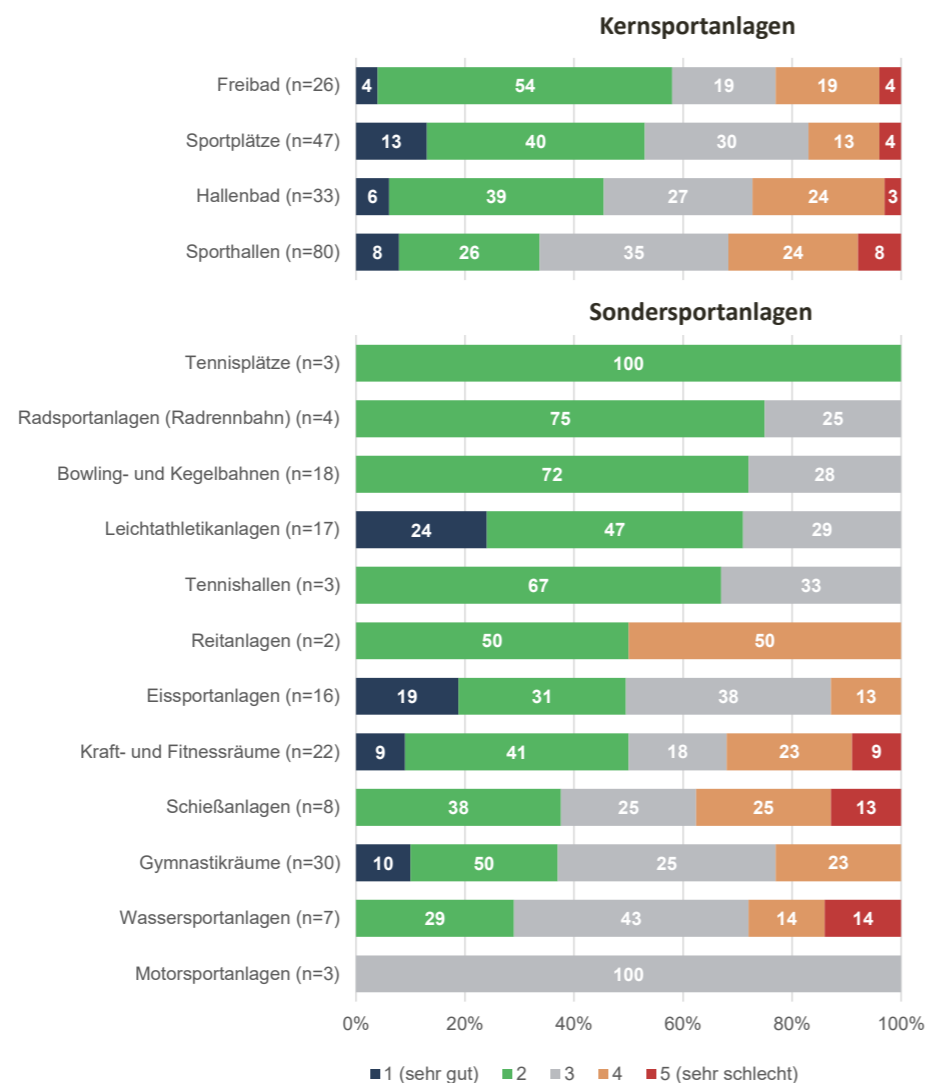


Abb. 85: Einschätzung der Sportstätten-situation in der Landeshauptstadt Erfurt

Die vorgenannte Einschätzung der Probleme bei den Sporthallen und Bädern spiegelt sich ebenso in der Einschätzung verfügbarer Hallenkapazitäten vornehmlich für den Trainingsbetrieb wider (vgl. Abb. 86). Die fehlenden Trainingszeiten in Sporthallen werden vor allem in Hinblick auf zu geringe Hallenkapazitäten bei zeitgleich zu hoher Auslastung (bzw. zukünftig noch steigender Nachfrage) spezifiziert (v. a. in den Wintermonaten). Als Lösungsvorschläge nennen die Vereinsfunktionär*innen Neubauvorhaben von dringend benötigten Dreifeldhallen (oder Mehrzwecksporthallen), eine effizientere Auslastung der Trainingszeiten und eine bessere Zusammenarbeit mit Schulen. Bezüglich der Verbesserung der Schwimmsituation wird eine dritte Schwimmhalle gewünscht. Bei den ungedeckten Anlagen werden Flutlichtanlagen oder auch neue Beläge (z. B. Kunstrasen) zur Erweiterung der Nutzungsdauer vorgeschlagen.

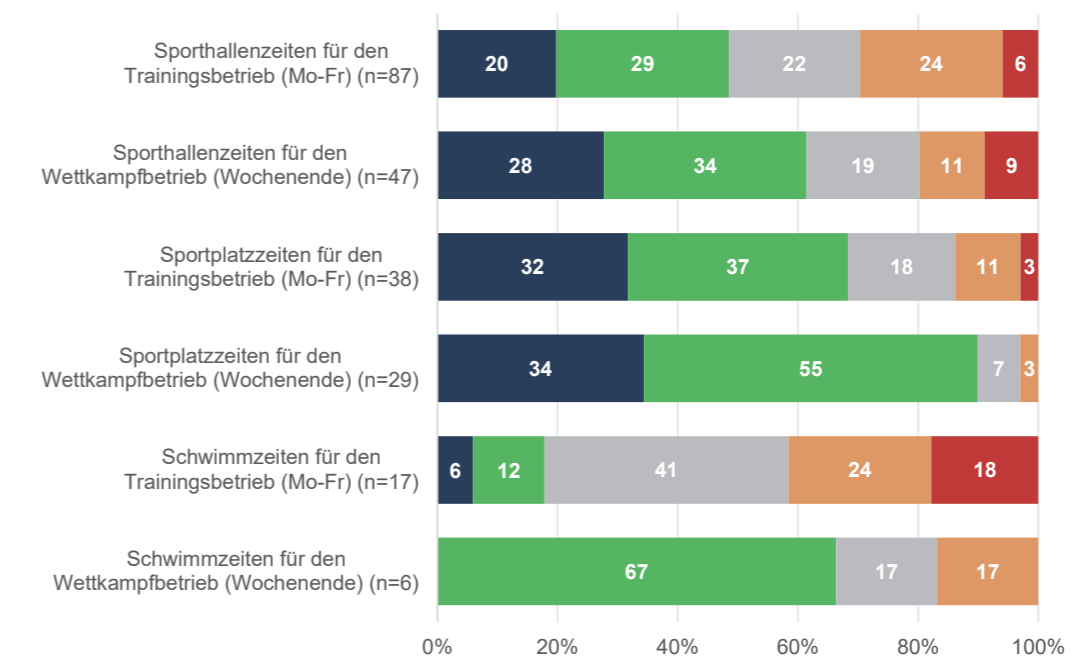


Abb. 86: Einschätzung der zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten (Sporthallen, Sportplätze) in der Landeshauptstadt Erfurt

"Leider haben wir noch keine kommunale oder städtische Sporthalle zur Verfügung. Es gibt Kooperationsvereinbarungen, welche zu zwei Hallenzeiten in städtischen Hallen führen. Wir müssen zusätzlich privat angemietete Flächen nutzen bzw. in andere Kommunen im Rahmen von Kooperationen ausweichen."

Vereinsbefragung 2020, Verein anonymisiert

"Für Rugby gibt es sehr geringe Möglichkeiten, Sportplätze zu nutzen, da die Anlagen nicht dafür ausgelegt sind. Die einzige Anlage in der Essener Straße, die dafür die Voraussetzungen hat, ist durch andere Sportarten {Fußball, Football} belegt."

Vereinsbefragung 2020, Verein anonymisiert

"An neue Hallenzeiten zu kommen, die realisierbar sind für Übungsleiter und Sportler, ist eine sehr große Herausforderung. Einige Projekte, die wir starten wollten, konnten aufgrund von Mangel an Sportstätten nicht durchgeführt werden."

Vereinsbefragung 2020, Verein anonymisiert

Bei der zukünftigen Sportanlagenplanung liefert die Sportvereinsbefragung interessante Einblicke. Neben dem Bedarf an Sportanlagen, welche sich an vorgegebenen Wettkampfmaßen orientieren, erkennen die Sportvereinsvorstände in der Landeshauptstadt Erfurt auch die Bedeutung kleinräumiger Sportinfrastruktur (Gymnastikräume, Krafttrainingsräume) gerade für die Sportaktivitäten von Älteren (vgl. Abb. 87). Der Öffnung kommunaler Sporthallen und Sportplätze für den nicht im Verein organisierten Freizeitsport stehen die Vereinsvorstände eher kritisch gegenüber. Dies dürfte mit den ohnehin schon angespannten Sporthallenkapazitäten für die Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt zusammenhängen (vgl. Erläuterung und Zitate auf Seite 115).

Im Kontext sich verändernder Sportstättenbedarfe wird bzgl. der ungedeckten Sportanlagen deren Multifunktionalität (Freizeitsportaktivitäten/Trendsportarten) und normierten Großspielfeldern mit Kunstrasenbelag (Vereinsport) eine herausragende Bedeutung beigemessen (vgl. Abb. 88).

Bei den gedeckten Sportanlagen werden nach Ansicht der Sportvereinsvertreter*innen den normierten Sportstätten v. a. größeren Sporthallen (Top-Nennung Zwei- und Dreifeldhalle; Einfeldhallen Top 3) eine steigende Bedeutung zugeschrieben, ebenso wie Hallenbädern (vgl. Abb. 89). Ebenso bedeutsam wurden nicht normierte kleine Sportanlagen (wie Gymnastikräume, Sport- und Bewegungsräume sowie Fitness- und Gesundheitsbereiche) bewertet.

Bei den konkreten Sportanlagenwünschen werden witterungsunabhängige Anlagen (Sportgelegenheiten) für vielfältige sportliche Betätigung, klassische Sondersportanlagen für einzelne Sportarten (z. B. Kegelbahn, Skihalle, Inlineskating-Möglichkeiten) und regelkonforme Basketballhallen in den freien Antworten genannt.

Für eine objektive Beurteilung der (fehlenden) Sportanlagen muss auch hier auf die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB) der Kernsportanlagen (vgl. Kapitel 4 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung) hingewiesen werden.

Abb. 87: Einschätzung zu verschiedenen Aussagen im Bereich Sportanlagen (kumuliert "stimme voll zu/stimme zu" und kumuliert "stimme nicht zu/stimme überhaupt nicht zu" aus Fünfer-Skalierung "stimme voll zu" bis "stimme überhaupt nicht zu")

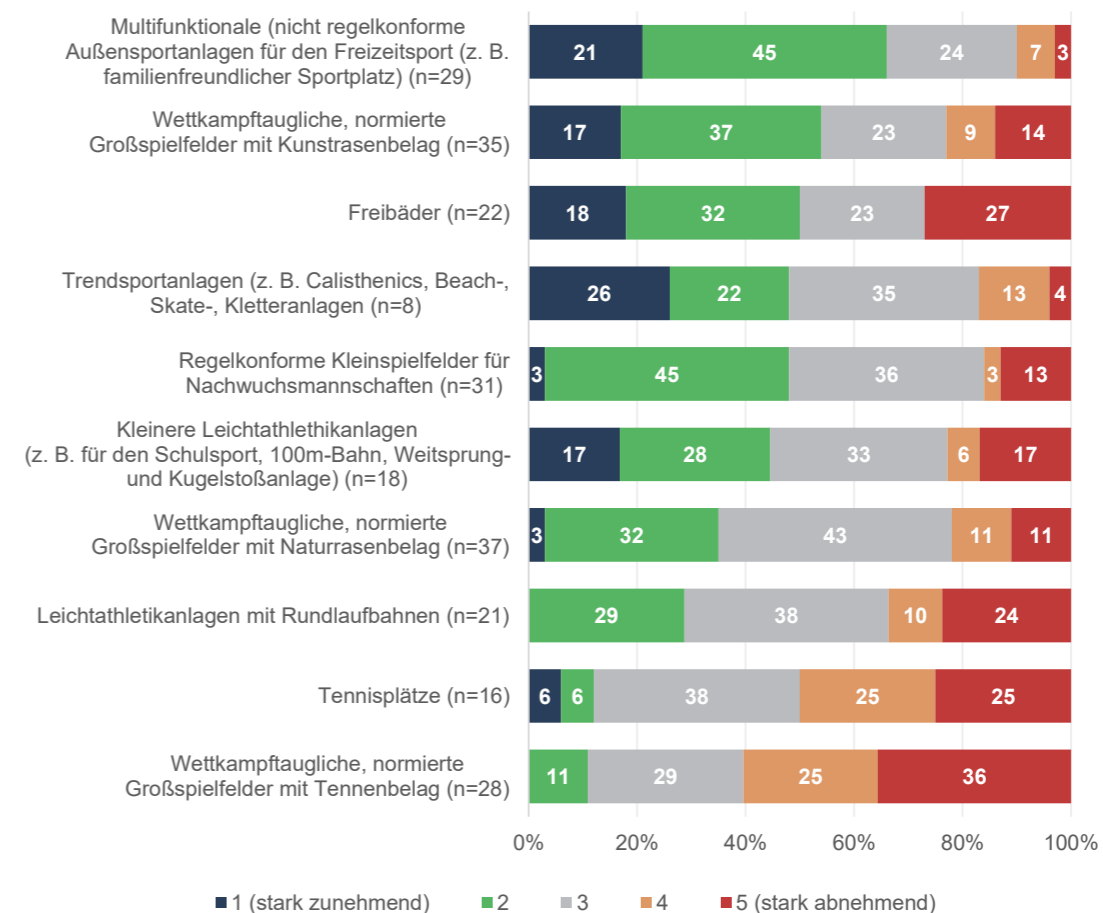


Abb. 88: Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine - ungedeckte Anlagen/Außenflächen. (* z. B. "Familienfreundlicher Sportplatz", ** z. B. für den Schulsport - 100m-Bahn, Weitsprung- und Kugelstoßanlage)

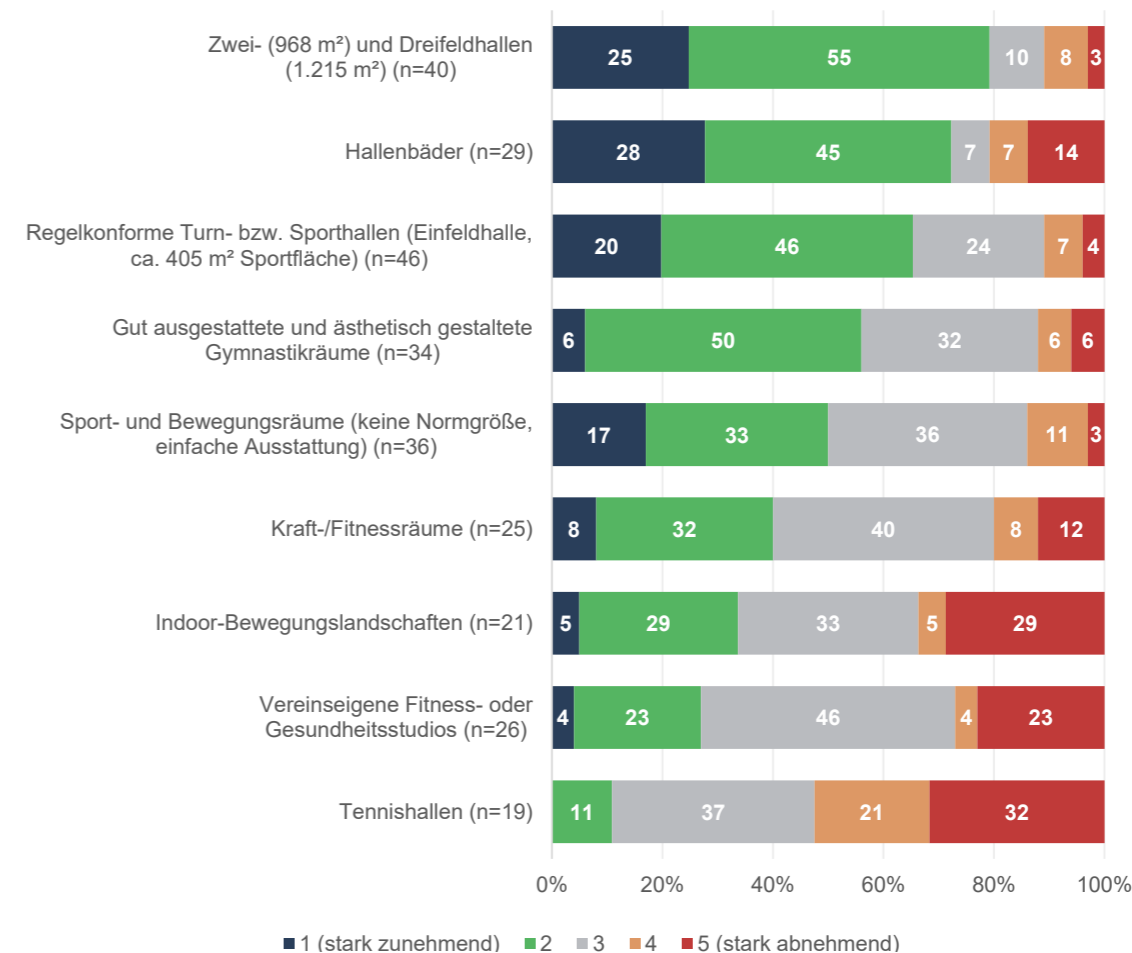


Abb. 89: Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine - gedeckte Anlagen/Innenräume (*keine Normgröße, einfache Ausstattung - z. B. umgebauter Raum)

KOOPERATIONEN UND SCHULISCHER GANZTAGSBETRIEB

Für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung spielen Kooperationen und Netzwerke eine zentrale Rolle. Ein Drittel der befragten Erfurter Sportvereine kooperiert derzeit mit anderen Vereinen oder Institutionen. Dieser Wert liegt deutlich unter dem INSPO-Bundesschnitt von 52 % (vgl. Abb. 90). Im Zuge der kooperativen Workshopphase wurde diesbzgl. auch auf eine geringe Bereitschaft für Vereinsk Kooperationen hingewiesen, was durch die große Zahl der Kleinst- und Kleinvereine in der Landeshauptstadt Erfurt und der damit verbundenen überwiegend ehrenamtlichen Vereinsarbeit zum Teil zu begründen ist.

Die Kooperationsbeziehungen finden in der Landeshauptstadt Erfurt hauptsächlich über den Austausch von Informationen sowie über die Nutzung von Sportanlagen statt (vgl. Abb. 91). Optimierungsbedarf gibt es einerseits bei der Zusammenarbeit bei der Angebotserstellung und beim Austausch und bei der Nutzungsoptimierung von Personal für mehrere Vereine (v. a. durch Kooperationsverbände von mehreren Kleinst- und Kleinvereinen). In Anbetracht dessen, dass die Bindung und Gewinnung von Mitarbeiter*innen und Übungsleiter*innen einen sehr kritischen Punkt der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt darstellt (vgl. Abb. 83 auf S. 113), sollten Kooperationen in Personalangelegenheiten (z. B. "Übungsleiter*innen/Finanzpool") (vermehrt) erarbeitet und auch von Seiten der kommunalen Verwaltung gefördert werden. Ein Ausbau in diesem Bereich sowie auch mit Krankenkassen und Ärzt*innen sollte u. E. im Zuge der steigenden

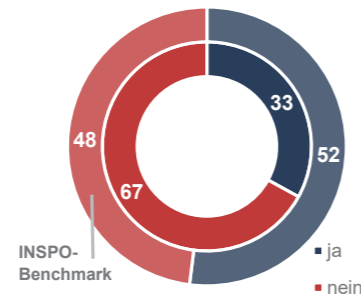


Abb. 90: Anteil an bereits kooperierenden Vereinen (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=101; Außenkreis: INSPO-Benchmark n=907)

Bedeutung von gesundheitssportlichen Angeboten – auch in der Landeshauptstadt Erfurt – im Fokus weiterer Entwicklungen stehen und insbesondere von Seiten der Stadtverwaltung und der Krankenkassen unterstützt werden. Im Sinne der Zukunftsfähigkeit der Sportvereine sind vor allem inhaltliche Kooperationen (z. B. Austausch von Informationen, Personal und Zusammenarbeit bei der Angebotsgestaltung) mit Schulen und Kindertagesstätten (vermehrt) anzustreben.

Mit wem ...

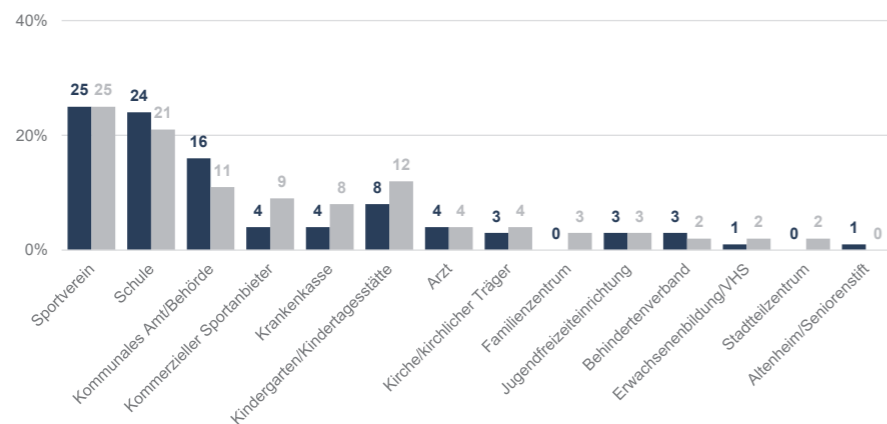
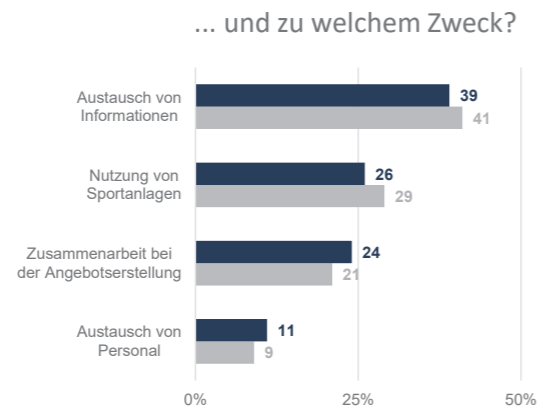


Abb. 91: Kooperationen der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (Mehrfachnennungen; in %)

■ Erfurt
■ INSPO



"Mehrfache Versuche wurden i.d. Vergangenheit durch die angesprochenen Schulen abgelehnt; u. a. [...] wegen des verbundenen organisatorischen Aufwands werden solche Kooperationen derzeit nicht mehr angestrebt"

Vereinsbefragung (2020), Verein anonymisiert.

In diesem Zusammenhang wurden die Sportvereine explizit auch nach ihrem Engagement im schulischen Ganztagsbetrieb gefragt. Aktuell bringen sich hier neun von 100 Vereinen ein (vgl. Abb. 92) und 18 weitere Vereine wollen dieses Engagement in Zukunft aufnehmen.

Die Hinderungsgründe für ein verbessertes Engagement im schulischen Ganztagsbetrieb beziehen sich auch in dieser Kategorie auf infrastrukturelle und personelle Einschränkungen (v. a. die Verfügbarkeit von Sportanlagen und Mitarbeiter*innen zu Schulzeiten). Ein Lösungsansatz könnte, wie bereits erwähnt, ein Personal- und Finanzierungspool verschiedener Klein- und Kleinstvereine darstellen, um ein inhaltlich breiteres Angebot im vornehmlichen Interesse der Kinder und Jugendlichen anzubieten und ggf. damit auch einen Mitgliederzuwachs zu initiieren. Hierfür können über das Projekt "Übungsleiter-Sharing" des LSB Thüringen auch Sportförderungsmittel beantragt werden (vgl. folgendes Teilkapitel "Sportförderung und Investitionen"). Außerdem kann insbesondere der Einsatz der Sportfreizeitpädagog*innen an dieser Stelle hilfreich sein, um mögliche Barrieren diesbezüglich abzubauen.

Rund ein Viertel der Sportvereine (24 %) beabsichtigt, zukünftig vermehrt Kooperation untereinander auf- bzw. auszubauen (vgl. Abb. 94). Neun Vereine können sich eine Fusion mit einem anderen Sportverein vorstellen (vgl. Tab. 56). Insgesamt sind die Bereiche Kooperationen und Engagement im schulischen Ganztagsbetrieb in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich mit den bundesweit erhobenen Daten deutlich optimierungsfähig.

Tab. 56: Übersicht der Sportvereine mit Interesse an Vereinsfusionen in der Landeshauptstadt Erfurt

- SWE Volley-Team e.V.
- Karate Dojo Chikara Club Erfurt e.V.
- Erfurter LAC e.V.
- Hochschulliga Erfurt e.V.
- MTV 1860 Erfurt
- SG An der Lache Erfurt e.V.
- SV Schmira e.V.
- Garde- und Tanzsportverein Erfurt Corona Dance e.V.
- KSG Traktor Erfurt e.V.

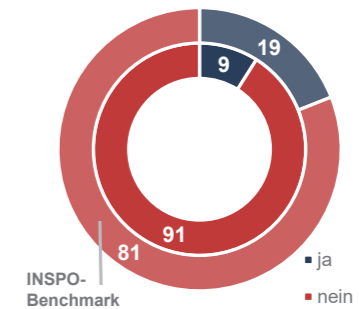


Abb. 92: Aktuelles Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztagsbetrieb (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=100; Außenkreis: INSPO-Benchmark n=838)

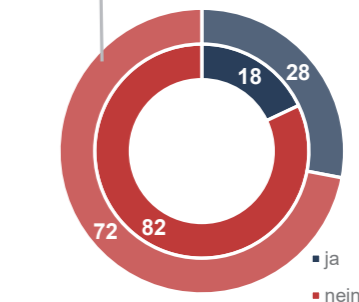


Abb. 93: Zukünftiges Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztagsbetrieb (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=99; Außenkreis: INSPO-Benchmark n=888)

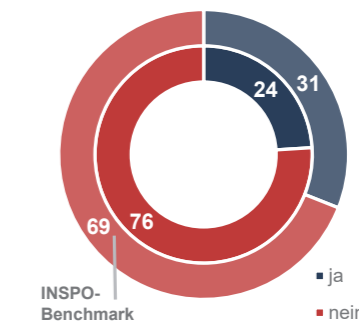


Abb. 94: Bedarf zum Auf- und Ausbau von Kooperationen (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=100; Außenkreis: INSPO-Benchmark n=811)

"Wir benötigen Hallenzeiten in den Schulen und Kindergärten. Sie müssen Mitglieder im Verein werden können"

Vereinsbefragung (2020), Verein anonymisiert.

"Stärkere Ausdehnung des Angebotes von Schul-AG durch die Einbindung der Freizeitpädagogen."

Vereinsbefragung (2020), Verein anonymisiert.

"[Wir benötigen] ausreichend Freiwillige aus dem Verein, die die Betreuung übernehmen können"

Vereinsbefragung (2020), Verein anonymisiert.

"Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel für die hauptamtliche Beschäftigung des erforderlichen Personals."

Vereinsbefragung (2020), Verein anonymisiert.

SPORTFÖRDERUNG UND INVESTITIONEN

Die Förderung des Sports in Thüringen erfolgt grundsätzlich auf der Basis des Thüringer Sportfördergesetzes (ThürSportFG vom 5. Dezember 2018); "Ziel dieses Gesetzes ist es, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit zu schaffen, sich entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten in Sport (Breiten- und Leistungssport), sportlichem Spiel und spielerischer Bewegung zu betätigen. Dabei erfolgt die Umsetzung dieses Ziels sowohl durch Investitionen in Maßnahmen zum Aus-, Um- und Neubau, Modernisierung und Sanierung öffentlicher Spiel- und Sportanlagen, Schulsport- und Hochschulsportanlagen, als auch institutionell, d. h. durch Förderung anerkannter Sportorganisationen." Die Förderung von Sport und Spiel wird gemäß §2 ThürSportFG als öffentliche Aufgabe erklärt. Für diesen Zweck erhält der Landessportbund Thüringen (LSB Thüringen) zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben Gelder gemäß den Festlegungen im Thüringer Glücksspielgesetz (ThürGlüG).

Diese Aufgaben umfassen u. a. finanzielle Zuwendungen zur Unterstützung des Breiten- und Freizeitsports, aber auch des Wettkampfsports sowie dem Aufbau vereinsfördernder Strukturen (LSB Thüringen, 2020c). Schwerpunkte der Arbeit des LSB Thüringen sind:

- das flächendeckende Beratungsangebot über die zuständigen Kreis- und Stadtsportbünde,
- die Unterstützung bei der Sicherung eines sportorientierten Wettkampf- und Spielbetriebes über die dafür zuständigen Sportfachverbände,
- die fachliche und finanzielle Unterstützung der Aus- und Fortbildung von Übungsleiter*innen, Organisatoren, Vereinsvorständen sowie Kampf- und Schiedsrichter*innen,
- die Möglichkeit zur kostenfreien Nutzung der Sport- und Spielstätten in Thüringen auf der Grundlage des Thüringer Sportfördergesetzes,
- die Förderung von vereinseigenen Sportstätten (Sanierung und Modernisierung, Erweiterung der Nutzbarkeit, Umwidmung von Sportstätten, Neubau und Ersatzneubau),
- die Absicherung von Risiken der Vereinsarbeit im Rahmen einer zentralen Sport- und Vermögensschadenhaftpflichtversicherung,
- die zentrale Öffentlichkeitsarbeit, um so die Leistungsfähigkeit der Thüringer Sportvereine fest in der Wahrnehmung der Bevölkerung, der Unternehmen und der öffentlichen Hand zu verankern und damit nachhaltig die Mitgliederakquise der Sportvereine zu unterstützen,
- die finanzielle Unterstützung im Rahmen der Projektarbeiten des LSB.

Neben den an den LSB übertragenen Aufgaben, gewährt das Land gegenwärtig auch Unterstützungen für folgende Bereiche:

- Zuschüsse für die Betreuung der Sport- und Freizeitanlagen in Oberhof,
- Zuschüsse für Landes- und Stützpunkttrainer im Nachwuchsbereich,
- Zuschuss an den LSB für die Landessportschule Bad Blankenburg,
- Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände für Investitionen in Sporteinrichtungen nach § 4 des Thüringer Gesetzes für kommunale Investitionen zur Förderung der Bildung, Digitalisierung, Kultur, Umwelt sowie der sozialen Infrastruktur,
- Zuschüsse an Sportvereine und -verbände,
- Zuschüsse an Einrichtungen des Spitzensports/Landesanteil zur Finanzierung des Olympiastützpunktes Thüringen e. V. (OSP),
- Zuweisungen für Investitionen an Gemeinden und Gemeindeverbände für Sportanlagen,
- Zuweisungen für Investitionen an Zweckverbände für Maßnahmen im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport,
- Zuschüsse an Sonstige für Investitionen an Sportanlagen.

Durch die Novellierung des ThürSportFG im Dezember 2018 wurden wesentliche Änderungen in die Thüringer Sportlandschaft eingeführt. So gewährt das neue Gesetz anerkannten Sportorganisationen, mit Sitz im Wirkungskreis des öffentlichen Trägers, für ihren Übungs-, Lehr- und Wettkampfbetrieb ab 2020 einen Anspruch auf die unentgeltliche Nutzung von Spiel- und Sportanlagen öffentlicher Träger.

Ausnahmen bestehen hierbei lediglich für den Wettkampfbetrieb - soweit Eintrittsgelder erhoben werden - gewerbliche Veranstaltungen und den kommerziellen Sport. Zum Ausgleich dieser finanziellen Belastungen, stellt das Land eine jährliche Pauschale zur Verfügung, welche anteilmäßig an die kreisfreien Städte und die Landkreise auf Basis des Einwohneranteils an der Gesamtbevölkerung ausgezahlt wird (siehe hierzu auch Richtlinie zu § 15 Absatz 6 ThürSportFG). Die Bereitstellung der Sportanlagen durch den Erfurter Sportbetrieb (Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt) und die entsprechende unentgeltliche Nutzung durch Sportvereine nach § 15 ThürSportFG stellt somit die wichtigste "mittelbare" Förderung der Vereine dar.

Darüber hinaus verfügt die Landeshauptstadt Erfurt über eine eigene städtische Sportförderrichtlinie (Richtlinie für die Förderung des Sports in der Landeshauptstadt Erfurt vom 06.10.2021). Als Grundlage für die Erfurter Sportförderrichtlinie dienen u. a. das ThürSportFG sowie die Richtlinie des Freistaates Thüringen zur Förderung des Sportstättenbaus und der Sportstättenentwicklungsplanungen vom 01.01.2020. Die Schwerpunkte der Erfurter Sportförderrichtlinie beziehen sich dabei auf:

- den Aus-, Um- und Neubau sowie die Instandsetzung von vereinseigenen Sportanlagen
- Unterhaltung, Pflege und Betrieb von vereinseigenen Sportstätten
- Anschaffung von vereinseigenen Sport- und Pflegegeräten
- Kinder- und Jugendförderung in Sportvereinen
- Förderung von Übungsleiter*innen der Sportvereine
- Erstattung von Fahrtkosten der Teilnehmer*innen aus Sportvereinen an Deutschen Meisterschaften
- Durchführung von national und international bedeutenden Sportveranstaltungen
- Unterstützung von Begegnungen mit Erfurter Partnerstädten
- Vereinsjubiläen
- Förderung der Dachorganisation der Erfurter Sportvereine/Stadtsportbund Erfurt e.V.

"Erfurt sollte weiter an seinem Image als Sportstadt arbeiten und Vereine und den Sport weiterhin großzügig unterstützen. Sportvereine können es schaffen Menschen zu bewegen und Werte zu vermitteln. Sie sind von hoher gesellschaftlicher Bedeutung."

Sportvereinsbefragung (2020), Verein anonymisiert



Rund zwei Drittel der befragten Erfurter Sportvereine (68 %) kennen die Sportförderrichtlinie der Landeshauptstadt Erfurt. Knapp die Hälfte der Vereine (43 %) zeigt sich mit der Sportförderrichtlinie zufrieden und sieht keinen Bedarf für Änderungen bzw. Anpassungen der Sportförderrichtlinie. 37 % hingegen erachten die Inhalte der Sportförderrichtlinie als gute Grundlage, sehen jedoch auch an einigen Stellen Anpassungsbedarf. Eine grundlegende Neudiskussion und Veränderung der Sportförderrichtlinie wird von 20 % der befragten Vereine befürwortet.

Im Rahmen eines Freitextfeldes konnten die Vereine explizite Anregungen zur Sportförderrichtlinie kommunizieren. Aus der Kategorisierung dieser Antworten lassen sich einige Schwerpunktthemen der Sportvereine herausarbeiten:

- mehr Unterstützung für Instandhaltung, Erweiterung, Neubau und Betrieb von vereinseigenen Sportstätten
- vermehrte Unterstützung bei der Förderung von Übungsleiter*innen (Aus- und Weiterbildung)
- Evaluation der Sportförderrichtlinie und vereinfachteren Zugang zur Sportförderung (Information bzw. Beratung der Vereine; hoher bürokratischer Aufwand auch für kleinere Zuschüsse)
- Sportförderung auch für kleinere Vereine bereitstellen. Aktuell werden nur Vereine mit mind. 50 Mitgliedern gefördert, was angesichts der Vielzahl an Kleinstvereinen in der Landeshauptstadt Erfurt zu überdenken wäre. Mögliche Lösung: Anzahl der aktiven Sportler*innen als Grundlage nutzen und nicht die Gesamtzahl der Mitglieder, da hier bspw. auch passive Mitglieder einberechnet sind.
- Auch den Breitensport im Erwachsenenalter fördern; aktueller Fokus stark auf Kinder- und Jugendsport (Förderungswürdig sind aktuell nur Vereine mit einem Kinder- und Jugendanteil von mind. 10 der Vereinsmitglieder).

Neben den Anregungen zur Sportförderrichtlinie der Landeshauptstadt Erfurt konnten die Vereine im Rahmen der Befragung auch weitere allgemeinere Unterstützungsleistungen der Landeshauptstadt bewerten, die entsprechend kategorisiert werden können (Bedarfsgerechter Sportanlagenbau, Sportstättenvergabe, Vermietung/Verpachtung, Veranstaltungsunterstützung, Beratung und Ehrenamt/Förderung Sportler*innen; vgl. Abb. 95).

Es zeigt sich, dass alle Bereiche überwiegend positiv bewertet werden. Optimierungsfähig sind nichtsdestoweniger der bedarfsgerechte Sportanlagenbau, die Sportstättenvergabe sowie die Beratung. Hervorzuheben ist die insgesamt positive Einschätzung der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt in Bezug Ehrenamt/Förderung von Sportler*innen sowie Vermietung/Verpachtung.

Für eine inhaltliche Qualitätsentwicklung der Unterstützungsleistungen lassen sich folgende Schwerpunktsetzungen festhalten:

1. Sicherung der Sportanlagen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb und Hilfen zum Erhalt vereinseigener Sportanlagen,
2. Verbesserung des Sportstättenmanagements (Auslastungsoptimierung, Koordinierung der Nutzer*innengruppen, insb. Sporthallen sowie Beachtung der Zyklen der Instandsetzung),
3. Qualifizierung des Informationsmanagementsystems und der Vereinsberatung.

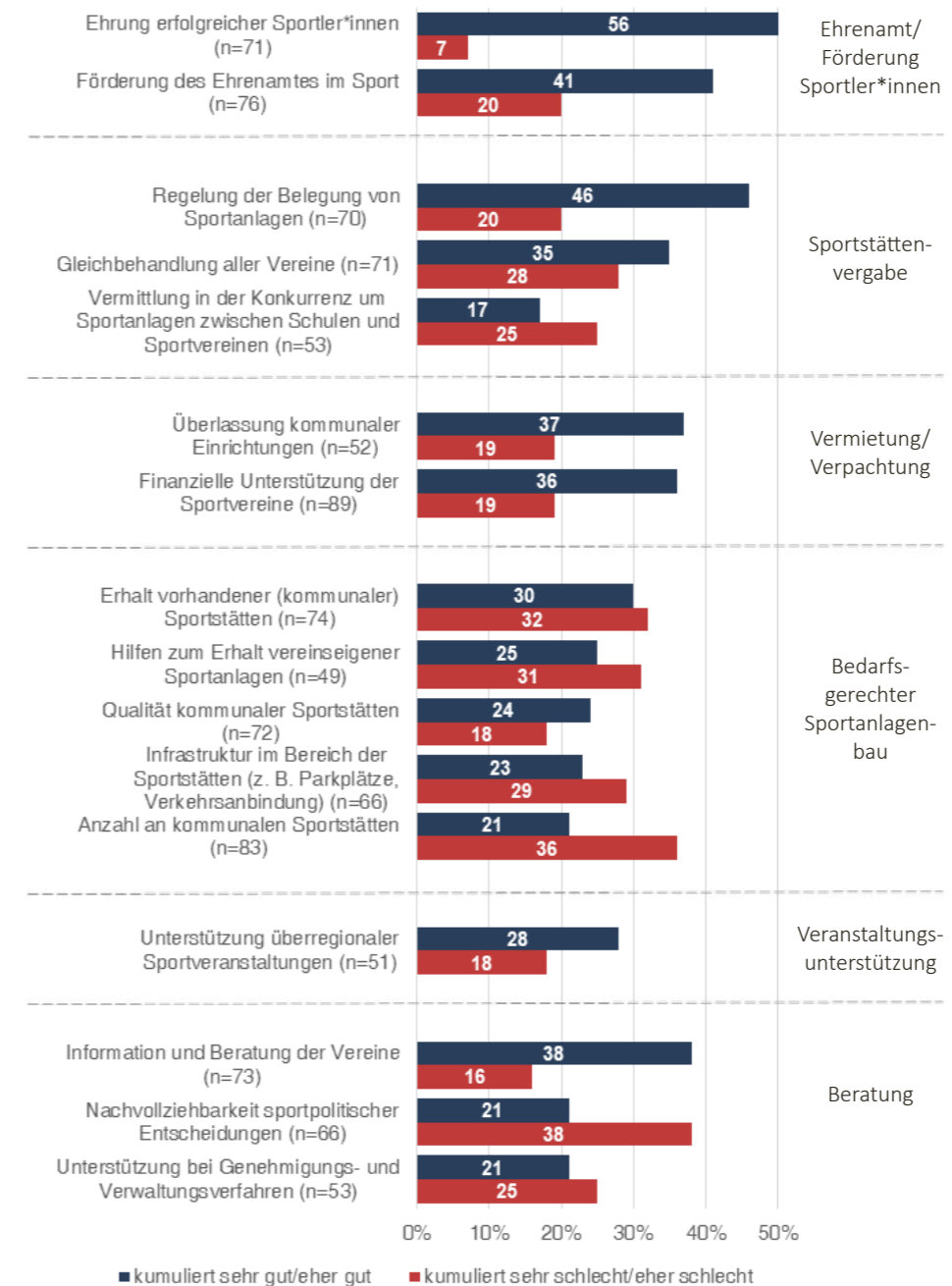


Abb. 95: Beurteilung diverser Unterstützungsleistungen der Landeshauptstadt Erfurt (in %, kumuliert "sehr gut"/"gut" bzw. "schlecht"/"sehr schlecht" aus Fünfer-Skalierung "sehr gut" bis "sehr schlecht")

Weiterhin wurden die Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt befragt, wie wichtig ihnen mögliche kommunale Investitionen im Bereich des Sports sind (vgl. Abb. 96). Nachvollziehbarerweise stehen die Modernisierung (98 %) und der Ausbau (88 %) der kommunalen Sporthallen an erster Stelle. Bemerkenswert ist jedoch auch, dass mit dem Bau von Radwegen (83 %) und dem Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten (77 %) auch sozialräumliche Aspekte durch die Sportvereine priorisiert werden.

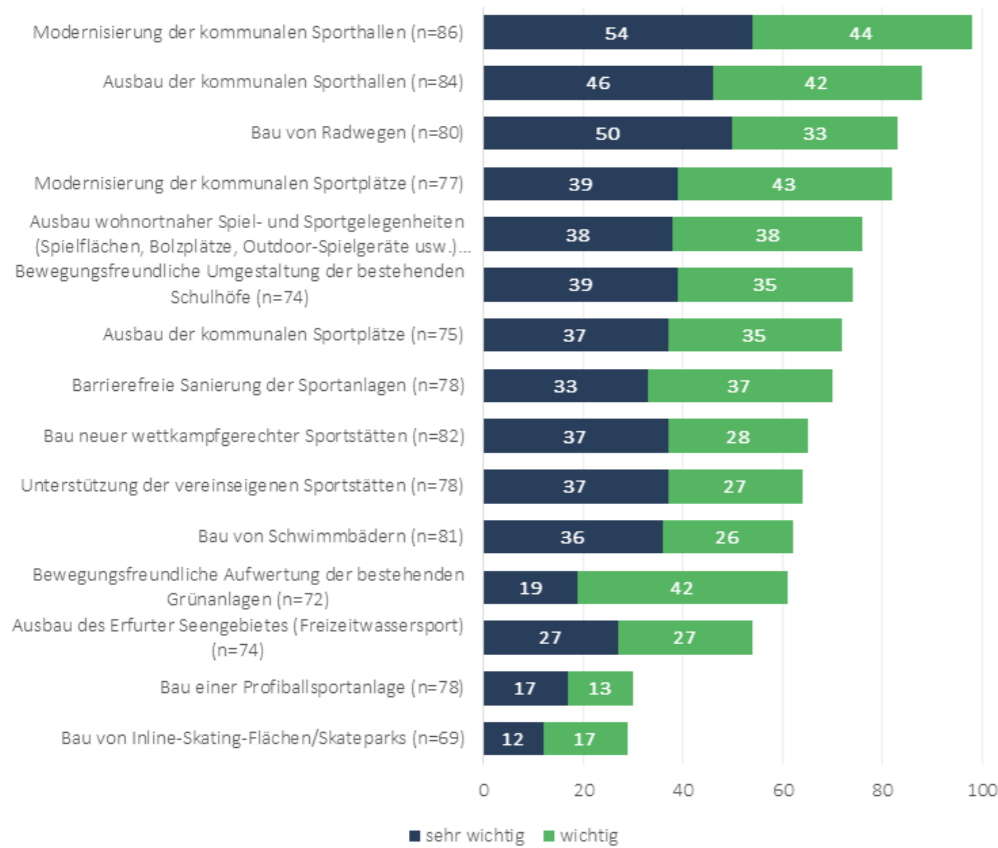


Abb. 96: Priorisierung möglicher kommunaler Investitionen aus Sicht der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (kumuliert "sehr wichtig"/"wichtig" aus Fünfer-Skalierung "sehr wichtig" bis "völlig unwichtig", in %)

"Man sollte die Ehrenamtszuschüsse endlich erhöhen was man schon viele Jahre verspricht und den Steuerfreibetrag für Übungsleiter erhöhen. Mehr Erfahrungsaustausch mit Behörden, Finanzamt, Einrichtungen um das Verständnis zu erhöhen."

Sportvereinsbefragung, Verein anonymisiert.

"Die Entwicklung des Sports in Erfurt sowie die Sportförderung sind zu parteipolitisch bzw. subjektiv geprägt. Sportarten, wie der Schießsport werden als unerwünschte Sportart betrachtet. Des weiteren sind gerade die Möglichkeiten der Erreichbarkeit von Sportstätten, die nicht in den Ortsteilen vorhanden sind, mit dem ÖPNV stark eingeschränkt. Das betrifft insbesondere Kinder und Jugendliche, die über keine eigene Mobilität verfügen."

Sportvereinsbefragung, Verein anonymisiert.

Beim Vergleich der Priorisierung möglicher kommunaler Investitionen aus Sicht der Sportvereinsvorstände mit denen der Bevölkerung in der Landeshauptstadt Erfurt (differenziert in Sportvereinsmitglieder und Nichtvereinsmitglieder), fällt auf, dass bei Vorhaben im Rahmen von Sportgelegenheiten (z. B. Bau von Radwegen, Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten) eine große Übereinstimmung zwischen den befragten Bevölkerungsgruppen sowie den Sportvereinsvorständen besteht.

Aber auch im Bereich der Sportstätten der Grundversorgung (Sporthallen, Sportplätze) erkennen neben den Sportvereinsvorständen und den Sportvereinsmitgliedern ebenso die Nichtvereinsmitglieder einen Schwerpunkt für künftige kommunale Investitionen.

Die Bewertung bzgl. des Neubaus weiterer wettkampfgerechter Sportstätten ergibt nachvollziehbare Differenzen. Dies ist im Kontext der unterschiedlichen Nutzung von wettkampfgerechten Sportstätten durch Sportvereins- und Nichtvereinsmitglieder auch verständlich (vgl. Tab. 43 auf S. 82). Mit der Aufwertung dieser Sportstätten (vornehmlich Sportplätze) um freizeitsportorientierte Nutzungsmöglichkeiten dürften diese Unterschiede in der Meinungsbildung deutlich geringer werden. Nichtsdestoweniger ergeben sich aus der Analyse der Priorisierung kommunaler Investitionen auch im Vergleich unterschiedlicher Akteur*innen vielversprechende Synergieeffekte für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte - an Sport, Bewegung und Gesundheit ausgerichtete - Sport- und Stadtentwicklung.

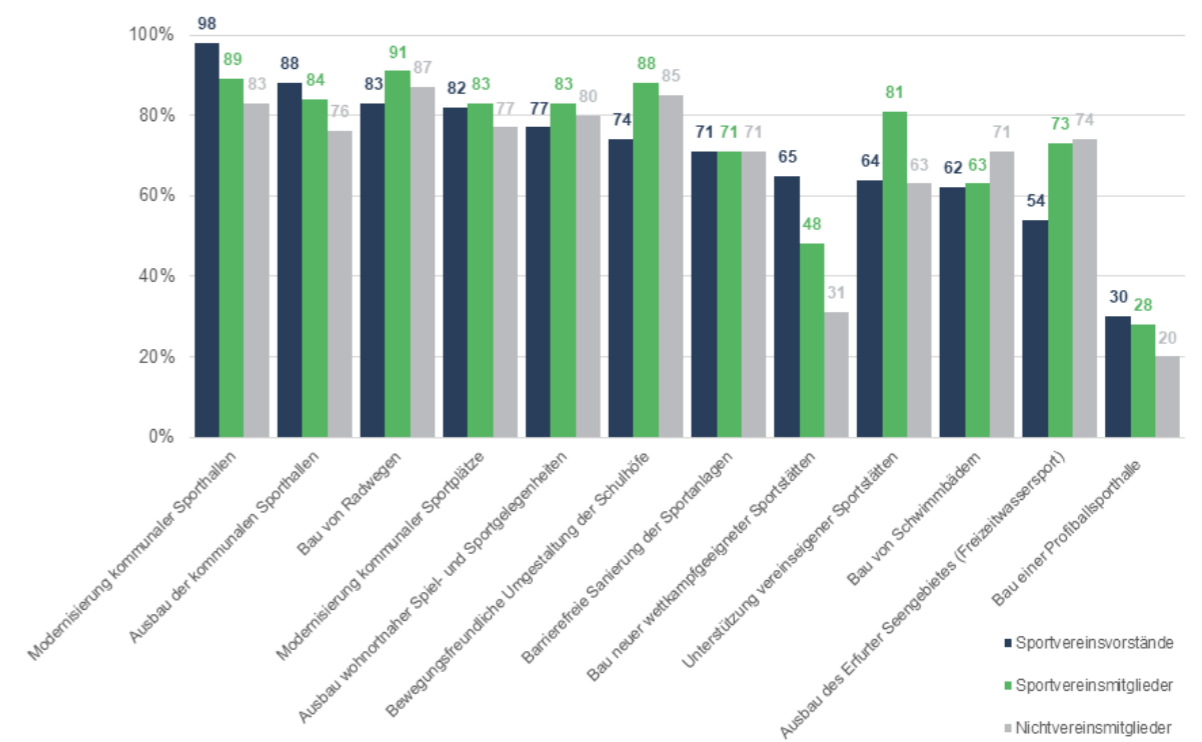


Abb. 97: Priorisierung möglicher kommunaler Investitionen aus Sicht der Sportvereine (n=86) und der Bevölkerung (Sportvereins- (n=846) und Nichtvereinsmitglieder (n=2.189)) in der Landeshauptstadt Erfurt (kumuliert "sehr wichtig"/"wichtig" aus Fünfer-Skalierung "sehr wichtig" bis "völlig unwichtig", in %)

INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IM SPORT

Grunddaten der teilgenommenen Personen

Einen Überblick über die soziodemografischen Daten inkl. Vergleichsdaten des INSPO liefert Tab. 57 (Erläuterungen zur Befragung, siehe Kapitel Methodik).

Sport- und Bewegungsaktivität

Beinahe zwei Drittel der Antwortenden mit Behinderung (62 %) sind in ihrer Freizeit sport- oder bewegungsaktiv (vgl. Tab. 58). Vergleichbare repräsentative, deutschlandweite Erhebungen des INSPO kommen auf sehr ähnliche Ergebnisse und verweisen auf eine Aktivitätsquote von 58 %. Die differenzierte Analyse zeigt, dass sowohl in der Landeshauptstadt Erfurt als auch im INSPO-Bundesschnitt eindeutig die bewegungsorientierten Aktivitäten überwiegen.

In der Landeshauptstadt Erfurt bestehen jedoch leichte geschlechterspezifische Unterschiede beim Aktivitätsniveau. Frauen weisen Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) von 66 % auf, während diese bei den Männern mit Behinderung lediglich bei 58 % liegen (vgl. Tab. 58). Dementsprechend liegt der Anteil der inaktiven Frauen in der Landeshauptstadt Erfurt bei etwas über einem Drittel (35 %), wohingegen über 40 % der Männer weder bewegungs- noch sportaktiv sind.

Der Anteil an Sportaktiven unter den Menschen mit Behinderung ist nur gering ausgeprägt. Die Vereine haben dieses Problem allerdings erkannt und beabsichtigen eindeutig den Menschen mit Behinderung künftig mehr Aufmerksamkeit über entsprechende Angebotsstrukturen zukommen zu lassen (vgl. Abb. 70 auf S. 107).

Tab. 57: Grunddaten zu den soziodemografischen Merkmalen (in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	INSPO
selbst ausgefüllt	20	88
mit Hilfe ausgefüllt	79	8
von einer anderen Person ausgefüllt	2	4
10-18 Jahre	3	2
19-26 Jahre	3	2
27-40 Jahre	10	8
41-60 Jahre	31	29
über 60 Jahre	53	58
männlich	47	51
weiblich	53	49
Sportvereinsmitglied	17	15
Nichtvereinsmitglied	83	85
Art der Behinderung (Mehrfachantworten bezogen auf 100 %)*		
chronische Erkrankung	48	33
körperliche Behinderung	29	37
Gehörlosigkeit/Taubheit	9	6
psychische (seelische) Behinderung	8	10
geistige Behinderung	2	3
sonstige Behinderung	2	3

*weitere Behinderungen wie Blindheit/starke Sehstörungen oder Entwicklungsverzögerungen wurden in der Landeshauptstadt Erfurt nicht benannt.

Tab. 58: Einordnung der sportlichen Aktivität von Menschen mit Behinderung in der Landeshauptstadt Erfurt (in %)

	Landeshauptstadt Erfurt			INSPO		
	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
bewegungsaktiv	46	53	39	44	46	42
sportaktiv	16	13	19	14	13	14
inaktiv	38	35	42	43	41	44

Die sportlich Passiven wurden zusätzlich nach den Gründen gefragt, warum sie sportlich nicht aktiv sind (vgl. Tab. 59). Neben einer Reihe relativ übereinstimmender Hinderungsgründe im Kontext bundesweiter Erhebungen ist der Hinderungsgrund "Sportanlage nicht barrierefrei" (5 %) in der Landeshauptstadt Erfurt vergleichsweise hoch ausgeprägt. Gerade das Thema Barrierefreiheit sollte bei der Modernisierung oder dem Ausbau von Sportanlagen nachdrücklich stets beachtet werden, zumal dies auch gesetzlich vorgeschrieben und somit Förderschwerpunkt gemäß § 3 ThürSportFG 4.3 ist.

Grundsätzlich bedeutsam ist, dass gesamtstädtisch nur 7 % "kein Interesse" als Hinderungsgrund angeben (vgl. Tab. 59). Im Umkehrschluss kann gefolgert werden, dass ca. 93 % der inaktiven Menschen mit Behinderung durchaus Interesse an Sport und Bewegung haben und somit ein adäquates Aktivierungspotenzial auch unter den Menschen mit Behinderung in der Landeshauptstadt Erfurt vorhanden ist. Dementsprechend wäre eine (weitere) Öffnung der Sportvereine für Menschen mit Behinderung mit adäquaten Angeboten aus Perspektive der Zielgruppe sehr willkommen und zu empfehlen.

Organisation des Sporttreibens

Wie in der Sportverhaltensstudie für die Gesamtbevölkerung nachgewiesen, findet auch bei Menschen mit Behinderung der überwiegende Teil der Sportaktivitäten im privaten Rahmen bzw. selbst organisiert vereinsungebunden statt (vgl. Abb. 98)¹². Als wichtigste institutionelle Sport- und Bewegungsanbieter folgen kommerzielle Sportanbieter und dann Sportvereine (im Segment "andere" sind Krankenkassen mit 60 % anteilig in der Landeshauptstadt Erfurt hoch vertreten).

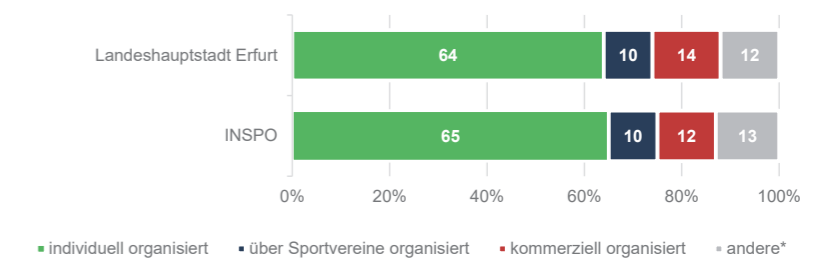
¹² Diese Werte beziehen sich auf das Antwortverhalten im Rahmen der Bevölkerungsbefragung und nicht auf den offiziellen Organisationsgrad in Sportvereinen.

Tab. 59: Gründe für Inaktivität für Menschen mit Behinderung in der Landeshauptstadt Erfurt (Mehrfachnennungen in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	INSPO
gesundheitliche Beschwerden	76	79
finanzielle Gründe	16	15
andere Freizeitinteressen	13	13
keine Zeit	10	10
habe ausreichend Bewegung	9	18
kein passendes Angebot	8	10
Sport- und Bewegungsangebot zu weit entfernt	7	6
sonstige Gründe	8	10
kein Interesse	7	8
fehlende Informationen zum Sport- und Bewegungsangebot	7	9
Sportanlage nicht barrierefrei	5	2
niemand kann mich hinbringen	2	3

Menschen mit Behinderung

Abb. 98: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten/Menschen mit Behinderung (in %; individuell organisiert - über Sportvereine organisiert - kommerziell organisiert - andere (Krankenkasse, Behindertensportverein, Schule, Volkshochschule, Sonstiges))



Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten und deren Orte

Es werden eine Vielzahl von Sport- und Bewegungsaktivitäten angegeben, die von Menschen mit Behinderung ausgeübt werden (vgl. Tab. 60). Die zehn beliebtesten Sport- und Bewegungsformen sind mit unterschiedlichen Ausprägungsgraden mit den bundesweiten Daten weitestgehend identisch und stimmen auch weitestgehend mit denen der Gesamtbevölkerung in der Landeshauptstadt Erfurt überein (vgl. „Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten“ auf Seite 46 in Kapitel 2.1). Unterschiede in den beliebtesten Sportformen ergeben sich insofern, dass statt Fußball bei den Menschen mit Behinderung Nordic Walking bzw. Aquagymnastik genannt werden. Auffällig ist, dass die beliebtesten Sport- und Bewegungsformen größtenteils als vereinsungebundene Aktivitäten zu kategorisieren sind. Zusammen mit den vergleichsweise geringen Organisationsquoten ist dies ein Indiz dafür, dass in den Sportvereinen in der Landeshauptstadt Erfurt ein bedeutsames Potenzial an Integration für Menschen mit Behinderung im und durch Sport gegeben ist.

Tab. 60: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten/Menschen mit Behinderung (TOP 10, Mehrfachnennungen in %)

	Landeshauptstadt Erfurt	INSPO
Radfahren	42	46
Spazierengehen	20	29
Schwimmen	17	17
Gymnastik	11	8
Laufen/Joggen	11	9
Fitness- und Kraftsport	9	19
Wandern	13	8
Nordic Walking	4	5
Aquagymnastik	4	4
Yoga	3	3

Auch bei den für Sport- und Bewegungsaktivitäten genutzten Orten ergibt sich bei differenzierter Analyse der sportverhaltensbezogenen Daten in Anlehnung an die Lieblingssportarten und Bewegungsformen zwischen Menschen mit Behinderung und der Gesamtbevölkerung prinzipiell eine hohe Übereinstimmung. Die Nutzungshäufigkeit ist jedoch bezogen auf ausgewählte Sportarten zu differenzieren (vgl. Tab. 61). Es zeigt sich, dass Menschen mit Behinderung in der Nutzung von Kernsportanlagen (Ausnahme Sporthallen) nicht benachteiligt werden und ähnliche Nutzungsanteile aus den Befragungen resultieren (25 % im Vergleich zu 26 % der Gesamtbevölkerung in der Landeshauptstadt Erfurt, vgl. Tab. 40 auf S. 79; vgl. Tab. 61, hervorgehobene Daten). Die Daten verdeutlichen weiterhin die Bedeutsamkeit von Sportgelegenheiten (Verkehrsflächen) und dem damit einhergehenden größten Investitionswunsch nach sicheren (und beleuchteten) Rad- und Joggingstrecken (vgl. Radverkehrskonzept Erfurt und ISEK Erfurt 2030 L22: Gestaltung der Beleuchtung, Übersichtlichkeit und Sicherheit öffentlicher Räume zur Minimierung von Angsträumen).

Tab. 61: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten (in %)

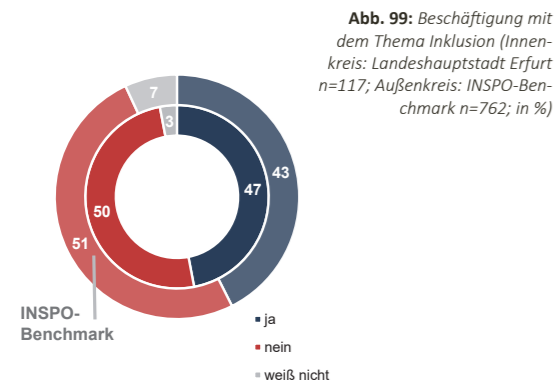
	Landeshauptstadt Erfurt		INSPO	
	Bevölkerung (gesamt)	Menschen mit Behinderung	Bevölkerung (gesamt)	Menschen mit Behinderung
Straßen/ Radwege	22	22	24	25
Waldwege/Parkanlagen	21	24	22	23
Fitnessstudio	10	10	11	9
Sporthalle	10	7	10	8
Hallenbad	9	13	7	10
Zuhause	5	6	8	9
kleiner Sport- und Bewegungsraum	5	5	k.A.	k.A.
Sportplatz	4	1	4	2
Freibad	3	4	2	3
Krafttrainingsraum	1	-	k.A.	k.A.
Spielplätze	1	-	1	1
Tennis- und Squashanlagen	1	-	1	1
Bolzplätze	1	-	1	1
offenes Gewässer	1	-	4	5
Inline-Skatingfläche	1	-	1	-
Schulhöfe	1	-	1	-

Inklusion als Thema in der Sportvereinsarbeit

Um die Bedeutung des Themas "Inklusion von Menschen mit Behinderung" für die Vereinsarbeit einschätzen zu können, kann auch hier vergleichend auf Ergebnisse von bundesweiten durch das INSPO erhobenen Studien zurückgegriffen werden. Unter Bezugnahme auf die vorherigen Ergebnisse (u. a. Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten, vgl. Abb. 98 auf S. 127) zeigt sich, dass es in der Landeshauptstadt Erfurt beim Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Sportvereinsarbeit noch Entwicklungspotenzial gibt. Etwa die Hälfte der Vereine (47 %) hat sich schon mit dem Thema auseinandergesetzt (INSPO-Schnitt: 43 %; vgl. Abb. 99).

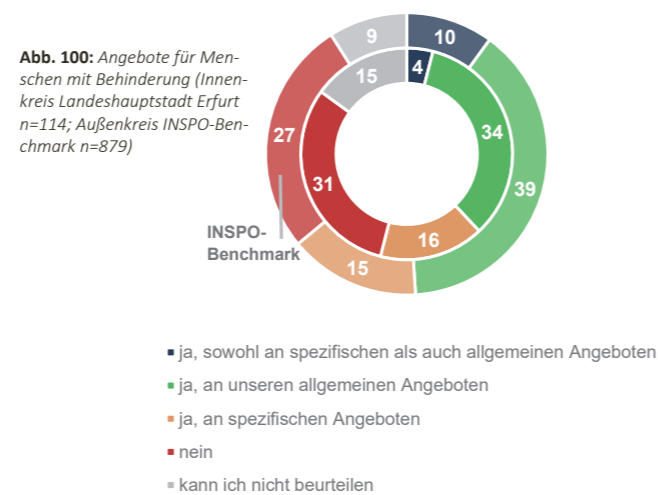
Die Bereitschaft der Vereine sich für Menschen mit Behinderung zu öffnen liegt erfreulicherweise bei deutlich über der Hälfte (61 %) der befragten Sportvereine (kumulierte Werte uneingeschränkt dafür/eher dafür). Im INSPO-Bundesschnitt sind es jedoch noch einige Prozentpunkte mehr (67 %).

Vor dem Hintergrund der hohen Anzahl an Kleinst- und Kleinvereinen in der Landeshauptstadt zeichnet sich grundsätzlich eine sehr engagierte Entwicklung ab.



Inklusive Sportangebote im Verein

Erfreulicherweise bietet eine Vielzahl der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt Sport- und Bewegungsangebote für Menschen mit Behinderung an (vgl. Abb. 100). In über der Hälfte der Sportvereine (54 %) können Menschen mit Behinderung zusammen mit Menschen ohne Behinderung Sportaktivitäten ausüben (INSPO-Schnitt 64 %). Im Kontext des überwiegenden Anteils an Kleinst- und Kleinvereinen (91 %) ist diese Zahl sehr bemerkenswert. Mit gutem Beispiel gehen die Vereine in der nachfolgenden Auflistung voran, die jeweils angeben, weitere Angebote zu planen, um Menschen mit Behinderung eine Teilnahme am Sportangebot in ihrem Verein zu ermöglichen.



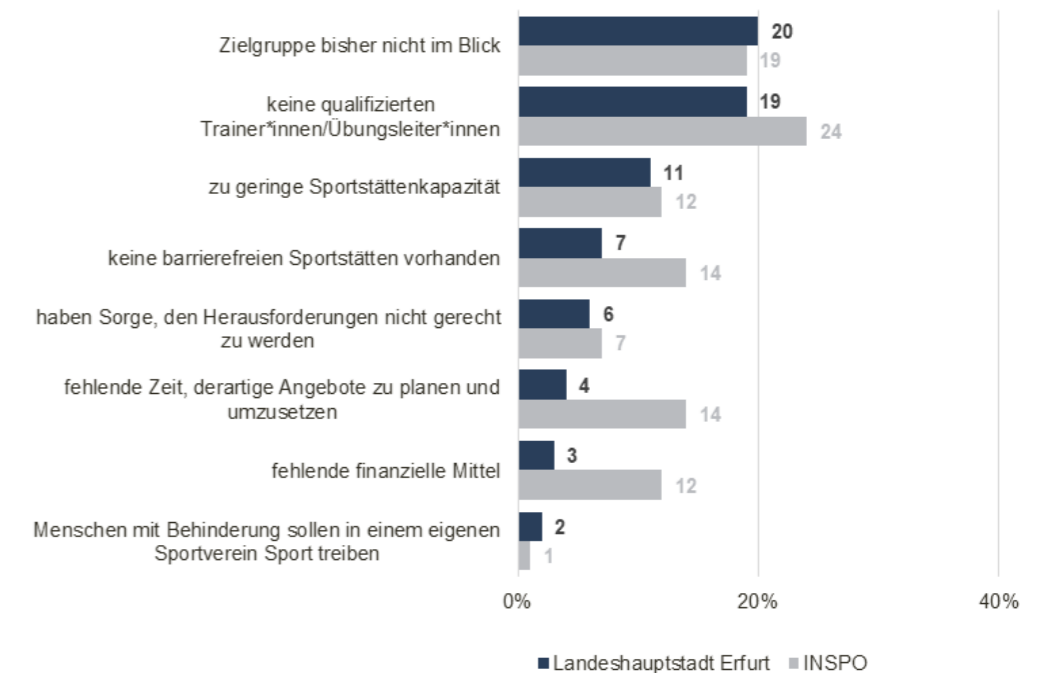
Vereine, die derzeit (weitere) Angebote planen, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können:

- Kneipp Verein Erfurt e. V.
- Club Maritim Erfurt e. V.
- MTV 1860 Erfurt
- GSC Erfurt e. V.
- 1. BC Pool Masters Erfurt
- 1899 Vieselbach e. V.
- Basketball Löwen e. V.
- Erfurter Bowling Löwen e. V.
- Schachverein Medizin Erfurt e. V.
- BC Erfurt e. V.

Hinderungsgründe für das Fehlen von inklusiven Sportangeboten

Für den Ausbau von Sportangeboten für Menschen mit Behinderung sind Kenntnisse über die aus Sicht der Sportvereine vorhandenen Hinderungsgründe hilfreich. Abb. 101 dokumentiert die Ergebnisse.

Die beiden Hauptgründe sind einerseits der fehlende Fokus der Sportvereine auf diese Zielgruppe (20 %) und andererseits die fehlenden qualifizierten Trainer*innen und Übungsleiter*innen, die den besonderen didaktischen Herausforderungen gerecht werden müssen (19 %). Eine verschwindend geringe Rolle spielen Aussagen, Menschen mit Behinderung sollen in eigenen spezifischen Vereinen Sport treiben sowie Vorbehalte der Mitglieder der Sportvereine gegenüber Menschen mit Behinderung. Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen somit, dass trotz struktureller Herausforderungen (personell, räumlich), welche die Inklusion von Menschen mit Behinderung erschweren, mittels gezielter Maßnahmen, z. B. unterstützt durch den Landes-sportbund Thüringen oder die Sportfreizeitpädagog*innen, die Sportvereinslandschaft in der Landeshauptstadt Erfurt dort, wo Bedarf besteht, zunehmend inklusiv und behindertenfreundlich gestaltet werden kann. Hinweise zu infrastrukturellen, standortbezogenen Bedarfen und Aufwertungspotenzialen können dem Sportanlagenkataster der Landeshauptstadt Erfurt entnommen werden (vgl. Sportanlagenkataster für die Landeshauptstadt Erfurt).



3

BESTANDSAUFNAHME DER SPORTANLAGEN

Grundlage einer Bestands-Bedarfs-Bilanzierung bildet eine fundierte fachliche Bestandsaufnahme der Sportanlagen. Daher wurden mit der fachlichen Expertise des INSPO alle Kernsportanlagen (Sporthallen/Sportplätze) in der Landeshauptstadt Erfurt vor Ort begangen und bewertet. Im Ergebnis liegt der Landeshauptstadt Erfurt ein fachliches Sportanlagenkataster (Stand vom 10.12.2021) vor, in dem alle vorhandenen Sportanlagen mit ihren jeweiligen Merkmalen systematisch aufgeführt sind. Neben baulichen Aspekten und der sportlichen Nutzbarkeit von Sporthallen und Sportplätzen wurden diese zusätzlich hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit untersucht (Barrierefreiheitskataster). In einem Funktionsgebäudekataster wurden die Funktionsgebäude aufgenommen und mit Bewertungen durch die Stadtverwaltung Erfurt ergänzt. Darüber hinaus wurden die miteinander abgestimmten Daten der Schulstandorte im Schulsportanlagenkataster zusammengeführt.

3.1 FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER

In einer Kommune existiert eine Vielfalt an Sport- und Bewegungsräumen. Zu unterscheiden ist hierbei zwischen Sportanlagen, die für den Sport geschaffen wurden und sogenannten Sportgelegenheiten, die ursprünglich nicht in erster Linie für eine sportliche Nutzung errichtet wurden, jedoch von sportaktiven Bürger*innen mitgenutzt werden (vgl. Abb. 102). Zu den für den Sport geschaffenen Anlagen zählen u. a. Sporthallen und Sportplätze (sogenannten Kernsportanlagen). Diese bilden auch in der Landeshauptstadt Erfurt die essenzielle Grundlage für den Schul- und Vereinssport.

Eine quantitative und qualitative Bestandsaufnahme von Sporthallen- und Sportplatzflächen, die für den Schul-, den Vereins- und den vereinsungebundenen Sport vorgehalten werden, ist zentraler Bestandteil einer kommunalen Sportentwicklungsplanung und wird beim INSPO durch zertifizierte Sportanlagenprüfer*innen mittels Vorortbegehungen umgesetzt. Hierbei wurden alle Sportnutzflächen (gedeckt und ungedeckt) in Trägerschaft des Erfurter Sportbetriebs (ESB) bzw. des Amtes für Gebäudemanagement (A 23) vermessen, hinsichtlich ihres Zustandes bewertet und in einem Sportanlagenkataster (vgl. Fachliches Sportanlagenkataster) erfasst.

Die quantitative Datenerfassung zu den Sportnutzflächen (Nettoflächen) ermöglicht eine anschließende Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Sporthallenflächen und der Großspießfelder, um Aussagen zur gegenwärtigen Sportanlagen-situation zu treffen (vgl. Kapitel 4 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung").

Für die qualitative Bewertung der Sportanlagen sind vier Bewertungsstufen angesetzt, die im Goldenen Plan definiert worden sind (vgl. Tab. 62). In die Gesamtbewertung fließen Teilbewertungen für folgende Aspekte ein: Erschließung, Umkleiden/Sanitärbereich sowie Ausstattung der Sporthallen bzw. Sportplätze. Aus den Teilbewertungen ergibt sich die Gesamtbewertung, wobei die vier Bewertungsstufen durch das INSPO nochmals differenziert beurteilt werden, so dass ggf. auch Tendenzaussagen zwischen den vier Bewertungsstufen getroffen werden können.

Sondersportanlagen sind in der Regel Anlagen, die grundlegend nicht zu Sportanlagen der Grundversorgung zählen und sich eine Kommune weitestgehend nur mit Bundes- und Fördermitteln unter Beifügung eines gewissen Anteils an Eigenmitteln leisten kann. Der Bau, Betrieb und Unterhalt ist äußerst kostenintensiv und steht in den meisten Fällen einem nur sehr kleinen prozentualen Anteil der Sportvereinsmitglieder gegenüber. Investitionen in solche Sportanlagentypen bedürfen deshalb einer besonders sorgfältigen Prüfung, da diese meist nur einem relativ kleinen Nutzerkreis zugute kommen. Die Sondersportanlagen der LHE (Vgl. Anhang A) wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme nicht durch das INSPO begangen und bewertet, jedoch mit Daten durch das Fachpersonal des ESB ergänzt. Ebenso nicht begangen wurden die Sportanlagen der Universität Erfurt. Die Universität Erfurt, insbesondere das Fachgebiet Sport- und Bewegungswissenschaften, ist seit Jahren ein Unterstützer des Breiten- und Leistungssports (z. B. Studierende erwerben, zusätzlich zum sportwissenschaftlichen Studium, Übungsleiter-Lizenzen und stehen in

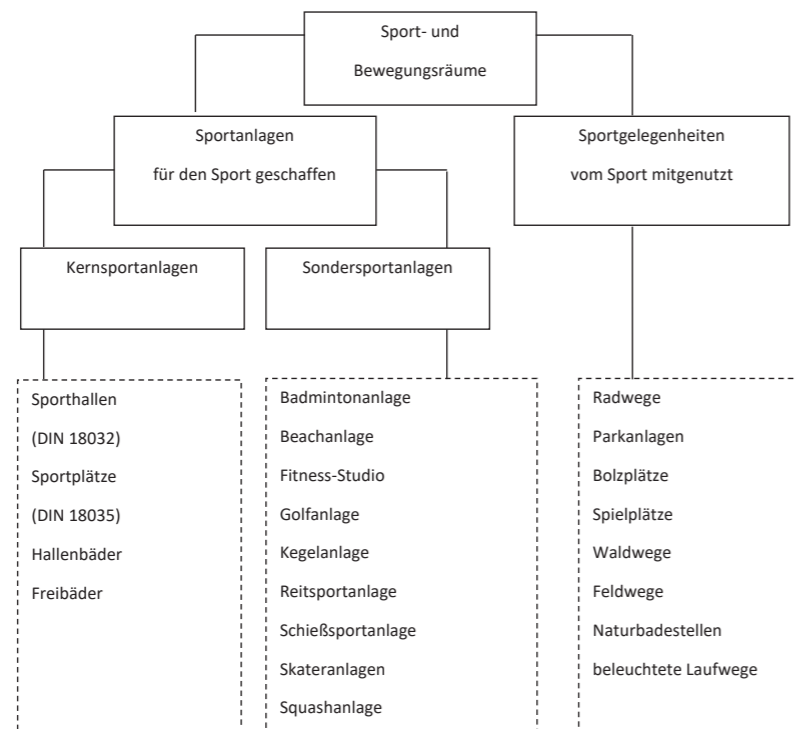


Abb. 102: Systematik der Begriffe „Sportstätten“, „Sportanlagen“, „Sportgelegenheiten“, eigene Darstellung (vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2006, S. 38)

verschiedenen Vereinen aktiv als hochqualifizierte Trainer*innen zur Verfügung; Leistungssportler*innen sehen in der Uni Erfurt einen attraktiven Partner für ihre duale career Strategie). Bei den Modernisierungsmaßnahmen der bestehenden gedeckten Sportanlagen ist 2022-2024 die energetische Generalsanierung der Universitätssporthalle in der Nordhäuser Straße zu nennen, auch wenn diese nicht in Verantwortung der Stadt erfolgt.

Neben der baulichen Bewertung der Sportanlagen erfolgte auch eine Einschätzung zur barrierefreien Nutzung (vgl. Anhang B "Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen"). Beim Bau von Sportstätten werden nicht nur Menschen mit motorischen, sondern auch mit sensorischen Einschränkungen wie Sehbehinderung, Blindheit und Hörbehinderung berücksichtigt. Auch für sie soll ein uneingeschränkter Zugang sowie die Nutzung der Sportstätte ermöglicht werden. Die einzuhaltenden Vorgaben wurden in der Richtlinie DIN 18040-1 „Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude“ festgesetzt. Die Einschätzung der Barrierefreiheit wurde bei den Vorortbegehungen unter dem Aspekt des Erreichens und der Bewegungsfreiheit auf einer Sportanlage und den dazu gehörigen Gebäuden bewertet.

Tab. 62: Qualitative Bewertung des Bauzustands für Sporthallen und Sportplätze (in Anlehnung an den Goldenen Plan)

Erläuterung Sporthallen	Erläuterung Spielfelder
Bauzustandsstufe 1 = Anlage gut erhalten und im gebrauchsfähigen Zustand	
Es gibt keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Rahmen der Instandhaltung beseitigt werden können.	Der Zustand und Aufbau der Sportfläche/Sportanlage entspricht den Richtwerten der DIN 18035-1, keine Nutzungseinschränkungen der Sportfläche notwendig, geringe Nutzungsschäden werden im Rahmen der Unterhaltungsmaßnahmen beseitigt.
Bauzustandsstufe 2 = Anlage in gebrauchsfähigem Zustand mit geringen Mängeln	
Die Gesamtkonstruktion ist in einem gebrauchsfähigen Zustand, aufgrund festgestellter Mängel sind jedoch einige Renovierungsarbeiten notwendig.	Der Zustand der Sportfläche/Sportanlage entspricht grundsätzlich den Richtwerten der DIN 18035-1, durch u. a. Übernutzung entstandene Schäden werden durch kleinere Renovierungsarbeiten beseitigt, in Ausnahme geringe Nutzungseinschränkungen notwendig.

Die uneingeschränkte Nutzung für Sporthallen ist gegeben, wenn die entsprechenden Nutzergruppen die Räume stufenfrei, ggf. mit Rampen, Aufzügen oder anderen Hilfsmitteln, erreichen können (dies schließt für die Aktiven Umkleiden und Sanitärräume ein). Die uneingeschränkte Nutzung einer Freisportanlage ist dann gegeben, wenn eine Rampe mit unter 6%-iger Steigung und keine behindernden Stufen vorhanden sind, die den Zugang zur Anlage erschweren. Dies schließt allerdings nicht die Sanitär- und Umkleideanlagen ein, die eventuell auf der Anlage vorhanden sind. Sollte die Anlage zu einer Sporthalle gehören, so ist die Barrierefreiheit der Sporthalle auf das Objekt anwendbar, soweit der Zugang über eine Rampe etc. gewährleistet ist (Schlesiger, 2010).

Flächen und Maße von Sportanlagen richten sich nach ihrer Zweckbestimmung – so sind für diese Festsetzung die Normen entstanden. Mit der DIN 18032-1 (2003) und der DIN 18035-1 (2003) wurden normierte Flächen und Maße für Sporthallen und Spielfelder/Sportplätze festgeschrieben, da der überwiegende Teil der vorhandenen Sportanlagen den Erfordernissen des Schul- und Vereinssports entsprechen sollte.

Bauzustandsstufe 3 = Anlage mit schwerwiegenden Schäden	
Es bestehen Mängel in einem Umfang, die den Bestand oder weitere Nutzung gefährden; die Konstruktion ist in wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar; es fehlen notwendige Einrichtungen wie Umkleide- und Sanitäreinrichtungen, Wasser- und Heizungsanlagen; eine umfassende Sanierung ist für den Bestandserhalt unerlässlich.	Die Sportfläche/Sportanlage ist u. a. aufgrund starker Frequentierung und ausbleibender Pflege und Unterhaltung stark verschlissen, der Aufbau entspricht teilweise/nicht den Richtwerten der DIN 18035-1. Instandsetzung notwendig.
Bauzustandsstufe 4 = Anlage ist unbrauchbar	
Die Nutzung ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich; die Sanierung ist dem Aufwand einer Neuanlage gleichzusetzen.	Die Sportfläche/Sportanlage ist nicht nutzbar, der Aufbau der Sportfläche/Anlage entspricht nicht den Richtwerten der DIN 18035-1, der Oberflächenbelag ist stark beschädigt, bzw. nicht mehr vorhanden, Schutzvorrichtungen fehlen, starke Zerstörungen, Schäden sind durch Instandsetzung nicht zu beseitigen, es besteht Verletzungsgefahr.

3.2 FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER - GEDECKTE SPORTANLAGEN -

In der Landeshauptstadt Erfurt existieren derzeit insgesamt (Trägerschaft ESB, A 23 und sonstige Träger, z. B. Freistaat Thüringen, Vereine) neun¹³ wettkampfeignete Sportspielhallen ab 800 m² (*Spalte 6*) mit einer netto Gesamtfläche von 10.525 m² (*Spalte 5*), 33 Sporthallen (405-799 m²; *Spalte 6*) mit einer nutzbaren Gesamtfläche von 17.624 m² (*Spalte 5*) sowie 76 Sporträume unter 405 m² (*Spalte 6*) mit einer Nettosportfläche von 11.042 m² (*Spalte 5*). Die Landeshauptstadt Erfurt verfügt somit über eine Gesamtfläche an gedeckten Kernsportanlagen von 39.191 m² (vgl. Tab. 65; *Spalte 5*). Auf Grundlage dieses Gesamtbestandes wird auch die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (vgl. Tab. 70 auf S. 151 in Kapitel 4.1 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen nach dem Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp)") erstellt.

In Abstimmung mit dem Auftraggeber wurden im Rahmen der Sportanlagenbegehungen durch das INSPO die Sportanlagen in Trägerschaft von ESB sowie A 23 aufgenommen und in ihrem Bauzustand bewertet (*Spalte 1 und 2*). In das fachliche Sportanlagenkataster für die Landeshauptstadt Erfurt fließen somit 96 der insgesamt 118 Anlagen ein (sieben Sportspielhallen über 800 m², 28 Sporthallen zwischen 405 und 799 m² sowie 61 Sporträume kleiner 405 m²; *Spalte 2*) mit einer Gesamtsumme an nutzbarer Sportfläche von 32.320 m² (vgl. Tab. 65; *Spalte 1*). In sonstiger Trägerschaft (u. a. Freistaat Thüringen, Vereine, private Träger) stehen weitere 6.871 m² Sportnutzfläche (*Spalte 3*) aufgeteilt auf 22 Sportanlagen (*Spalte 4*) zur Verfügung.

¹³ Die Trainingshalle Süd (Nettogrundfläche 953 m²) ist aufgrund der Bewertung mit der Bauzustandsstufe 4 derzeit nicht in Betrieb. Durch eine grundlegende Ertüchtigung der Halle könnte dieser wieder nutzbar gemacht werden, weshalb die Grundfläche hier und in der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung mit einberechnet wurde. Seit 2021 befindet sich die Sporthalle in Vereinsträgerschaft.



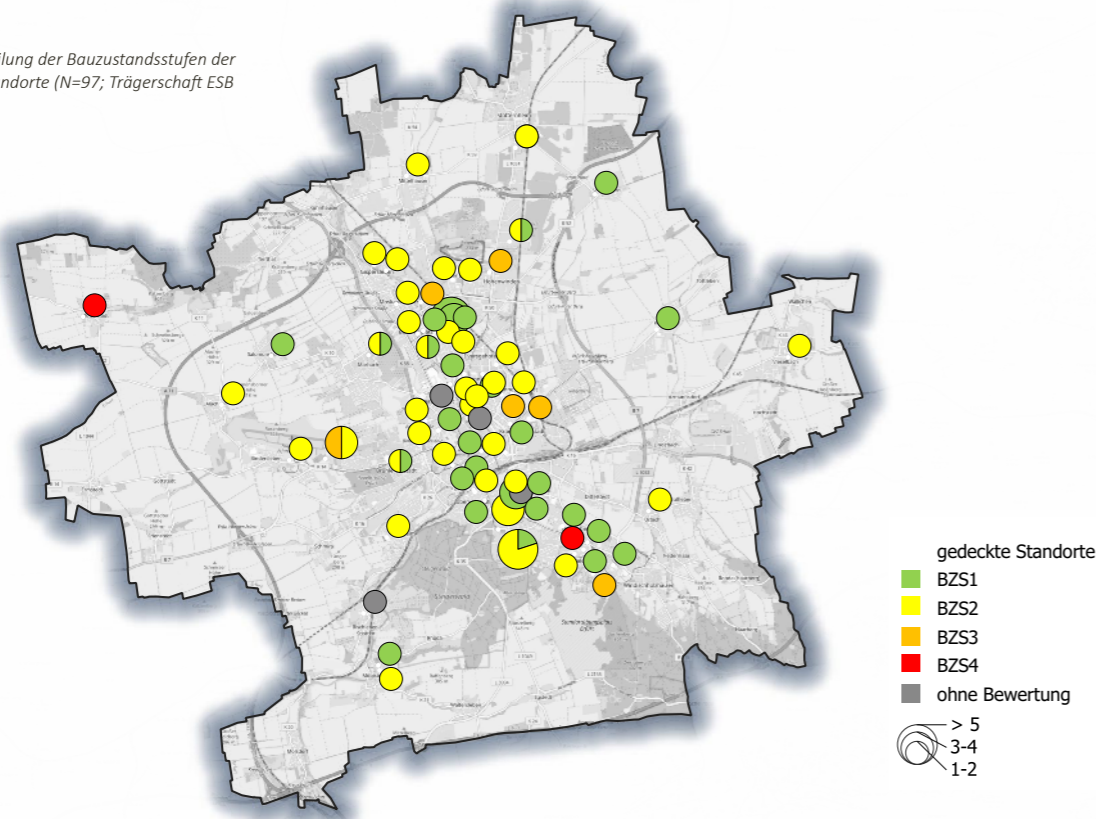
Tab. 63: Darstellung der nutzbaren gedeckten Sportanlagen in Trägerschaft von ESB und A 23 sowie in sonstiger Trägerschaft (Stand September 2021)

Sportanlagen	gedeckte Sportanlagen in Trägerschaft von ESB sowie A 23 (Begehung Sportanlagen durch das INSPO; Stand September 2021)		gedeckte Sportanlagen in sonstiger Trägerschaft (von INSPO nicht begangen und bewertet; Datengrundlage ESB)		Gesamtbestand gedeckte Sportanlagen in Trägerschaft von ESB, A 23 sowie sonstigen Trägern (Bestand für Bestands-Bedarfs-Bilanzierung, vgl. Kapitel 4; Spalte 5 = Spalte 1 + Spalte 3; Spalte 6 = Spalte 2 + Spalte 4)	
	1	2	3	4	5	6
	Summe nutzbare Sportfläche in m ²	Anzahl an Sportanlagen	Summe nutzbare Sportfläche in m ²	Anzahl an Sportanlagen	Summe nutzbare Sportfläche in m ²	Anzahl an Sportanlagen
wettkampffähige Sportspielhallen ab 800 m ² Nettospielfeldfläche bzw. 40 x 20 m Spielfeldgröße	7.841 m ²	7	2.684 m ²	2	10.525 m ²	9
Sporthallen 405-799 m ²	15.220 m ²	28	2.404 m ²	5	17.624 m ²	33
Sporträume unter 405 m ² *	9.259 m ²	61	1.783 m ²	15	11.042 m ²	76
Summe der nutzbaren gedeckten Sportflächen (Sporträume + Sporthallenflächen + Sportspielhallen)	32.320 m²	96	6.871 m²	22	39.191 m²	118

*exkl. der drei Sporträume (Ergo-, Laufband- und Kraftraum) der Hartwig-Gauder-Halle (ehem. Leichtathletikhalle) sowie der zwei Billardräume Essener Straße und Riethsporthalle

Bei der qualitativen baufachlichen Einschätzung der Sporthallen und Sporträume in der Landeshauptstadt Erfurt erhielten 27 gedeckte Anlagen die Bauzustandsstufe 1 (28 %) und weitere 17 Anlagen die Bauzustandsstufe 1 Tendenz 2 (18 %; vgl. Tab. 66). Knapp die Hälfte der gedeckten Erfurter Kernsportanlagen sind somit gut erhalten: Sie haben keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Zuge der laufenden Instandhaltung beseitigt werden können. 32 Anlagen (33 %) weisen geringe Schäden auf (Bauzustandsstufe 2). Weitere zwölf gedeckte Sportanlagen (12 %) wurden mit Bauzustandsstufe 2 Tendenz 3 bewertet. Die Grundkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfassende Erneuerungsarbeiten erforderlich. Mit Bauzustandsstufe 3 wurden vier Anlagen (Einfeldsporthalle Regelschule 1; Einfeldsporthalle Regelschule 23; Einfeldsporthalle Förderzentrum 8; Einfeldsporthalle SBBS 4) bewertet, mit Bauzustandsstufe 3 Tendenz 4 drei Anlagen (Einfeldsporthalle A.-Einstein-Straße; Einfeldsporthalle Am Flughafen; Mehrzweckraum EG Sporthalle Am Flughafen) und mit Bauzustandsstufe 4 drei Anlagen (Einfeldsporthalle Töttelstädt; Einfeldsporthalle Förderzentrum 4 Süd; Einfeldsporthalle Trainingshalle Süd). Diese Anlagen weisen schwerwiegende Schäden bzw. Mängel auf, bei den mit BZS 4 bewerteten Anlagen ist eine Nutzung wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich (vgl. Tab. 62 auf S. 135). Die spezifische Bewertung der Sportspielhallen, Sporthallen und Sporträume ist Tab. 65 zu entnehmen. Eine Übersicht über weitere Sportanlagen, die sich nicht in Trägerschaft der Landeshauptstadt Erfurt befinden, kann Anhang A entnommen werden.

Abb. 103: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der gedeckten Sportanlagenstandorte (N=97; Trägerschaft ESB und A 23)



Tab. 64: Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen (N=98; Trägerschaft ESB und A 23)

Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen in der Landeshauptstadt Erfurt (N=98*)							
Bauzustandsstufe (BZS)/Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 T 2	BZS 2	BZS 2 T 3	BZS 3	BZS 3 T 4	BZS 4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	27	17	32	12	4	3	3
Prozentualer Anteil:	28 %	17 %	33 %	12 %	5 %	3 %	3 %

* Drei der 96 aufgenommenen gedeckten Anlagen wurden nicht bewertet: Einfeldsporthalle Regelschule 7 (Ulrich von Hutten; 450 m²; Rohbauzustand); Einfeldsporthalle Gemeinschaftsschule 3a (276 m²; derzeit als Lager genutzt); Einfeldsporthalle Bischleben (288 m², laufende Verhandlungen Pachtvertrag freie Träger); Zusätzlich zu den in den Spalten 1 und 2 der Tab. 63 aufgelisteten Anlagen wurden der Ergo-, Laufband- und Krafraum in der Hartwig-Gauder-Halle (ehem. Leichtathletikhalle) sowie die zwei Billardräume Essener Straße und Riethsporthalle vom INSPO begangen und fließen in die Auflistung der Leichtathletikanlagen ein).

Tab. 65: Differenzierte Bewertungsverteilung der von INSPO begangenen gedeckten Sportanlagen nach Anlagentyp (Trägerschaft ESB und A 23; Spalte 1+2 Tab. 63)

Bewertungsverteilung der wettkampffähigen Sportspielhallen ab 800 m ² Nettospieldelfläche (n=7)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	1	0	4	1	0	0	1
Prozentualer Anteil:	14 %	0 %	57 %	14 %	0 %	0 %	14 %

Bewertungsverteilung der Sporthallen 405-799 m ² (n=27*)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	3	7	8	3	3	2	1
Prozentualer Anteil:	11 %	26 %	30 %	11 %	11 %	7 %	4 %

* abzüglich der nicht bewerteten Hallen (Einfeldsporthalle Regelschule 7)

Bewertungsverteilung der Sporträume unter 405 m ² (n=64*)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl gedeckte Sportanlagen:	23	10	20	8	1	1	1
Prozentualer Anteil:	36 %	16 %	31 %	13 %	2 %	2 %	2 %

* inkl. Billardräume sowie Räume der Hartwig-Gauder-Halle (ehem. Leichtathletikhalle); abzüglich der nicht bewerteten Hallen (Einfeldsporthalle Gemeinschaftsschule 3a, Einfeldsporthalle Bischleben)

3.3 FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER - UNGEDECKTE SPORTANLAGEN -

Die Landeshauptstadt Erfurt verfügt in Trägerschaft von ESB, A 23 und sonstigen Trägern über 50 Großspielfelder (*Spalte 6*) mit mind. 4.050 m² Nettofläche mit einer Gesamtnutzfläche von 307.492 m² (*Spalte 5*), über 31 Kleinspielfelder (ab 800 m² Nettofläche; *Spalte 6*) mit insgesamt 60.668 m² Nutzfläche (*Spalte 5*) sowie über 45 Kleinspielfelder unter 800 m² Nettofläche (*Spalte 6*) mit einer Gesamtnutzfläche von 12.180 m² (*Spalte 5*). Somit hält die Landeshauptstadt Erfurt insgesamt 380.340 m² (*Spalte 5*) an Groß- bzw. Kleinspielfeldern vor (vgl. Tab. 66). Für die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Großspielfelder (vgl. Tab. 72 auf S. 152 in Kapitel 4.1 "Bestands-Bedarfs-Bilanzierung der Kernsportanlagen nach dem Leitfaden des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp)") wird auf den Gesamtbestand der Großspielfelder in Trägerschaft von ESB, A 23 und sonstigen Trägern (nutzbare Sportfläche 307.492 m², vgl. Tab. 66, *Spalte 5*) zurückgegriffen.

Auch in Bezug auf die ungedeckten Sportanlagen wurden in Abstimmung mit dem Auftraggeber diejenigen Anlagen in Trägerschaft von ESB und A 23 vom INSPO begangen und bewertet. Das fachliche Sportanlagenkataster umfasst somit 48 Großspielfelder, über 4.050 m², 30 Kleinspielfelder größer 800 m² sowie 40 Kleinspielfelder kleiner 800 m² (*Spalte 2*) mit einer Gesamtsumme an nutzbarer Sportfläche von 365.951 m² (vgl. Tab. 66; *Spalte 1*). Zusätzlich kann auf 8 Spielfelder (*Spalte 4*) in sonstiger Trägerschaft mit einer nutzbaren Fläche von insgesamt 14.389 m² (*Spalte 3*) zurückgegriffen werden.

Tab. 66: Darstellung der nutzbaren Sportplätze in Trägerschaft von ESB und A 23 sowie in sonstiger Trägerschaft (Stand September 2021)

Sportanlagen	Sportplätze in Trägerschaft von ESB sowie A 23 <i>(Begehung Sportanlagen durch das INSPO; Stand September 2021)</i>		Sportplätze in sonstiger Trägerschaft <i>(von INSPO nicht begangen und bewertet; Datengrundlage ESB)</i>		Gesamtbestand Sportplätze in Trägerschaft von ESB, A 23 sowie sonstigen Trägern <i>(Bestand für Bestands-Bedarfs-Bilanzierung, vgl. Kapitel 4)</i>	
	1	2	3	4	5	6
	Summe nutzbare Sportfläche in m ²	Anzahl an Sportanlagen	Summe nutzbare Sportfläche in m ²	Anzahl an Sportanlagen	Summe nutzbare Sportfläche in m ²	Anzahl an Sportanlagen
Großspielfelder ab 4.050 m ² Nettospielfläche bzw. 45 x 90 m Spielfeldgröße	296.528 m ²	48*	10.964 m ²	2	307.492 m ²	50
Kleinspielfelder ab 800 m ² Nettospielfläche bzw. 968 m ² Bruttospielfläche	59.868 m ²	30	800 m ²	1	60.668 m ²	31
Kleinspielfelder unter 800 m ² Nettospielfläche	9.555 m ²	40**	2.625 m ²	5	12.180 m ²	45
Summe der nutzbaren Sportfläche aller Groß- und Kleinspielfelder	365.951 m²	118	14.389 m²	8	380.340 m²	126

* Das GSF Dortmunder Straße ist rückwirkend zum 01.01.2022 in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung übergegangen (vorher Trägerschaft ESB und hier noch dementsprechend zugeordnet).
**ohne Beachvolleyballplätze in den Freibädern

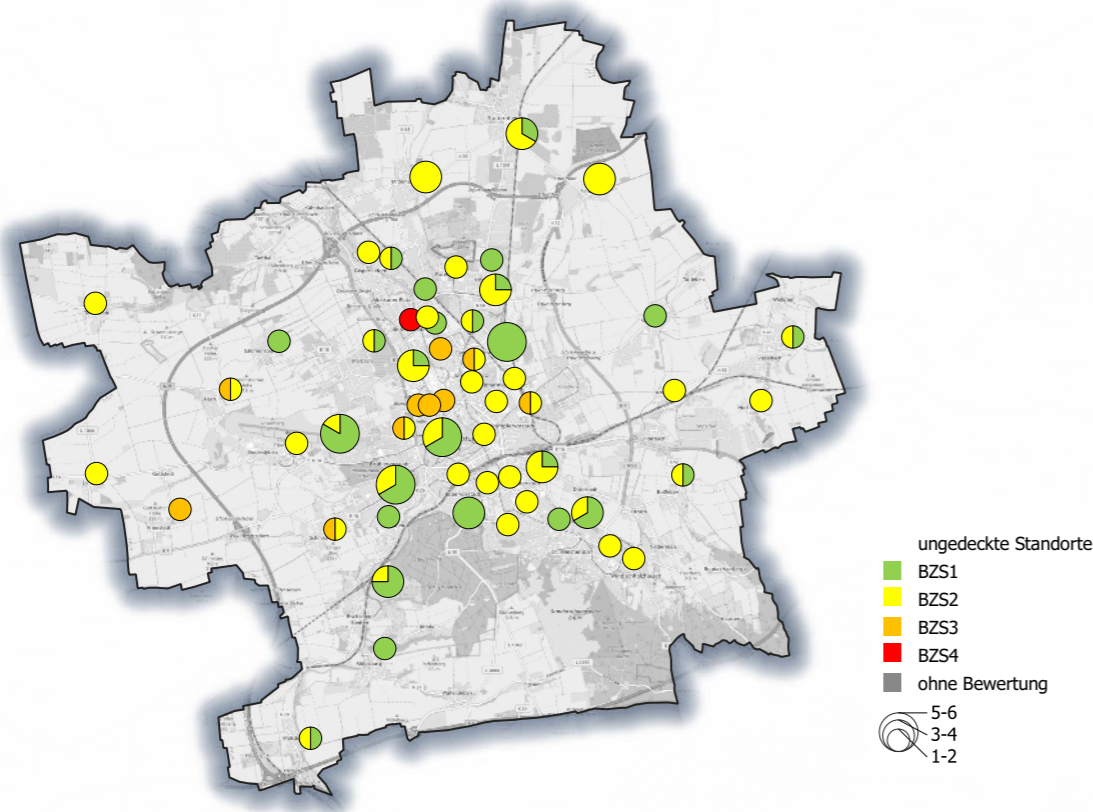


Die qualitative baufachliche Einschätzung der Spielfelder zeigt, dass 48 der insgesamt 118 bewerteten Klein- und Großspielfelder gut erhalten sind (41 %; vgl. Tab. 68). Diese Anlagen wurden daher mit der Bauzustandsstufe 1 bzw. 1 Tendenz 2 bewertet. Diese Anlagen haben keine oder nur unbedeutende Mängel, die im Zuge der laufenden Instandhaltung beseitigt werden können. 38 Spielfelder (32 %) wurden mit der Bauzustandsstufe 2 und weitere 21 Spielfelder (18 %) mit Bauzustandsstufe 2 Tendenz 3 bewertet. Die Gesamtkonstruktion ist in einem gebrauchsfähigen Zustand, aufgrund festgestellter Mängel sind jedoch einige Renovierungsarbeiten notwendig. Deutliche bis schwerwiegende Mängel waren bei acht Spielfeldern (7 %) festzustellen (Bauzustandsstufe 3). Diese Sportflächen sind u. a. aufgrund starker Frequentierung, ausbleibender Pflege und Unterhaltung stark verschlissen. Zwei Spielfelder (2 %) wurden mit Bauzustandsstufe

3 Tendenz 4 sowie ein weiteres Spielfeld mit Bauzustandsstufe 4 bewertet. Hier bestehen Mängel in einem Umfang, die den Bestand oder die weitere Nutzung gefährden, sodass die Sportanlage in wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar ist (vgl. Tab. 62 auf S. 135).

Neben den Groß- und Kleinspielfeldern wurden vom INSPO im Rahmen der Sportanlagenbegehungen weiterhin sechs Tennisplätze, elf Rundlaufbahnen sowie 109 Leichtathletikanlagen (Kurzstreckenlaufbahnen, Drei- und Weitsprung-, (Stab-) Hochsprung-, Speerwurf-, Kugelstoß-, Diskus- und Hammerwurfanlagen) aufgenommen und bewertet (vgl. Tab. 68). Eine Übersicht über weitere Sportanlagen, die sich nicht in Trägerschaft der Landeshauptstadt Erfurt befinden, kann Anhang A entnommen werden.

Abb. 104: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der Sportplätze (Groß- und Kleinspielfelder, N=118; Trägerschaft ESB und A 23)



Tab. 67: Bewertungsverteilung aller ungedeckten Sportanlagen (Groß- und Kleinspielfelder, Tennisplätze, Rundlaufbahnen, Leichtathletikanlagen; N=244; Trägerschaft ESB und A 23)

Bewertungsverteilung der ungedeckten Sportanlagen in der Landeshauptstadt Erfurt (N=244)							
Bauzustandsstufe (BZS)/ Tendenz (T):	BZS 1	BZS 1 T 2	BZS 2	BZS 2 T 3	BZS 3	BZS 3 T 4	BZS 4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	61	40	62	53	17	7	4
prozentualer Anteil:	25 %	16 %	25 %	22 %	7 %	3 %	2 %

Tab. 68: Differenzierte Bewertungsverteilung der vom INSPO begangenen ungedeckten Anlagen nach Anlagentyp (Trägerschaft ESB und A 23; Spalte 1+2 Tab. 66)

Bewertungsverteilung der Großspielfelder ab 4.050 m ² Nettospieldelfläche (n=48)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	8	20	8	9	2	1	0
Prozentualer Anteil:	17 %	42 %	17 %	19 %	4 %	2 %	0 %

Bewertungsverteilung der Kleinspielfelder ab 800 m ² Nettospieldelfläche (n=30)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	3	5	15	6	1	0	0
Prozentualer Anteil:	10 %	17 %	50 %	20 %	3 %	0 %	0 %

Bewertungsverteilung der Kleinspielfelder unter 800 m ² Nettospieldelfläche (n=40)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	8	4	15	6	5	1	1
Prozentualer Anteil:	20 %	10 %	38 %	15 %	13 %	3 %	3 %

Bewertungsverteilung der Tennisplätze (n=6)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	6	0	0	0	0	0	0
Prozentualer Anteil:	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Bewertungsverteilung der Rundlaufbahnen (n=11)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	3	2	1	4	1	0	0
Prozentualer Anteil:	27 %	18 %	9 %	36 %	11 %	0 %	0 %

Bewertungsverteilung der Leichtathletikanlagen (n=109)							
BZS/T	1	1 T 2	2	2 T 3	3	3 T 4	4
Anzahl ungedeckte Sportanlagen:	33	9	23	28	8	5	3
Prozentualer Anteil:	30 %	8 %	21 %	26 %	7 %	5 %	2 %

3.4 FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER - BARRIEREFREIHEIT -

Merkmale der Bestandsaufnahme „Barrierefreiheit“

Der Integrations- und Inklusionsgedanke spielt insbesondere im Sport eine wichtige Rolle. Selbiges gilt entsprechend für die zur Verfügung stehende Sportinfrastruktur. Neubauten für den Sport müssen aus gesetzlicher Sicht barrierefrei konzipiert werden. Bestehende Sportanlagen sind von dieser Vorgabe erst bei Umbaumaßnahmen und Komplettmodernisierungen betroffen.

Im Rahmen der Vor-Ort-Begehungen in der Landeshauptstadt Erfurt wurden unterschiedlichste gedeckte sowie ungedeckte Anlagen begangen und auch hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit für Menschen mit Handicap untersucht und bewertet. In Anbetracht verschiedenster Handicaps bzw. Beeinträchtigungen – bspw. Geh- oder Sehbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit/Taubheit, weitere Beeinträchtigungen wie bspw. psychische Behinderungen – wurde eine vollumfängliche Erhebung der Barrierefreiheit nicht in Gänze vorgenommen. Vor diesem Hintergrund wurde ein Merkmalserfassungsbogen zur Barrierefreiheit von INSPO ausgearbeitet, der eine möglichst objektive Bewertung zulässt. Dieser Erfassungsbogen entstand in Zusammenarbeit mit Fachleuten für barrierefreies Bauen und ist in der Vergangenheit von INSPO in zahlreichen Kommunen bundesweit zur Anwendung

gekommen. Konkret wird sowohl bei den gedeckten als auch bei den ungedeckten Sportanlagen zwischen der barrierefreien Erschließung und der barrierefreien Nutzung unterschieden. Die barrierefreie Erschließung bezieht sich dabei auf die Erschließung des gesamten Areals/Standorts (inkl. innere Erschließung bei größeren Sportkomplexen/mehrstöckigen Sporthallen) sowie auf den Zugang der einzelnen Anlage (u. a. Sportplatz/Sporthalle). Die barrierefreie Nutzung der jeweiligen Sportanlage (u. a. Sportplatz, Sporthalle, Gymnastikraum) bezieht sich dabei konkret auf die barrierefreie Bespielung der Sportnutzfläche sowie die barrierefreie Nutzung der für die Bespielung der Sportflächen wichtigen Funktionsanlagen (Umkleidekabinen, Sanitäreinrichtungen). Die detaillierten Erhebungsmerkmale der sogenannten „Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen“ können dem Anhang entnommen werden (vgl. Anhang B „Checkliste der Merkmale zur Bestandserhebung der Barrierefreiheit gedeckter/ungedeckter Sportanlagen“).

Die Barrierefreiheit bei sämtlichen Bestandsanlagen zu erreichen, stellt sich in der realen Umsetzung als kaum realisierbar dar, ins-

besondere aufgrund der in der Regel limitierten kommunalen Finanzhaushalte. Es sollte vielmehr darauf abgezielt werden, die Anlagen, bei denen der Bedarf (bspw. angesichts der Nutzung und Bespielung der Anlagen durch gehandicapte Schüler*innen (Schulsport) bzw. Sportler*innen (Vereinsport)) besteht, entsprechend zu qualifizieren. Die nachfolgende Systematisierung basiert auf den bekannten vier Bauzustandsstufen (1 bis 4), wobei deren inhaltliche Differenzierung zur „Barrierefreiheitsstufe“ (BFS) umfunktioniert wird (vgl. Tab. 69).

Konkret liegt der Bewertungsmatrix das Ziel zugrunde, Aussagen über den Umfang der Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, um die jeweilige Sportanlage (Bestand) barrierefrei nutzen zu können – vorausgesetzt deren nicht barrierefreie Bespielung wurde festgestellt (Barrierefreiheitsstufen 2-4). Sportanlagen mit der BFS 1 sind barrierefrei nutzbar, wohingegen Sportanlagen mit der BFS 4 keine Maßnahmen zur Nachrüstung zur barrierefreien Nutzung zulassen. Dies liegt bspw. daran, dass die Aufwertung des baulich schlechten Zustandes einem Neubau gleichkommen würde bzw. auch Sportanlagen (Sporthallen) betroffen sind, die angesichts des Denkmalschutzes keinerlei umfangreichere Maßnahmen zulassen. Die BFS 2 und 3 geben den unterschiedlichen Umfang der Maßnahmen an (vgl. Tab. 69). Der Übergang zwischen den Bewertungen "BFS 2" und "BFS 3" ist jedoch oftmals fließend und eine strikte Differenzierung zwischen erforderlichen "kleineren" bzw. "umfangreicheren" Maßnahmen fällt mancherorts entsprechend schwer. Auf dieser Grundlage kann sich die Stadtverwaltung Erfurt den Standorten nähern, bei denen mit überschaubaren Mitteln sowie verhältnismäßig kleineren baulichen Interventionen eine barrierefreie Nutzung ermöglicht werden kann. Die dezidierten Ergebnisse der Bewertung der Barrierefreiheit für die einzelnen Standorte können dem Barrierefreiheitskataster entnommen werden.

Die Verbesserung der barrierefreien Sportinfrastruktur wird als Handlungsempfehlung 4 im Handlungs- und Maßnahmenkatalog (vgl. Kapitel 6 "Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen") standortspezifisch in Bezug auf die barrierefreie Zugänglichkeit sowie die barrierefreie Nutzung aufgegriffen.

Tab. 69: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen

Barrierefreiheitsstufe (BFS)	Differenzierung	Maßnahmen
1	barrierefreie Nutzung möglich (Sportnutzfläche und Funktionskabinen)	nicht notwendig
2	kleinere Maßnahmen erforderlich	u. a. Rampe nachrüsten, Beschilderung-/Informationssysteme anbringen, Stolpergelegenheiten (Absätze) beseitigen, Lagerflächen (Basketballrollstühle) organisieren/schaffen, Sanitär- und Umkleidekabinen nachrüsten...
3	umfangreiche Maßnahmen erforderlich	u. a. Aufzug nachrüsten, taktile Leitsysteme installieren, Sportböden nachrüsten, Rettungswege baulich nachrüsten...
4	vollumfängliche Maßnahmen erforderlich keine barrierefreie Nutzung möglich	siehe BFS 2 und BFS 3/Nachrüstungen zur Barrierefreiheit nicht möglich



4

BESTANDS- BEDARFS- BILANZIERUNG

Die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB) der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze) für die Landeshauptstadt Erfurt erfolgt auf Basis des Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) als anerkannte wissenschaftliche Planungsgrundlage. In diesem Kontext werden sowohl die Bedarfe des Erfurter Vereinssports als auch die Bedarfe des vereinsungebundenen Sports der Erfurter Bevölkerung berücksichtigt. Darüber hinaus werden auch die Bedarfe des Schulsports zur Sicherung eines lehrplangerechten Sportunterrichts einbezogen. Die durchgeführte Sportstättenenerhebung (Sportanlagenkataster; vgl. Kapitel 3 "Bestandsaufnahme der Sportanlagen") und die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ermöglichen Aussagen zu zukünftigen Investitionsbedarfen.

4.1

BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG DER KERNSPORTANLAGEN NACH DEM LEITFADEN DES BUNDESINSTITUTS FÜR SPORTWISSENSCHAFT (BISp)

Bei der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung handelt es sich um einen komplexen Vorgang, der sich in mehrere Teilschritte untergliedert:

1. Schritt: Grundlage bildet zunächst eine professionelle quantitative Erfassung und qualitative Bewertung der Kernsportanlagen (Sporthallen und Sportplätze). Ohne einen auch in seinen Größenmaßen nachvollziehbaren und exakt ermittelten Sportanlagenbestand können in der Folge keine seriösen Aussagen zu Über- und Unterausstattungen getroffen werden. In der Landeshauptstadt Erfurt wurden daher im Rahmen des Erstellungsprozesses des SPEP Erfurt 2030 die Erhebung und Bewertung des Sportanlagenbestandes durch Vorortbegehungen beauftragt und vom INSPO durchgeführt. Alle Sporthallen und Sportplätze wurden in einem Sportanlagenkataster aufgenommen.

2. Schritt: Aufbauend auf der differenzierten Bestandsermittlung erfolgt sodann die Bedarfs-Berechnung nach BISp-Leitfaden zur Ermittlung des Sportanlagenbedarfs (Sporthallen und Sportplätze) anhand des tatsächlichen Sportverhaltens der Bevölkerung (in und außerhalb von Sportvereinen).

3. Schritt: In einem dritten Schritt erfolgt die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für den Schulsport. Grundlage hierfür bilden, wenn vorhanden, landes- oder stadtspezifische Raumprogrammempfehlungen für den Schulsport bzw. alternativ Stundenvorgaben zur Sicherung des Sportunterrichts. Diese weisen (abhängig vom Schultyp, der Zugänglichkeit sowie der Anzahl an Schüler*innen) für den Sporthallenflächenbedarf eine Einzelhalle (15 m x 27 m, 405 m²), eine Doppelhalle (22 m x 44 m, 968 m²) und eine Dreifachhalle (27 m x 45 m, 1.215 m²) auf Grundlage der DIN 18032-1 aus. Als Orientierung ermöglichen diese Empfehlungen eine standortbezogene Bilanzierung für die Sporthallen. Die „Schulbauempfehlungen für den Freistaat Thüringen mit Raumprogrammempfehlungen für allgemeinbildende Schulen“ von 1997 finden hier keine Anwendung mehr. Als wesentliche Grundlage zur Analyse des Erfurter Schulsports diente der „Schulnetzplan der Landeshauptstadt Erfurt 2019/2020 bis 2023/2024“ (Stand Juni 2019) sowie der Bericht zur Organisation des Erfurter Schulsports (Stand 09/2018).

4. Schritt: In einem vierten Teilschritt können darauf aufbauend mögliche Szenarien für die Aufwertung von Einzelstandorten erarbeitet werden (dient sowohl der Nutzer- als auch Nutzungsoptimierung). Im Rahmen solcher Analysen können neben entwicklungsfähigen Standorten (Kernsportanlagen) auch ausgewählte Grünflächen in die Analyse mit einbezogen werden, da ein Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten inzwischen vereinsungebunden im öffentlich-städtischen Raum ausgeübt wird. Hieraus sind Aufwertungsszenarien in Folge einer Sportentwicklungsplanung ableitbar, die unterschiedlichen Nutzungsbedürfnissen Rechnung tragen:

- Aufwertung von Anlagen mit Innenentwicklungspotenzial – wettkampforientiert
- Aufwertung von Anlagen mit Innenentwicklungspotenzial – freizeitsportorientiert
- Aufwertung von Grünanlagen zur Nutzung für den vereinsungebundenen und partiell für den vereinsgebundenen Sport

Bei der lokalen Analyse sind u. a. zu berücksichtigen:

- Nutzer*innen (Schulen, Kitas, Vereine, Sportarten)
- Belegungszeiten (Schulen, Vereine)
- Mitgliederentwicklung der jeweiligen örtlichen Nutzervereine
- Entwicklung der Schülerzahl; Schulentwicklungsplan (Schulschließungen/Schülerweiterungen)
- gemeldete Wettkampfmannschaft(en)
- Einwohnerprognose
- Entfernungen zu nächstgelegenen Anlagenstandorten
- Prüfung baurechtlicher Grundlagen

Die Sportstättenentwicklungsplanung ist als Teildisziplin in der Sportentwicklungsplanung angesiedelt und zielt darauf ab, Aussagen über den gegenwärtigen und zukünftigen Sportstättenbedarf zu ermöglichen. Der verhaltensorientierte Ansatz folgt dem im „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft (BISp) beschriebenen Berechnungsverfahren. Hiermit wird ein Abgleich der vorhandenen Sportstätteninfrastruktur mit dem rechnerischen Bedarf an Sportanlagen ermöglicht: Es erfolgt eine Bestands-Bedarf-Bilanzierung. Im Zentrum des Interesses steht einerseits der vereinsorganisierte, „städtisch/öffentliche“ Sport sowie andererseits der außerhalb von Sportvereinen organisierte vereinsungebundene Sport, welcher ebenfalls einen Nutzungsbedarf an Sportanlagen aufweist.

Die Berechnungsgrundlagen und die Parameter des Sportbedarfs, die in den folgenden Ausführungen im Einzelnen genauer beschrieben werden, können den BISp-Leitlinien (Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000) entnommen werden. Der Sportstättenbedarf wird nach dem Leitfaden des BISp wie folgt berechnet:

Schritt 1a: Berechnung der Sportler*innen (vereinsungebunden)
(Sportler*innen = Einwohner x Aktivitätsquote x Präferenzrate)

Schritt 1b: Berechnung der Sportler*innen (Vereinsport)
(Sportler*innen = Mitgliederstatistik des Stadtsporthallenbundes Erfurt)

Schritt 2: Berechnung des Sportbedarfs
(Sportbedarf = Sportler*innen x Häufigkeit x Dauer)

Schritt 3: Berechnung des Sportstättenbedarfs

$$\text{Sportstättenbedarf} = \frac{\text{Sportbedarf} \times \text{Zuordnungsquote}}{\text{Belegungsdichte} \times \text{Nutzungsdauer} \times \text{Auslastungsquote}}$$



PLANUNGSPARAMETER:

Einwohner*innen: Für die Bevölkerungsbefragung wurden Einwohner*innen ab zehn Jahren ausgewählt. In der Landeshauptstadt Erfurt wird eine Einwohnerzahl von 194.472 Personen im Alter ab zehn Jahren verzeichnet (Stand: 31.12.2020).

Aktivitätsquote: Die über die repräsentative Bevölkerungsbefragung ermittelte Aktivitätsquote in der Landeshauptstadt Erfurt liegt bei 82 %.

Präferenzrate: Die Präferenzrate gibt den Anteil der sport- und bewegungsaktiven Einwohner*innen an, die bezogen auf die Gesamtheit eine bestimmte Sportform ausüben. Die Präferenzrate lässt sich zum einen aus der Bevölkerungsbefragung ermitteln, zum anderen aus der Mitgliederstatistik der Sportvereine.

Dauer: Die Dauer gibt bezogen auf den einzelnen Sportler/ die einzelne Sportlerin den durchschnittlichen zeitlichen Umfang (Stunde/Woche) einer Sportaktivität in einer bestimmten Sportart an. Die Dauer ergibt sich aus der in der Landeshauptstadt Erfurt durchgeführten Sportverhaltensstudie sowie der zur Verfügung stehenden Benchmarkstatistik des INSPO (Stand 04/2021).

Häufigkeit: Die Häufigkeit gibt die durchschnittliche Anzahl der Übungseinheiten pro Woche an, die von einem Sportler/einer Sportlerin in seiner/ihrer Sportform durchgeführt werden. Die Häufigkeit ergibt sich aus der in der Landeshauptstadt Erfurt durchgeführten Sportverhaltensstudie sowie der zur Verfügung stehenden Benchmarkstatistik des INSPO (Stand 04/2021).

Zuordnungsfaktor: Der Zuordnungsfaktor gibt an, zu welchen Anteilen eine Sportform auf welcher Sportanlage ausgeübt wird. Die Bestimmung des Zuordnungsfaktors ist nicht geregelt. Der Zuordnungsfaktor kann über die Angabe des Ortes der Sportausübung über die Bevölkerungsbefragung ermittelt werden bzw., falls nicht vorhanden, durch Referenz- bzw. Benchmarkwerte ersetzt werden.

Während die oben aufgeführten Parameter i. d. R. aus der Bevölkerungsbefragung und der Mitgliederstatistik der Sportvereine abgeleitet werden, ist die Bestimmung der nachfolgenden Parameter nicht geregelt bzw. können diese nicht berechnet werden. Es können Referenzwerte aus einschlägigen Publikationen genutzt oder eine individuelle Festlegung und Absprache mit den Verantwortlichen vor Ort (Auftraggeber) getroffen werden.

Belegungsdichte: Die Belegungsdichte gibt die Anzahl der Sportler*innen in einer Sportform an, die eine Sportstätte gleichzeitig nutzen. Diese Referenzwerte sind aus dem BISp-Leitfaden entnommen.

Nutzungsdauer: Die Nutzungsdauer gibt den Zeitumfang an, den eine Sportanlage pro Woche für sportliche Zwecke (Übungsbetrieb in der Woche) genutzt werden kann. Die Nutzung der Sportanlage durch den Schulsport ist dabei zu berücksichtigen. Dieser Parameter wurde mit dem Auftraggeber abgestimmt. Die Sporthallen

stehen den Sportvereinen in der Landeshauptstadt Erfurt in der Regel von Montag bis Freitag von 16-22 Uhr zur Verfügung (30 Std./Woche = Durchschnittswert). Über die Belegungspläne wurde festgestellt, dass der Schulsport einen deutlichen Sporthallenbedarf auch nach 16 Uhr aufweist. Dementsprechend sinkt die durchschnittliche Nutzungsdauer der Sporthallen für den Vereinssport auf 25 Std./Woche (bei einer möglichen Nutzung von Montag bis Freitag von 17-22 Uhr), zusätzlich werden dem Vereinssport Hallenzeiten an den Wochenenden zur Verfügung gestellt. Die Festlegung der Nutzungsdauer der Sportplätze ist von der Belagsart (Naturrasen vs. Kunstrasen) abhängig und auf 23 Std./Woche festgelegt (Bildung Mittelwert auf Grundlage folgender Werte: 35x Rasen = 18 Std./Woche; 6x Kunstrasen = 38 Std./Woche; 5x Tenne = 30 Std./Woche).

Auslastungsquote: Die Auslastungsquote definiert die vom Nutzungsverhalten der Sportler*innen abhängige Auslastung der Sportanlagen.

- Die Auslastungsquote für die Sporthallen wird entsprechend der wissenschaftlichen Empfehlungen sowie der Absprache mit dem Auftraggeber auf 90 % festgelegt.
- Die Auslastungsquote für die Sportplätze wird in Abstimmung mit dem Auftraggeber auf 65 % festgelegt. Das BISp empfiehlt bei Sportplätzen mit Naturrasen eine Auslastungsquote zwischen 60 % und 70 %, bei Tennenbelag von 60 % sowie bei Kunstrasen von 80 %.

In der Landeshauptstadt Erfurt besteht für den vereins- und privat organisierten nicht vereinsgebundenen Sport bei einer durchschnittlichen Auslastungsquote von 90 % und einer Nutzungsdauer von 25 Std./Woche (*Variante 1*; vgl. Tab. 70) ein rechnerischer Gesamtbedarf (unter Berücksichtigung der Fußballer*innen bis 14 Jahre; ohne Leichtathletik) an Hallenflächen von 42.630 m² (*Spalte 3 + Spalte 5*). Demgegenüber steht ein Ist-Bestand von 39.191 m² (*Spalte 1*). Es ergibt sich somit ein rechnerisches Gesamtdefizit von 3.439 m² (*Spalte 6*). Bezogen auf die wettkampfgerechten Sporthallenflächen liegt das Defizit bei 6.702 m² (*Spalte 7*). Wird die Nutzungsdauer von 25 Std./Woche auf 30 Std./Woche ausgeweitet (*Variante 2*) ergibt sich eine positive Gesamtbilanzierung (+ 3.667 m²; *Spalte 6*). Das Defizit an wettkampfgerechten Sporthallenflächen reduziert sich auf 3.831 m² (*Spalte 7*).

In der Differenzierung der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung nach Sporthallenfläche (netto) zeigt sich, dass das Defizit in der Landeshauptstadt Erfurt hauptsächlich durch fehlende wettkampfgerechte Sporthallenflächen über 800 m² entsteht (in beiden Varianten der Nutzungsdauer; vgl. Tab. 71).

Tab. 70: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen Landeshauptstadt Erfurt (Winter Vereinssport sowie privat org. vereinsungebundener Sport; Auslastung 90 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden)							
Bestandsdaten Sportstättenerhebung durch INSPO 2020							
	1	2	3	4	5	6	7
	Gesamtbestand ¹	davon Bestand an wettkampfgerechten Sporthallenflächen (> 800 m ²)	Bedarf Vereinssport Nettosportfläche ²	davon Bedarf an wettkampfgerechten Sporthallenflächen für Vereinssport	Bedarf privat organisiert vereinsungebundener Sport (Minimalbedarf) ³	Gesamtbilanzierung (Spalte 1 minus Spalte 3 minus Spalte 5)	Bilanzierung wettkampfgerechte Sporthallenflächen (Spalte 2 minus Spalte 4)
<i>Variante 1: BBB gesamt (Nutzungsdauer 25 Std./Woche)</i>							
Winter (Fußballer*innen bis 14 Jahre, n=2.144)	39.191 m ²	10.525 m ²	39.136 m ²	17.227 m ²	3.494 m ²	-3.439 m ²	-6.702 m ²
<i>Variante 2: BBB gesamt (Nutzungsdauer 30 Std./Woche)</i>							
Winter (Fußballer*innen bis 14 Jahre, n=2.144)	39.191 m ²	10.525 m ²	32.613 m ²	14.356 m ²	2.911 m ²	3.667 m ²	-3.831 m ²

¹ Gesamtbestand Sporthallenflächen ohne Hartwig-Gauder-Halle (ehem. Leichtathletikhalle) und dazugehörige kleine Sporträume (Kraftraum, Laufbandraum, Ergometeraum)

² Bedarf Vereinssport ohne Bedarf Leichtathletik

³ Es erfolgt die Berechnung des privat organisierten Sports für folgende Sportarten: Basketball, Fußball, Volleyball. Der Bedarf für Basketball, Fußball wird mit 405 m² und für Volleyball mit 250 m² berechnet. Der privat organisierte Sport nimmt i. d. R. nicht am Wettkampfbetrieb teil und benötigt daher rechnerisch keine Zwei- und Mehrfachhallen.

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen Landeshauptstadt Erfurt nach Sporthallenfläche (netto) (Winter Vereinssport ⁴ sowie privat org. vereinsungebundener Sport; Auslastung 90 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden)			
Bestandsdaten Sportstättenerhebung durch INSPO 2020			
	Bestand	Bedarf	Bilanzierung
<i>Variante 1: BBB gesamt (Nutzungsdauer 25 Std./Woche)</i>			
Zwei- und Mehrfachhallen ab 800 m ²	10.525 m ²	17.227 m ²	-6.702 m ²
Einfachhallen 405 - 799 m ²	17.624 m ²	15.513 m ²	+2.111 m ²
Sporträume unter 405 m ²	11.042 m ²	9.890 m ²	+1.152 m ²
<i>Variante 2: BBB gesamt (Nutzungsdauer 30 Std./Woche)</i>			
Zwei- und Mehrfachhallen ab 800 m ²	10.525 m ²	14.356 m ² ⁵	-3.831 m ²
Einfachhallen 405 - 799 m ²	17.624 m ²	12.926 m ² ⁶	+4.698 m ²
Sporträume unter 405 m ²	11.042 m ²	8.242 m ² ⁷	+2.800 m ²

⁴ unter Berücksichtigung der vereinsorganisierten Fußballer*innen bis 14 Jahre (2.144 Mitglieder)

⁵ Bedarfsberechnung für folgende Sportarten: American Football (15-40 Jahre), Baseball, Basketball (15-40 Jahre), Faustball, Floorball, Fußball (7-14 Jahre), Handball, Hockey, Rugby.

⁶ Bedarfsberechnung für folgende Sportarten: Badminton, Basketball (bis 14 Jahre; ab 40 Jahre), Cheerleading, Fechten, Fußball (unter 7 Jahre), Hallenradsport, Sportakrobatik, Tischtennis, Gerätturnen, Kinderturnen, Volleyball; inkl. privat org. vereinsungebundener Sport Basketball und Fußball.

⁷ Bedarfsberechnung für folgende Sportarten: Aerobic, Allgemeine Sportgruppen, Behindertensport/ Rehasport, Boxen/Kickboxen, Kraftdreikampf, Betriebssport, Capoeira, Fitness/ Gesundheitssport, Yoga, Chin. Kampfkunst, Kampfsport (Budosportarten), Aikido, Taekwondo, Tanzsport, Ringen, Rope Skipping; inkl. privat org. vereinsungebundener Sport Volleyball.

Tab. 71: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen nach Sporthallenfläche

Für den vereinsorganisierten Fußballsport stehen in der Landeshauptstadt Erfurt 46 Großspielfelder¹⁴ (nach DIN 18035-1) mit insgesamt 278.207 m² Spielfeldflächen sowie zusätzlich ein Mehrzweckspielfeld (GSF Mehrzweck Multifunktionsarena 7.140 m²) zur Verfügung. Demgegenüber steht ein Gesamtbedarf für die Fußballer*innen (8.300 Mitglieder) von 318.620 m². Es besteht für den vereinsorganisierten Fußballsport somit ein Defizit von 33.273 m², was fünf Großspielfeldern (nach Regelmaß 7.140 m²) entspricht (vgl. Tab. 72). Für Hockey, Rugby, Baseball und American Football ergeben sich geringfügige rechnerische Defizite. Da das GSF Mehrzweck Multifunktionsarena z. T. auch für American Football genutzt wird, ist der Bedarf dementsprechend gedeckt. Weitere Bedarfe ergeben sich aus Sicht der Universität Erfurt. Es fehlt eine „ungeddeckte Sportanlage“ für die Erfurter Studierenden und die Sportlehrerausbildung. Im Rahmen der kooperativen Planung wurde seitens der Universität ein Neubau ggf. in Kooperation mit dem Freistaat Thüringen als Träger der Universität Erfurt und der Fachhochschule Erfurt angeregt. Alternativ könnte eine Machbarkeitsstudie für eine Multifunktionsanlage am Standort Uni-Campus Nordhäuser Straße in die Planung aufgenommen werden.

Tab. 72: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommersaison, vereinsorganisierter Sport

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen Landeshauptstadt Erfurt (Sommer Vereinssport Großspielfelder; Auslastung 65 %; Berechnung nach BISP-Leitfaden/Feldmaße nach DIN 18035-1 Nettoflächen) Bestandsdaten Sportstättenhebung durch INSPO 2020				
Vereinssport	Gesamtbestand	rechnerischer Gesamtbedarf	rechnerische Gesamtbilanzierung in m ²	rechnerische Umrechnung in Anlageneinheiten*
Fußball	278.207 m ² + 7.140 m ² (Mehrzweck**)	318.620 m ²	-33.273 m ²	-5 GSF
Hockey	5.005 m ³	5.457 m ²	-452 m ²	+/- 0
Rugby	0 m ²	2.586 m ²	-2.586 m ²	+/- 0
Baseball	10.000 m ²	4.690 m ²	+5.310 m ²	+/- 0
American Football (15-40 Jahre)	7.140 m ² (Mehrzweck***)	10.148 m ²	-3.008 m ²	+/- 0

* Fußball: 1 AE = 7.140 m²
Hockey: 1 AE = 5.027 m²
Rugby: 1 AE = 8.160 m²
Baseball: 1 AE = 14.400 m²
American Football: 1 AE = 5.356 m²

** Nutzung des GSF Mehrzweck Multifunktionsarena

*** Nutzung des GSF Mehrzweck Essener Straße

¹⁴ Von den 46 Großspielfelder sind 38 nach DIN 18035-1 mit den entsprechenden Sicherheitszonen etc. wettkampfgerecht. Geringfügige Abweichungen hinsichtlich der Wettkampftauglichkeit konnten bereits während der Bearbeitung der Sportentwicklungsplanung abgestellt werden (vgl. Sportanlagenkataster).



4.2

BILANZIERUNG SCHULSPORTANLAGEN ZUR SICHERUNG EINES LEHRPLANGERECHTEN SPORTUNTERRICHTS

Die Absicherung des Schulsports gehört zu den Pflichtaufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen des SPEP Erfurt 2030 die aktuelle kommunale Schulsportstättensituation analysiert, um darauf aufbauend mögliche infrastrukturelle Unterausstattungen erkennen und zukünftig korrigieren zu können. Eine wesentliche Grundlage für die Bedarfsermittlung bilden die Vorgaben des Rahmenlehrplans zur Sicherung des Sportunterrichts sowie zum Ausbau des Ganztagsbereichs an Schulen. Als wesentliche Grundlage zur Analyse des Erfurter Schulsports diente der „Schulnetzplan der Landeshauptstadt Erfurt 2019/2020 bis 2023/2024“ (Stand Juni 2019) sowie der Bericht zur Organisation des Erfurter Schulsports (Stand 09/2018).

Darüber hinaus existieren in einigen Bundesländern explizite Empfehlungen, welche Größe Schulsportstätten in Abhängigkeit von Lehrplaninhalten, Schultyp und Zugänglichkeit haben sollten. Im Bundesland Thüringen liegen die "Schulbauempfehlungen für den Freistaat Thüringen" (1997) vor, die einen lehrplangerechten Sportunterricht absichern sollen. Diese kommen jedoch in der Landeshauptstadt Erfurt nicht zur Anwendung.

Sporthallen

Im Rahmen der Bedarfsermittlung wurden die Nutzungssituation der Schulsporthallenflächen unter Berücksichtigung des Rahmenlehrplans, der Belegungspläne der Sporthallen und des Bedarfs an Sportnutzungsfläche nach DIN 18032-1 differenziert für Schulen in staatlicher Trägerschaft der Landeshauptstadt Erfurt dargestellt. Für die einzelnen Schulen wurde somit eine standortspezifische Bilanzierung erstellt (Bestand am Schulstandort vs. Bedarf nach Schulsportstunden bzw. nach Thüringer Schulbauempfehlung von 1997).

Auf Grundlage des "Schulnetzplans der Landeshauptstadt Erfurt 2019/2020 bis 2023/2024 (2019)" sowie des "Berichts zur Organisation des Erfurter Schulsports (2018)" wurde in Verknüpfung der dort genannten Neubau- und Erweiterungsempfehlungen mit den defizitären Schulstandorten aus dem Schulsportanlagenkataster INSPO 2021 eine Priorisierung der schulischen Defizitstandorte vorgenommen (vgl. Tab. 73).

Die Prioritätengruppen gliedern sich dabei nach folgenden Aspekten:

1. Priorität: Realisierung aller Neubauempfehlungen
2. Priorität: Realisierung aller Empfehlungen für Erweiterungsbauten an weiterführenden Schulen zur Sicherung des Schulsports
3. Priorität: Realisierung aller weiteren Empfehlungen für Erweiterungsbauten

Erweiterungsbauten von bestehenden bzw. vorhandenen Objekten unterscheiden sich dabei nach den Begriffsbestimmungen der HOAI (§ 2 Abs. 4) von Neubauten, Wiederaufbauten, Umbauten oder Modernisierungen. In der Regel ist der Planungsaufwand bei Bestandsanlagen, die erweitert werden sollen, im Vergleich zu Neubauten nicht geringer. Mögliche Kostenersparnisse im Rahmen von Erweiterungsbauten können bei der nachfolgenden Kostenaufstellung (vgl. Kapitel 4.3 "Einschätzung des Erneuerungsbedarfs") nicht mitberücksichtigt werden.

In Ergänzung hierzu hat das Amt für Bildung der Landeshauptstadt Erfurt eine erste Grobeinschätzung hinsichtlich des bestehenden Bauplatzes unter Bezugnahme und Beachtung der zugewiesenen/vorhandenen städtischen Schul- bzw. Grundstücksflächen vorgenommen sowie mögliche alternative Formen der Bedarfsabdeckung durch die Mitnutzung weiterer Standorte in Schulinähe benannt.

Tab. 73: Priorisierung der defizitären gedeckten Schulstandorte mit Neubau- bzw. Erweiterungsempfehlungen

Priorität	Nr.	Schulname Schüler*innenzahl (SuS)	Lfd. Nr.*	Sportstättentyp (Bestand in m ²) Doppelnutzung	Empfehlung Stadtverwaltung Erfurt (Schulnetzplan 2019-2024 bzw. Bericht zur Organisation des Schulsports 2018)	Empfehlung INSPO zur weiteren Prüfung Auswirkung auf Doppelnutzung	Grobeinschätzung hinsichtlich bester Bauplatzes durch das Amt für Bildung
	1	GS1 "Johannes-schule" 226 Schüler*innen	1	keine eigene Sporthalle Doppelnutzung der Sporthalle GEM 4 "Am großen Herrenberg" (280 SuS)	-	Neubau 405 m ² Doppelnutzung der Sporthalle GEM 4 entfällt	Es gibt nach der Generalsanierung eine Sporthalle mit 255 m ² in der Schule; diese ist für den Schulsport ausreichend
	2	GS 9 "Humboldt-Grundschule" 148 Schüler*innen	7	keine eigene Sporthalle Doppelnutzung der Sporthalle SBBS 4 "Andreas-Gordon-Schule" (1.691 SuS)	"Es bedarf einer Erweiterung der Schulsporthallenkapazität im Bereich Erfurt Mitte. Bei steigender Schülerzahl an der Grundschule 9 „Humboldt-schule“ wird die Aufgabe der Sportplanung kaum umsetzbar."	Neubau 405 m ² Doppelnutzung der Sporthalle SBBS 4 entfällt	keine kommunalen Flächen für einen Hallenneubau in Schulinähe vorhanden
	3	GS 17 "Barfüßerschule" 215 Schüler*innen	9	100 m ²	"Die vorhandene Schulsporthalle ist eher ein kleiner Turnraum. Er ist sehr eng und nicht mit großen Klassenstärken zu nutzen. [...] Der pflichtige Schulsport kann am Standort abgesichert werden. Die Nutzung von Sondersportstätten des ESB (Leichtathletikhalle, Arena) wird dauerhaft notwendig sein."	Neubau 405 m ²	keine kommunalen Flächen für einen Hallenneubau in Schulinähe vorhanden
	4	GS 19 "Christian-Reichart-Schule" 170 Schüler*innen	11	keine eigene Sporthalle Doppelnutzung der Sporthalle Am Flughafen	Errichtung einer Schulsporthalle (planmäßig zum Schuljahresbeginn 2021/22) "Es bedarf dringend der Errichtung einer Schulsporthalle (idealerweise einer Zweifeldhalle), um den Schulsport für die Grundschule absichern zu können. Die aktuellen Bedingungen sind für einen vorschriftsmäßigen Schulsport nicht ausreichend."	Neubau 968 m ² Doppelnutzung der Sporthalle Am Flughafen entfällt	Da eine Erweiterung der Schule geplant ist, ist das Errichten einer Zwei-Feld-Halle am Standort vorgesehen. Es sind ausreichend Flächen vorhanden.
1	5	Grundschule Alach, "Bergkreisschule" 110 Schüler*innen	23	keine eigene Sporthalle Doppelnutzung der Sporthalle SBBS 7 "Walter-Gropius-Schule" (1.215 SuS)	Neubau Schulsporthalle mit vier Unterrichtsräumen als Kombinationsbau (zum Schuljahresbeginn 2023/24)	Neubau 405 m ² Doppelnutzung der Sporthalle SBBS 7 entfällt	Es gibt im Nachbarort eine ESB-Sportstätte, welche - nach baulicher Instandsetzung - für den Schulsport geeignet wäre. Damit bräuchte es nicht zwingend einen Neubau am Standort
	6	RS Stotternheim 218 Schüler*innen	34	246 m ² Doppelnutzung durch "GS Stotternheim" (197 SuS)	Neubau einer Zweifeld-Schulsporthalle in Stotternheim (zum Schuljahresbeginn 2021/22) "In Stotternheim muss zur Absicherung des Pflichtsportes a) die bestehende Sporthalle um mindestens ein Hallenfeld erweitert oder b) eine neue Schulsporthalle errichtet werden (Zweifeld-Halle)."	Neubau 968 m ² Doppelnutzung durch "GS Stotternheim" bleibt erhalten	Notwendigkeit der SSH in Stotternheim wurde hinreichend begründet. Ausreichend Baufläche ist vorhanden.
	7	Kooperative Gesamtschule "Am Schwemmbach" 834 Schüler*innen	50	216 m ² Doppelnutzung der Sporthalle GS 18 "Grundschule am Schwemmbach" (248 SuS) Doppelnutzung der Sporthalle FÖZ 4 Süd "Am Muldenweg" (47 SuS)	"Die vorhandene Schulsporthalle der KGS „Am Schwemmbach“ ist für die Absicherung des Sportortes für beide Schulen viel zu klein. Sollte der Standort „Am Schwemmbach“ erweitert werden, bedarf es zusätzlicher Sporthallenkapazitäten. Aufgrund der Vielzahl an Sportstätten, die bereits jetzt planerisch mit den Bedarfen vereinbart werden müssen, ist eine weitere Stückelung des Sportunterrichtes auf verschiedene Sportstätten nicht vorstellbar. Reserven in den umliegenden Schulsportstätten im Stadtteil gibt es kaum. Entlastung würde das Erreichen einer Zwei-Feld-Halle bringen."	Neubau 1.215 m ² Doppelnutzung der Sporthalle GS 18 und Sporthalle FÖZ 4 Süd entfällt	Spatenstich für Neubau bereits erfolgt. Halle ist im Bau.
	8	SBBS 5 "Ernst-Benary-Schule" 850 Schüler*innen	72	keine eigene Sporthalle Doppelnutzung der Sporthalle GS 8 "Jakob-Wilhelm-Grimm" (504 SuS) und der Sporthalle RS 8 "Friedrich Ebert" (216 SuS)	"Am Standort der Berufsbildenden Schule gibt es eine Schulsporthalle (sogen. Varioform). Es ist unverständlich, warum die Sanierung dieser Halle nicht als hohe Priorität erfolgt. Damit könnte das gesamte Gebiet in Bezug auf die Sportstättenplanung deutlich entlastet werden. Gerade vor dem Hintergrund möglicher Erweiterungen im Stadtteil braucht es den Ausbau der Sporthallenkapazität."	Neubau 968 m ² Doppelnutzung der Sporthalle GS 8 und der Sporthalle RS 8 entfällt	keine kommunalen Flächen für einen Hallenneubau in Schulinähe vorhanden

Priorität 1: Zuwachs gesamt 4x 405 m² (1.620 m²); 3x 968 m² = 2.904 m²; 1x 1.215 m² = 5.739 m²; Zuwachs bei Flächen >= 800 m² (wettkampfgerecht) = 4.119 m²

* laufende Nummer im Schulsportanlagenkataster INSPO 2021

Priorität	Nr.	Schulname <i>Schüler*innenzahl (SuS)</i>	Lfd. Nr.*	Sportstättentyp (Bestand in m ²) <i>Doppelnutzung</i>	Empfehlung Stadtverwaltung Erfurt (Schulnetzplan 2019-2024 bzw. Bericht zur Organisation des Schulsports 2018)	Empfehlung INSPO zur weiteren Prüfung <i>Auswirkung auf Doppelnutzung</i>	Grobeinschätzung hinsichtlich bestehenden Bauplatzes durch das Amt für Bildung
2	9	Staatliche Integrierte Gesamtschule 633 Schüler*innen	51	593 m ² <i>Doppelnutzung durch GS 23 "Grundschule am Johannesplatz" (222 SuS) Doppelnutzung der Sporthalle GS 6 "Bechsteinschule" (178 SuS)</i>	Erweiterung der Schulsporthalle um ein Feld (2026/27) "Die Schulsporthalle der Integrierten Gesamtschule ist in der gemeinsamen Nutzung mit der benachbarten Grundschule 23 „Am Johannesplatz“ zu klein. Sollte der Standort erweitert werden, bedarf es zusätzlicher Kapazitäten zur Absicherung des Schulsportes. Reserven in den umliegenden Schulsportstätten im Stadtteil gibt es kaum."	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+375 m ²) <i>Doppelnutzung durch GS 23 bleibt erhalten Doppelnutzung der Sporthalle GS 6 entfällt</i>	Das Amt für Bildung bevorzugt den Neubau einer SSH für die benachbarte GS 23; Flächen sind vorhanden.
	10	GYM 5 "Heinrich Mann" 566 Schüler*innen	55	264 m ² <i>Doppelnutzung der Sporthalle GEM 1 "Friedrich Schiller" (319 SuS)</i>	"Im Erfurter Süden braucht es dringend eine Erweiterung der Schulsportstättenkapazität. Mehrfach im Gespräch war die Erneuerung/Neubau am Standort der alten Schalenhalle. Bei Erweiterung des Schulstandortes verschärft sich die Situation zum Schulsport zusätzlich."	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+704 m ²) <i>Doppelnutzung der Sporthalle GEM 1 entfällt</i>	Die Notwendigkeit einer Erweiterung wird nicht gesehen. Es befinden sich ausreichend andere Sportstätten in Schulumgebung, um den Bedarf auszugleichen. Durch den Neubau der STH der Kooperativen Gesamtschule wird sich die Situation weiter entspannen.
	11	GYM 6 "Königin Luise" 631 Schüler*innen	56	300 m ² <i>Doppelnutzung der Sporthalle GS 29 "Puschkinschule" (310 SuS)</i>	"Die vorhandene Schulsportstätte des Gymnasiums 6 „Königin Luise“ ist sehr klein und für die Absicherung des Schulsportes nicht ausreichend."	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+668 m ²) <i>Doppelnutzung der Sporthalle GS 29 entfällt</i>	keine kommunalen Flächen für einen Hallenneubau in Schulumgebung vorhanden
2	12	SBBS 4 "Andreas-Gordon-Schule" 1.691 Schüler*innen	71	Mehrfachnutzung 558 m ² + 392 m ² <i>Doppelnutzung durch GS 9 "Humboldt-Grundschule" (148 SuS) Doppelnutzung der Sporthalle SBBS 6 "Marie-Elise-Kayser-Schule" (1.010 SuS)</i>	Sanierung und Erweiterung der Schulsportstätte um ein Feld (zum Schuljahresbeginn 2021/22) "[...], dass die Schulsportstätte in der Müfflingstraße nicht nur zu klein, sondern stark sanierungsbedürftig ist. Im Bereich Erfurt Mitte braucht es dringend eine Erweiterung der Schulsportstättenkapazität um mindestens ein Feld."	Erweiterungsbau der 558 m ² -Halle auf 968 m ² (+410 m ²) <i>Doppelnutzung durch GS 9 entfällt Doppelnutzung der Sporthalle SBBS 6 entfällt</i>	kommunale Flächen für einen Hallenneubau in Schulumgebung vorhanden
	13	SBBS 6 "Marie-Elise-Kayser-Schule" 1.010 Schüler*innen	73	220 m ² <i>Doppelnutzung durch SBBS 4 "Andreas-Gordon-Schule" (1.691 SuS) und Evangelische Gemeinschaftsschule (284 SuS)</i>	-	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+748 m ²) <i>Doppelnutzung durch SBBS 4 "entfällt"</i>	keine kommunalen Flächen für einen Hallenneubau in Schulumgebung vorhanden
Priorität 2: Zuwachs 2.905 m²; Zuwachs bei Flächen >= 800 m² (wettkampfeignen) = 4.840 m²							

Priorität	Nr.	Schulname <i>Schüler*innenzahl (SuS)</i>	Lfd. Nr.*	Sportstättentyp (Bestand in m ²) <i>Doppelnutzung</i>	Empfehlung Stadtverwaltung Erfurt (Schulnetzplan 2019-2024 bzw. Bericht zur Organisation des Schulsports 2018)	Empfehlung INSPO zur weiteren Prüfung <i>Auswirkung auf Doppelnutzung</i>	Grobeinschätzung hinsichtlich bestehenden Bauplatzes durch das Amt für Bildung
	14	GS 8 "Jakob-Wilhelm-Grimm" 504 Schüler*innen	6	595 m ² <i>Doppelnutzung durch SBBS 5 "Ernst-Benary-Schule" (850 SuS)</i>	-	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+373 m ²) <i>Doppelnutzung durch SBBS 5 entfällt</i>	Es besteht aus Sicht des Amtes für Bildung keine Erweiterungsnotwendigkeit. Der Pflichtsport kann in der bestehenden Halle abgesichert werden.
	15	GS 30 "Am Steigerwald" 338 Schüler*innen	20	237 m ² <i>Doppelnutzung der Sporthalle GEM 1 "Friedrich Schiller" (319 SuS)</i>	-	Erweiterungsbau auf 405 m ² (+168 m ²) <i>Doppelnutzung der Sporthalle GEM 1 entfällt</i>	keine kommunalen Flächen für einen Hallenneubau in Schulumgebung vorhanden
	16	RS 1 "Thomas Mann" 300 Schüler*innen	29	595 m ² <i>Doppelnutzung durch GS 2 "Thomas-Mann-Schule" (335 SuS)</i>	Erweiterung Schulsportstätte um ein Feld (2026/27) "Langfristig gibt es im gesamten Stadtgebiet Oststadt keine freien Hallenkapazitäten. Die Kapazität an Schulsportstätten ist entsprechend zu erweitern."	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+373 m ²) <i>Doppelnutzung durch GS 2 bleibt erhalten</i>	keine kommunalen Flächen für einen Hallenneubau in Schulumgebung vorhanden
	17	RS 7 "Ulrich von Hutten" 312 Schüler*innen	31	450 m ²	Die Kapazität der Schulsportstätte ist für den pflichtigen Sportunterricht der Regelschule 7 „Ulrich von Hutten“ im Schuljahr ausgeschöpft. Dazu ist festzustellen, dass die Schulsportstätte in einem baulich sehr schlechten Zustand ist und dringend saniert werden muss. Die Unfallkasse hat die Halle bereits mehrfach gesperrt, die Schäden wurden notdürftig repariert.	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+518 m ²)	Die SSH wurde saniert und 2021 wieder in Betrieb genommen. Die Kapazitäten sind ausreichend. Ein Mehrbedarf wird von Seiten des Amtes für Bildung nicht gesehen.
3	18	RS 23 "An der Geraaue" 322 Schüler*innen	33	597 m ² <i>Doppelnutzung durch GS 28 "Grundschule an der Geraaue" (167 SuS)</i>	-	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+371 m ²) <i>Doppelnutzung durch GS 28 bleibt erhalten</i>	Es ist keine Erweiterung notwendig. In unmittelbarer Nähe zur Schule befindet sich die kaum ausgelastete SSH der SBBS 1.
	19	GEM 3 "Am Nordpark" 253 Schüler*innen	39	275 m ² + 276 m ² <i>Doppelnutzung durch Freie Berufsbildende Schule "Adolph Kolping" (108 SuS)</i>	-	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+417 m ²) <i>Doppelnutzung durch Freie Berufsbildende Schule "Adolph Kolping" bleibt erhalten; Beachtung der Lehrplananforderungen</i>	Eine Erweiterung sieht das Amt für Bildung nicht; durch die Sanierungen im Rahmen der BUGA stehen im benachbarten Nordpark und auf den Außenanlagen ausreichend Freiluft-Alternativen zur Verfügung.
	20	GEM 6 "Steigerblick" 333 Schüler*innen	42	405 m ²	"Bei Aufwuchs der Gemeinschaftsschule werden weitere Schulsportstättenkapazitäten benötigt. Der Pflichtsport kann mit dieser Hallengröße zukünftig nicht mehr abgesichert werden. In Hochheim muss zur Absicherung des Pflichtsportes a) die bestehende Sporthalle um mindestens ein Hallenfeld erweitert oder b) eine neue Schulsportstätte errichtet werden"	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+563 m ²)	kommunale Flächen für einen Hallenneubau in Schulumgebung vorhanden
	21	GEM 7 "Kerspleben" 260 Schüler*innen	43	276 m ²	Erweiterung der Schulsportstätte um ein Feld (2026/27) "Die Kapazität ist für das aktuelle Schuljahr ausreichend, wenn die kleinen Grundschulklassen in Doppelbelegung Sportunterricht machen. Bei Aufwuchs der Gemeinschaftsschule braucht es eine Erweiterung der Schulsportstätte um ein Spielfeld."	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+692 m ²) <i>Beachtung der Lehrplananforderungen</i>	kommunale Flächen für einen Hallenneubau in Schulumgebung vorhanden

Priorität 3: Zuwachs 3.475 m²; Zuwachs bei Flächen >= 800 m² (wettkampfeignen) = 6.776 m²

**GESAMTZUWACHS bei Umsetzung aller Prioritätengruppen: 5.739 m² (Priorität 1) + 2.905 m² (Priorität 2) + 3.475 m² (Priorität 3) = 12.119 m²;
GESAMTZUWACHS bei Flächen >= 800 m² (wettkampfeignen) = 15.744 m²**

4.3 EINSCHÄTZUNG DES ERNEUERUNGSBEDARFS

Ermittlung der Kostenprognosen zur Modernisierung gedeckter Anlagen

Grundlage der Kostenprognose für gedeckte Anlagen ist eine Baukostensimulation mit Planungskennzahlen aus dem „BKI - Baukosten Gebäude“ (2021). Der Baukostenindex wird turnusmäßig alle fünf Jahre vom Statistischen Bundesamt aktualisiert und enthält eine Vielzahl von bereits realisierten Bauprojekten. Aus den Parametern dieser Projekte lassen sich durchschnittliche Kostenkennwerte (Kosten pro m³ Bruttorauminhalt oder Kosten pro m² Bruttogrundfläche) ableiten, mit deren Hilfe Kostenprognosen für künftige Bau- und Sanierungsmaßnahmen aufgestellt werden können.

In Abhängigkeit vom Bauzustand - siehe Bauzustandsstufe - der begutachteten gedeckten Sportstätte wird der untere (794 €), mittlere (1.085 €) oder obere (1.558 €) Kostenkennwert (KKW) pro m² angesetzt. Die Zuordnung des KKW zur jeweiligen Bauzustandsstufe setzt sich dabei wie folgt zusammen (vgl. Tab. 74):

Tab. 74: Zuordnung von Bauzustandsstufen und Kostenkennwert

Bauzustandsstufe	Kostenkennwert pro m ² BGF
1	794 €
1 Tendenz 2	
2	1.085 €
2 Tendenz 3	
3	1.558 €
3 Tendenz 4	
4	Gleichzusetzen mit dem Abriss und Neubau der Anlage

Nach Bestimmung der Bauzustandsstufe und dem daraus abgeleiteten Kostenkennwert kann in Kombination mit der Bruttogrundfläche der Sporthalle der heutige Kostenrahmen für die Sanierungsmaßnahme ermittelt werden. Im Anschluss daran werden die Baunebenkosten (Planungskosten, Gebühren, etc.) der Sanierungsmaßnahme errechnet. Diese Kosten machen etwa 20 % der Gesamtkosten aus.

$$\text{Kostenkennwert} \times \text{Bruttogrundfläche} \times \text{Baunebenkosten (20\%)} \\ = \text{heutiger Kostenrahmen}$$

In einem zweiten Schritt wird der ermittelte Kostenrahmen durch den Preissteigerungsindex auf das Jahr der empfohlenen Sanierung der Sporthalle angepasst.

$$\text{Kostenrahmen} \times \text{Preissteigerungsindex (1+p/100)^n} \\ = \text{künftiger Kostenrahmen}$$

Am Beispiel der Turnhalle Förderzentrum 8 (Schule am Zoopark; Stotternheimer Str. 12) ergeben sich bei der dortigen Sporthalle mit einer Bruttogrundfläche (BGF) des gesamten Gebäudes von 750 m² und einer Bauzustandsstufe von 3 in Kombination mit einem erhöhten Kostenkennwert inkl. der Baunebenkosten Modernisierungskosten von insgesamt 1.402.200,00 €, vorausgesetzt die Modernisierung würde sofort umgesetzt. Bei Sporthallen wird eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 30 bis 40 Jahren angenommen, da nach diesem Zeitraum davon auszugehen ist, dass zum einen baustrukturelle Mängel bestehen, die im Rahmen der allgemeinen Instandhaltung nicht mehr zu beheben sind und zum anderen energetische Richtlinien, wie bspw. das Gebäude-Energie-Gesetz 2020, nicht mehr eingehalten werden. Bei der im Beispiel beschriebenen Sporthalle (Baujahr 1978) hätte demnach bereits eine umfassende Sanierung in der Vergangenheit angestanden. Vor diesem Hintergrund wird eine Modernisierung im Planungszeitraum bis spätestens 2035 empfohlen. Die vergangenen Jahre haben eine jährliche durchschnittliche Preissteigerung von 3-5 % mit sich gebracht. Aufgrund der aktuell guten Wirtschaftslage und der daraus folgenden Hochkonjunktur im Baugewerbe wird bei der Ermittlung der Kostenprognose eine jährliche Preissteigerung angesetzt. Zur Berechnung der Modernisierungskosten wurde der Baupreisindex Stand Mai 2020 zugrunde gelegt („BKI - Baukosten Gebäude“, 2021). In Folge der anhaltenden pandemischen Auswirkungen kann es u. U. auch zu einer Entspannung des Bausektors und damit zu leicht sinkenden Baukosten kommen. Ungeachtet dessen entstehen für das anberaumte Jahr der Sanierung Modernisierungskosten in Höhe von rd. 4,2 MIO €. Hierbei inbegriffen sind sowohl die jährliche Preissteigerung sowie der zu multiplizierende Faktor von 1,2 infolge des Denkschmalschutzes der Turnhalle.

Kleinere Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen am und im Bauwerk, wie z. B. die Erneuerung von Fliesenspiegeln in den Nasszellen, der Austausch einzelner Armaturen oder Malerarbeiten im Funktionstrakt, unterliegen den laufenden Pflege- und Unterhaltungskosten und fließen nicht in die Kostenprognose ein. Der Zeitpunkt einer Modernisierung ist hier nicht bindend dargestellt und kann als Richtwert angesehen werden. Er kann je nach Intensität und Häufigkeit der Nutzung durch die verschiedenen Sportarten variieren.

In Abhängigkeit vom derzeitigen Zustand und dem Alter der Sporthallen wurde der Zeitpunkt notwendiger Modernisierungsmaßnahmen und deren Höhe für den zeitlichen Horizont bis zum Jahr 2035 (entspricht einem Betrachtungszeitraum von 15 Jahren) eingeschätzt. Aus der im Sommer 2020 durchgeführten Bestandsaufnahme der Erfurter Sporthallen geht nach eingehender Analyse hervor, dass sich die Modernisierungs- und Instandhaltungskosten bis zum Jahr 2035 insgesamt auf rd. 33,9 MIO € belaufen. Die prognostizierten Kosten für alle bewerteten Sportanlagen können dem Sportanlagenkataster entnommen werden. Kurzfristiger Handlungsbedarf bis 2024 ergibt sich bei fünf Sporthallen in Höhe von insgesamt 1,2 MIO € (vgl. Tab. 75).

Prognosekosten für die Modernisierung der gedeckten Anlagen:

Prognosekosten Modernisierung Sporthallen der Landeshauptstadt Erfurt	33,9 MIO €
Gesamtprognosekosten:	33,9 MIO €

Tab. 75: Empfohlene Sanierung bis 2024

Standort	Anschrift	Maßnahme
Sporthalle Stotternheim	Erfurter Landstraße 67	Sanierung
Judohalle Stotternheim	Erfurter Landstraße 67	Sanierung
Judohalle Wiesenhügel*	In der Lutsche 10	Sanierung
Turnzentrum Erfurt**	Mittelhäuser Str. 21c	Sanierung
Sporthalle Am Flughafen	Binderslebener Landstraße 91	Sanierung

*Dachsanierung 2021 umgesetzt

**Erweiterung Umkleidesituation 2021 umgesetzt

Prognosekosten Sporthallen für den Schul- und Vereinssport

SCHULSPORT

Die standortspezifische Analyse der durch den Schulsport genutzten Sporthallen ergab, dass an 21 Standorten aufgrund nicht ausreichender Sporthallenflächen prioritärer Handlungsbedarf besteht. Hierbei handelt es sich um sieben Grundschulen, vier Regelschulen, fünf Gemeinschaftsschulen, zwei Gymnasien sowie drei Staatliche Berufsbildende Schulen (vgl. Tab. 73 auf S. 155). Die defizitären Schulstandorte wurden in drei Prioritätengruppen eingeteilt:

1. Priorität: Realisierung aller Neubauempfehlungen
2. Priorität: Realisierung aller Empfehlungen für Erweiterungsbau an weiterführenden Schulen zur Sicherung des Schulsports
3. Priorität: Realisierung aller weiteren Empfehlungen für Erweiterungsbauten

Nach einer ersten Grobeinschätzung durch das Amt für Bildung hinsichtlich des zur Verfügung stehenden Bauplatzes an den jeweiligen Schulstandorten ergibt sich in der Prioritätengruppe 1 die Empfehlung von drei Neubauten mit 405 m² Nettosportfläche sowie zwei Neubauten mit 968 m², die grundsätzlich hinsichtlich des Bauplatzes umsetzbar wären. Die Prioritätengruppe 2 umfasst drei Erweiterungsbauten auf 968 m², in Priorität 3 finden sich fünf Schulstandorte wieder, an denen ein Erweiterungsbau auf 968 m² Nettosportfläche grundsätzlich möglich wäre (vgl. Tab. 76). Diese Neubau- und Erweiterungsbauempfehlungen fließen in die untenstehende Prognosekostenrechnung mit ein.

Die Kosten für Neubauten variieren angesichts der jeweiligen Flächengröße der Sporthalle. So kann für den Neubau einer Einfeldsporthalle (405 m²) mit ca. 3 MIO €, einer Zweifeldsporthalle (968 m²) mit ca. 6 MIO € und beim Bau einer Dreifeldsporthalle (1.215 m²) mit rund 9 MIO € gerechnet werden. Zu beachten ist dabei jedoch auch, dass die tatsächlichen Kosten aufgrund von örtlichen Gegebenheiten (z. B. Verfügbarkeit des Baugrundstücks, Beschaffenheit und Zustand des Baufelds, Art des Baugrunds, Erschließung etc.) oder planungsrechtlichen Belangen (z. B. Art und Maß der baulichen Nutzung oder zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen) variieren können. Erweiterungsbauten von bestehenden bzw. vorhandenen Objekten unterscheiden sich nach den Begriffsbestimmungen der HOAI (§ 2 Abs. 4) von Neubauten, Wiederaufbauten, Umbauten oder Modernisierungen. Mögliche Kostenersparnisse im Rahmen von Erweiterungsbauten können bei der nachfolgenden Kostenaufstellung nicht mitberücksichtigt werden. In der Regel ist der Planungsaufwand bei Bestandsanlagen, die erweitert werden sollen, im Vergleich zu Neubauten nicht geringer. Vielmehr muss in einem nächsten Schritt standortbezogen das Bestandsmaterial untersucht werden, was den Studien- bzw. Auftragsrahmen an dieser Stelle sprengen würde. Vor diesem Hintergrund werden die empfohlenen Erweiterungsbauten mit den Prognosekosten eines Neubaus angegeben.

Tab. 76: Neubau- bzw. Erweiterungsempfehlungen für die defizitären Schulstandorte, an denen nach Grobeinschätzung des Amtes für Bildung Bauplatz zur Verfügung stünde (vgl. Tab. 73 auf S. 155)

Priorität	Nr.	Schulname	Empfehlung INSPO zur weiteren Prüfung
1	1	GS1 "Johannesschule"	Neubau 405 m ²
	4	GS 19 "Christian-Reichart-Schule"	Neubau 968 m ²
	5	Grundschule Alach, "Bergkreisschule"	Neubau 405 m ²
	6	RS Stotternheim	Neubau 968 m ²
	9	Staatliche Integrierte Gesamtschule	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+375 m ²)
	10	GYM 5 "Heinrich Mann"	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+704 m ²)
2	12	SBBS 4 "Andreas-Gordon-Schule"	Erweiterungsbau der 558 m ² -Halle auf 968 m ² (+410 m ²)
	14	GS 8 "Jakob-Wilhelm-Grimm"	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+373 m ²)
	17	RS 7 "Ulrich von Hutten"	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+518 m ²)
	18	RS 23 "An der Geraaue"	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+371 m ²)
	19	GEM 3 "Am Nordpark"	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+417 m ²)
3	20	GEM 6 "Steigerblick"	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+563 m ²)
	21	GEM 7 "Kerspleben"	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+692 m ²)

Prognosekosten für Neu- und Erweiterungsbauten der gedeckten Schulsportanlagen:

Neubau von drei Einfeldhallen mit 405 m ² Sportnutzfläche	9 MIO €
Neubau von zwei Zweifeldhallen mit 968 m ² Sportnutzfläche	12 MIO €
Erweiterungsbau von acht Sporthallen auf eine Größe von je 968 m ² Sportnutzfläche	48 MIO €
Gesamtprognosekosten:	69 MIO €

VEREINSSPORT

Den zurzeit existierenden wettkampfgeeigneten Sporthallen mit einer Sportnutzfläche von insgesamt 10.525 m² steht ein Bedarf an Sporthallenflächen von 17.227 m² (bei einer Nutzungsdauer von 25 Std./Woche) gegenüber. Das Defizit an wettkampfgeeigneten Sporthallenflächen kann dadurch mit -6.702 m² beziffert werden und entspricht in etwa der Fläche von sieben Zweifeldsporthallen mit je 968 m² Sportnutzfläche (netto).

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass der Vereinssport als Mitnutzer der Anlagen von baulichen Maßnahmen im Bereich des Schulsports in den Nachmittags- und Abendstunden maßgeblich profitiert. Infolgedessen könnte durch die Kompensation der Schulbedarfe in Form der empfohlenen Neu- und Erweiterungsbauten auch die Nachfrage des Vereinssports mit bedient werden. Auch eine Erhöhung der Nutzungszeiten für Sporthallen auf 30 Std./Woche kann bereits das Defizit an wettkampfgeeigneten Sporthallenflächen deutlich reduzieren (von -6.702 m² auf -3.831 m²).

Weitere Handlungsoptionen zur Kompensation des Flächendefizites stellen die Überdachung von bestehenden Mehrzweckkleinspielfeldern mit Kunststoffbelag dar, um insbesondere den Fußballer*innen die Möglichkeit einzuräumen, ihren Sport auch im Winter oder bei schlechter Witterung im Freien - jedoch überdacht - durchführen zu können (vgl. Abb. 105, Abb. 106). Damit kann dem zusätzlichen Nutzungsdruck auf die gedeckten wettkampffähigen Sportstätten im Winter entgegengewirkt werden.

Auf der überdachten Sportfläche mit den Dimensionen 28 m x 48 m können zeitgleich bis zu drei verschiedene Feldsportarten ausgetragen werden (vgl. Abb. 105). Die drei Teilflächen lassen sich jedoch auch zu einer größeren Sportnutzfläche mit 1.344 m² Brutto- bzw. 1.215 m² Nettospielfläche vereinigen. Die Kosten für eine voll ausgestattete (inklusive Beleuchtung, Videoüberwachungssystem und Planungskosten) überdachte Drei-Feld-Sportnutzfläche lassen sich mit rd. 750.000 € beziffern. Ein derartiges Spielfeld sollte möglichst zentral im Stadtraum liegen und auch durch den ÖPNV erreichbar sein, damit eine möglichst intensive Auslastung erreicht werden kann.

Sanierung Funktionsgebäude

Nicht zuletzt sind auch die Funktionsgebäude der einzelnen Sportanlagen wesentlicher Bestandteil der kommunalen Sportlandschaft. In einem separaten Kataster (Funktionsgebäudekataster) wurden diese aufgelistet und mit Bewertungen der Stadtverwaltung untersetzt. Auf dieser Grundlage wurden von der Verwaltung Maßnahmen und entsprechende Prognosekosten für die Sanierung abgeleitet, die dem Funktionsgebäudekataster dezidiert entnommen werden können.

Prognosekosten für die Modernisierung der Funktionsgebäude:

Prognosekosten Modernisierung Funktionsgebäude der Landeshauptstadt Erfurt	32 MIO €
Gesamtprognosekosten:	32 MIO €

Abb. 105: Beispiele für Spielfeldüberdachungen. Es kann eine Dreiteilung vorgenommen oder ein durchgängiges Spielfeld eingerichtet werden

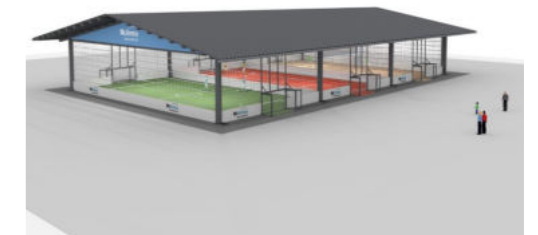


Abb. 106: Beispiele für eine realisierte Spielfeldüberdachung in Genk Belgien



Ermittlung der Kostenprognose zur Modernisierung bzw. Neubau ungedeckter Anlagen

Die Kostenprognose ungedeckter Anlagen basiert auf zwei maßgeblichen Faktoren: der Bruttosportfläche der jeweiligen Anlage zum einem und dem Einheitspreis (EP) für ihre Sanierung bzw. Herstellung zum anderen. Unter Zuhilfenahme dieser beiden Faktoren können dann im Anschluss die künftigen Prognosekosten für die Herrichtung jeder Anlage in gleicher Art und Weise separat berechnet werden. Die bei der Prognose verwendeten EPs werden dabei nach EP für Sanierung bzw. EP für Neubau einer Anlage unterteilt. Hierbei wurden durch das Ingenieurbüro AHNER Landschaftsarchitektur gemittelte, submittierte EPs aus rd. 25 Projekten der letzten fünf Jahre in allen Gewerken zusammengefasst und auf den Preis je m² Sportfläche zurückgerechnet. Ferner erlaubt diese Methodik auch, dass bestimmte Kostenfaktoren wie z. B. Beleuchtungs- oder Bewässerungsanlagen vom jeweiligen EP für die Belagsart subtrahiert werden können. Dies ist einerseits erforderlich, weil die erwähnten Anlagen eine höhere Lebensdauer als die meisten Belagsarten aufweisen. Andererseits müssen die Kosten für diese Anlagen nicht in den EP integriert werden, wenn diese am jeweiligen Standort schon vorhanden bzw. noch im gebrauchsfähigen Zustand sind.

Je nach Belagsart werden unterschiedliche Zeiträume bis zur nächsten Sanierung definiert. Kunststoffflächen, die im Spritzverfahren (strukturbeschichteter Belagstyp A nach DIN 18035-6) aufgetragen werden, sind durchschnittlich nach zehn Jahren zu erneuern. Geschüttete (Belagstypen B oder C) oder gegossene Kunststoffflächen (Belagstypen D-F) überdauern ca. 15 Jahre. Während bei Kunstrasen ebenfalls von einer Haltbarkeit von ca. 15 Jahren ausgegangen wird, kann bei Naturrasenflächen eine normative Nutzungsdauer von ca. 30 Jahren angesetzt werden. Grundsätzlich ist die Haltbarkeit der verschiedenen Beläge eng an die Intensität und Häufigkeit ihrer Nutzung durch die verschiedenen Sportarten gekoppelt sowie von der Einhaltung von Wartungs-, Renovations- und Reinigungsintervallen abhängig und kann somit variieren.

Der Zeitpunkt der nächsten empfohlenen Modernisierung resultiert aus dem Alter, dem Bauzustand und der Belagsart der jeweiligen Anlage. Die Prognosekostenhöhe für die Modernisierung der Anlage ergibt sich hingegen aus der Multiplikation der Bruttofläche und dem zugeordneten EP. Die auf diesem Wege ermittelten Prognosekosten pro Anlage sind - wie schon bei den gedeckten Anlagen - als Richtwerte anzusehen und können somit in den Haushalt der Kommune eingehen.

Für die Modernisierung der untersuchten Außenanlagen in der Landeshauptstadt Erfurt ergeben sich bis zum Jahr 2035 Prognosekosten von insgesamt ca. 11,3 MIO €. Hinsichtlich des guten bis sehr guten Zustand vieler Anlagen (67 % mit einer Bewertungsstufe 1; 1 Tendenz 2 und 2) fallen 69 % der ermittelten Kosten (7,8 MIO €) erst nach 2026 an. Seit der Bestandsaufnahme der Sportanlagen hat die Landeshauptstadt Erfurt bereits vielfältige Sanierungsmaßnahmen angestoßen. Kosten für Maßnahmen, die auf Grundlage der Bestandsaufnahmen bereits vollständig umgesetzt wurden, sind hierbei nicht einberechnet¹⁵. Bei einigen Anlagen besteht jedoch auch kurzfristiger Handlungsbedarf (vgl. Tab. 77). So ist bspw. das Kleinspielfeld – Mehrzweck des Förderzentrums 5 Nord (Emil Kannegießer) aufgrund ausbleibender Nutzung überwuchert und weist außerdem Löcher und Risse im Sportbelag auf, sodass es zurzeit der Begehung nicht nutzbar ist. Um die Anlage wieder bespielen zu können, müssten kurzfristig rd. 86.000 € bereitgestellt werden. Die größten Kostenfaktoren stellen die Instandsetzungen der Großspielfelder Fußball V (600.000 € bis 2021/2022) und VII (728.000€ bis 2035) des Sportzentrums Cyriaksgebreite sowie das Großspielfeld Feldhockey (Infield) auf der Sportplatzanlage Sportdach Kaufland (665.000 € bis 2029/2030) dar. Tab. 77 auf der nachfolgenden Seite können die ungedeckten Sportanlagen entnommen werden, bei denen aufgrund des aktuellen baufachlichen Zustands kurzfristiger Handlungsbedarf identifiziert wurde.

In Abhängigkeit vom derzeitigen Zustand und dem Alter der Freisportanlagen wurden der empfohlene Zeitpunkt der Modernisierungen und die Höhe der Kosten eingeschätzt. Die Werte sind der Anlage A zu entnehmen. In Summe werden folgende Prognosekosten für Modernisierungen im Zeitraum der nächsten 15 Jahren erwartet (vgl. Tab. 77).

Prognosekosten für die Modernisierung der ungedeckten Anlagen:

Prognosekosten Modernisierung Sportfreianlagen der Landeshauptstadt Erfurt 10,6 MIO €

Gesamtprognosekosten: 10,6 MIO €

¹⁵ Dies betrifft die Herstellung der Wettkaufmöglichkeit bei 13 Großspielfeldern, die Sanierung der Sportplatzanlage Kerspleben sowie des Sportplatzes Marbach.

Tab. 77: Ungedeckte Sportanlagen mit kurzfristigem Handlungsbedarf bis 2024

Standort	Anlagentyp	Maßnahme	Handlungsbedarf
Sportzentrum Cyriaksgebreite	Großspielfeld- Fußball I (Platz 1)	Sanierung	2021
	Großspielfeld- Fußball V (Platz 5)	Sanierung	2021
Sportplatz Azmannsdorf	Großspielfeld- Fußball	Sanierung	2021
Sportplatzanlage Mittelhausen	Großspielfeld- Fußball	Sanierung	2021
Sportplatz Hochstedt	Kleinspielfeld- Fußball	Sanierung	2021
Sportplatzanlage Stotternheim	Großspielfeld- Fußball (Infield)	Sanierung	2021
Sportplatzanlage am Zoopark	Großspielfeld- Fußball	Sanierung	2021
Sportplatzanlage Am Nordpark	Kleinspielfeld- Rollhockey	Sanierung	2021
Multifunktionsarena	Großspielfeld- Fußball II (Platz 2, Trainingsbetrieb)	Sanierung	2021
Turnhalle Grundschule 3 (Am kleinen Herrenberg)	Weitsprunganlage	Sanierung	2021
Turnhalle Grundschule 20 (Gisperslebener Schule)	Weitsprunganlage	Sanierung	2021
Turnhalle Regelschule 7 (Ulrich von Hutten)	Weitsprunganlage	Sanierung	2021
Turnhalle Regelschule 8 (Friedrich-Ebert)	Weitsprunganlage	Sanierung	2021
Turnhalle Förderzentrum 5 Nord (Emil Kannegießer)	Kleinspielfeld- Mehrzweck	Sanierung	2021
Turnhalle SBBS 3 (Ludwig Erhard)	Kugelstoßanlage	Sanierung	2021
Tennisanlage Martin-Andersen-Nexö-Straße	Tennisplatz 1	Sanierung	2022
Sportplatz Dortmunder Straße*	Großspielfeld- Fußball	Sanierung	2023
Sportplatz Fienstedt	Großspielfeld- Fußball	Sanierung	2023
Turnhalle Gymnasium 4 (Heinrich Hertz)	Weitsprunganlage	Sanierung	2023
Turnhalle Förderzentrum 1 (Andreasried)	Weitsprunganlage	Sanierung	2023
Turnhalle Grundschule 1 (Johanneschule)	Weitsprunganlage	Sanierung	2022
Laufbahn Steiger	1,4 km Runde asphaltiert	Sanierung	2024
Sportforum Johannesplatz	Großspielfeld- Fußball IV	Sanierung	2024
Sportplatzanlage Essener Straße	400m-Rundlaufbahn	Sanierung	2024
Sportplatzanlage am Flughafen	Weitsprunganlage	Sanierung	2025
Turnhalle Grundschule 7 (Moritzschule)	50m-Kurzstreckenlaufbahn	Sanierung	2025
	Kleinspielfeld- Fußball	Sanierung	2025

* Das Großspielfeld Dortmunder Straße wurde zum 01.01.2022 an die Evangelische Schulstiftung übergeben. Dieser Sportplatz (inkl. Beachvolleyballfeld) ist demzufolge nicht mehr im Sondervermögen des ESB und wird in die Sanierungskosten nicht einberechnet.

Prognosekosten für Freisportanlagen für den Vereinssport

In der Landeshauptstadt Erfurt stehen der Sportart Fußball derzeit 46 Großspielfelder (278.207 m²) sowie ein Mehrzweckspielfeld (7.140 m²) zur Verfügung. Auf Grundlage des Berechnungsmodells des BISP-Leitfadens steht dem Gesamtbestand Fußball (285.347 m²) ein Bedarf von 318.620 m² gegenüber. Dies entspricht einem Defizit von fünf Großspielfeldern (rechnerisches Defizit von 33.273 m²).

Die Berechnung des Bedarfs an Freisportflächen geht bei Großspielfeldern grundsätzlich von der Belagsart Naturrasen aus. In den „DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze, Fragen und Antworten“ aus dem Jahr 2006 wird festgesetzt, dass Naturrasenplätze in Abhängigkeit von den lokalen Boden- und Witterungsverhältnissen im Mittel 600 Stunden im Jahr genutzt werden können (vgl. Tab. 78). Diese Nutzung sollte in der Vegetationszeit stattfinden, da nur in dieser Zeit der Rasen zur Eigenregeneration fähig ist. Bei einer Übernutzung des Rasens kommt es zwangsläufig zu nachhaltigen Schädigungen des Belags in Form von freigespielten Flächen, die nur mit einem überdurchschnittlichen Aufwand beseitigt werden können. Erfahrungen zeigen, dass vor allem die Nutzung der Naturrasengroßspielfelder in der Übergangszeit (Oktober-November und März-April) zu teilweisen Totalzerstörungen der Rasennarbe in den Hauptbelastungszonen wie z. B. den Torräumen oder dem Mittelkreis führen. Die Reparaturen sind zumeist nur mit Dicksoden möglich, die eine unmittelbare Wiederbespielbarkeit gewährleisten, jedoch sehr kostenintensiv sind.

Aus Tab. 78 geht zudem hervor, dass Kunststoffrasen bis zu 2.500 Stunden im Jahr nutzbar sind, wenn eine entsprechende Beleuchtungsanlage vorhanden ist, die eine Nutzung der Anlage auch bei Dämmerung und Dunkelheit ermöglicht. Effektiv wird ein Kunstrasen jedoch kaum mehr als 2000 Stunden im Jahr genutzt. Dies resultiert aus den üblichen Nutzungszeiten vormittags durch den Schulsport von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr und dem Vereinssport von 16:00 Uhr bis 22:00 Uhr. Damit entsteht eine potenzielle Nutzungsdauer von zwölf Stunden pro Tag. Im Durchschnitt wird jedoch nur von einer Nutzungsdauer von acht Stunden am Tag über fünf Tage die Woche ausgegangen. Abzüglich der Schulferien und spielfreier Zeit errechnen sich max. rd. 45 Wochen Nutzung im Jahr. Bei 40 Stunden die Woche ergeben sich 1.800 Nutzungsstunden pro Jahr. Die jährliche Nutzungszeit eines Kunstrasenplatzes ist damit etwa dreimal so hoch wie die eines konventionellen Naturrasenplatzes. Die restliche Differenz zu 2.000 Stunden wird durch Wettkämpfe, Spiele und Freizeitnutzung an den Wochenenden gefüllt.

Die Mehrkosten für das Erstellen eines Kunstrasenfeldes anstelle von drei Naturrasenfeldern sind marginal, wenn die Grundstücke zur Verfügung stehen. Darüber hinaus amortisieren sich die Mehrkosten aufgrund des deutlich geringeren Pflegeaufwandes (rd. ein Drittel des Pflegepreises von Naturrasen, vgl. Tab. 78) in sehr kurzer Zeit, wenn die 2.000 möglichen Nutzungsstunden für Kunstrasen auch ausgenutzt werden können.

Die Landeshauptstadt Erfurt plant, folgende drei Großspielfelder mit Kunstrasen aufzuwerten:

- Sportzentrum Cyriaksgebreite GSF Fußball V (Tenne); Modernisierungszeitraum bis 2022
- Sportzentrum Cyriaksgebreite GSF Fußball VII (Tenne); Modernisierungszeitraum bis 2035
- Sportplatzanlage Am Zoopark GSF (Naturrasen); Modernisierung bis 2024/2035 (aus Sicht der Stadtverwaltung besteht hier auch die Möglichkeit, das GSF Naturrasen zu belassen und daneben ein weiteres GSF Kunstrasen zu errichten)

Durch die geplante Aufwertung bestehender Großspielfelder mit Tennen- oder Naturrasenbelag zu Kunstrasenbelag reduziert sich das rechnerische Defizit an Großspielfeldern aufgrund der erhöhten Nutzungskapazität von Kunstrasen deutlich von 33.273 m² auf 10.882 m². Perspektivisch wird empfohlen, ein bis zwei weitere Standorte aufzuwerten oder alternativ einen Neubau anzuvizieren. Folgende weitere Standorte würden sich aus Sicht der Stadtverwaltung für eine Aufwertung eignen:

- Sportplatzanlage W.-Busch-Straße (LOK)
- Sportplatzanlage Salomonsborn
- Sportforum Johannesplatz

Die Aufwertung eines Naturrasen- bzw. Tennenspielfelds zu einem Kunstrasenspielfeld kommt angesichts der notwendigen Unterbaukonstruktion für den Kunstrasenaufbau einem Neubau gleich. Hierbei sind u. a. Beregnungsanlagen sowie die Beleuchtung durch Flutlichtmasten inkludiert. Erfahrungsgemäß ist bei einer solchen Aufwertung mit Kosten i. H. v. ca. 900.000 € zu rechnen.

Aufwertung von ein bis zwei weiteren Großspielfeldern mit Kunstrasenbelag 0,9 - 1,8 MIO €

Gesamtprognosekosten 0,9 - 1,8 MIO €

Tab. 78: Pflegekosten je Nutzungsstunde (vgl. Deutscher Fußball-Bund e.V., 2006)

Berechnungsgrundlage	Naturrasen	Tennenfläche	Kunststoffrasen mit Sandfüllung	Kunststoffrasen sand-/gummiverfüllt
Pflegekosten/m ² /Jahr	3,90 €	1,80 €	1,10 €	1,40 €
Nutzungsstunden/Jahr	400- 800 h	1.000- 1.500 h	2.000- 2.500 h	2.000- 2.500 h
Pflegekosten/Spielfeld/Jahr (7.630 m ² entspricht Spielfeld mit Regelgröße)	29.757,00 €	13.734,00 €	8.393,00 €	10.682,00 €
Pflegekosten/Spielstunde	74,39- 37,20 €	13,73- 9,51 €	4,20- 3,36 €	5,34- 4,27 €



Gesamtübersicht der Prognosekosten

Prognosekosten Modernisierung Sporthallen der Landeshauptstadt Erfurt	33,9 MIO €
Neubau von drei Einfeldhallen mit 405 m ² Sportnutzfläche	9 MIO €
Neubau von zwei Zweifeldhallen mit 968 m ² Sportnutzfläche	12 MIO €
Erweiterungsbau von acht Sporthallen auf eine Größe von je 968 m ² Sportnutzfläche	48 MIO €
Prognosekosten Modernisierung Funktionsgebäude der Landeshauptstadt Erfurt	32 MIO €
Prognosekosten Modernisierung Sportfreianlagen der Landeshauptstadt Erfurt	10,6 MIO €
Aufwertung von ein bis zwei weiteren Großspielfeldern mit Kunstrasenbelag	0,9 - 1,8 MIO €
Gesamtprognosekosten	146,4 - 147,3 MIO €

5

KOOPERATIVER PLANUNGSPROZESS

Einen wesentlichen Bestandteil „Integrierter Sportentwicklungsplanungen“ bilden kooperative Abstimmungs- und Beteiligungsformate. Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung für die Landeshauptstadt Erfurt wurden eine fachressortübergreifende Steuerungsgruppe (AG Sportentwicklungsplanung) sowie themenspezifische Workshops zur Beteiligung unterschiedlicher Institutionen und Akteur*innen für die kooperative Planung eingesetzt.

Neben den empirischen Erhebungen (vgl. Kapitel „2 Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse der Sport- und Bewegungsstrukturen“), der Bestandsaufnahme der Sportanlagen (vgl. Kapitel 3 "Bestandsaufnahme der Sportanlagen") sowie der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (vgl. Kapitel „4 Bestands-Bedarfs-Bilanzierung") bildet die kooperative Planung das wesentliche Fundament für die Formulierung spezifischer Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen. In fünf Workshops zu unterschiedlichen Themen wurden gezielt die empirischen Ergebnisse mit dem lokalen Wissen und Erfahrung der Akteur*innen vor Ort mit dem Ziel diskutiert, gemeinsame Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Sportentwicklung für die Landeshauptstadt Erfurt abzuleiten.

5.1 AUFBAU UND ABLAUF DES KOOPERATIVEN PLANUNGSPROZESSES

Ein wesentlicher Bestandteil "Integrierter kommunaler Sportentwicklungsplanungen" ist der sog. kooperative Planungsprozess, der Abstimmungs- sowie Beteiligungsformate vorsieht, die wiederum die an der Planung beteiligten Akteur*innen miteinander in einen inhaltlichen Austausch versetzt. Dadurch entsteht die für den Erstellungsprozess der Sportentwicklungsplanung so wichtige interdisziplinäre Zusammenarbeit, wobei unterschiedlichste Interessen, Vorstellungen und Bedarfe ausmoderiert werden. Basis (*Schritt 1*) des kooperativen Planungsprozesses bildet die prozessbegleitende Steuerungsgruppe "**AG Sportentwicklungsplanung**". Diese setzte sich aus Vertreter*innen der Politik, der Stadtverwaltung sowie des organisierten Sports in Form des Stadtsportbundes zusammen. Die Vorbereitung und Moderation der einzelnen Steuerungsgruppensitzungen oblag dabei dem INSPO.

Insgesamt tagte die Steuerungsgruppe während des gesamten Planungsprozesses dreimal, wobei es diverse Zwischenabstimmungen (sowohl analog als auch digital) zwischen dem Auftraggeber (Erfurter Sportbetrieb) und INSPO gab:

- konstituierende AG-Sitzung (12.02.2020)
- 2. AG-Sitzung (29.04.2021)
- 3. AG-Sitzung (21.10.2021)

Im Rahmen der "AG Sportentwicklungsplanung" wurden zu themenbezogenen Sitzungen Ergebnisse vonseiten des INSPO vorgestellt, untereinander diskutiert und miteinander weiterqualifiziert. Hierbei stand vordergründig die Ergebnisebene der gesamten Landeshauptstadt im Fokus, wobei mit Hilfe der wissenschaftlichen Empirie insbesondere im Rahmen der Sportverhaltensstudie immer wieder auch der Blick auf die nächst kleinräumigere Ebene, die Planungsräume, geworfen wurde.

Schritt 2 des kooperativen Planungsprozesses sah in Form von **Workshops** die gezielte sowie ausführliche Betrachtung unterschiedlicher Themenkomplexe vor. Ziel dabei war es, neben den Entstehungshintergründen von Auffälligkeiten passende Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln sowie Ideen zur Bewältigung zusammengetragener Herausforderungen zu produzieren, mithilfe derer die Sportentwicklung der Landeshauptstadt Erfurt vorangetrieben werden kann. Die Workshoprunden wurden neben den Vertreter*innen der Steuerungsgruppe gezielt mit weiteren Akteur*innen des Erfurter Sports ergänzt, sodass Personen aus den betreffenden Bereichen unmittelbar partizipierten (*Amt 23 Gebäudemanagement (Arne Ott), Amt 62 Geoinformation, Bodenordnung, Liegenschaften (Dr. Torben Stefani), Amt 66 Tiefbau- und Verkehrsamt (Alexander Reintjess), Amt 67 Garten und Friedhofsamt (Sascha Döll), LSB Thüringen (Nadin Czogalla), Arena Erfurt GmbH (Christian Fothe), Erfurt Tourismus und Marketing GmbH (Dr. Carmen Hildebrandt)*). Angesichts der pandemischen Auswirkungen wurden die Workshoprunden mit Hilfe des Online-Tools MIRO (digitales Whiteboard, das selbstständig durch die Teilnehmer*innen bearbeitet werden kann) ins Digitale transformiert. Pro Themenkomplex wurde ein Workshop durchgeführt:

- Workshop 1 - Sport und Bewegungsräume (17.06.2021)
- Workshop 2 - Freizeitsport und Gesundheitsförderung (24.06.2021)
- Workshop 3 - Sportvereinsentwicklung (01.07.2021)
- Workshop 4 - Wettkampf- und Leistungssport (08.07.2021)
- Workshop 5 - Sportstadt Erfurt (15.07.2021)

Der abschließende *dritte Schritt* der kooperativen Planungsphase sorgt für die inhaltliche Vernetzung (**Sportentwicklungsstudie**) der Erkenntnisse, die im Rahmen der Steuerungsgruppe gewonnen wurden, mit denen, die während der Workshops mit den kooptierten Teilnehmer*innen erarbeitet wurden.

In den nachfolgenden fünf Unterkapiteln werden die Ergebnisse der jeweiligen Workshops dokumentarisch zusammengefasst. Alle Workshops waren strukturell ähnlich aufgebaut. Zunächst wurden ausgewählte, für die jeweilige Thematik relevante Ergebnisse der Bevölkerungs- und Sportvereinsbefragungen sowie der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung präsentiert. Diese bildeten die Grundlage für die sich anschließende Diskussion und es kristallisierten sich Themenschwerpunkte heraus, die im Nachgang auf den aktiven Bearbeitungsboards mit Hilfe von digitalen Klebezetteln (sog. "sticky notes") bearbeitet wurden. Zur Vorbereitung hatten alle Teilnehmer*innen einen persönlichen Zugang zum Arbeitsboard MIRO erhalten, sodass sich die Teilnehmer*innen selbstständig auf den Boards bewegen konnten. Neben der Möglichkeit, Hinweise und Anregungen auf den Boards zu hinterlassen, konnten die Teilnehmer*innen auch parallel im Rahmen der Videokonferenz miteinander diskutieren. Im Anschluss an die jeweiligen Workshops wurden die Ergebnisse an die Steuerungsgruppenmitglieder versandt.



5.2

ZUSAMMENFASSUNG DER WORKSHOPS**Workshop 1: Sport- und Bewegungsräume**

Im Workshop "Sport- und Bewegungsräume" wurde der Fokus zunächst auf die Herausforderungen in Bezug auf Sporthallen und Sportplätze gelegt. Eine Herausforderung ergab sich dabei in Bezug auf die Öffnung von Sporthallen, Sportplätzen sowie Schulhöfen, die bisher nur zum Teil gegeben ist, die aber nach Möglichkeit niedrigschwellig ermöglicht werden sollte. Bereits hier wurde auch die Aufwertung von Sportanlagen hin zur Multifunktionalität thematisiert. Anknüpfend daran listeten die Teilnehmenden einige Sportanlagenstandorte sowie Bewegungsräume auf, die aus ihrer Sicht Potenzial zur multifunktionellen Aufwertung bieten (u. a. Sportanlage am Zoopark, Sportanlage Cyriakagebreite, Luisenpark-Terrassen, Laufstrecken entlang der Gera). Auch für eine potenzielle Aufwertung von Tenne-/Naturrasen-Großspielfeldern hin zu Kunstrasen konnten mögliche Standorte erfasst werden (u. a. Sportanlage am Flughafen, Sportanlage am Zoopark, Sportanlage Stotternheim). Grundsätzliche Möglichkeiten für eine Aufwertung von Sportanlagen und Bewegungsräumen sehen die Teilnehmenden bspw. in der Überdachung bereits bestehender Anlagen (Stichwort hitzeresistent; bspw. inkl. Trinkbrunnen), in der Nutzung von Parkplätzen oder anderen Verkehrsflächen für Sportaktivitäten oder in der Qualifizierung vorhandener Bolzplätze bspw. über Kunststoffbelag. Der Aspekt der Wohnortnähe sowie eine generations- bzw. zielgruppenübergreifende Gestaltung der Sportmöglichkeiten wurde dabei von den Teilnehmenden hervorgehoben. Thematisiert wurde zudem eine mögliche Errichtung eines Sportzentrums für Studierende, da die Universität aktuell keine eigenen Außensportanlagen besitzt sowie die Nutzung der Rasenflächen auf dem Uni-Campus für lärmarme Sportarten.

Workshop 2: Freizeitsport und Gesundheitsförderung

Der Workshop "Freizeitsport und Gesundheitsförderung" startete mit der allgemeinen Frage, wie die Erfurter Bürger*innen zukünftig in "gesündere" Bewegung versetzt werden können und welche Herausforderungen sich hierbei ergeben. Als Herausforderung bzw. als Grundpfeiler wurde die Etablierung einer kommunalen Gesundheitsstruktur aus Netzwerken genannt, um Angebote bedarfsgerechter und niedrigschwelliger koordinieren zu können. Hieran anknüpfend ist die Fortbildung bzw. Qualifizierung von Gesundheitsfachkräften im Quartier. In Bezug auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen plädierten die Teilnehmenden für die Stärkung der schulbezogenen Jugend(sozial)arbeit sowie die Unterstützung der Schulen bei der Erstellung von Gesundheitskonzepten bzw. der Etablierung der gesunden Schule. Selbiges gilt auch für die Kindertagesstätten. Aus Sicht der Teilnehmenden können bspw. kostenfrei verfügbare Sportgeräte mit einer Anleitung zur Nutzung, Outdoor-Fitnessparks (Standortvorschlag: Erfurt Nord) sowie multifunktionale und frei zugängliche Sport- und Bewegungsräume zur Aktivierung der Bevölkerung beitragen. Im Fokus stand im Rahmend des Workshops auch der Individualsport als wesentlicher Teil des Freizeitsports. Auch hier wurde dem Quartiersbezug im Sinne von Gesundheitsfachkräften und dem Quartiersmanagement in Verbindung mit niedrigschwelligen, bedarfsgerechten Angeboten in Wohnortnähe eine elementare Rolle beigemessen. Zum Abschluss des Workshops konnten die Teilnehmenden Herausforderungen und Ideen in Bezug auf bestimmte Zielgruppen bzw. Schwerpunkte im Bereich Sport äußern. So konnten bspw. Ideen zur verbesserten Ansprache von Senior*innen (Ausbau von Kooperationen mit Krankenkassen), Kindern und Jugendlichen (Angebote der Vereine in Schulen und Kitas bringen) und Familien (Parallelangebote für Kinder und Eltern) sowie in den Bereich Integration durch Sport (Einbezug von migrantischen Selbstorganisationen (MSOS)) und Inklusion durch Sport (Öffnung der Vereins- und Verbandskultur anstelle von ausschließlichen Behindertensportvereinen (Inklusion statt Separation)) gesammelt werden.

Workshop 3: Sportvereinsentwicklung

Im Workshop "Sportvereinsentwicklung" lag der Fokus zunächst auf der Ansprache bestimmter Altersgruppen im Rahmen der Mitgliederwerbung und auf der dafür benötigten Unterstützung. Vorgeschlagen wurden von Seiten der Teilnehmenden u. a. flexible Mitgliedschaftsoptionen (bspw. für Studierende oder Auszubildende), Breitensportevents mit Unterstützung der Stadt sowie die Unterstützung finanziell schwacher Familien bei der Sportausübung. Der Unterstützungsbedarf, den die teilnehmenden Vereine reklamierten, bezog sich insbesondere auf die Unterstützung und Schaffung von Anreizen für Übungsleiter*innen, die bspw. auch durch die Möglichkeit einer entsprechenden Aus- und Fortbildung geschaffen werden können und nicht zwangsläufig rein finanzielle Anreize beinhalten muss. Im Anschluss wurden Herausforderungen und Ideen in unterschiedlichen Entwicklungsschwerpunkten der Vereinsarbeit ausgetauscht. Im Bereich Vereinsstrukturen wurde vor allem die Unterstützung des Ehrenamtes durch hauptamtliche Kräfte und Beratungsstrukturen (bspw. beim Stadtsportbund) hervorgehoben, ebenso die Beratung und Unterstützung der Vereine bei Kooperations- bzw. Fusionsvorhaben. Die Bedarfe und Ideen im Bereich Angebotsstrukturen thematisierten u. a. die Ausstattung der Sportanlagen mit entsprechendem zielgruppenspezifischen Equipment (z. B. für Menschen mit Behinderung oder Gesundheitssport) sowie die Nutzung von Synergieeffekten zwischen den Vereinen - nicht jeder Verein muss jede Sportart anbieten. Die Herausforderungen im Bereich der Sportinfrastruktur beziehen sich aus Sicht der Teilnehmenden insb. auf den Sanierungsstau und damit verbunden eine benötigte Priorisierung in der Sanierung. Es wird außerdem angeregt, die Eigeninitiative der Vereine vermehrt zu nutzen und vereinseigene Sportanlagen mit LSB-Förderung und städtischen Zuschüssen stärker zu unterstützen. Im finalen Entwicklungsschwerpunkt Kooperationen wird aufgrund der beschränkten Nutzungszeiten vorgeschlagen, auch Sportangebote im Bereich Schule und Kita vermehrt auf öffentlichen Flächen durchzuführen. Gleichzeitig bestünde aus Sicht der Teilnehmenden die Möglichkeit, Kooperationen auch hinsichtlich der Weitergabe nicht benötigter Hallenzeiten zwischen Vereinen, aber auch in Verbindung mit Schulen und Kitas, zu nutzen, bspw. auf einer gemeinsamen Kooperations- bzw. Kommunikationsplattform.

Workshop 4: Wettkampf- und Leistungssport

Im Rahmen des Workshops wurde einleitend das Verhältnis zwischen Leistungssport und Wettkampfsport in der Landeshauptstadt Erfurt beleuchtet. Grundsätzlich sollten nach Aussage der Teilnehmenden zu fördernde Schwerpunktsportarte definiert werden, gleichzeitig aber auch der Unterbau (Breitensport) zur Entwicklung von Spitzenathlet*innen entsprechend gefördert werden. Infrastrukturell sollten die entsprechenden Wettkampfausstattungen vorhanden sein (bspw. Ausstattung der Leichtathletik-Anlagen, Anzeigetafeln, Zeitanzeigen). Weiterhin wurde der Stand des leistungsorientierten Nachwuchssports sowie des Leistungssports in den Erfurter Sportvereinen abgefragt in Verbindung mit Überlegungen, wie Nachwuchsleistungssportler*innen gewonnen werden können. Hier wurde von den Teilnehmenden insb. die bedeutende Rolle der Sportfreizeitpädagog*innen hervorgehoben als wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Sportverein, das unbedingt beibehalten werden müsse. Zudem wurde auch eine verbesserte Kooperation der Vereine untereinander thematisiert, um Talente an leistungssportlich orientierte Vereine delegieren zu können. In Bezug auf die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für den Wettkampf- und Leistungssport wurde vorrangig die Ausstattung der Sportanlagen mit entsprechenden Lagerflächen angesprochen. Weitere Anregungen von Seiten der Teilnehmenden bezogen sich u. a. auf das Verhältnis des Breiten- zum Leistungssport: Einerseits ist der Breitensport die Basis des Leistungssports und sollte daher nicht abgegrenzt davon betrachtet werden. Zum anderen sollten nichtsdestoweniger die Besonderheiten des Leistungssports beachtet und auch ein Verständnis für den Leistungssport entwickelt werden.

Workshop 5: Sportstadt Erfurt

Zum Start des Workshops "Sportstadt Erfurt" konnten die Teilnehmenden festhalten, was aus ihrer Sicht die Sportstadt Erfurt ausmacht. Anknüpfend an die wissenschaftlichen Grundlagen zum Begriff "Sportstadt" (vgl. Seite 89) definierten die Teilnehmenden wesentliche Aspekte der Sportstadt Erfurt: Veranstaltungsort von nationalen und internationalen Sportveranstaltungen, Leistungssport und Spitzenathlet*innen, aber auch eine Vielfalt an (Breiten-)Sportangeboten für die Bürger*innen sowie vielfältige und öffentlich zugängliche Sportgelegenheiten. Klar wurde dabei auch, dass es einer genauen Definition bedarf, welche Kriterien und Ziele die "Sportstadt Erfurt" haben soll und was Erfurt repräsentieren möchte (Sportstadt vs. bewegungsfreundliche/sportbewegte Stadt vs. Gesunde Stadt). Darüber hinaus wurden im Rahmen des Workshops vielfältige Potenziale und Ideen zur Weiterentwicklung der Sportstadt Erfurt formuliert. In Bezug auf Vermarktung, Medienpräsenz und Stadtimage wurde zum einen die engere Verzahnung von Sport und Tourismus angeregt insb. mit Hinblick auf Sport(groß)veranstaltungen, die auch Tourist*innen in die Stadt lotsen können. Aber auch für ein Marketing nach innen bestehen Potenziale, bspw. über eine "Lange Nacht des Sports" oder einen "Vereinstag" in der Innenstadt. Zum anderen können aus Sicht der Teilnehmenden auch die Potenziale der Sportstätten vermarktet werden, bspw. über eine Serie, die die Sportstätten vorstellt oder über interaktive Karten mit Verortung der Sportstätten. Hier könnten auch Sportgelegenheiten im öffentlichen Raum integriert werden, die von Seiten der Teilnehmenden ebenfalls als Entwicklungspotenzial im Rahmen der Sportstadt Erfurt formuliert wurden. Ein weiterer geäußelter Aspekt bezieht sich auf Workshopangebote für Sportvereine (bspw. Best-practice-Beispiele für Veranstaltungen und Vermarktung, Beratung über Fördergelder etc.). Explizit wurde zudem auf die notwendige intersektorale und interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den städtischen Ämtern hingewiesen, die weiterhin ausgebaut werden muss, um eine kontinuierliche, bedarfsgerechte und zielgerichtete Entwicklung der Landeshauptstadt Erfurt als "Sportstadt" voranzutreiben.

WORKSHOP AM 17. JUNI 2021 - SPORT UND BEWEGUNGSRÄUME

Frage 1: Welche Herausforderungen sehen Sie in Bezug auf Sporthallen und Sportplätze in Erfurt?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Öffnung von Sporthallen/Sportplätzen für jedermann (sind nur einer kleinen Nutzergruppe zugänglich), derzeit nur für Vereine und Sportunterricht, insbesondere die geringfrequentierten
- Ungleiche Verteilung der Sportanlagen
- Strategie muss her -> Planungssicherheit auf lange Sicht
- Prioritäten bezüglich Projekte und Bauvorhaben, wenn es einen Plan gibt, sollte sich an diesen gehalten werden, Prioritätenliste abarbeiten
- Bewirtschaftungskonzepte
- Aufwertung von Anlagen hin zur Multifunktionalität/Kombinationsanlagen
- Auslastungen müssen kommuniziert und einsehbar sein
- Kosten vs. Einnahmen gegenüberstellen
- Anzahl der Sportanlagen erhöhen, wenn Bedarfe zu hoch
- Bedarfsanalyse-> Standortaufwertung nur dort wo Bedarfe vorhanden
- Nicht in Konkurrenzen agieren -> Konkurrenzen abbauen
- Niedrigschwellige Zugang schaffen
- Erfüllung von Freiwilligen und Pflichtaufgaben -> Ehrenamt und Hauptamt stärken
- Neben Bebauungen auch ausreichende Bewegungsräume freihalten in einer wachsenden Stadt
- Individuelle Bewegungsräume schaffen (Entwicklung der Parks)
- Trainingszeiten für den Vereinssport erweitern
- Schulhöfe öffnen (pro/contra abwägen), Vermüllung vermeiden-> Kümmerer
- Sportanlagen z. T. vorhanden, jedoch keine Sportvereine (Atzmannsdorf/Schmira)

Frage 2: Welche Sportstätten haben das Potenzial zur Weiterentwicklung bzw. Aufwertung?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Sportfläche z. T. hervorragend, jedoch werden Gebäude nicht bei der Aufwertung beachtet
- Lagerraumbedarf wird immer größer
- Funktionsgebäude zu klein
- Außenanlagen für die Schulen-> Entlastung der Vereinsanlagen
- Hitzeresistente Anlagen müssen her (Verschattung, Trinkbrunnen, Überdachung)
- Überdachung bereits bestehender Anlagen
- Sportstätten in sozialen Brennpunkten bauen (Fokus auf sozialräumliche Planung)
- Universitätssportanlagen (Uni hat derzeit keine Außensportanlage!)
- Sanierung vs. „Neues Konzept“
- generell die Tennenplätze aufwerten
- Konkrete Beispiele:
 - Sportzentrum Cyriaksgebäude
 - Sportanlage Am Flughafen
 - Sportplatz in Möbisburg
 - Sportplatz Schmira
 - Sportanlage am Zoopark
 - Sportanlage Stotternheim
 - Sportanlage Bindersleben

Frage 3: Existieren Sportanlagen/-standorte, die im Sinne des selbstorganisierten Sports ggf. multifunktional gestaltet werden können?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Entwicklung Luisenpark-Terrassen (Callisthenics, Bodyweight, etc.), da bereits stark vom Individualsport genutzt
- Laufstrecken und Routen im Landschaftsraum ausbauen, um den Nutzerdruck aus den Parkanlagen zu nehmen, bereits sehr viel in den Parks vorhanden, Grünflächen nicht überlasten!
- Hinterer Tennenplatz Cyriaksgebäude
- Nutzungskonflikte vermeiden/abbauen (Radfahrer/Jogger/Inlineskater: nördl. Geraue und Süden der Stadt

- Flächenintensive Sportarten in den Landschaftsraum verlagern. Hinweise/Landschaftstafeln
- Denkmalschutz Bereiche beachten
- Thüringer Forst für Downhill/MTB aktivieren
- MTB/Downhill Steigerwald (Bsp. Weimar)
- Angebote auf der Rollschuhbahn
- Zoopark
- Sportplätze auf den Dörfern
- Organisation von Stadtpaziergängen/Laufstrecken/Wanderstrecken
- Nutzung von Parkanlagen für Sportangebote (Sport im Park)
- Adaption BUGA-Entwicklung weiterführen
- generationsübergreifend für verschiedene Zielgruppen/Fitnesslevel
- Prüfung der Nutzung von Parkplätzen und anderen Verkehrsflächen
- Beleuchtung der Laufstrecken entlang der Gera
- Sichere Radwege entlang der Hauptmagistralen
- Egapark gestalten

Frage 4: Sind Schulsportfreianlagen geeignet, den theoretischen Ansätzen und Empfehlungen der Stadt- und freiraumentwicklung hin zu einer öffentlichen Nutzung gerecht werden zu können? Welche Voraussetzungen wären nötig?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Kontrolle der Schulsportanlagen schwierig, Aufsichtspflicht wird oft nicht gewährleistet, bereits schlechte Erfahrungen in der Stadt gemacht
- Es gibt bereits Beispiele bei denen Vereine Schulanlagen nutzen (enge Abstimmung nötig)
- Rasenflächen des Unicampus mit lärmarmen Sportarten qualifizieren
- Sportzentrum für die vielen Studierenden errichten, da derzeit keine Außensportanlagen vorhanden sind

Frage 5: Wie und wo können Sportanlagen und Sportgelegenheiten (z. B. Bolzplätze, Radwege, Lauf- und Walkingstrecken, multifunktionale Flächen, etc.) gestaltet werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Rasenflächen auf und um den Unicampus
- Treppenanlagen
- generationsübergreifend für verschiedenen Zielgruppen/Fitnesslevel
- multifunktionale, generationsübergreifende und ortsteilverbindende Projekte fördern
- Prüfung der Nutzung von Parkplätzen oder anderen Verkehrsflächen
- vorhandene Bolzplätze qualifizieren, z. B. durch Kunststoffbelag
- hitzeangepasst: Verschattung, ggf. überdacht, Trinkbrunnen
- Entwicklung Wohnraum vorausschauend auch sportliche Ausgleichsflächen planen

Frage 6: Wie können bereits vorhandene Bewegungsräume besser genutzt werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Oft nur kleinteilige Nutzung: Multifunktional umgestalten
- Verankerung von Bewegungsfreundlichkeit und Gesundheitsförderung laufen oft nicht parallel, beides gemeinsam bedenken!
- Kommunikation stärken, Parallelplanung vermeiden

Frage 7: Welche Veränderungen müssen entsprechend der zu veränderten Nutzungsanforderungen vorgenommen werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Bewegungsfreundliche Stadtgestaltung sollte als kommunales Ziel in Fachplänen verankert werden
- Vereinsstrukturen müssen verbessert werden, wenige starke Vereine verbessern die Auslastung ggü. vielen Mini-Vereinen, Zusammenschlüsse kleinerer Vereine, um Auslastung zu erhöhen
- Kostenlose/kostenreduzierte Freibäder z. B für Kinder
- keine kleinteiligen Nutzungen (z. B. nur Fußball) sondern auch auf Freiflächen Mehrsportnutzungen
- Nutzung bei Wind und Wetter/Tag und Nacht
- ÖPNV-Anbindung/keine Elterntaxis



5.3 WORKSHOP 2: FREIZEITSPORT UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

WORKSHOP AM 24. JUNI 2021 - FREIZEITSPORT UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Frage 1: Welche Herausforderungen sehen Sie in Bezug auf die aktuelle Situation für den Freizeit- und Gesundheitssport in der Stadt Erfurt? Wie können die Bürger*innen zukünftig in "gesündere" Bewegung versetzt werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

Herausforderungen:

- Sportstättensituation verbessern
- Aufbau/Etablierung einer kommunalen Gesundheitsstruktur aus Netzwerken, um Angebote bedarfsgerechter koordinieren zu können
- keine/wenig vorhandene Gesundheitskonzepte
- Zukunft: Etablierung niedrigschwelliger und bedarfsgerechter Angebote in den Quartieren
- sportartunspezifische Möglichkeiten schaffen (Outdoorfitnessparks etc.)
- öffentliche Einrichtungen für Bürger*innen zur Sportnutzung nutzen
- Fortbildung/Qualifizierung von Quartiersmanagern, um Bewegungsangebote zu machen
- Gesundheitsfachkräfte im Quartier
- Zugang zu Angeboten orientiert an Freizeit/Afterwork
- Betriebliches Gesundheitsmanagement, Netzwerk der Stadtverwaltung und kommunaler Unternehmen

Zielgruppen und Angebote:

- Stärkung der schulbezogenen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit
- Unterstützung der Schulen bei der Erstellung von Gesundheitskonzepten
- Wettkämpfe und spielerische Teamwettkämpfe für Kitas und Schulen
- bewegungsfreundliche Kita/gesunde Schule
- niederschwellige Zugänge und Informationen aller Zielgruppen
- kostengünstig Zugänge bieten/neue niederschwellige Zugangswege nutzen (z.B. bedarfsgerechte Online-Kurse)
- Rehasport
- bessere Koordination aller Angebote
- bessere Bekanntheit der vielfältigen Möglichkeiten
- Aktive Ansprache bestimmter Zielgruppen (Senior*innen)

Infrastruktur:

- es gibt kaum kostenlose freiverfügbare Sportgeräte, die draußen für alle zugänglich sind
- Anleitung zur Nutzung von frei zugänglichen Sportgeräten (Tafeln mit Übungsanleitungen)
- Outdoor-Fitnessparks z. B. in Erfurt Nord
- Sportstätten vor allem in Erfurt Ost sanieren bzw. schaffen
- Offenhalten der Sportstätten
- mehr bewegungsfreundliche Infrastruktur
- Duschmöglichkeiten in Betrieben für längere Arbeitsradwege/Umkleidemöglichkeiten
- Gestaltung gesunder Lebensräume (Parks, Radwege, Sportstätten)
- Radwege und Radstreckenausbau; Mehrgenerationenspielflächen
- mehr multifunktionale und frei zugängliche Sport- und Bewegungsräume
- Anreize schaffen für Radnutzung (mehr Radwege und Leihfahrräder)
- mehr multifunktionale Räume, mehr Flexibilität
- wohnortnahe Angebote
- Bewegungs- und Motorikstrecken

Frage 2: Wie kann der Individualsport als wesentlicher Teil des Freizeitsports in den Stadtquartieren und Planregionen zukünftig gestärkt werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Gesundheitsfachkräfte im Quartier (Beispiel Bremen)
- Angebote in den Quartierseinrichtungen (z. B. Seniorenklubs, Mehrgenerationenhäuser etc.)
- flächendeckendes Quartiersmanagement/Verankerung der Aufgabe in den Stellenbeschreibungen
- Quartiersmanagement stärken: niedrigschwellige und bedarfsgerechte Angebote vor Ort; Finanzierung der verhältnispräventiven Angebote (kleinere Fitnessparks) über das Präventionsgesetz
- Sport als Priorität für eine lebenswerte Stadt muss finanziell wieder mehr in den Focus
- Ehrenamt stärken/attraktiver machen

- Information und Kommunikation
- Angebote direkt im Quartier organisieren durch Quartiersmanager*innen oder Stadtteilzentren
- Informationen zu Möglichkeiten und Angeboten auch in leichter Sprache erarbeiten
- Aufmunterung und Ermutigung mit Smileys
- Sport-Nudges (als Anreiz/Priming) anbringend an unterschiedlichen Punkten der Stadt
- Stadtentwicklung
- Sport bei der Entwicklung neuer Plangebiete mitdenken
- Spiel- und Bewegungsräume müssen aktiv mit in die Stadtplanung und Entwicklung miteinfließen
- Modellvorhaben Süd-Ost (Stadtplanung) mit Ergebnissen der Sportentwicklung verknüpfen

Infrastruktur:

- Plätze mit Trainingsanleitungen schaffen
- sichere und beleuchtete Laufstrecken in den Quartieren, Ausweisung von schönen Laufrunden
- Radrundweg um Erfurt
- Outdoor-Fitness-Parks helfen
- Radwegkonzepte, Radwege nicht im Niemandsland enden lassen
- Outdoor-Sportanlagen entlang des Gera-Radweges

Angebote:

- Sportgeräte zum Ausleihen (z. B. Fahrräder etc.)
- Unterstützung von organisierten Sportgruppen/Sport in der Gemeinschaft (z. B. Laufgruppe)
- genauere Analyse zum Freizeitsport, um den Bedarf konkret zu erfassen
- Schnupperangebote/Schnittstelle(n) zum Vereinssport, um niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen
- Stadtpaziergänge für Senioren
- Ansprechpartner*innen/Bekanntmachung von Angeboten/Sportanlagen mit Darstellung der Nutzungsmöglichkeiten z. B. über Ortsteilzentren
- Bürgerhäuser usw. mit ausleihbaren Sportangeboten ausstatten

Frage 3: Welche Ideen haben Sie für das Themenfeld Sport und Gesundheit? Wie können spezifische Zielgruppen, wie Senior*innen, Menschen mit Behinderung und Nichtvereinsmitglieder an Sport, Bewegung und Gesundheit herangeführt werden? Was kann in den Planregionen verbessert werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Zielgruppenspezifische niederschwellige und leicht verständliche Informationen, insbesondere an Orten, die oft genutzt werden
- Beratung im Quartier
- Einbezug von Multiplikatoren
- niedrigschwellige, bedarfsgerechte Angebote
- Aufbau Kooperation Schule-Kita-Sportverein
- Unterstützung des Ehrenamts, (Sport) vor Ort
- Verbesserte Vernetzung der gesundheitsorientierten Institutionen/Anbieter vor Ort
- Kostengünstige Schwimmbäder (Sommerferien), Schwimmunterricht
- Rollatorenschulung/Sturzprofilaxe, Anleitungen zur Verletzungsvermeidung

- Ausbau von Kooperationen mit Krankenkassen
- Erfurter Bonusheft für Gesundheitssport
- Finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, um Sportgeräte zu finanzieren
- Weitere Online-Sportangebote (ausbauen)
- Unterstützung und Angebote zur fachlichen Weiterbildung kommunizieren (Übungsleiter*innen/Trainer*innen)
- Bürger*innen die Angst nehmen Sport zu treiben
- Bewegung nach Fähigkeiten/Gesundheitszustand- Überbelastungen vermeiden

Frage 4: Welche Herausforderungen sehen Sie für das Themenfeld Kinder und Jugendliche?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Angebote der Vereine in Kita und Schule bringen
- Eltern informieren, sensibilisieren und motivieren
- Frühkindliche Entwicklung fördern (Ernährungscoaching in den Alltag/Kita integrieren)
- Jugendliche Freude an Bewegung über die Schulpflicht hinaus vermitteln/fördern
- Über neue Bewegungsmöglichkeiten informieren und diesen den Kindern/Jugendlichen zugänglich machen
- Angebote im Sozialraum besser nutzen
- Online-Betätigung der Kinder beschränken/Chancen-Risiken der Digitalisierung
- Langfristige Projekte und Bewegungsangebote ermöglichen

Frage 5: Welche Ideen haben Sie für das Themenfeld Kinder und Jugendliche?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Transport zu den Sportstätten organisieren
- Schnittstellen zwischen Sportarten (Wechselmöglichkeiten/Schnupperangebote)
- Etablierung von gesundheitsförderlichen Angeboten im Setting Kita/Schule
- Kostengünstige/kostenfreie Angebote schaffen um sich mit dem Thema Sport/Gesundheit und Ernährung auseinander zu setzen (insbesondere in sozial schwachen Regionen)

Frage 6: Welche Herausforderungen sehen Sie für das Themenfeld Sport und Familie?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Sportangebote am Wochenende
- Kostenfrage
- Mangel an familiären Angeboten
- Zeitressourcen
- Work-Life-Balance
- Schnupperangebote

5.4 WORKSHOP 3: SPORTVEREINSENTWICKLUNG

Frage 7: Welche Ideen haben Sie für das Themenfeld Familie und Sport? Kennen Sie weitere Best-Practice-Beispiele für Familiensportangebote? Wie können Kooperationen und Netzwerke zukünftig gestärkt werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Sportangebote zeitlich abstimmen für Eltern und Kind, am Wochenende!
- Finanzielle Förderung der Sportangebote für wenig Verdienende
- Vorhandene Konzepte adaptieren (Unternehmenslauf/ Firmenlauf)
- Projekte über das LSZ (Landesprogramm) finanzieren lassen
- Weiterentwicklung der Homepage der Sportvereine mit Transparenz der Angebote für alle Zielgruppen

Frage 8: Welche Herausforderungen sehen Sie für das Themenfeld Sport der Älteren?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Viele Angebote laufen ehrenamtlich
- Angebote für Pflegebedürftige fehlen
- Sportausrüstung (z. B. Sportmatten) müssen vor Ort zu finden sein
- Meist kleine Gruppen -> brauchen mehr multifunktionale Räume
- Sportstätten müssen gut erreichbar sein
- Bezahlbare Angebote für individuelle Nutzung

Frage 9: Welche Ideen haben Sie für das Themenfeld Sport der Älteren?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Ehrenamt stärken
- Bewegungsräume im unmittelbaren Wohnumfeld inkl. Betreuung/Anleitung
- Sportausrüstung kostenlos zur Verfügung stellen
- Seniorengruppen in den Morgenstunden, da diese flexibler sind
- Senioren bei der Nutzung von Online-Sportaktivitäten unterstützen
- Projekte/Maßnahmen zur Sturzprävention
- Direkte Ansprache dieser Zielgruppe, Angebote ausbauen, Informationen streuen

Frage 10: Welche Herausforderungen sehen Sie für das Themenfeld Integration durch Sport?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Sprachbarrieren
- Interkulturelle Öffnung von Sportangeboten
- Bereitstellung von Material, Sportgeräten und Infrastruktur

Frage 11: Welche Ideen haben Sie für das Themenfeld Integration durch Sport?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Sport als Mittel zur Begegnung-> Potenzial
- Einbezug von MSOS (migrantische Selbstorganisationen) und Communities
- Unterstützung weiterer Vereine und Beratung
- Niederschwellige Angebote und Infos

Frage 12: Welche Herausforderungen sehen Sie für das Themenfeld Inklusion durch Sport?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Schwerpunktbildung
- Öffnung der Vereins- und Verbandsstruktur sodass keine ausschließlichen Behindertensportvereine geschaffen werden – Inklusion statt Separation!
- Passende Übungsleiter*innen finden
- Hoher Investitionsbedarf bei den vorhandenen Sportstätten! Nachholbedarf im Rahmen der Barrierefreiheit betrachten

Frage 13: Welche Ideen haben Sie für das Themenfeld Inklusion durch Sport?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Anreize zur Ausbildung von Übungsleiter*innen schaffen
- Rehasport Angebotskarte

WORKSHOP AM 01. JULI 2021 - SPORTVEREINSENTWICKLUNG

Frage 1: Welche Ideen haben Sie für eine zukunftsorientierte Mitgliederentwicklung? Wie können Mitglieder der spezifischen Altersgruppen für den Vereinssport gewonnen werden? Welche Unterstützung wird benötigt?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Anreize für Übungsleiter analog Mitglieder der FFW (Freiwillige Feuerwehr)
- Anreize und Unterstützung für Übungsleiter*innen - Aus- und Fortbildung, nicht zwangsläufig finanzielle Anreize
- Angebote für Jugendliche auch neben dem klassischen Training
- Online-Mitgliedsantrag, Betonung von Bewegung für nach der Pandemie, Ausbau Breitensport
- Anreize für leistungsfähigere, größere Vereinsstrukturen schaffen
- finanziell schwache Familien unterstützen bei der Ausübung des Sportes der eigenen Kinder
- Mehr Transparenz in der Inklusionsarbeit
- Werbung
- flexible Vertragsoptionen (monatlich kündbar) Auszubildende, Studierende
- Breitensportevents mit Unterstützung der Stadt
- Mehr freie Angebote auch außerhalb der Einrichtung (z. B. Urban-Fit)
- Beständigkeit über Angebotspalette für mehrere Generationen
- Bessere Verbindung zwischen Schulen und Sportvereinen
- Mutter-Kind-Kurse
- Unterstützung beim Übungsleiter-honorar
- Unterstützung beim Mitgliedermanagement
- Mitgliederentwicklung durch Sportraumentwicklung- es fehlt an Sporträumen, die Wartelisten in den Vereinen sind teilweise sehr lang
- bessere Steuerungsstrukturen statt viele kleine Netzwerke

Frage 2: Welche Ideen haben Sie für den Entwicklungsschwerpunkt Vereinsstrukturen? Wie können zukunftsorientierte Vereinsstrukturen aussehen? Welche Unterstützung wird benötigt? Wie können ehrenamtliche Strukturen gefördert werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- rechtliche Beratung / Unterstützung bei Fusionen
- Förderung von Ehrenamtlichen durch die Stadt
- Kooperationen von Vereinen fördern, Anreize schaffen
- Sportstätteninfrastruktur
- große Vorstände, damit die Arbeit auf vielen Schultern liegt
- flache Hierarchien
- Vereinsmanager unterstützen das Ehrenamt
- Entlastung Ehrenamt durch Hauptamt – Finanzierungsanreize
- Unterstützung bei der Mitgliederverwaltung/gemeinsame Nutzung von Verwaltungssoftware über eine Cloud
- Hebung der Anforderung an Förderfähigkeit von Vereinen, z. B. >100 statt >50
- Senkung der Förderhürden für kleinere Vereine- gleichzeitig aber Unterstützung und Anreize für Fusionen
- Kooperationsplattform
- Dem Ehrenamt Dinge abnehmen, die man kaum "nebenbei" machen kann, Bsp. Datenschutz Forderungen ggü. der Politik, Sonderregelungen zu schaffen
- Auszubildene als Hauptamtliche in den Geschäftsstellen einsetzen, siehe EHC Erfurt e.V.
- Hauptamtliche Geschäftsstellen
- Weiterentwicklung der Sportvereine durch neue Engagementformen (projektbezogenes, punktuell Engagement)
- höherer materieller Anreiz bei Vereinsfusionen
- Stärkung der hauptamtlichen Beratungsstrukturen, d. h. SSB
- Hauptamt stärkt Ehrenamt- Unterstützungsleistungen für ehrenamtlich geführte Vereine durch professionelle hauptamtliche Strukturen (Anzahl an Gesetzen, Verordnungen, Vorschriften wird von Sportvereinen als großes Problem wahrgenommen)
- Verein als Arbeitgeber- Hauptamt unterstützt Ehrenamt- Finanzierung muss geklärt sein



5.5 WORKSHOP 4: WETTKAMPF- UND LEISTUNGS- SPORT

Frage 3: Welche Ideen haben Sie für den Entwicklungsschwerpunkt Angebotsstrukturen? Wie können zukunftsorientierte Angebotsstrukturen aussehen und zielgruppenadäquat gestaltet werden? Welche Unterstützung wird hierbei benötigt?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Gesunder Mix aus Trend- und klassischen Sportarten
- Bei Mehrspartenvereinen Schnittstellen zwischen Sportarten schaffen (Wechselmöglichkeiten)
- Unterstützung bei der Ausbildung von Übungsleitern zur Erweiterung des Angebotes
- leichter Ein- und Austritt aus Verein
- infolge begrenzter Kapazitäten Auslaufmodell-Sportarten in Frage stellen, um Trendsport ermöglichen zu können.
- bessere Ressourcensteuerung der Trainingsstätten über einheitliche IT-Programme
- Sportangebote innerhalb der Sportvereine "sortieren": Es muss nicht jeder alles machen
- Trennung von Profi- und Breitensport- bei Wahrung der Nutzung von Synergieeffekten (erfolgreicher Profisport schafft Interesse für Breitensport)
- globalere Ausrichtung der Sportanlagen für bestimmte Schwerpunktsportarten - Lagerplatz kann nicht immer durch mehr Lagerplatz ersetzt werden.
- Unterstützung bei der Beschaffung von Sportequipment für Menschen mit Behinderungen für die Angebotserweiterung und Zielgruppenerweiterung.
- qualitativ hochwertiger Gesundheitssport braucht qualitativ gut ausgestattete Sporthallen/-stätten
- Familienfreundliche Angebote (Parallelangebote für Kinder und Eltern) unterstützt durch ausreichend Sporträume (zeitlich parallel, örtliche Nähe)

Frage 4: Welche Herausforderungen sehen Sie aktuell im Hinblick auf die Sportinfrastruktur in Erfurt? Welche Entwicklungspotenziale und Möglichkeiten ergeben sich aus Ihrer Perspektive?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

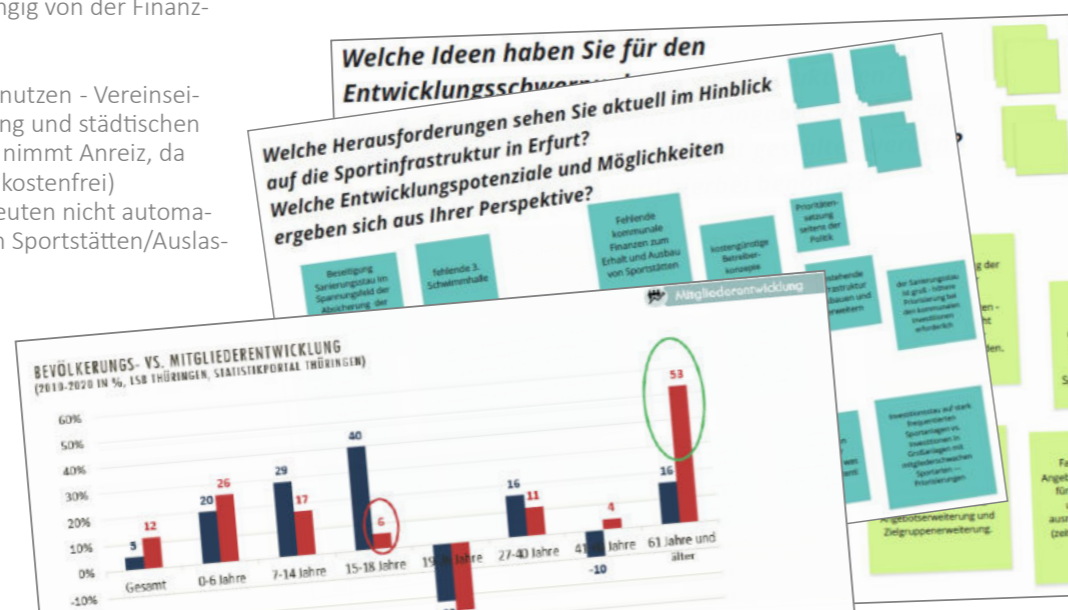
- Beseitigung Sanierungsstau im Spannungsfeld der Absicherung der benötigten Kapazitäten (Herausforderung)
- große Erwartungen, wenig Sportstätten bzw. wenig Nutzungszeiten vor allem in gedeckten Anlagen
- an sich gute Ausstattung jedoch erheblicher Investitions- und Sanierungsstau -> immer abhängig von der Finanzkraft der Kommune
- fehlende 3. Schwimmhalle
- Eigeninitiativen der Vereine stärker nutzen - Vereinseigene Sportanlagen mit LSB-Förderung und städtischen Zuschüssen (Problem: ThürSportFG nimmt Anreiz, da kommunale Sportanlagen komplett kostenfrei)
- zunehmende Mitgliederzahlen bedeuten nicht automatisch einen zunehmenden Bedarf an Sportstätten/Auslastung/ Nutzungsintensität

- Fehlende kommunale Finanzen zum Erhalt und Ausbau von Sportstätten
- Bei der Entwicklung neuer Wohngebiete entsprechende Sportangebote schaffen
- vorhandene Bewegungsräume (Parks, Plätze, Bürgerhäuser) für sportliche Aktivitäten nutzen
- die derzeitige Sportinfrastruktur in Erfurt hemmt die Mitgliederentwicklung in den Sportvereinen
- kostengünstige Betreiberkonzepte
- Die Sportinfrastruktur entspricht nicht dem Anspruch Sportstadt zu sein (Ausnahme MFA)
- stärkere Kommunikation innerhalb der Stadtverwaltung was Entwicklungspotentiale angeht
- Prioritätensetzung seitens der Politik
- bestehende Infrastruktur ausbauen und erweitern
- der Sanierungsstau ist groß - höhere Priorisierung bei den kommunalen Investitionen erforderlich
- Investitionsstau auf stark frequentierten Sportanlagen vs. Investitionen in Großanlagen mit mitgliederschwachen Sportarten -> Priorisierungen

Frage 5: Welche Ideen haben Sie für den Entwicklungsschwerpunkt Kooperationen? Wie können zukunftsorientierte kooperative Sportlandschaften in Erfurt aussehen? Welche Unterstützung wird benötigt?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Nutzungszeiten Kooperationen. Reservierte, aber nicht genutzte Hallenzeiten können unter Vereinen weitergegeben werden. (Kontakte und guter Wille nötig ... betrifft auch Ebene Schule-Kita-Vereine)
- Unterstützung: Schulen und auch Kitas haben wenig Chancen, da es kaum freie Nutzungszeiten gibt
- Es braucht alternative Sportstätten bzw. Erweiterung
- Schulen und Kitas müssen bereit sein in neuen Angebotsstrukturen zu arbeiten; weg von einmal in der Woche eine AG, hin zu Blockprojekten, anderen Rhythmen
- Sportangebote für Kita und Schule müssen mehr auf freien Anlagen/ Parks usw. verlegt werden
- Ausbau der bestehenden Schwerpunkt-Standorte, um eine kostengünstige Betreibung zu sichern
- Modellversuche mit hohen Anreizen (Förderung) auslösen
- Projekte "professionell" begleiten: Wie kann Kooperation aussehen, welche Türöffner braucht man dafür?



WORKSHOP AM 08. JULI 2021 - WETTKAMPF- UND LEISTUNGS- SPORT

Frage 1: Wie stellt sich das Verhältnis zwischen Leistungssport und Wettkampfsport in der Stadt Erfurt dar?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Leistungssportobjekte sind in Erfurt bereits sehr gut
- Förderung des Unterbaus zur Entwicklung der Spitzenathleten
- LA-Anlagen benötigen Ausrüstungen, die nicht finanzierbar sind
- Wettkampfausstattungen (Anzeigetafeln, Zeitanzeige) müssen verfügbar sein
- gezielte Förderung von sportlichen Talenten - Gewinnung für den Leistungssport
- Focus zu sehr auf Ballsportarten gerichtet
- Herausforderung: Unterhaltung der oftmals sehr teuren Sportstätten, die zwischen 1990 und 2010 entstanden sind
- Außerhalb Verantw. OSP ist Abgrenzung "Leistungssport" schwierig
- Schwerpunkte bei zu fördernden Sportarten setzen
- klare Definition von Schwerpunktsportarten finden (abhängig von Vereinsgröße, Vereinsentwicklung, Leistung der Vereine)

Frage 2: Welchen Stand haben in den Erfurter Sportvereinen der leistungsorientierte Nachwuchssport und der Leistungssport im Allgemeinen? Wie können Nachwuchssportler*innen gewonnen werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Leistungssport und Breitensport unter einem Dach ist immer schwer. Es sei denn, man hat hauptamtliche Strukturen innerhalb des Vereins, was aber in Erfurt eher selten der Fall ist.
- Nachwuchs gewinnen wir durch intensive Sichtung (bei WK), durch eigene Förderung (Kindergruppen) und durch Zusammenarbeit mit den Freizeitpädagogen der Stadt.
- Erfolge der "Sportarten" evaluieren und Einsatz der Freizeitpädagogen anpassen

- Wir setzen einen großen Schwerpunkt beim allgemeinen Kindersport, Ballsportschule und Kampfsportschule setzen auf und bereiten auf Übergang in Wettkampfbereich Basketball/Karate vor
- Talentsichtung durch zentrale Leistungskontrollen (ZLK) im Vereinsbereich
- Freizeitpädagogen für Radsport
- Sportfreizeitpädagogen müssen erhalten/verstärkt werden, besonders um die Auswirkungen der Pandemie kompensieren zu können
- Leistungssport hat andere Anforderungen als Breitensport, daher sollten Vereine besser kooperieren und Talente an darauf spezialisierte "Leistungssport"-Vereine delegieren. Dabei sollte es dann auch keine Egoismen geben.
- Schnuppertage, Tage der offenen Tür in den LS Bereichen anbieten, Sportgym., OSP
- Kinder UND Eltern begeistern
- seit Jahren wird über 3. Schwimmhalle geredet. Wichtiger Wettkampf für Wasserballer/Wettkampftauglichkeit
- Schwimmvereine sind voll mit Mitgliedern, daher sind auch mehr Zeiten nötig. Betrifft alle Altersbereiche, auch die Senioren. Mehr kooperieren! Leider macht derzeit jeder sein eigenes Ding; Insbesondere Wettkämpfe bündeln; viele junge Trainer/Übungsleiter, alle ehrenamtlich, Schwimmvereine haben somit gute Grundlage!
- Engeres Zusammenwirken von Schule und Sportverein
- Weiterentwicklung des LSB Projektes "Bewegte Kinder- Gesündere Kinder" in Richtung der Talentgewinnung
- Sichtungen und Förderung aus den Kita- und Schulstrukturen heraus (Sportfreizeitpädagogen) sichern
- Sportfreizeitpädagogen aktuell in Erfurt (freiwillig), diskutieren jedes Jahr, ob man sich das leisten kann (Eiskunstlauf, Schnelllauf, LA., Rad, Eishockey. Modellversuch 4 weitere bei Hr. Krug LA, Schwimmen, Fußball, Volleyball, sollen Verbindung zu Kita/Schulen herstellen und Begeisterung für Sport und Vereinsleben schaffen (9 Personen, sehr teuer); Talentsichtung, deutlich mehr Sportarten und Bedarfe als Kollegen vorhanden (evtl. bessere Strukturierung nötig), Problem durch Corona verschlimmert, wird also in Zukunft noch wichtiger sich solche Stellen zu leisten, auf keinen Fall kürzen, ein Segen seit 1993

Frage 3: Wo sehen Sie aus Ihrer Perspektive die größten Engpässe für den leistungs- und wettkampforientierten Vereins-sport? Was sollte beim zukünftigen Sportanlagenbau aus Ihrer Sicht besonders beachtet werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- in Mitte viele kleine baufällige Sportstätten, viele Vereine wollen etwas Zentrales! Lagerräume (Südost); größere Sportstätten eher außerhalb gelagert. Wettkämpfe müssen daher auch kompliziert geplant werden. Sehr wenig Platz in den Bestandshallen (Wettkämpfe schwierig, wenn man Gerätschaften nicht unterbringen kann)
- Verbindung von Trainingsobjekt / Wettkampfobjekt. Lagerkapazitäten für Trainings- und Wettkampfmateriale. Anfahrbare Lage mit entspr. Parkplätzen und ÖPNV-Anbindung.
- engere Abstimmung mit Stadtentwicklung/ Planung
- bestehende Sportanlagen erhalten und ausbauen
- Grundsätzlicher Engpass an ausreichenden Sportanlagen in Erfurt MITTE
- Sportanlagen für Tischtennis inkl. Lagerflächen
- Wettkampfzeiten Schwimmen vs. öffentlicher Bäderbetrieb
- Sporthallenkapazitäten müssen steigende zeitliche Bedarfe der Schulen im Trainingsbetrieb berücksichtigen. An Wochenenden ist keine Schule, daher bestehen die Probleme eher bei Trainingszeiten, weniger für den einzelnen Wettkampf
- Fehlende Freiluftsportanlage und Schwimmhallenkapazitäten für 10.000 Studierende und USV
- Multifunktionale Räume bedenken, viele kleine Vereine brauchen keine großen Hallen für die Umsetzung ihrer Sportarten/mehr Individualität und Flexibilität
- Hauptamtlichkeit bei der Entwicklung der Nachwuchssportler sichern/ausbauen.
- Ausreichend Lagerflächen für Schulen und Vereine in den Sporthallen planen.
- "großzügiger" planen, neue Sportanlagen sollten ausreichende Kapazitäten (Lager, Zuschauer, Multifunktionalität) haben

Frage 4: Welche weiteren Ideen und Anregungen haben Sie bzgl. einer zukunftsorientierten Entwicklung des Leistungs- und Wettkampfsports in Erfurt?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Ganz wichtig: Verständnis für den Leistungssport und seine Besonderheiten im Vergleich zum Breitensport, daraus resultierend die Ausschöpfung der vorhandenen Ressourcen. Damit soll der Breitensport nicht diskriminiert werden. Aber besondere Leistungen resultieren aus besonderen Anstrengungen.
- Priorisierung von Sportarten (olympisch/nicht olympisch)-Kernsportarten für Erfurt!
- Breitensport ist Basis des Leistungssports und sollte nicht abgegrenzt davon betrachtet werden- Besonderheiten Leistungssport sind zu beachten
- inklusive/barrierefreie Wettkämpfe und Parasport fördern
- Unterstützung der Vereine/Verbände bei der Durchführung überregionaler internationaler Wettkämpfe
- Nutzung, Sanierung Neubau von Sportstätten sollte nach bestimmten Maßgaben und Prioritäten erfolgen- klare Linie der Kommunikation
- Priorisierung bei Vergabe von Trainings- und Wettkampfflächen nach Breiten- und Leistungssport.
- satzungsmäßige Priorisierung (§4 Sportanlagensatzung) auch gegen den Widerstand der Öffentlichkeit durchsetzen -> Politik (Schule vor Leistungs-/Wettkampf/Breitensport
- bei Leistungssport wird es keine Gerechtigkeit geben, demjenigen, der erfolgreich Leistungssport betreibt, dem muss auch die Möglichkeit des Trainings gegeben werden (natürlich Wunschdenken)

WORKSHOP AM 15. JULI 2021 - SPORTSTADT ERFURT

Frage 1: Was macht die Sportstadt Erfurt für Sie aus?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

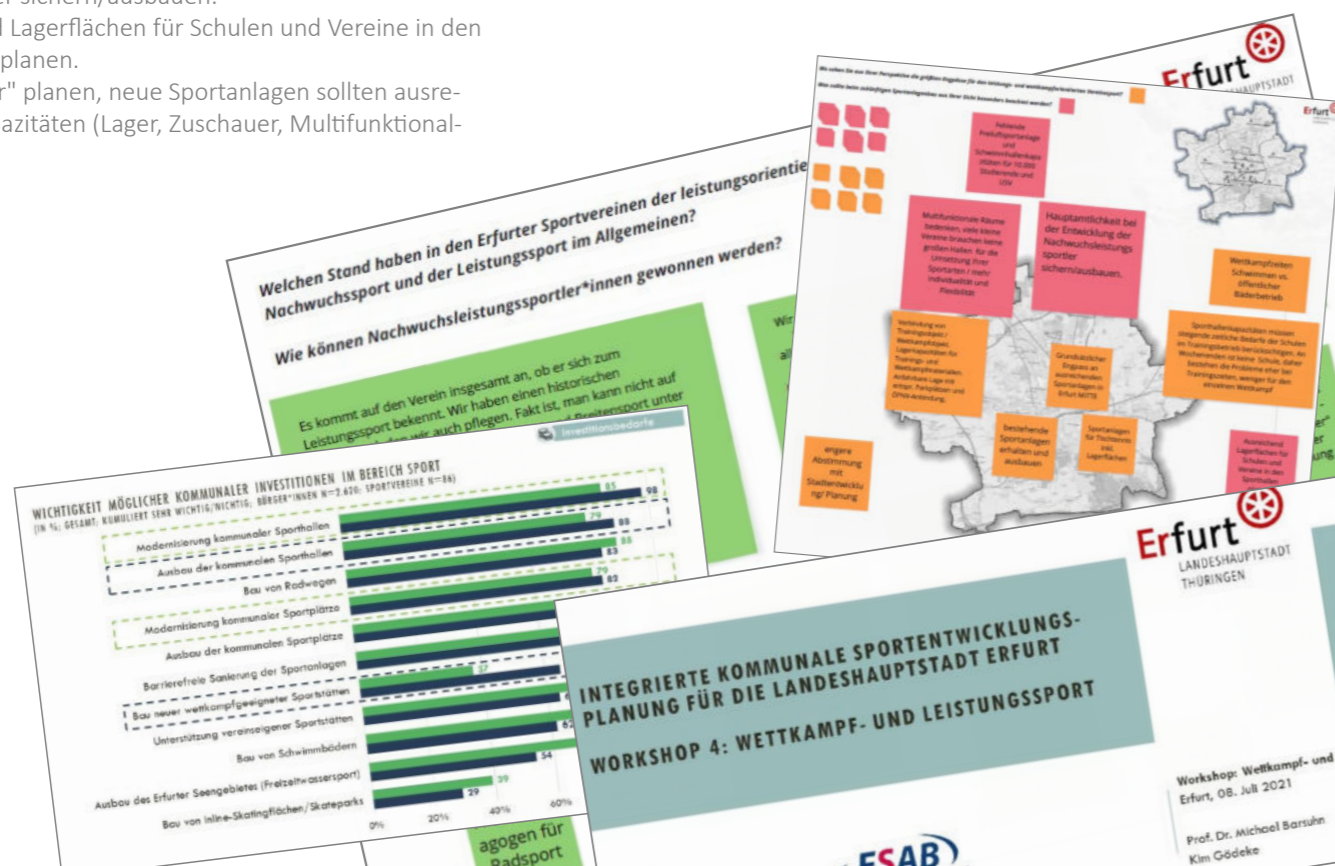
- Sportstadt Erfurt ist die Verbindung von Leistungssport und Breitensport einerseits und andererseits die aus historischen Grundlagen heraus entstandene Vielfalt an Sportarten mit ihren Sportstätten und Vereinen/Sportlerpersönlichkeiten.
- Veranstaltungsort von nationalen und internationalen Sportveranstaltungen
- Schnuppertage für alte und neue Sportarten
- Sportevents für die ganze Familie
- Schwierig, genau hierzu sollte es eine klare Definition geben. M. E. repräsentieren erfolgreiche Sportler eine "Sportstadt", oft wird aber jeder Mangel (im Breitensport) damit begründet, dass Erfurt diesem Siegel gar nicht gerecht würde.
- Teilhabemöglichkeiten sowohl aktiv, aber auch als Zuschauer (Zugänge, Kosten, Mitgliedsbeiträge...)
- Spitzensportler, die den Namen der Stadt in die Welt tragen
- Vielfalt in den Sportangeboten (Sportarten, Zielgruppen, Niveau)
- Vielfältige und freie Sportmöglichkeiten in Erfurt; in Parkanlagen; darunter auch Vernetzung der Sportmöglichkeiten
- Anlaufpunkt von nationalen und internationalen Gästen aus der Welt des Sports – Trainingsort
- prominente/erfolgreiche Sportler
- gute Möglichkeiten für einen sportiven Alltag
- Sportliche Historie
- Eine Stadt, die ihre Vereine auch bei der Durchführung von verschiedenen Veranstaltungsformaten unterstützt
- große Vereinsvielfalt

- mehr als nur ein "Etikett" sein, gewachsene Traditionen und Erfolge, strukturelle Qualität, klare Positionierung zum Sport Angebote und gesunde Infrastruktur
- Spitzensport, Wettkämpfe von nationaler und internationaler Bedeutung als Faktor für innen (Erfurter Identität) und außen (Stadtimage)
- Teilhabe, Angebote des Breitensports für alle Bevölkerungsgruppen
- gepflegte Sportanlagen
- sportliche Höhepunkte
- Herausragende Sportstätten
- Medienpräsenz
- Sporttouristisches Angebot
- Zeitgeist
- Studierendensport
- Sportstadt "sein" und vielmehr noch zu bleiben, sollte das große Ziel sein -> konzeptionelle Ausrichtung und klare Ziele
- Vielfältige, oft traditionsreiche Sportarten
- Image & Identität einer Stadt
- Vielfältige und freie Sportmöglichkeiten in Erfurt; in Parkanlagen; darunter auch Vernetzung der Sportmöglichkeiten

Frage 2: Welche Herausforderungen sehen Sie bzgl. der zukünftigen Entwicklung der Sportstadt Erfurt?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Öffnung der Schulsporthallen für den Breitensport
- Schulen und Vereine müssen neue Wege der Zusammenarbeit wagen
- Schulsport:
 - Schulsport in einer Sportstadt sollte mehr sein als der Th. Bildungsplan vorsieht. Es gibt zu wenige Sportstunden, der Sportunterricht ist zu leistungsorientiert - Spaß an der Bewegung wecken
 - Priorität im städtischen Haushalt muss auf Sanierung von Sporthallen liegen; um weiteren Verfall zu verhindern und neue Möglichkeiten zu schaffen
 - Zum Schulsport gehören auch Sportpädagogen an den Schulen (Schulsport wird fachfremd unterrichtet, da es zu wenig Sportlehrer gibt)



Individualsport:

- Gutes Zusammenspiel aller Akteure, um vorhandene Sportanlagen optimal zu belegenbedarfsgerechte Angebote schaffen
- zielgruppengerechte Sportangebote
- Sportstadt vs. bewegungsfreundliche Stadt. Was wollen wir? Was brauchen wir? Für die Gesundheit der Bevölkerung muss der Fokus auf der Bewegungsförderung liegen
- Zusammenführung der beiden stadinternen Qualitätssiegel „Sportstadt“ und „Gesunde Stadt“
- allgemein bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen für mehr Flexibilität im Betrieb der Sport- und Bewegungsräume zu erhalten

Vereinsport:

- Gewinnung und Ausbildung von Übungsleiter*innen
- Unterstützung bei der Finanzierung des hauptamtlichen Personals zur nachhaltigen Organisation von Sportvereinen
- digitale Sportmöglichkeiten schaffen (Online-Sportkurse)
- Kooperationen stärken/fördern
- Ausbau des Sporthallenangebotes auch in ländlicheren Bereichen
- Fortführung der sehr guten Arbeit der Freizeitpädagogen bzw. Sportfreizeitpädagogen

Leistungssport:

- Unterstützung von leistungssportlichen Aktivitäten im Hinblick auf das Verständnis von diesbezüglichen Erfordernissen. Direkte Beteiligung bei der Durchführung von nationalen und internationalen Veranstaltungen.
- Leistungssport für Jugendliche attraktiv zu machen
- Sportliche Talente zu finden, sie für ein regelmäßiges Sporttreiben zu begeistern
- Der Leistungssport braucht Erfolge, um Magnet für den Nachwuchs zu sein.

Frage 3: Welche Potenziale sehen Sie bzgl. der zukünftigen Entwicklung der Sportstadt Erfurt? Welche Potenziale sehen Sie bzgl. der Umsetzung von Sportgroßveranstaltungen und deren Vermarktung?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

- Vermarktungspotenzial
- klare Definition einer Sportstadt: Fokus auf Leistungssport oder Fokus auf Gesundheit?
- Sportfreizeitpädagogen
- geplante neue bzw. sanierte Sporthallen verbessern Bedingungen für die Vereine
- interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Ämtern ausbauen für eine kontinuierliche, bedarfsgerechte und zielgerichtete Entwicklung der Stadt
- Unterstützung durch das Gesundheitsamt: Koordinationsstelle kommunale Gesundheitsförderung (Qualitätssiegel "Gesunde Stadt")

- Überregionale Vermarktung für einen positiven Image-transfer der Stadt Erfurt weiterhin fördern nach innen und außen - die Gegebenheiten sind mit Sportstätten gerade im Bereich Leistungssport vorhanden - die Erfolge der Sportler*innen haben zudem eine identitätsstiftende Wirkung für die Erfurter Bevölkerung (regionaler Zusammenhalt)

Veranstaltungen:

- Zusammenarbeit mit dem Team Erfurt Tourismus im Hinblick auf Veranstaltungen (z. B. Erfurt INDOOR)
- Engere Verzahnung von Tourismus und Sport
- feste, Erfurt-spezifische Großveranstaltungen festlegen
- Ausbau des touristischen Sektors bezüglich sportlicher Veranstaltungen -> höhere Besucher*innenzahlen
- gemeinsame Projekte mit anderen Thüringer Städten
- Potenzial für Großsportveranstaltungen ist vorhanden (moderne Sportstätten, engagierte Vereine und Mitglieder), jedoch ist Unterstützung im Bereich Marketing notwendig

Frage 4: Welche Ideen haben Sie für die Weiterentwicklung der Sportstadt Erfurt? Welche Bereiche sollten Ihrer Meinung nach für das Label Sportstadt gestärkt werden?

Hinweise vonseiten der Teilnehmer*innen:

Medienpräsenz:

- mehr Verlinkungen auf bestimmte Zielgruppen beim Posten von Veranstaltungen (z. B. Hochschulgruppen)
- Zur besseren Bekanntheit aller Sportstätten - eine Serie auflegen, die diese vorstellt
- es sollte eine breitere (regional) Berichterstattung in den Medien zum Thema Sport geben. Sport ist nicht nur Fußball. Erfolge sind nicht nur Siege
- Aktivitäten in FB-Gruppen wie "Ausflugziele in Thüringen"
- mediale Präsenz der vorhandenen Infrastruktur stärken (interaktive Karten)

Stadtimage und -identität:

- Einbeziehung aller Veranstaltungen - auch ohne Buchungsmöglichkeit, nur für Interessierte z. B. Schwimmsport
- Mehr Bezug zu Studierenden und den Hochschulen – Synergieeffekte
- Lange Nacht des Sports oder "Vereinstag" in der Innenstadt (Innenmarketing)
- Information des Stadtmarketings über konkrete Angebote für Trainingsmöglichkeiten für potenzielle auch internationale Gäste

Individualsport:

- Kennzeichnungen von Sportmöglichkeiten im öffentlichen Raum (z.B. Laufstrecken)
- mehr individuelle Bewegungsmöglichkeiten schaffen (Bsp. Calisthenics, Sportbox)

Sporttourismus:

- Städteübergreifende Veranstaltungen fördern (Impulsregion Erfurt/Jena/ Weimar)
- Ohne Lokalmatadoren werden Erfurt-Events weniger Beachtung finden
- Durchführung von Großveranstaltungen im Sportzentrum Süd unter Einbeziehung aller vertretenen Sportarten, Vereine, Institutionen zur besseren Vermarktung und endgültigen Fertigstellung des Stadionrundes

Vereinsport:

- Workshopangebote für Vereine: best practice Veranstaltungen und Vermarktung, an wen wende ich mich für welches Thema (Veröffentlichung, Fördergelder, etc.)

Schulsport:

- noch bessere Verknüpfung von Sport- und Gesundheitsangeboten für Schulen, Kitas (Netzwerke (noch) besser nutzen)
- Ernährungscoaching

Sportevents:

- Eine Sportstadt braucht Events von überregionaler Wahrnehmung und in Sportarten mit Zuschauerinteresse
- Anbahnung von Kontakten zu Firmen in den Erfurter Gewerbegebieten, die bereit sind, den Sport zu unterstützen.
- Sponsoring kann nicht nur Aufgabe von Spk und SWE sein, Identifikation ansässiger Unternehmen mit der Region

Infrastruktur:

- bestehende Infrastruktur rechtzeitig verbessern bzw. absichern! (Bsp. SPH Muldenweg, Trainingshalle Süd...)
- Einbeziehung von erfahrenen Vereinen/Sportfreunden in Entscheidungsprozesse, die die Weiterentwicklung bzw. die Nutzung von Sportanlagen betreffen.





6

HANDLUNGS- UND MASSNAHMEN-EMPFEHLUNGEN

Wesentliches Qualitätsmerkmal einer Integrierten Sportentwicklungsplanung ist die Ableitung von Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Entwicklung von Sport und Bewegung in der Kommune (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, 2018). Ausgehend von den durchgeführten empirischen Erhebungen (Sportverhaltensstudie, Befragung von Sportvereinen), Bestands- und Bedarfsanalysen der Sportanlagen, dem kooperativen Planungsprozess und den hieraus abgeleiteten Herausforderungen und Handlungsbedarfen wurden sechs Handlungsfelder definiert und mit Maßnahmen untersetzt. Der integrierte Maßnahmenkatalog listet die im Prozess der Sportentwicklungsplanung erarbeiteten Maßnahmen geordnet nach den Handlungsfeldern auf und schafft die Grundlage für eine ressortübergreifende Umsetzung der vorliegenden Empfehlungen im Sinne einer zukunftsorientierten und bedarfsgerechten Sportentwicklung für die Landeshauptstadt Erfurt.

LEITZIELE

Leitziele geben für die kommunale Sportentwicklung die Richtung an, die ein Entwicklungsprozess nehmen sollte, damit er erfolgreich wird. Sie repräsentieren den Willen der Stadt, den Sport weiter zu entwickeln. Die Summe der Leitziele ergibt ein „Leitbild“ für die Sportentwicklung der kommenden Jahre. Funktion des Leitbildes ist es, die Bedingungen für den Sport in der Stadt zu verbessern (Innenwirkung) und durch Sport eine öffentlichkeitswirksame Profilbildung herbeizuführen (Außenwirkung) (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft 2010, 2018).

Unter Bezugnahme auf die Ergebnisse der vorliegenden Sportentwicklungsplanung hat das INSPO fünf Leitziele für eine städtische Sportentwicklung formuliert (vgl. *Aufzählung rechte Spalte*). Diese korrespondieren mit den zentralen Zielvorstellungen und strategischen Ansätzen der Erfurter Stadtentwicklungsplanung (ISEK Erfurt 2030), den "Leitbildern zur Entwicklung des Sports in der Stadt Erfurt" (Sportstätten-Leitplan 2010) sowie Zielen und Maßnahmen zum Wirtschaftsstandort Erfurt. Damit wird die Grundlage für eine ressortübergreifende Vernetzung und Umsetzung der Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen bereitet.

Leitziele für eine städtische Sportentwicklung:

1. Verbesserung der Sportanlagensituation

- Optimierung der Quantität, Qualität und Größe der Kernsportanlagen auf den Bedarf der Bevölkerung, Sportvereine, Schulen, Kindertagesstätten sowie weiterer sozialer Einrichtungen.

2. Lebensqualität durch Sportgelegenheiten im öffentlichen Raum gestalten

- Erhöhung der Qualität und Quantität der Sportgelegenheiten für alle Nutzenden in der Kommune.

3. Zukunftsorientierter Ausbau des Sportangebots

- Förderung von sportlichen Aktivitäten in allen Alters- und Zielgruppen, von neuen Sportangeboten im Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport sowie von innovativen Projekten zur Verbesserung und Modernisierung der Sportangebotsstruktur.

4. Zukunftsorientierter Ausbau der Sportorganisationsstruktur

- Förderung und stetige Verbesserung der Organisationsstrukturen für alle Akteure des Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports im Sinne der strategischen Optimierung.

5. Stärkung von Kooperationen und Netzwerken

- Aktive Teilhabe in der kooperativen Sportlandschaft zur Unterstützung sowie Absicherung einer bedarfsgerechten sowie zielgruppenspezifischen Sportentwicklung.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Ausgehend von der Bestands- und Bedarfsanalyse, dem kooperativen Planungsprozess sowie den hieraus abgeleiteten Herausforderungen und Handlungsbedarfen kristallisieren sich thematische Handlungsschwerpunkte für die Landeshauptstadt Erfurt heraus. Diese stellen Investitions- und Interventionsschwerpunkte mit der Perspektive 2035 dar. Zur praxisorientierten Umsetzbarkeit wurden sechs Handlungsfelder definiert und mit Handlungsempfehlungen (HE) untersetzt.

Handlungsfeld A SPORTANLAGEN

HE 1 Bestandssicherung, Aufwertung und Pflege der Sportanlagen weiterhin gewährleisten und optimieren

HE 2 Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportstättensituation (gedeckte Sportanlagen) für Schulen, Sportvereine und den vereinsungebundenen Sport basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)

HE 3 Schrittweise Verbesserung der quantitativen und qualitativen Sportstättensituation (ungedeckte Sportanlagen) für Schulen und Sportvereine basierend auf der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (BBB)

HE 4 Barrierefreie Sportanlagen gewährleisten und verbessern

HE 5 Multifunktionalität der Sportanlagen entwickeln und Zugang des Individualsports zu den Kernsportanlagen sicherstellen und erweitern

Handlungsfeld B SPORTGELEGENHEITEN

HE 6 Ausbau und Qualifizierung von Verkehrsflächen für Sport und Bewegung

HE 7 Ausbau und Qualifizierung von wohnortnahen Spiel- und Sportgelegenheiten

HE 8 Ausbau und Qualifizierung von öffentlichen Grün- und Parkanlagen für Sport und Bewegung

HE 9 Bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen und deren Öffnung für außerschulisch Nutzende anstreben

MASSNAHMENKATALOG

Auf Grundlage der Leitziele und Handlungsempfehlungen wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt. Dieser listet die im Prozess der Sportentwicklungsplanung erarbeiteten Maßnahmen geordnet nach den Handlungsfeldern auf. Untersetzt werden die Maßnahmen durch ausgesuchte lokalspezifische Hinweise aus den Workshops sowie durch die Bezugnahme auf weitere Konzepte und Planungen der Landeshauptstadt Erfurt (u. a. Sportstätten-Leitplan Fortschreibung 2010, Integriertes Stadtentwicklungskonzept Erfurt 2030).

Handlungsfeld C FREIZEITSport UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

HE 10 Ausbau der kommunalen Gesundheitsförderung über Sport und Bewegung

HE 11 Kooperationsbeziehungen und Netzwerkarbeit in den Quartieren weiter etablieren und stärken

Handlungsfeld D SPORTVEREINSENTWICKLUNG

HE 12 Förderung und Weiterentwicklung zukunftsorientierter Vereinsstrukturen

HE 13 Zielgruppenspezifische Angebote der Vereine weiter ausbauen

HE 14 Verstärkte Aktivierung von Nichtvereinsmitgliedern und Inaktiven

Handlungsfeld E WETTKAMPF- UND LEISTUNGSSPORT

HE 15 Gewinnung und Bindung von Nachwuchsleistungssportler*innen

HE 16 Auf- und Ausbau von für den Wettkampf- und Leistungssport geeigneten Sportanlagen mit entsprechender Ausstattung

Handlungsfeld F SPORTSTADT ERFURT

HE 17 Label der "Sportstadt Erfurt" weiterentwickeln und multiplizieren

HE 18 Veranstaltungen im Spitzensport als medialen Multiplikator nutzen

HE 19 Finanzierung und Förderung des Sports absichern

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 1

BESTANDSSICHERUNG,
AUFWERTUNG UND PFLEGE
DER SPORTANLAGEN
WEITERHIN GEWÄHRLEISTEN
UND OPTIMIEREN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>Die überwiegende Mehrheit der gedeckten Sportanlagen befindet sich in einem guten baulichen Zustand. Dies trifft auf alle drei Flächenkategorien der Sporthallen (Sportspielhallen, Sporthallen, Sporträume) zu. Insgesamt 76 der 97 bewerteten Erfurter Sporthallen wurden mit der Bauzustandsstufe (BZS) 1, BZS 1 Tendenz 2 oder BZS 2 bewertet. Bei den zwölf mit BZS 2 T 3 bewerteten Sporthallen sollten die dokumentierten Mängel kurz- bis mittelfristig behoben werden, damit die Bespielung der Sporthallen zukünftig nicht in Gefahr gerät. Vier Sporthallen wurden mit BZS 3 sowie drei weitere mit BZS 3 T 4 bewertet. Diese baulichen Mängel sollten zeitnah behoben werden, um eine Schließung der Sporthallen zu vermeiden. Drei Sporthallen wurden mit der BZS 4 bewertet. Hier ist eine Nutzung aufgrund schwerwiegender Mängel nicht mehr möglich (vgl. Maßnahme 1.1; vgl. Sportanlagenkataster Landeshauptstadt Erfurt; <i>Begehung der gedeckten Sportanlagen durch INSPO; Stand September 2021</i>).</p> <p>Ähnlich der gedeckten Sportanlagen ist auch der Großteil der ungedeckten Anlagen (Großspielfelder, Kleinspielfelder > 800 m² und Kleinspielfelder < 800 m²) in einem guten baulichen Zustand: 86 der 118 bewerteten Spielfelder haben die BZS 1, BZS 1 T 2 oder BZS 2 erhalten. 21 ungedeckte Anlagen wurden mit BZS 2 T 3 bewertet, was zu einer kurz- bis mittelfristigen Beseitigung der dokumentierten Mängel führen sollte, um die Bespielung der Anlagen zukünftig nicht zu gefährden. Bei den acht mit BZS 3 sowie den zwei mit BZS 3 T 4 bewerteten sind die Mängel zeitnah zu beseitigen, um eine Schließung der Anlagen zu vermeiden. Ein Kleinspielfeld wurde mit BZS 4 bewertet und sollte daher bis zu einer umfassenden Sanierung nicht mehr genutzt werden (vgl. Maßnahme 1.2; vgl. Sportanlagenkataster Landeshauptstadt Erfurt; <i>Begehung der gedeckten Sportanlagen durch INSPO; Stand September 2021</i>).</p> <p><i>Bei allen Bauvorhaben sind die gesetzlich anerkannten Regeln der Technik sowie die von den jeweiligen Fachgremien veröffentlichten technischen Normen (z. B. DIN 18040) in ihrer aktuellen Fassung als Mindeststandards einzuhalten.</i></p>	<p>1.1</p> <p>Modernisierung der bestehenden gedeckten Sportanlagen durch u. a. Sanierung der nachfolgend aufgelisteten Sporthallen mit kurzfristigem Handlungsbedarf bis 2024 aufgrund festgestelltem Sanierungsstau oder baulichen Mängeln auf Grundlage der Bauzustandsstufen (BZS) (mittel- und langfristige Modernisierungsmaßnahmen sind dem Sportanlagenkataster zu entnehmen; <i>Prognosekosten gesamt Sanierung gedeckte Anlagen bis 2035: 33,9 MIO €</i>).</p> <p>gedeckte Sportanlagen* (kurzfristiger Handlungsbedarf mit Modernisierungszeitraum bis 2024)</p> <ul style="list-style-type: none"> Sporthalle Stotternheim (Erfurter Landstr. 67; Einfeldsporthalle BZS 2 T 3) Judohalle Stotternheim (Erfurter Landstr. 67; Einfeldsporthalle BZS 2) Judohalle Wiesenhügel (In der Lutsche 10; Einfeldsporthalle BZS 2; <i>Dachsanierung 2021 umgesetzt</i>) Turnzentrum Erfurt (Mittelhäuser Str. 21c; Sportraum BZS 1; <i>Erweiterung Umkleide-situation 2021 umgesetzt</i>) Sporthalle Am Flughafen (Binderslebener Landstr. 91; Einfeldsporthalle BZS 3 T 4) 	hoch	<p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb)</p> <p>A 23 (Amt für Gebäudemanagement), A 62 (Amt für Geoinformation, Bodenordnung und Liegenschaften)</p>
	<p>1.2</p> <p>Modernisierung der bestehenden ungedeckten Sportanlagen durch u. a. Sanierung der nachfolgend aufgelisteten Freisportanlagen mit kurzfristigem Handlungsbedarf bis 2024 aufgrund festgestelltem Sanierungsstau oder baulichen Mängeln auf Grundlage der Bauzustandsstufen (BZS) (mittel- und langfristige Modernisierungsmaßnahmen sind dem Sportanlagenkataster zu entnehmen; <i>Prognosekosten gesamt Sanierung ungedeckte Anlagen bis 2035: 10,6 MIO €</i>).</p> <p>ungedeckte Sportanlagen (kurzfristiger Handlungsbedarf mit Modernisierungszeitraum bis 2024)</p> <ul style="list-style-type: none"> Sportzentrum Cyriaksbreite (Gothaer Str. 20; Großspielfeld - Fußball I BZS 1 T 2, <i>Sanierung Spielerbänke 2021 umgesetzt</i>; Großspielfeld - Fußball V BZS 2 T 3) Sportplatzanlage Hochheim (Wartburgstr. 92; Kleinspielfeld - Fußball (DFB-Mini-spielfeld) BZS 1; <i>Erneuerung Spielfeldoberfläche 2021 umgesetzt</i>) Sportplatzanlage Alach (Vor dem Hirtstor 26c; ; Großspielfeld - Fußball II BZS 3) Sportplatz Büßleben (Zum Jägerstein 18; Großspielfeld - Fußball BZS 1 T 2) Sportplatz Friestedt (Gottstedter Höhe 1; Großspielfeld - Fußball BZS 3) Sportplatz Azmannsdorf (Eckrand 5; Großspielfeld - Fußball BZS 2) Sportplatzanlage Mittelhausen (Siedlungsweg 8; Großspielfeld - Fußball BZS 2) Sportplatz Hochstedt (Sömmerdaer Str. 22; Kleinspielfeld - Fußball BZS 2) Sportplatzanlage Töttestädt (Tröchtelborner Weg 3; Weitsprunganlage BZS 1, <i>Weitsprungrube 2021 erneuert</i>) Sportplatzanlage am Zoopark (Geranienweg 2a; Großspielfeld - Fußball BZS 1 T 2) Sportplatz Schmira (Seestr. 18; Großspielfeld - Fußball BZS 3 T 4; <i>Wettkampftauglichkeit 2021 hergestellt</i>) Sportplatzanlage Wustrower Weg (Wustrower Weg 15; Großspielfeld - Fußball BZS 2) Sportplatzanlage Am Nordpark (Riethstr. 35; Kleinspielfeld - Rollhockey BZS 2 T 3) Sportplatzanlage W.-Busch-Straße (Wilhelm-Busch-Straße 35; Großspielfeld - Fußball (Infield) BZS 2, <i>Wettkampftauglichkeit 2021 hergestellt</i>) Multifunktionsarena (Arnstädter Str. 55; Großspielfeld - Fußball II BZS 1 T 2) Grundschule 1 Johannesschule (R.-Luxemburg-Str. 49; Weitsprunganlage BZS 2 T 3) Grundschule 20 Gisperslebener Schule (Gubener Str. 10a; Weitsprunganlage BZS 4) Regelschule 8 Friedrich-Ebert (Langer Graben 19; Weitsprunganlage BZS 3 T 4) 	hoch	<p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb)</p> <p>A 23 (Amt für Gebäudemanagement), A 62 (Amt für Geoinformation, Bodenordnung und Liegenschaften)</p>

Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt

Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (S. 147):

- vorrangig bestehende Sportstätten bedarfsgerecht modernisieren und sanieren
- effiziente Auslastung der Sportinfrastruktur schaffen

**Bei den Modernisierungsmaßnahmen der bestehenden gedeckten Sportanlagen ist 2022-2024 die energetische Generalsanierung der Universitätssporthalle in der Nordhäuser Straße zu nennen, auch wenn diese nicht in Verantwortung der Stadt erfolgt (Zuständigkeit liegt beim Freistaat Thüringen).*

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 1

BESTANDSSICHERUNG,
AUFWERTUNG UND PFLEGE
DER SPORTANLAGEN
WEITERHIN GEWÄHRLEISTEN
UND OPTIMIEREN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
	<p>ungedeckte Sportanlagen (kurzfristiger Handlungsbedarf mit Modernisierungszeitraum bis 2024)</p> <ul style="list-style-type: none"> Förderzentrum 5 Nord Emil Kannegießer (Berliner Str. 1a; Kleinspielfeld - Mehrzweck BZS 4) SBBS 3 Ludwig Erhard (Talstr. 24; Kugelstoßanlage BZS 4) Sportforum Johannesplatz (Friedrich-Engels-Str. 50a; Großspielfeld - Fußball IV BZS 1 T 2) Sportplatzanlage Grubenstraße (Grubenstr. 65; Großspielfeld - Fußball BZS 1) Sportplatzanlage am Zoopark (Geranienweg 2a; Großspielfeld - Fußball BZS 1 T 2) Laufbahn Steiger (Am Nonnenholz; 1,4 km Runde asphaltiert BZS 1 T 2) Grundschule 7 Moritzschule (Auenstr. 77; Kleinspielfeld - Fußball BZS 3 T 4; 50m-Kurzstreckenlaufbahn BZS 3 T 4) Gymnasium 4 Heinrich Hertz (Alfred-Delp-Ring 41; Weitsprunganlage BZS 3 T 4) Förderzentrum 1 Andreasried (Warschauer Str. 4; Weitsprunganlage BZS 3 T 4) 		<p>Prognosekosten gerundet</p> <ul style="list-style-type: none"> 86.000 € 9.000 € 50.000 € 100.000 € 300.000 € 116.000 € 23.000 € 81.000 € 7.000 € 12.000 €
1.3	<p>Modernisierung der Sportfunktionsgebäude (u. a. Umkleiden, Nasszellen, Toiletten), um Hygienestandards und eine bedarfsgerechte Auslastung der Sportanlagen gewährleisten zu können (Grundlage hierfür sind die von der Stadtverwaltung Erfurt aufgelisteten Maßnahmen und Prognosekosten im Funktionsgebäudekataster).</p>	hoch	<p>A 23 (Amt für Gebäudemanagement), A 93 (Erfurter Sportbetrieb) A 62 (Amt für Geoinformation, Bodenordnung und Liegenschaften)</p>
1.4	<p>Sicherung der bedarfsgerechten Sportinfrastruktur (gewidmete Sportflächen - Flächennutzungsplan), indem deren Umwidmung zu anderen Nutzungen (Wohnen, Gewerbe, Verkehr usw.) ausgeschlossen wird. Vermehrte Einbindung des Erfurter Sportbetriebs bei Stadtplanung und Stadtentwicklung, auch zur Sicherung möglicher Vorbehaltsflächen für den Sport.</p>	hoch	<p>A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung (Städtebauförderung)) A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement), A 62 (Amt für Geoinformation, Bodenordnung und Liegenschaften)</p>
1.5	<p>Aufbereitung, Nutzung und Pflege des aktuellen Sportanlagenkatasters.</p>	hoch	<p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement) A 62 (Amt für Geoinformation, Bodenordnung und Liegenschaften)</p>
1.6	<p>Überführung des Sportanlagenkatasters in eine digitale Sportstätten-datenbank als Grundlage für die zukünftige Arbeit der Sportverwaltung.</p>	hoch	<p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement) A 62 (Amt für Geoinformation, Bodenordnung und Liegenschaften)</p>
1.7	<p>Integration eines Mängelmeldesystems in die digitale Sportstätten-datenbank.</p>	hoch	<p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement)</p>
1.8	<p>Verbesserung der Sportanlagenvergabe u. a. durch Implementierung eines digitalen Vergabemanagements.</p>	hoch	<p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement)</p>

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 2

SCHRITTWEISE VERBESSERUNG DER QUANTITATIVEN UND QUALITATIVEN SPORTSTÄTTENSITUATION (GEDECKTE SPORTANLAGEN) FÜR SCHULEN, SPORTVEREINE UND DEN VEREINSUNGEBUNDENEN SPORT BASIEREND AUF DER BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG (BBB)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>Die Gegenüberstellung der Bestände und Bedarfe der gedeckten Sportanlagen in der Landeshauptstadt Erfurt weist für den Vereinssport in Bezug auf wettkampfgereignete Sporthallenflächen ein hohes Defizit aus (-6.702 m² wettkampfgereignete Sporthallenflächen bei einer aktuellen wöchentlichen Nutzungsdauer von 25 Stunden; vgl. Tab. 79). Dieses Defizit kann durch eine geeignete Maßnahme (Erhöhung der Nutzungsdauer, vgl. Maßnahme 2.2) deutlich reduziert werden. Grundsätzlich profitiert der Vereinssport von infrastrukturellen Maßnahmen im Bereich des Schulsports als kommunaler Pflichtaufgabe (vgl. Maßnahme 2.5).</p> <p>Kleine Sport- und Bewegungsräume sind bereits jetzt in den TOP 10 der meistgenutzten Sportorte der Erfurter*innen vertreten (Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 36 auf S. 75). Angesichts des Wandels des Sporttreibens (weg vom Wettkampf- hin zum Freizeitsport) ist mit einer weiteren Bedeutungszunahme von kleineren Sporträumen zu rechnen.</p> <p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (S. 147):</p> <ul style="list-style-type: none"> Sporthallen für den Schul- und Breitensport umgehend und zielgerichtet sanieren bzw. neu bauen (Strategisches Projekt P14: "Programm zur Kapazitätsanpassungen Erfurter Kitas und Schulen": Umsetzung des Investitionspakets "Schulen" für Erfurter Schulen und Schulsportanlagen) vorhandene Frei- und Strandbäder sanieren und ausbauen, Schwimmhalle neu bauen bzw. bestehende Anlagen entsprechend erweitern 	<p>2.1</p> <p>Reduzierung des Flächendefizits des Vereinssports (-6.702 m² wettkampfgereignete Sporthallenflächen bei der aktuellen Nutzungsdauer von 25 Std./Woche) und des Schulsports durch Vergrößerung der Sportnutzfläche bzw. Erhöhung der Anzahl der wettkampfgereigneten Schulsportanlagenflächen nach standortbezogener Prüfung (vgl. Maßnahme 2.5).</p>	hoch	<p>A 23 (Amt für Gebäudemanagement)</p> <p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 40 (Amt für Bildung), A 62 (Amt für Geoinformation, Bodenordnung und Liegenschaften)</p>
	<p>2.2</p> <p>Erhöhung der Nutzungsdauer der Sporthallen von 25 Std./Woche auf 30 Std./Woche, wodurch sich das Defizit an wettkampfgereigneter Sporthallenfläche für den Vereinssport von 6.702 m³ auf 3.831 m² reduzieren würde.</p>	hoch	<p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 40 (Amt für Bildung)</p>
	<p>2.3</p> <p>Vermehrte Bereitstellung kleinräumiger Sport- und Bewegungsflächen (z. B. Gemeinderäume, Jugendräume) in den Stadtquartieren für kleinere Sportgruppen zur Auslastungsoptimierung der Sporthallen (kleinere Sportgruppen nutzen kleinräumige Sport- und Bewegungsräume, wodurch die Sporthallen vermehrt größeren Gruppen bzw. dem Wettkampfsport zur Verfügung stehen).</p>	hoch	<p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement)</p> <p>A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung (Städtebauförderung))</p>
	<p>2.4</p> <p>Sukzessive Umsetzung des Erfurter Bäderkonzeptes (Zwischenstand zur 1. Fortschreibung 2015) mit Verweis auf den Stadtratsbeschluss DS 0285/19.</p>	hoch	<p>SWE Bäder GmbH,</p> <p>A 23 (Amt für Gebäudemanagement) A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung (Städtebauförderung))</p>

Tab. 79: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen Landeshauptstadt Erfurt (Winter Vereinssport sowie privat org. vereinsungebundener Sport; Auslastung 90 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden)							
Bestandsdaten Sportstättenenerhebung durch INSPO 2020							
1	2	3	4	5	6	7	
Gesamtbestand ¹	davon Bestand an wettkampfgereigneten Sporthallenflächen (> 800 m ²)	Bedarf Vereinssport Nettosportfläche ²	davon Bedarf an wettkampfgereigneten Sporthallenflächen für Vereinssport	Bedarf privat organisiert vereinsungebundener Sport (Minimalbedarf) ³	Gesamt-bilanzierung (Spalte 1 minus Spalte 3 minus Spalte 5)	Bilanzierung wettkampfgereignete Sporthallenflächen (Spalte 2 minus Spalte 4)	
Variante 1: BBB gesamt (Nutzungsdauer 25 Std./Woche)							
Winter (Fußballer*innen bis 14 Jahre, n=2.144)	39.191 m ²	10.525 m ²	39.136 m ²	17.227 m ²	3.494 m ²	-3.439 m ²	-6.702 m ²
Variante 2: BBB gesamt (Nutzungsdauer 30 Std./Woche)							
Winter (Fußballer*innen bis 14 Jahre, n=2.144)	39.191 m ²	10.525 m ²	32.613 m ²	14.356 m ²	2.911 m ²	3.667 m ²	-3.831 m ²

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 2

SCHRITTWEISE VERBESSE-
RUNG DER QUANTITATIVEN
UND QUALITATIVEN SPORT-
STÄTTENSITUATION (GEDECKTE
SPORTANLAGEN) FÜR SCHU-
LEN, SPORTVEREINE UND
DEN VEREINSUNGEBUNDENEN
SPORT BASIEREND AUF DER
BESTANDS-BEDARFS-BILANZIE-
RUNG (BBB)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
Auf Grundlage des "Schulnetzplans der Landeshauptstadt Erfurt 2019/2020 bis 2023/2024 (2019)" sowie des "Berichts zur Organisation des Erfurter Schulsports (2018)" wurde in Verknüpfung der dort genannten Neubau- und Erweiterungsempfehlungen mit den defizitären Schulstandorten aus dem Schulsportanlagenkataster INSPO 2021 eine Priorisierung von Handlungsbedarfen vorgenommen (1. Priorität: Realisierung aller Neubauempfehlungen; 2. Priorität: Realisierung aller Empfehlungen für Erweiterungsbauten an weiterführenden Schulen zur Sicherung des Schulsports; 3. Priorität: Realisierung aller weiteren Empfehlungen für Erweiterungsbauten; vgl. Tab. 80). In Ergänzung hierzu hat das Amt für Bildung der Landeshauptstadt Erfurt eine erste Grobeinschätzung hinsichtlich des bestehenden Bauplatzes unter Bezugnahme und Beachtung der zugewiesenen/vorhandenen städtischen Schul- bzw. Grundstücksflächen vorgenommen sowie mögliche alternative Formen der Bedarfsabdeckung durch die Mitnutzung weiterer Standorte in Schulnähe benannt.	2.5 Prüfung der nachfolgenden prioritären Schulstandorte, die sport- infrastrukturelle Defizite aufweisen (vgl. Tab. 80), auf Vergrößerung bzw. Erweiterung der Sporthallenfläche in Bezug zu Maßnahme 2.1, um Synergien mit dem Vereinssport herzustellen.	hoch	A 23 (Amt für Gebäudemanagement) A 40 (Amt für Bildung), A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 62 (Amt für Geoinformation, Bodenordnung und Liegenschaften), A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung)

Tab. 80: Priorisierung der defizitären gedeckten Schulstandorte mit Neubau- bzw. Erweiterungsempfehlungen (vgl. Tab. 73 auf S. 155)

Priorität	Nr.	Schulname	Lfd. Nr.*	Sportstättentyp (Bestand in m ²)	Empfehlung INSPO zur weite- ren Prüfung	Grobeinschätzung hinsichtlich bestehenden Bauplatzes durch das Amt für Bildung
1	1	GS 1 "Johannes- schule"	1	keine eigene Sporthalle	Neubau 405 m ²	Es gibt nach der Generalsanierung eine Schul- sporthalle mit 255 m ² in der Schule; diese ist für den Schulsport ausreichend
	2	GS 9 "Humboldt- Grundschule"	7	keine eigene Sporthalle	Neubau 405 m ²	keine kommunalen Flächen für einen Hallen- neubau in Schulnähe vorhanden
	3	GS 17 "Barfüßer- schule"	9	100 m ²	Neubau 405 m ²	keine kommunalen Flächen für einen Hallen- neubau in Schulnähe vorhanden
	4	GS 19 "Christian- Reichart-Schule"	11	keine eigene Sporthalle	Neubau 968 m ²	Da eine Erweiterung der Schule geplant ist, ist das Erreichen einer Zwei-Feld-Halle am Standort vorgesehen. Es sind ausreichend Flächen vorhanden.
	5	Grundschule Alach, "Bergkreis- schule"	23	keine eigene Sporthalle	Neubau 405 m ²	Es gibt im Nachbarort eine ESB-Sportstätte, welche - nach baulicher Instandsetzung - für den Schulsport geeignet wäre. Damit bräuchte es nicht zwingend einen Neubau am Standort
	6	RS Stotternheim	34	246 m ²	Neubau 968 m ²	Notwendigkeit der SSH in Stotternheim wurde hinreichend begründet. Ausreichend Bau- fläche ist vorhanden.
	7	Kooperative Gesamtschule "Am Schwemmbach"	50	216 m ²	Neubau 1.215 m ²	Spatenstich für Neubau bereits erfolgt. Halle ist im Bau.
	8	SBBS 5 "Ernst-Be- nary-Schule"	72	keine eigene Sporthalle	Neubau 968 m ²	keine kommunalen Flächen für einen Hallen- neubau in Schulnähe vorhanden
Priorität 1: Zuwachs gesamt 4x 405 m² (1.620 m²); 3x 968 m² = 2.904 m²; 1x 1.215 m² = 5.739 m²; Zuwachs bei Flächen >= 800 m² (wett- kampfgeeignet) = 4.119 m²						
2	9	Staatliche Inte- grierte Gesamt- schule	51	593 m ²	Erweiterungs- bau auf 968 m ² (+375 m ²)	Das Amt für Bildung bevorzugt den Neubau einer SSH für die benachbarte GS 23; Flächen sind vorhanden.
	10	GYM 5 "Heinrich Mann"	55	264 m ²	Erweiterungs- bau auf 968 m ² (+704 m ²)	Die Notwendigkeit einer Erweiterung wird nicht gesehen. Es befinden sich ausreichend andere Sportstätten in Schulnähe, um den Bedarf auszugleichen. Durch den Neubau der SSH der KGS wird sich die Situation weiter entspannen.
	11	GYM 6 "Königin Luise"	56	300 m ²	Erweiterungs- bau auf 968 m ² (+668 m ²)	keine kommunalen Flächen für einen Hallen- neubau in Schulnähe vorhanden

* laufende Nummer im Schulsportanlagenkataster INSPO 2021

Priorität	Nr.	Schulname	Lfd. Nr.*	Sportstättentyp (Bestand in m ²)	Empfehlung INSPO zur weite- ren Prüfung	Grobeinschätzung hinsichtlich bestehenden Bauplatzes durch das Amt für Bildung	
2	12	SBBS 4 "Andreas- Gordon-Schule"	71	Mehrfachnutzung 558 m ² + 392 m ²	Erweiterungsbau der 558 m ² -Hal- le auf 968 m ² (+410 m ²)	kommunale Flächen für einen Hallenneubau in Schulnähe vorhanden	
	13	SBBS 6 "Marie-Eli- se-Kayser-Schule"	73	220 m ²	Erweiterungs- bau auf 968 m ² (+748 m ²)	keine kommunalen Flächen für einen Hallen- neubau in Schulnähe vorhanden	
	Priorität 2: Zuwachs 2.905 m²; Zuwachs bei Flächen >= 800 m² (wettkampfgeeignet) = 4.840 m²						
3	14	GS 8 "Jakob-Wil- helm-Grimm"	6	595 m ²	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+373 m ²)	Es besteht aus Sicht des Amtes für Bildung keine Erweiterungsnotwendigkeit. Der Pflichtsport kann in der bestehenden Halle abgesichert werden.	
	15	GS 30 "Am Stei- gerwald"	20	237 m ²	Erweiterungsbau auf 405 m ² (+168 m ²)	keine kommunalen Flächen für einen Hallen- neubau in Schulnähe vorhanden	
	16	RS 1 "Thomas Mann"	29	595 m ²	Erweiterungs- bau auf 968 m ² (+373 m ²)	keine kommunalen Flächen für einen Hallen- neubau in Schulnähe vorhanden	
	17	RS 7 "Ulrich von Hutten"	31	450 m ²	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+518 m ²)	Die SSH wurde saniert und 2021 wieder in Betrieb genommen. Die Kapazitäten sind aus- reichend. Ein Mehrbedarf wird von Seiten des Amtes für Bildung nicht gesehen.	
	18	RS 23 "An der Geraue"	33	597 m ²	Erweiterungs- bau auf 968 m ² (+371 m ²)	Es ist keine Erweiterung notwendig. In un- mittelbarer Nähe zur Schule befindet sich die kaum ausgelastete SSH der SBBS 1.	
	19	GEM 3 "Am Nord- park"	39	275 m ² + 276 m ²	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+417 m ²)	Eine Erweiterung sieht das Amt für Bildung nicht; durch die Sanierungen im Rahmen der BUGA stehen im benachbarten Nordpark und auf den Außenanlagen ausreichend Freiluft- Alternativen zur Verfügung.	
	20	GEM 6 "Steiger- blick"	42	405 m ²	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+563 m ²)	kommunale Flächen für einen Hallenneubau in Schulnähe vorhanden	
	21	GEM 7 "Kersple- ben"	43	276 m ²	Erweiterungsbau auf 968 m ² (+692 m ²)	kommunale Flächen für einen Hallenneubau in Schulnähe vorhanden	
	Priorität 3: Zuwachs 3.475 m²; Zuwachs wettkampfgeeigneter Sporthallen 7x 968 m² = 6.776 m²						
	GESAMTZUWACHS bei Umsetzung aller Prioritätengruppen: 5.176 m² (Priorität 1) + 2.905 m² (Priorität 2) + 3.475 m² = 11.556 m²						

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 3

SCHRITTWEISE VERBESSERUNG DER QUANTITATIVEN UND QUALITATIVEN SPORTSTÄTTENSITUATION (UNGEDECKTE SPORTANLAGEN) FÜR SCHULEN UND SPORTVEREINE BASIEREND AUF DER BESTANDS-BEDARFS-BILANZIERUNG (BBB)

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>Die Situationsanalyse für die ungedeckten Sportanlagen der Landeshauptstadt Erfurt für den Vereinssport ergibt insb. für den Fußballsport ein Defizit von etwa fünf Großspielfeldern (Regelmaß 7.140 m²; vgl. Tab. 81). Durch die Aufwertung von Tenne/Naturrasen zu Kunstrasen kann die Nutzungsdauer von Großspielfeldern erhöht und das rechnerische Defizit somit verringert werden.</p> <p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (S. 147):</p> <ul style="list-style-type: none"> Sporthallen für den Schul- und Breitensport umgehend und zielgerichtet sanieren bzw. neu bauen 	<p>3.1 Reduzierung des Flächendefizits an Großspielfeldern (insb. Fußball -33.273 m²) durch Vergrößerung bzw. Aufwertung der bestehenden Sportnutzflächen der Großspielfelder.</p>	hoch	A 93 (Erfurter Sportbetrieb)
	<p>3.2 Umsetzung der geplanten Aufwertung folgender Großspielfelder von Tenne/Naturrasen zu Kunstrasen zur Reduzierung des rechnerischen Defizits durch eine erhöhte Nutzungszeit der GSF:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sportzentrum Cyriaksgebirge GSF Fußball V (Tenne); Modernisierungszeitraum bis 2022 Sportzentrum Cyriaksgebirge GSF Fußball VII (Tenne); Modernisierungszeitraum bis 2035 Sportplatzanlage Am Zoopark GSF (Naturrasen); Modernisierung bis 2024/2035 (aus Sicht der Stadtverwaltung besteht hier auch die Möglichkeit, das GSF Naturrasen zu belassen und daneben ein weiteres GSF Kunstrasen zu errichten) <p>Mögliche weitere Alternativstandorte, die sich aus Sicht der Stadtverwaltung für eine Aufwertung eignen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sportplatzanlage W.-Busch-Straße (LOK) Sportplatzanlage Salomonsborn Sportforum Johannesplatz 	hoch	A 93 (Erfurter Sportbetrieb)
	<p>3.3 Neubau einer Freisportanlage für die Erfurter Studierenden sowie für die Sportlehrerausbildung.</p>	hoch	Freistaat Thüringen Erfurter Hochschulen

Tab. 81: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/
Sommersaison, vereinsorganisierter Sport

Situationsanalyse: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ungedeckte Sportanlagen Landeshauptstadt Erfurt (Sommer Vereinssport Großspielfelder; Auslastung 65 %; Berechnung nach BISp-Leitfaden/Feldmaße nach DIN 18035-1 Nettoflächen) Bestandsdaten Sportstättenenerhebung durch INSPO 2020				
Vereinssport	Gesamtbestand	rechnerischer Gesamtbedarf	rechnerische Gesamtbilanzierung in m ²	rechnerische Umrechnung in Anlageneinheiten*
Fußball	278.207 m ² + 7.140 m ² (Mehr-zweck**)	318.620 m ²	-33.273 m ²	-5 GSF
Hockey	5.005 m ³	5.457 m ²	-452 m ²	+/- 0
Rugby	0 m ²	2.586 m ²	-2.586 m ²	+/- 0
Baseball	10.000 m ²	4.690 m ²	+5.310 m ²	+/- 0
American Football (15-40 Jahre)	7.140 m ² (Mehr-zweck***)	10.148 m ²	-3.008 m ²	+/- 0

* Fußball: 1 AE = 7.140 m²
Hockey: 1 AE = 5.027 m²
Rugby: 1 AE = 8.160 m²
Baseball: 1 AE = 14.400 m²
American Football: 1 AE = 5.356 m²

** Nutzung des GSF Mehrzweck Multifunktionsarena

*** Nutzung des GSF Mehrzweck Essener Straße

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 4

BARRIEREFREIE SPORTANLAGEN
GEWÄHRLEISTEN UND
VERBESSERN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>71 % der befragten Bürger*innen der Landeshauptstadt Erfurt sehen die Barrierefreiheit als einen wichtigen Aspekt bei kommunalen Investitionen (kumulierter Wert sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 74 auf S. 158), ebenso 70 % der Sportvereinsvorstände (kumuliert sehr wichtig/wichtig; Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 96 auf S. 124).</p> <p>Im Rahmen der Vor-Ort-Begehungen der Sportanlagen in der Landeshauptstadt Erfurt wurde auch die Barrierefreiheit der Anlagen bewertet. Konkret liegt der Bewertungsmatrix das Ziel zugrunde, Aussagen über den Umfang der Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, um die jeweilige Sportanlage (Bestand) barrierefrei nutzen zu können – vorausgesetzt deren nicht barrierefreie Bepielung wurde festgestellt (Barrierefreiheitsstufen 2-4). Sportanlagen mit der BFS 1 sind barrierefrei nutzbar, wohingegen Sportanlagen mit der BFS 4 keine Maßnahmen zur Nachrüstung zur barrierefreien Nutzung zulassen. Dies liegt bspw. daran, dass die Aufwertung des baulich schlechten Zustandes einem Neubau gleichkommen würde bzw. auch Sportanlagen (Sporthallen) betroffen sind, die angesichts des Denkmalschutzes keinerlei umfangreichere Maßnahmen zulassen. Die BFS 2 und 3 geben den unterschiedlichen Umfang der Maßnahmen an (vgl. Tab. 69 auf S. 145). Der Übergang zwischen den Bewertungen "BFS 2" und "BFS 3" ist jedoch oftmals fließend und eine strikte Differenzierung zwischen erforderlichen "kleineren" bzw. "umfangreicheren" Maßnahmen fällt mancherorts entsprechend schwer.</p> <p>Die Barrierefreiheit bei sämtlichen Bestandsanlagen zu erreichen, stellt sich in der realen Umsetzung als kaum realisierbar dar, insbesondere aufgrund der in der Regel überschaubaren kommunalen Finanzhaushalte. Es sollte vielmehr darauf abgezielt werden, die Anlagen, bei denen der Bedarf besteht, entsprechend zu qualifizieren. Auf dieser Grundlage kann sich die Stadtverwaltung Erfurt den Standorten nähern, bei denen mit überschaubaren Mitteln sowie verhältnismäßig kleineren baulichen Interventionen eine barrierefreie Nutzung ermöglicht werden kann. Die dezidierten Ergebnisse der Bewertung der Barrierefreiheit für die einzelnen Standorte können dem Barrierefreiheitskataster entnommen werden.</p>	<p>4.1</p> <p>Zugänglichkeit: Standortbezogene Prüfung zur Aufwertung (z. B. Installation von Rampen, Leitsystemen, barrierefreie Parkplätze) ausgewählter gedeckter und ungedeckter Sportanlagenstandorte in Bezug auf die barrierefreie Zugänglichkeit (Haupt-/Nebeneingänge) der Funktionskabinen, Sanitäreinrichtungen und/oder Sportnutzflächen. <i>(Die barrierefreien Ausbaustufen für Schulsporthallen sollten sich mit den geplanten Sanierungen der Schulgebäude (in Bezug auf die Schwerpunkte) decken.)</i></p>	hoch	A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement)
<p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (Teil 1, S. 147, 157; Teil 2 S. 52):</p> <ul style="list-style-type: none"> Leitsätze L27: Räume für Inklusion und Verschiedenheit gestalten ausreichende Breitensportliche Betätigungsmöglichkeiten für den vereinsgebundenen Sport sowie im öffentlichen Raum erhalten bzw. schaffen, um den gleichberechtigten Zugang aller Bevölkerungsgruppen zu diesen Angeboten zu ermöglichen Inklusion ermöglichen – vorhandene soziale Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren sowie Menschen mit Behinderungen in allen Ortsteilen bedarfsgerecht entwickeln Steigerung des Bekanntheitsgrades des Gütesiegels „Barrierefreies Erfurt“ durch offensive Öffentlichkeitsarbeit 	<p>4.2</p> <p>Nutzung: Standortbezogene Prüfung zur Aufwertung (z. B. behindertengerechte Vorrichtungen in Umkleide- und Duschkabinen, ausreichend Stell-/Lagerflächen für bspw. Basketballrollstühle) ausgewählter gedeckter und ungedeckter Sportanlagenstandorte in Bezug auf die barrierefreie Nutzung der Funktionskabinen, Sanitäreinrichtungen und/oder Sportnutzflächen. <i>(Die barrierefreien Ausbaustufen für Schulsporthallen sollten sich mit den geplanten Sanierungen der Schulgebäude (in Bezug auf die Schwerpunkte) decken.)</i></p>	hoch	A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement)

HANDLUNGSFELD A SPORTANLAGEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 5

MULTIFUNKTIONALITÄT DER SPORTANLAGEN ENTWICKELN UND ZUGANG DES INDIVIDUALSPORTS ZU DEN KERNSPORTANLAGEN SICHERSTELLEN UND ERWEITERN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>Der Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten wird von 81 % der Einwohner*innen der Landeshauptstadt Erfurt als wichtige kommunale Investition gesehen (Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 74 auf S. 158). Ebenso plädieren die Sportvereine für wohnortnahe Spiel- und Sportgelegenheiten (76 % kumulierte Werte sehr wichtig/wichtig; Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 96 auf S. 124).</p> <p>Die große Mehrheit der Erfurter Bürger*innen spricht sich außerdem für die Aufwertung von Sportplätzen (82 %) bzw. Sporthallen (80 % kumuliert stimme voll zu/ stimme zu) für den vereinsungebundenen Freizeitsport im Sinne der Multifunktionalität ausgewählter Standorte aus. Eine ebensolche Zustimmung vonseiten der Bevölkerung erhält die Öffnung von Sportplätzen (81 %) sowie von Sporthallen (78 %) für Nichtvereinsmitglieder bzw. den Freizeitsport (Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 50 auf S. 91). Kritischer wird die Öffnung von Kernsportanlagen von den Sportvereinsvorständen gesehen: 27 % befürworten die Öffnung von Sportplätzen, 23 % die Öffnung von Sporthallen für den Freizeitsport (Sportvereinsbefragung 2020: vgl. Abb. 86 auf S. 115).</p> <p>66 % der Sportvereinsvorstände sehen in multifunktionalen Außensportanlagen für den Freizeitsport einen großen zukünftigen Bedarf (Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 88 auf S. 117).</p> <p>Neben wohnortnahen Sportgelegenheiten wird auch Trendsportanlagen (z. B. Calisthenics-, Parkour-, Discgolf-, Beachanlagen) eine hohe Bedeutung beigemessen: rund die Hälfte der Vereine (48 %) erachten diese als bedeutsam (kumuliert sehr wichtig/wichtig; Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 88 auf S. 117).</p>	<p>5.1</p> <p>Beauftragung von Machbarkeitsstudien zur multifunktionalen Nutzungserweiterung von Sportanlagen sowohl für den vereins- als auch vereinsungebundenen Sport.</p> <p><i>Folgende Standorte wurden dabei im Rahmen der kooperativen Workshopphase von den Teilnehmenden zur Prüfung vorgeschlagen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportzentrum Cyriaksgebäude • Sportanlage Am Flughafen • Sportplatz in Möbisburg • Sportplatz Schmira • Sportanlage am Zoopark • Sportanlage Stotternheim • Sportanlage Bindersleben 	mittel	A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement)
<p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (S. 147):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ausreichende Breitensportliche Beteiligungsmöglichkeiten für den vereinsungebundenen Sport sowie im öffentlichen Raum erhalten bzw. schaffen, um den gleichberechtigten Zugang aller Bevölkerungsgruppen zu diesen Angeboten zu ermöglichen</i> 	<p>5.2</p> <p>Prüfung der Umsetzbarkeit von witterungsgeschützten sowie ganzjährig nutzbaren Sportanlagen in Form von Kalthallen zur Reduzierung des rechnerisch ermittelten Defizits gedeckter Sportanlagen (vgl. Maßnahme 2.1).</p>	mittel	A 93 (Erfurter Sportbetrieb)
	<p>5.3</p> <p>Prüfung der Öffnung von Kernsportanlagen durch u. a. angepasste/flexible „Öffnungszeiten“ für den Individualsport (z. B. Anwohner*innen können wohnortnahe Sporthallen an Wochenenden nutzen). Mit Hilfe eines Platz-/Hallenwart-Bereitschaftsdienstes können weitere Nutzungskapazitäten geschaffen werden.</p>	mittel	A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement)

HANDLUNGSFELD B SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 6

AUSBAU UND QUALIFIZIERUNG
VON VERKEHRSFLÄCHEN FÜR
SPORT UND BEWEGUNG

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>22 % aller Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt finden auf Straßen und Radwegen statt. Nahezu jede*r zweite Einwohner*in fährt Fahrrad und nutzt Straßen und Radwege, 20 % gehen regelmäßig joggen (Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 36 auf S. 75).</p> <p>Die Bevölkerungsbefragung hat ergeben, dass dem Bau weiterer Radwege die höchste Priorität beigemessen wird (88 % finden dies sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 74 auf S. 158).</p> <p>Diese Einschätzung wird auch von Vereinsvorständen geteilt: Der Bau von Radwegen wird von den Sportvereinen ebenfalls als sehr wichtige kommunale Investition gesehen (83 % erachten dies als sehr wichtig/wichtig; TOP 3 nach der Modernisierung und dem Ausbau von Sporthallen; Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 96 auf S. 124).</p>	<p>6.1 Sicherung der bestehenden städtischen Radverkehrsinfrastruktur mittels Instandsetzungs- sowie Instandhaltungsmaßnahmen (u. a. bauliche Radverkehrsanlagen wie Markierungen gegenüber anderen Verkehrsflächen zur Abgrenzung und besseren Sicherung des Radverkehrs; Schaffung von Fahrradabstellplätzen) in enger Abstimmung mit dem Radverkehrskonzept der Landeshauptstadt Erfurt (Planungsziel Haupttroutennetz - Stadtnetz).</p>	hoch	<p>A 66 (Tiefbau- und Verkehrsamt), A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung)</p> <p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement)</p>
	<p>6.2 Verkehrliche Vernetzung der Sportanlagen durch qualifizierte Radverkehrs-, Jogging- bzw. Skating-/Wanderwege für eine sport- und bewegungsaktive An- und Abreise (vgl. Radverkehrskonzept der Landeshauptstadt Erfurt (Planungsziel Nebenroutennetz - Stadtteilnetz).</p>	hoch	<p>A 66 (Tiefbau- und Verkehrsamt), A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung)</p> <p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement)</p>
	<p>6.3 Aufwertung potenzieller Radverkehrs-, Jogging- bzw. Skating-/Wanderwege zu weitläufigen Wegeverbindungen (u. a. Beleuchtung, Belagsänderungen, Ausweisung von Entfernungen/ Streckenpunkten/km-Angaben; vgl. Radverkehrskonzept der Landeshauptstadt Erfurt (Planungsziel Touristische Radwege- Freizeitverbindungen).</p> <p><i>Im Rahmen der kooperativen Workshopphase wurde angeregt, die Radverkehrs-, Jogging- bzw. Skating-/Wanderwege entlang der Gera durchgängig zu beleuchten (kooperative Workshopphase; vgl. ISEK Erfurt 2030, S. 40).</i></p>	hoch	<p>A 66 (Tiefbau- und Verkehrsamt), A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung)</p>
<p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (S. 40, 139, 143):</p> <ul style="list-style-type: none"> L22: Sicherheit im Städtebau: Gestaltung der Beleuchtung, Übersichtlichkeit und Sicherheit öffentlicher Räume zur Minimierung von Angsträumen Fuß- und Radverkehr konsequent weiter stärken, alltagstaugliches Radwegenetz ausbauen öffentlich zugängliches und vernetztes Freiraumsystem aus Wegeverbindungen, Parks, Plätzen und Alleen, auch zwischen Kernstadt und Ortsteilen, aufbauen stadt- und wohnortnahe Erholungsgebiete und Kulturlandschaften durch Wander- und Radrouten erschließen 	<p>6.4 Ausweisung von sicheren und beleuchteten Laufstrecken in den Erfurter Stadtquartieren (kooperative Workshopphase).</p> <p><i>Mithilfe von Streckenmarkierungen, analogen Übersichtsplänen sowie Apps kann das jeweilige Stadtquartier sowie der gesamte Stadtraum der Landeshauptstadt als Bewegungsraum erschlossen werden.</i></p>	hoch	<p>A 67 (Garten und Friedhofsamt), A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 66 (Tiefbau- und Verkehrsamt), A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung)</p>
	<p>6.5 Prüfung der planerischen Umsetzung eines Radwegs rund um die Landeshauptstadt Erfurt (kooperative Workshopphase).</p> <p><i>(Anm.: Radring Erfurt ist bereits realisiert, offizielle Freigabe erfolgt im Mai 2022)</i></p>	mittel	<p>A 66 (Tiefbau- und Verkehrsamt), A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung)</p>
	<p>6.6 Prüfung der temporären Bepflanzung von Parkplätzen/Verkehrsflächen mit Sportangeboten (kooperative Workshopphase).</p>	mittel	<p>A 66 (Tiefbau- und Verkehrsamt), A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung)</p>

HANDLUNGSFELD B SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 7

AUSBAU UND QUALIFIZIERUNG
VON WOHNORTNAHEN SPIEL-
UND SPORTGELEGENHEITEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>85 % der Erfurter Einwohner*innen sowie 76 % der Vereinsvorstände plädieren für den Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten (kumuliert sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 74 auf S. 158; Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 96 auf S. 124).</p> <p>47 % der Bürger*innen der Landeshauptstadt Erfurt sind der Meinung, dass ihr Wohngebiet nur wenige Möglichkeiten bietet, um körperlich-sportlich aktiv zu sein. Besonders unzufrieden sind die Einwohner*innen in den Planungsräumen Nord (50 %), West (52 %) und Ost (60 %; kumuliert stimme eher nicht zu/stimme überhaupt nicht zu; Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 48 auf S. 90).</p> <hr/> <p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (S. 151):</p> <ul style="list-style-type: none"> • wohnortnahe bedarfsgerechte Sportstätten und -angebote für alle Altersgruppen sicherstellen und qualitativ ausbauen 	<p>7.1</p> <p>Prüfung einer Erweiterung und Aufwertung von Spielplätzen mit Sport- und Bewegungselementen zur Bewegungsförderung (Mehrgenerationenspielflächen), insb. für Senior*innen und Menschen mit Behinderung.</p>	hoch	<p>Dezernat 05 (Soziales, Bildung und Jugend)</p> <p>A 51 (Jugendamt), A 67 (Garten- und Friedhofsamt), A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung), Kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderungen/Behinderertenbeirat</p>
	<p>7.2</p> <p>Niedrigschwellige Sportgelegenheiten schaffen zur attraktiveren Gestaltung des Wohnumfelds (z. B. räumliche und zeitliche Zugänglichkeit, Erläuterungstafeln an den Sportgeräten, Anleitung durch Übungsleiter*innen), insb. in den Planungsräumen Nord, West und Ost.</p> <p><i>Anm. aus der kooperativen Workshopphase: Verknüpfung mit dem Modellvorhaben (VH 08/19) zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung Erfurt Südost</i></p>	hoch	<p>A 67 (Garten- und Friedhofsamt), A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement)</p> <p>A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung)</p>
	<p>7.3</p> <p>Öffentliche Bolzplätze qualifizieren (z. B. durch Kunststoffbelag) und witterungsunabhängig gestalten (bspw. durch Überdachung ausgewählter Bolzplätze; kooperative Workshopphase).</p>	hoch	<p>A 67 (Garten- und Friedhofsamt), A 51 (Jugendamt)</p>

HANDLUNGSFELD B SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 8

AUSBAU UND QUALIFIZIERUNG VON ÖFFENTLICHEN GRÜN- UND PARKANLAGEN FÜR SPORT UND BEWEGUNG

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>In der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS) Welle 3 wurde festgestellt, dass Grün- und Parkflächen mit entsprechend infrastrukturell aufgewerteten Sport- und Bewegungselementen einen sehr hohen Einflussfaktor (80 %) zur Aufnahme von Sportaktivitäten bei 10-18-jährigen Kindern und Jugendlichen haben (vgl. Robert Koch-Institut, 2018).</p> <p>44 % aller Sport- und Bewegungsaktivitäten finden auf den Frei- und Verkehrsflächen der Landeshauptstadt statt: zu gleichen Teilen (je 22 %) auf Waldwegen, Parkanlagen oder offenem Gewässer bzw. auf Straßen/Radwegen. Diese Feststellung trifft grundsätzlich auf alle Altersgruppen und Planungsräume zu (insb. auf die große Gruppe der Nichtvereinsmitglieder; Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 36 auf S. 75).</p> <p>Im Sinne einer qualitativen Aufwertung von bestehenden Sport- und Bewegungsanlagen bzw. Grün- und Parkanlagen plädieren 63 % der Bürger*innen und 61 % der Sportvereinsvorstände für entsprechende Investition (kum. sehr wichtig/wichtig, Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 74 auf S. 158; Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 96 auf S. 124).</p> <p>In diesem Sinne werden zusätzliche Sportgeräte für den Freizeitsport (z. B. Outdoor-Fitnessgeräte, 28 %), Jogging- und Walkingwege (19 %) sowie Bolzplätze/Streetballfelder (15 %) durch die Bürger*innen angeregt (Mehrfachnennungen; Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 46 auf S. 86).</p>	<p>8.1</p> <p>Prüfung einer standortbezogenen multifunktionellen Aufwertung von Grün- und Parkanlagen (z. B. durch Fitnessparcours/Trimm-Dich-Pfade, Outdoor-Fitnessgeräte, Skateanlagen, Parkouranlagen, Sitzgelegenheiten zum Verweilen).</p> <p><i>In der kooperativen Workshopphase wurden hierfür folgende mögliche Standorte benannt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfurt-Nord; • Luisenpark-Terrassen; • Verknüpfung mit dem Modellvorhaben (VH 08/19) zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung Erfurt Südost <p><i>Mögliche Verknüpfung insb. in Erfurt Nord und Ost mit dem Projekt P12 "Neue Stadtteilparks in Stadtteilen mit hohen Gründefiziten" (ISEK Erfurt 2030).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Errichtung eines Beachvolleyballplatzes in Linderbach (DS0861/22) 	hoch	<p>A 67 (Garten- und Friedhofsamt)</p> <p>A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung)</p>
<p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (Teil 1 S. 139, 141, 143, 149; Teil 2 S. 55):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitsätze L34 "Sport als Teil der Identität und Träger sozialer Funktionen" • öffentlich zugängliches und vernetztes Freiraumsystem aus Wegeverbindungen, Parks, Plätzen und Alleen, auch zwischen Kernstadt und Ortsteilen, aufbauen • wohnungsnaher Freiräume unter Beachtung einer hinreichenden Barrierearmut aufwerten bzw. neu schaffen • stadt- und wohnortnahe Erholungsgebiete und Kulturlandschaften durch Wander- und Radrouten erschließen • fußläufig erreichbare Grüninseln in Quartieren schaffen, Qualität vorhandener Freiflächen sichern und Stadtteilparks als neue grüne Mitte entwickeln • vorhandene Grün- und Parkanlagen schrittweise attraktiver gestalten und kosteneffektiv pflegen 	<p>8.2</p> <p>Weitestgehende Vernetzung der städtischen Grün- und Parkanlagen im Sinne einer vielseitigen und gesamtstädtischen Sport- und Bewegungslandschaft.</p>	mittel	<p>A 67 (Garten- und Friedhofsamt)</p> <p>A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung)</p>

HANDLUNGSFELD B SPORTGELEGENHEITEN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 9

BEWEGUNGSFREUNDLICHE
GESTALTUNG VON SCHULHÖ-
FEN UND DEREN ÖFFNUNG
FÜR AUSSERSCHULISCH NUT-
ZENDE ANSTREBEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>Neben dem Bau sicherer Radwege ist aus Sicht der Erfurter Bürger*innen die bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung die am wichtigsten erachtete kommunale Investition (88 % kumuliert sehr wichtig/wichtig; Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 74 auf S. 158).</p> <p>Auch die Vereinsvorstände erachten eine bewegungsfreundliche Gestaltung der Schulhöfe als wichtige kommunale Investition (74 % kumuliert sehr wichtig/wichtig; Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 96 auf S. 124).</p> <hr/> <p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (S. 149, 151):</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausreichende Breitensportliche Betätigungsmöglichkeiten für den vereinsgebundenen Sport sowie im öffentlichen Raum erhalten bzw. schaffen, um den gleichberechtigten Zugang aller Bevölkerungsgruppen zu diesen Angeboten zu ermöglichen • stadtteilübergreifende bedarfsgerechte Schaffung von Spiel- und Treffpunkten für Kinder und Jugendliche • Sanierung von Kindertagesstätten und Schulen beschleunigt fortsetzen • Ausbau- und Neubauprogramm für Kindertagesstätten und Schulen entsprechend des Bedarfes dringend fortsetzen 	<p>9.1</p> <p>Analyse bestehender Schulhöfe, um Entwicklungspotenziale im Hinblick auf deren bewegungsfreundliche Gestaltung zu identifizieren.</p>	hoch	<p>A 23 (Amt für Gebäudemanagement) A 40 (Amt für Bildung), A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 60 (Bauamt)</p>
	<p>9.2</p> <p>Prüfung von Modellprojekten im Rahmen einer Machbarkeitsstudie: Öffnung eines bewegungsfreundlich qualifizierten Schulhofs für den Individualsport.</p> <p><i>Anm.: Die Erstellung eines Anforderungsprofils ist empfehlenswert. Dabei müssen Themen wie Zonierung, Haftung und Nutzungszeiten beachtet werden.</i></p>	hoch	<p>A 23 (Amt für Gebäudemanagement) A 40 (Amt für Bildung)</p>
	<p>9.3</p> <p>Evaluierung eines Modellprojekts (vgl. Maßnahme 9.2), um u. a. die Übertragbarkeit auf weitere Standorte zu prüfen.</p>	mittel	<p>A 23 (Amt für Gebäudemanagement) A 40 (Amt für Bildung)</p>

HANDLUNGSFELD C FREIZEITSPORT UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 10

AUSBAU DER KOMMUNALEN
GESUNDHEITSFÖRDERUNG
ÜBER SPORT UND BEWEGUNG**wissenschaftliche Datengrundlage
(Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)**

82 % der Bürger*innen der Landeshauptstadt Erfurt sind sport- bzw. bewegungsaktiv (vgl. Abb. 4 auf S. 21). Allerdings erreicht nur die Hälfte (50 %) den empfohlenen Belastungsumfang (150 Min. pro Woche mittlere Intensität, moderat schwitzend). Bundesweit sind es 45 % (Robert Koch-Institut, 2017). Die Inaktivitätsquote liegt gesamtstädtisch bei 18 %. Besonders hohe Inaktivitätsquoten ergeben sich in den Planungsräumen Ost (26 %) und Nord (26 %; Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Abb. 8 auf S. 24).

Die Bevölkerungsgruppen erreichen folgende gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (Sportverhaltensstudie INSPO 2020):

Alters- und Zielgruppen	Landeshauptstadt Erfurt	INSPO
gesamt	50 %	48 %
weiblich	44 %	46 %
männlich	57 %	52 %
10-18-Jährige	69 %	63 %
19-26-Jährige	70 %	62 %
27-40-Jährige	58 %	50 %
41-60-Jährige	51 %	51 %
61-Jährige und älter	34 %	36 %
Sportvereinsmitglieder	72 %	72 %
Nichtvereinsmitglieder	41 %	43 %
Menschen mit Behinderung	27 %	28 %

21 % der Bürger*innen stimmen der Aussage zu, dass die Landeshauptstadt Erfurt viel für die körperlich-sportliche Aktivität ihrer Einwohner*innen tut (kumuliert stimme voll zu/stimme eher zu; Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 48 auf S. 90).

Bei 33 % der Vereine stehen zukünftig gesundheitsorientierte Zielgruppen im Fokus, bei 30 % auch rehasportorientierte Zielgruppen (Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 70 auf S. 107).

31 % der Vereine in der Landeshauptstadt Erfurt geben an, das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT zu kennen, zehn Vereine wurden bisher mit dem Siegel zertifiziert (Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Tab. 55 auf S. 109).

Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt**Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (Teil 2 S. 52):**

- Leitsätze L26 "Gesundheitliche Chancengleichheit fördern"

Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
10.1 Regelmäßige Aufklärung und Beratung über gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge bei Sport- und Bewegungsaktivitäten über (digitale, analoge) Informations- und Medienkampagnen auf Grundlage der durchgeführten Sportverhaltensstudie und der Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (BZgA, 2017) durch Quartiersmanager*innen (vgl. Maßnahme 12.3) mit einem räumlichen Fokus auf die Planungsräume Ost und Nord.	hoch	A 53 (Gesundheitsamt) A 93 (Erfurter Sportbetrieb), Stadtsportbund Erfurt
10.2 Stärkung gesundheitsförderlicher Strukturen in den Quartieren auf Grundlage des Präventionsgesetzes § 20a SGB V (Primärprävention und Gesundheitsförderung).	hoch	A 53 (Gesundheitsamt) A 50 (Amt für Soziales), A 93 (Erfurter Sportbetrieb), Stadtsportbund Erfurt
10.3 Mobilisierung des "Rezepts für Bewegung" in enger Abstimmung mit den Krankenkassen.	mittel	A 53 (Gesundheitsamt) A 50 (Amt für Soziales), A 93 (Erfurter Sportbetrieb), Stadtsportbund Erfurt, Krankenkassen
10.4 Verstärkte Einbindung und Bewegungsberatung von Gruppen mit erhöhten Krankheitsrisiken durch Bewegungsmangel wie z. B. Senior*innen, Menschen mit Behinderung und Inaktiven.	mittel	A 53 (Gesundheitsamt) A 50 (Amt für Soziales), A 93 (Erfurter Sportbetrieb), Stadtsportbund Erfurt, Krankenkassen, Kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderungen/Behindertenbeirat
10.5 Gesundheitsfördernde Sport- und Bewegungsangebote für die gesamte Bevölkerung erhalten, fördern und ausbauen - einen Einstieg bietet das Programm des DOSB „AKTIV 50PLUS“, in dem die Teilnehmer*innen geschult werden, Kursangebote in Sportvereinen anbieten zu können (z. B. Fahrrad-/Laufgruppen).	mittel	Stadtsportbund Erfurt A 53 (Gesundheitsamt), A 50 (Amt für Soziales), A 93 (Erfurter Sportbetrieb), Krankenkassen
10.6 Unterstützung und Förderung von Sportvereinen (u. a. bei der Ausbildung von Übungsleiter*innen) beim Ausbau von Angebotsstrukturen im Bereich der Gesundheitsförderung sowie für Menschen mit Behinderung bspw. durch gezielte Information über Inhalte und Umsetzungsschritte zur Erlangung des DOSB-Qualitätssiegels "SPORT PRO GESUNDHEIT".	hoch	Stadtsportbund Erfurt A 53 (Gesundheitsamt), A 50 (Amt für Soziales), A 93 (Erfurter Sportbetrieb), Krankenkassen, Kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderungen/Behindertenbeirat

HANDLUNGSFELD C FREIZEITSPORT UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 11

KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN
UND NETZWERKARBEIT IN DEN
QUARTIEREN WEITER ETABLIE-
REN UND STÄRKEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>Ein Drittel (33 %) der Erfurter Sportvereine kooperiert mit anderen Sportvereinen oder Institutionen (vgl. Abb. 90 auf S. 118). Kooperationen zwischen Sportvereinen, Schulen und Ämtern beziehen sich gegenwärtig stark auf den Austausch von Informationen und die gemeinsame Nutzung von Sportanlagen. Eine inhaltlich-konzeptionelle Zusammenarbeit bei der Erstellung oder Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten oder der Austausch von Übungsleiter*innen findet bislang nur teilweise statt (Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 91 auf S. 118).</p> <p>Kooperationsbeziehungen zwischen Sportvereinen und weiteren Einrichtungen (Erwachsenenbildung, kirchliche Träger, Jugendfreizeiteinrichtungen, Behindertenverbänden, Einrichtungen für Senior*innen, Familienzentren) finden bislang kaum statt (Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 91 auf S. 118).</p> <p>24 % der Vereine sehen zukünftig einen Bedarf nach Auf- bzw. Ausbau von Kooperationen (vgl. Abb. 94 auf S. 119). 18 % der Vereine möchten sich zukünftig im Ganztagesbetrieb der Erfurter Schulen engagieren (Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 93 auf S. 119).</p> <hr/> <p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (Teil 1 S. 151; Teil 2 S. 57):</p> <ul style="list-style-type: none"> Strategische Projekte P16 "Gesamtstädtische Quartiersmanagement-Strategie" und P17 "Jour fixe "Integrierte Planung" einführen" Quartiersmanagement insbesondere in Wohnquartieren mit besonderen sozialen Herausforderungen etablieren und als Zielsetzung in der Sozialplanung sowie bei Maßnahmen des Bundesprogramms „Soziale Stadt“ verankern 	<p>11.1 Intensivierung vornehmlich inhaltlich ausgerichteter Kooperationen der Sportvereine mit Schulen und Kindertagesstätten im Sinne der frühkindlichen Bewegungsförderung.</p>	hoch	<p>Stadtsportbund Erfurt</p> <p>A 40 (Amt für Bildung), A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 51 (Jugendamt), Sportvereine</p>
	<p>11.2 Intensivierung vornehmlich inhaltlich ausgerichteter Kooperationen der Sportvereine mit Senioreneinrichtungen, kirchlichen Trägern, Krankenkassen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und weiteren Organisationen.</p>	hoch	<p>Stadtsportbund Erfurt</p> <p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb), Sportvereine, soziale Einrichtungen, Kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderungen/Behindertenbeirat</p>
	<p>11.3 Intensivierung der Kooperationsbeziehungen zwischen den Erfurter Hochschulen und Sportvereinen</p>	hoch	<p>Erfurter Hochschulen, Sportvereine</p>
	<p>11.4 Fortbildung bzw. Qualifizierung von Quartiersmanager*innen zur Koordination und Multiplikation der unterschiedlichen Akteur*innen und deren Sport- und Bewegungsangebote im Quartier (vgl. Maßnahme 10.1; <i>kooperative Workshopphase</i>).</p>	hoch	<p>A 53 (Gesundheitsamt)</p> <p>A 50 (Amt für Soziales), A 11 (Personalamt)</p>
	<p>11.5 Einmal jährlich eine Informations- und Kooperationsbörse der Sportvereine mit den obengenannten Institutionen zur Förderung der Vernetzung und Anregung von Kooperationen ausrichten.</p>	hoch	<p>Stadtsportbund Erfurt</p> <p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb), Sportvereine</p>
	<p>11.6 Fortsetzung der Arbeit der intersektoral (u. a. Amtsverwaltung, Schulverwaltung, organisierter Sport durch Sportvereine) zusammengesetzten prozessbegleitenden Steuerungsgruppe „AG Sportentwicklungsplanung“. Regelmäßige Sitzungen zur effektiven Begleitung des Umsetzungsprozesses der Sportentwicklungsplanung für die Landeshauptstadt Erfurt organisieren.</p>	hoch	<p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb)</p> <p>AG Sportentwicklungsplanung</p>
	<p>11.7 Evaluierung des Umsetzungsprozesses und Fortschreibung des SPEP Erfurt 2030 in etwa zehn Jahren.</p>	hoch	<p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb)</p> <p>AG Sportentwicklungsplanung</p>

HANDLUNGSFELD D SPORTVEREINSENTWICKLUNG

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 12

FÖRDERUNG UND WEITERENTWICKLUNG ZUKUNFTSORIENTIERTER VEREINSSTRUKTUREN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>91 % der Erfurter Sportvereine sind Kleinst- bzw. Kleinvereine (Mitgliederstatistik Erfurter Sportbetrieb 2020: vgl. Abb. 67 auf S. 101). Die überwiegende Mehrheit der Sportvereine arbeitet auf ehrenamtlicher Basis; lediglich acht der befragten Vereine haben eine*n hauptamtliche*n Geschäftsführer*in (Sportvereinsbefragung INSPO 2020).</p> <p>Neun der befragten Vereine können sich vorstellen, mit einem anderen Sportverein zu kooperieren (<i>SWE Volley-Team e.V.; Karate Dojo Chikara Club Erfurt e.V.; Erfurter LAC e.V.; Hochschulliga Erfurt e.V.; MTV 1860 Erfurt; SG An der Lache Erfurt e.V.; SV Schmira e.V.; Garde- und Tanzsportverein Erfurt Corona Dance e.V.; KSG Traktor Erfurt e.V.</i>; Sportvereinsbefragung INSPO 2020).</p> <p>Schnupperangebote für Nichtvereinsmitglieder (83 %), eine niedrige Beitragshöhe (75 %) sowie die Möglichkeit von Kurzmitgliedschaften in Sportvereinen (74 %) sind für die Erfurter Bürger*innen sehr bedeutend/bedeutend (Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 31 auf S. 70).</p> <hr/> <p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (S. 147, 149):</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Sport als Sozialsystem mit vielfältigen Integrationspotenzialen festigen</i> <i>soziale und kulturelle Entwicklung sowie die Schulstandorte in den Ortsteilen fördern</i> 	<p>12.1</p> <p>Anreize schaffen für leistungsfähigere, größere Vereinsstrukturen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterstützung bei der Bildung von Verwaltungsgemeinschaften von mehreren Vereinen mit einem*r zentralen Koordinator*in u. a. für die Verwaltungsarbeit (<i>Best Practice-Beispiel: "Verwaltungsgemeinschaft Nürnberg-Nordost"</i>). Schaffung einer hauptamtlichen Anlaufstelle für ehrenamtlich geführte Vereine zur Unterstützung und Entlastung des Ehrenamts, bspw. in Bezug auf Gesetze oder (Fördermittel-) Anträge. 	hoch	<p>Stadtsportbund Erfurt</p> <p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb)</p>
	<p>12.2</p> <p>Beratung und Unterstützung von Sportvereinen, die miteinander kooperieren bzw. fusionieren wollen.</p>	hoch	<p>Stadtsportbund Erfurt</p> <p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb)</p>
	<p>12.3</p> <p>Einrichtung einer gemeinsamen digitalen Kommunikations- und Kooperationsplattform (<i>kooperative Workshopphase</i>).</p>	mittel	<p>Stadtsportbund Erfurt</p> <p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb)</p>
	<p>12.4</p> <p>Kooperationen von Sportvereinen, um ein gemeinsames Sport- und Bewegungsangebot zu schaffen, an dem Mitglieder aus den kooperierenden Vereinen vereinsübergreifend teilnehmen können (<i>kooperative Workshopphase</i>).</p>	mittel	<p>Stadtsportbund Erfurt</p> <p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb)</p>
	<p>12.5</p> <p>Flexible Mitgliedschaftsoptionen bei Sportvereinen prüfen (z. B. Kurzmitgliedschaften, Semestermitgliedschaften für Studierende etc.).</p>	mittel	<p>Stadtsportbund Erfurt</p> <p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb)</p>

HANDLUNGSFELD D SPORTVEREINSENTWICKLUNG

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 13

ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE AN-
GEBOTE DER VEREINE WEITER
AUSBAUEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>81 % der Vereine betreiben aktiv Mitgliedergewinnung (vgl. Abb. 66 auf S. 100). Die am häufigsten genannte Maßnahme zur Mitgliedergewinnung sind Angebote für Nichtvereinsmitglieder. Fehlende Übungsleiter*innen sowie fehlende Sportanlagenkapazitäten behindern jedoch einige Vereine im Mitgliederwachstum (Sportvereinsbefragung INSPO 2020).</p> <p>Frauen und Mädchen sind in den Sportvereinen unterrepräsentiert (38 % Frauen, 62 % Männer; insbesondere in den Altersklassen 19-26 Jahre (33 %) und 27-40 Jahre (28 %; Mitgliederstatistik Erfurter Sportbetrieb 2020: vgl. Abb. 62 auf S. 96).</p> <p>Die Bürger*innen sehen Schwerpunkte der Vereinsarbeit in der Schaffung gesundheitsorientierter Angebote (79 %), von Angeboten für Senior*innen (65 %), Eltern-Kind- und Familienkursen (65 %), frauen- und Mädchenspezifischen Angeboten (54 %) sowie Angeboten für Menschen mit Behinderung (54 %; kumulierte Werte sehr bedeutsam/bedeutsam; Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 31 auf S. 70).</p> <p>Aktuelles Potenzial beim Zielgruppenfokus der Vereine ergibt sich bei den Jüngsten: Kinder im Babyalter mit ihren Eltern wollen zukünftig 16 % der Vereine in ihren Fokus nehmen (aktuell 9 %), Kinder im Vorschulalter 54 % (aktuell 46 %; Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 70 auf S. 107).</p> <p>Hohe Potenziale der Mitgliedergewinnung sind im Kontext der Anteile an Einwohner*innen in Bezug zum Anteil der Sportvereinsmitglieder*innen vorhanden. Dementsprechend sollten über die Sportvereine flexible Angebote für die benannten Zielgruppen angedacht werden (u. a. Radfahr- Laufgruppen sowie Fitnessstraining).</p> <p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (Teil 1 S. 147, 151; Teil 2 S. 55):</p> <ul style="list-style-type: none"> Leitsätze L34 " Sport als Teil der Identität und Träger sozialer Funktionen" ausreichende Breitensportliche Beteiligungsmöglichkeiten für den vereinsgebundenen Sport sowie im öffentlichen Raum erhalten bzw. schaffen, um den gleichberechtigten Zugang aller Bevölkerungsgruppen zu diesen Angeboten zu ermöglichen Sport als Sozialsystem mit vielfältigen Integrationspotenzialen festigen Vielfalt der sozialen Angebote erhalten, um Teilhabe aller Menschen zu ermöglichen <p>Aktionsplan der Landeshauptstadt Erfurt zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention:</p> <ul style="list-style-type: none"> "Die Kommunalstruktur wirkt im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf eine Netzwerkbildung der Akteure im Erfurter Sport hin, welche in Zusammenarbeit und gegenseitiger Abstimmung die Angebote des Sports in Erfurt um inklusive Möglichkeiten erweitert. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten werden dafür die materiellen Voraussetzungen im Bereich des Sportstättenbaus und der Projektförderung geschaffen." 	<p>13.1</p> <p>Zielgruppenadäquate Sportangebote für Mädchen und Frauen verstärkt implementieren bzw. fördern, insbesondere für die stark unterrepräsentierte Altersgruppe der 19-26- und 27-40-Jährigen (v. a. die in dieser Altersgruppe beliebten Sport- und Bewegungsformen wie Fitnessstraining und Joggen).</p>	hoch	<p>StadtSportbund Erfurt</p> <p>Sportvereine</p>
	<p>13.2</p> <p>Zielgruppenadäquate Sportangebote mit dem Fokus auf gesundheitsorientierte Zielgruppen (u. a. ältere oder erkrankte Menschen und Menschen mit Behinderung).</p>	hoch	<p>StadtSportbund Erfurt</p> <p>Sportvereine, Kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderungen/Behindertenbeirat</p>
	<p>13.3</p> <p>Aktionen und Veranstaltungen im Senior*innensport verstärkt implementieren, die über den regulären Übungsbetrieb hinausgehen (z. B. Vorträge, Schnuppertage und -wochen, modellhafte Praxisangebote).</p>	hoch	<p>StadtSportbund Erfurt</p> <p>Sportvereine</p>
	<p>13.4</p> <p>Ausbau von Angebotsstrukturen für Menschen mit Behinderung über finanzielle Sicherung, personelle Aufstockung sowie Qualifikation der Übungsleiter*innen für Menschen mit Behinderung z. B. über Lehrgänge des Deutschen Behindertensportverbandes.</p>	hoch	<p>StadtSportbund Erfurt</p> <p>Sportvereine, Kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderungen/Behindertenbeirat</p>
	<p>13.5</p> <p>Finanzielle Unterstützung von einkommensschwächeren Familien, um auch diese an eine Sportvereinsmitgliedschaft heranzuführen (kooperative Workshopphase; Best-Practice Beispiel: "Hinein in den Sportverein" der Stadt Nürnberg).</p>	hoch	<p>StadtSportbund Erfurt</p> <p>Sportvereine, A 50 (Amt für Soziales)</p>
	<p>13.6</p> <p>Erweiterung der bestehenden Sportvereinsangebote durch die Integration zielgruppenadäquater Trendsportarten (u. a. Discgolf, Ultimate Frisbee, Teqball), die zum Selbstverständnis der jeweiligen Vereine passen sollten und auch als Kursangebote implementiert werden können.</p>	mittel	<p>StadtSportbund Erfurt</p> <p>Sportvereine</p>
	<p>13.7</p> <p>Ausbau und Intensivierung zielgruppenadäquater Sport- und Bewegungsangebote für die Erfurter Studierenden.</p>	mittel	<p>Erfurter Hochschulen, Sportvereine</p>
	<p>13.8</p> <p>Einrichtung von zeitlich parallellaufenden Sport- und Bewegungskursen für Kinder und Eltern/Großeltern.</p>	hoch	<p>StadtSportbund Erfurt</p> <p>Sportvereine</p>

HANDLUNGSFELD D SPORTVEREINSENTWICKLUNG

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 14

VERSTÄRKTE AKTIVIERUNG
VON NICHTVEREINSMITGLIE-
DERN UND INAKTIVEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>Gesundheit, Wohlbefinden, Spaß und Fitness sind die wichtigsten Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt (Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 26 auf S. 57).</p> <p>Die repräsentative Bevölkerungsbefragung verweist darauf, dass sich Nichtvereinsmitglieder hauptsächlich ausdauer- und gesundheitsorientierten Sport- und Bewegungsformen widmen, weniger den klassischen Wettkampfsportarten. Radfahren, Laufen, Fitnesstraining, Spaziergehen, Schwimmen und Wandern sind die Hauptsportformen der Nichtvereinsmitglieder (Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 20 auf S. 48).</p> <p>Im Rahmen der repräsentativen Bevölkerungsbefragung wünschen sich 80 % der Nichtvereinsmitglieder (und 78 % der Vereinsmitglieder), 85 % der Mädchen und Frauen sowie ebenfalls 85 % der Menschen mit Behinderung Angebote des Gesundheitssports (Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 31 auf S. 70).</p> <p>82 % der Nichtvereinsmitglieder sowie 86 % der Frauen wünschen sich verstärkt einen Zugang zu Sportvereinen über Schnupperkurse (jeweils kumulierte Werte aus trifft voll zu/trifft zu). Auch Kurzmitgliedschaften sind für 81 % der Frauen und 78 % der Nichtvereinsmitglieder ein förderungswürdiges Vereinsvorhaben (Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 31 auf S. 70).</p> <p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (S. 147, 151):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ausreichende Breitensportliche Beteiligungsmöglichkeiten für den vereinsgebundenen Sport sowie im öffentlichen Raum erhalten bzw. schaffen, um den gleichberechtigten Zugang aller Bevölkerungsgruppen zu diesen Angeboten zu ermöglichen</i> • <i>Sport als Sozialsystem mit vielfältigen Integrationspotenzialen festigen</i> • <i>Vielfalt der sozialen Angebote erhalten, um Teilhabe aller Menschen zu ermöglichen</i> 	<p>14.1</p> <p>Ausbau von Sport- und Bewegungsangeboten für bestimmte Alters- und Zielgruppen, die bisher in geringerem Maße gesundheitsrelevante Zeit- und Belastungsumfänge erreichen (z. B. über 60-Jährige, Frauen, Menschen mit Behinderung, Nichtvereinsmitglieder).</p>	hoch	<p>Stadtsportbund Erfurt</p> <p>A 53 (Gesundheitsamt), A 50 (Amt für Soziales), Sportvereine</p>
	<p>14.2</p> <p>Verstärkte Einbindung von Nichtvereinsmitgliedern über allgemeine Sportgruppen (der Fokus sollte hauptsächlich auf ausdauer- und gesundheitsorientierten Sportformen, weniger auf klassischen Wettkampfsportformen liegen) – bspw. können Vereine ihre Angebote auf einer zentralen Online-Plattform kommunizieren.</p>	hoch	<p>Stadtsportbund Erfurt</p> <p>A 53 (Gesundheitsamt), A 50 (Amt für Soziales), Sportvereine</p>
	<p>14.3</p> <p>Familienfreundliche, zeitlich flexible Angebote schaffen, wobei verstärkt Sportformen angeboten werden sollten, die nicht zu den klassischen Vereinssportarten zählen (u. a. Eltern-Kind Angebote, Angebote für Vorschulkinder).</p>	hoch	<p>Stadtsportbund Erfurt</p> <p>A 53 (Gesundheitsamt), A 50 (Amt für Soziales), Sportvereine</p>
	<p>14.4</p> <p>Verstärkte Einbindung von Nichtvereinsmitgliedern über Kurzmitgliedschaften prüfen – Vereine können einmal in der Woche an einem festen Wochentag kostenfreie, zeitlich begrenzte Schnupperkurse für Nichtvereinsmitglieder anbieten, um diesen die Tür zu einer Kurzmitgliedschaft aufzustoßen.</p>	hoch	<p>Stadtsportbund Erfurt</p> <p>A 53 (Gesundheitsamt), A 50 (Amt für Soziales), Sportvereine</p>

HANDLUNGSFELD E WETTKAMPF- UND LEISTUNGSSPORT

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 15

GEWINNUNG UND BINDUNG
VON NACHWUCHSLEISTUNGS-
SPORTLER*INNEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>Für 55 % der Erfurter Bevölkerung ist die leistungssportliche Talentförderung ein zentraler Faktor der Vereinsarbeit (Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 31 auf S. 70). Dies liegt über dem Bundesschnitt von 47 % (kumuliert sehr bedeutend/bedeutend).</p> <p>Entsprechend ihres Selbstbilds engagieren sich gegenwärtig 45 % der Erfurter Sportvereinsvorstände im Bereich des Leistungssports (vgl. Abb. 79 auf S. 111). Ein Drittel der Erfurter Sportvereinsvorstände (33 %) ist zudem der Meinung, die Landeshauptstadt Erfurt sollte den Leistungssport finanziell stärker unterstützen (kumuliert trifft voll zu/trifft zu; Sportvereinsbefragung INSPO 2020).</p> <p>Für 47 % der Erfurter Sportvereine ist die Gewinnung und Bindung von Nachwuchsleistungssportler*innen ein derzeit unlösbares bzw. nur durch Einsatz Dritter lösbares Problem (Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 83 auf S. 113).</p> <hr/> <p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und Maßnahmen zum Sportstandort Erfurt aus dem Diskussionspapier - Wirtschaftsstrategie (S. 39):</p> <ul style="list-style-type: none"> Erfurt als Olympiastützpunkt und Leistungszentrum stärken: Erfurt ist einer der bedeutenden Leistungszentren der Bundesrepublik. Mit dem Olympiastützpunkt sind sehr gute Voraussetzungen vorhanden, um einen optimalen Trainingsbetrieb für die Leistungssportler*innen zu gewährleisten. Dies muss von Seiten der Stadtverwaltung Erfurt weiter befördert werden. Weggang aus Erfurt mangels Trainings- oder Wettkampfstätten verhindern: Durch Defizite von Trainings- und Wettkampfstätten z. B. im Handball verlassen für die Kommune wichtige Sympathieträger und damit Wirtschaftsfaktoren die Stadt Erfurt. Diesem Weggang sollte entgegengewirkt werden. 	<p>15.1 Unterstützung der Sportvereine bei der Sichtung und Gewinnung von Kindern und Jugendlichen für den Leistungssport über die Sportfreizeitpädagog*innen der Landeshauptstadt Erfurt (kooperative Workshopphase).</p>	hoch	<p>Stadt sportbund Erfurt</p> <p>Olympiastützpunkt Thüringen, Sportvereine, A 40 (Amt für Bildung)</p>
	<p>15.2 Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen untereinander und weiteren Leistungszentren zur Vermittlung sportlicher Talente an entsprechend spezialisierte Leistungssportvereine. Prüfung eines Belohnungssystems für ausbildende Vereine (kooperative Workshopphase).</p>	hoch	<p>Stadt sportbund Erfurt</p> <p>Olympiastützpunkt Thüringen, Sportvereine</p>
	<p>15.3 Präsentation des Leistungssport über Veranstaltungen (z. B. Schnuppertage, Tage der offenen Tür) zur Talentgewinnung (kooperative Workshopphase).</p>	hoch	<p>Stadt sportbund Erfurt</p> <p>Olympiastützpunkt Thüringen, Sportvereine</p>
	<p>15.4 Umfassendere Einbindung der Schulen und Kindertagesstätten in die Sichtung der Talente, engeres Zusammenwirken mit den Sportvereinen forcieren (kooperative Workshopphase).</p>	mittel	<p>Stadt sportbund Erfurt</p> <p>A 40 (Amt für Bildung), A 51 (Jugendamt), Sportvereine</p>
	<p>15.5 Weiterentwicklung des LSB-Projekts "Bewegte Kinder - Gesundere Kinder" in Richtung Talentgewinnung (kooperative Workshopphase).</p>	mittel	<p>LSB Thüringen</p> <p>Sportverbände</p>
	<p>15.6 Klare Definition von Schwerpunktsportarten finden, die im Rahmen des Leistungssports gefördert werden sollen (in Abhängigkeit von z. B. Vereinsgröße, Vereinsentwicklung, Leistung der Vereine; kooperative Workshopphase).</p>	hoch	<p>Stadt sportbund Erfurt</p> <p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb)</p>
	<p>15.7 Förderung inklusiver Wettkämpfe sowie des Parasports (kooperative Workshopphase).</p>	hoch	<p>LSB Thüringen</p> <p>Sportvereine und Sportverbände, Kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderungen/Behinderertenbeirat</p>

HANDLUNGSFELD E WETTKAMPF- UND LEISTUNGSSPORT

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 16

AUF- UND AUSBAU VON FÜR WETTKAMPF- UND LEISTUNGSSPORT GEEIGNETEN SPORTANLAGEN MIT ENTSPRECHENDER AUSSTATTUNG

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen		Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>Für 72 % der Vereine sollten sich Sportanlagen an den Abmessungen und Normen des Wettkampfsports orientieren (kumuliert trifft voll zu/trifft zu; vgl. Abb. 87 auf S. 116). 65 % der Vereine sehen einen kommunalen Investitionsbedarf im Bau neuer wettkampfgerechter Sportstätten (kumuliert sehr wichtig/wichtig; Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 96 auf S. 124).</p> <p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (S. 147):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multifunktionsarena als Anziehungspunkt mit überregionaler Strahlkraft für nationale und internationale Sportveranstaltungen nutzen • Wettkämpfe mit nationaler und internationaler Ausstrahlung akquirieren • vorrangig bestehende Sportstätten bedarfsgerecht modernisieren und sanieren • Sporthallen für den Schul- und Breitensport umgehend und zielgerichtet sanieren bzw. neu bauen <p>Ziele und Maßnahmen zum Sportstandort Erfurt aus dem Diskussionspapier - Wirtschaftsstrategie (S. 39):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfurt als Olympiastützpunkt und Leistungszentrum stärken: Erfurt ist einer der bedeutenden Leistungszentren der Bundesrepublik. Mit dem Olympiastützpunkt sind sehr gute Voraussetzungen vorhanden, um einen optimalen Trainingsbetrieb für die Leistungssportler*innen zu gewährleisten. Dies muss von Seiten der Stadtverwaltung Erfurt weiter befördert werden. • Weggang aus Erfurt mangels Trainings- oder Wettkampfstätten verhindern: Durch Defizite von Trainings- und Wettkampfstätten z. B. im Handball verlassen für die Kommune wichtige Sympathieträger und damit Wirtschaftsfaktoren die Stadt Erfurt. Diesem Weggang sollte entgegengewirkt werden. • Schaffung weiterer Rahmenbedingungen für die Durchführung von Sportgroßereignissen: Entsprechend dem Sportstättenleitplan sollen noch vorhandene Defizite im Bereich der Sportbauten reduziert und die vorhandenen Anlagen technisch modernisiert werden. Daneben sollte durch strategische Maßnahmen wie intelligente Parkplatzbereitstellung bei größeren Sportveranstaltungen, Shuttleverkehre von und zum Bahnhof u. a. Maßnahmen der Nutzungskomfort und die Attraktivität der Veranstaltung selbst erhöht werden. 	16.1	Reduzierung des Defizits wettkampfgerechter Sportflächen der gedeckten (vgl. Maßnahme 2.1) Sportanlagen.	hoch	A 23 (Amt für Gebäudemanagement) A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 40 (Amt für Bildung), A 62 (Amt für Geoinformation, Bodenordnung und Liegenschaften)
	16.2	Reduzierung des Defizits wettkampfgerechter Sportflächen der ungedeckten (vgl. Maßnahme 3.1) Sportanlagen.	hoch	A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement) A 40 (Amt für Bildung), A 62 (Amt für Geoinformation, Bodenordnung und Liegenschaften)
	16.3	Unterstützung bei der Ausstattung der Leistungssportanlagenstandorte mit der benötigten Wettkampfausstattung (z. B. Anzeigetafeln, Zeitanzeige; kooperative Workshopphase).	hoch	A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement) Sportverbände
	16.4	Schaffung bzw. Bereitstellung von Lagerräumen für die entsprechend benötigte Ausstattung an den Leistungssportanlagenstandorten (kooperative Workshopphase).	hoch	A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 23 (Amt für Gebäudemanagement) A 40 (Amt für Bildung)

HANDLUNGSFELD F SPORTSTADT ERFURT

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 17

LABEL DER "SPORTSTADT ERFURT" WEITERENTWICKELN UND MULTIPLIZIEREN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>Für 41 % der Erfurter Bürger*innen in die Landeshauptstadt Erfurt eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 48 auf S. 90). Auch 40 % der Erfurter Sportvereine stimmen dieser Aussage zu. Nur 21 % würden die Stadt explizit als "Sportstadt" bezeichnen (Sportvereinsbefragung INSPO 2020).</p> <p>81 % der Bürger*innen halten den Ausbau wohnortnaher Spiel- und Sportgelegenheiten für wichtig (kumuliert aus sehr wichtig/wichtig; vgl. Tab. 45 auf S. 85). Jedoch stimmen nur 24 % der Erfurter Bürger*innen der Aussage zu, dass ihr Wohngebiet viele Möglichkeiten bietet, um körperlich-sportlich aktiv zu sein (kumuliert stimme voll zu/stimme zu; Sportverhaltensstudie INSPO 2020: vgl. Tab. 48 auf S. 90).</p> <p>Im Ergebnis der empirischen Erhebungen und der kooperativen Workshopphase wird deutlich, dass der zukünftige "Sportstadt"-Begriff weiter gefasst werden und neben wettkampfsportlichen Implikationen auch gesellschaftspolitisch relevante Themen wie Bewegung und Gesundheit mit aufgreifen sollte. Es wird daher empfohlen, die Landeshauptstadt Erfurt zukünftig als "Sportbewegte Stadt" entsprechend breit und integrativ nach außen und innen zu bewerben.</p> <p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (S. 147, 157):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wettkämpfe mit nationaler und internationaler Ausstrahlung akquirieren</i> • <i>gezielte Vermarktung des Tourismusstandortes Erfurt zur weiteren Steigerung des Bekanntheitsgrades und der Übernachtungszahlen</i> • <i>Steigerung des Bekanntheitsgrades des Gütesiegels „Barrierefreies Erfurt“ durch offensive Öffentlichkeitsarbeit</i> <p>Ziele und Maßnahmen zum Sportstandort Erfurt aus dem Diskussionspapier - Wirtschaftsstrategie (S. 39):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption zum Thema Sportstadt Erfurt: Die Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption Sportstadt Erfurt soll dazu beitragen, die Vereinsvielfalt darzustellen, ihre Trainingsmöglichkeiten und Wettkampfstätten abzu prüfen und die Schwachstellen im Marketing bei anstehenden Ereignissen und Wettkämpfen aufzuspüren und mögliche Lösungen aufzuzeigen.</i> 	<p>17.1</p> <p>Gründung einer Arbeitsgruppe, die Ziele und Kriterien für die "Sportstadt Erfurt"/"Sportbewegte Stadt Erfurt" definiert unter Beteiligung verschiedener Akteur*innen (u. a. ESB, SSB, OSP, Gesundheitsamt, Stadtmarketing,...).</p>	mittel	<p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb)</p> <p>Stadtsportbund Erfurt, Olympiasstützpunkt Thüringen, Sportvereine, Stadtmarketing, A 61 (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung)</p>
	<p>17.2</p> <p>Prüfung der Verbindung verschiedener stadtinterner Siegel wie "Sportstadt" oder "Gesunde Stadt" (kooperative Workshopphase).</p>	mittel	<p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb)</p> <p>A 53 (Gesundheitsamt), Stadtsportbund Erfurt, Stadtmarketing</p>
	<p>17.3</p> <p>Erarbeitung eines Marketingkonzepts zur Multiplikation des entwickelten Labels "Sportstadt Erfurt"/"Sportbewegte Stadt Erfurt" (vgl. Handlungsempfehlung 18).</p>	mittel	<p>Stadtmarketing</p> <p>A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 53 (Gesundheitsamt), Stadtsportbund Erfurt, Olympiasstützpunkt Thüringen, Sportvereine</p>

HANDLUNGSFELD F SPORTSTADT ERFURT

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 18

VERANSTALTUNGEN IM SPITZENSPORT ALS MEDIALEN MULTIPLIKATOR NUTZEN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen		Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>32 % der Bürger*innen sowie 46 % der Sportvereinsvorstände sind der Auffassung, dass die Landeshauptstadt attraktive Sportveranstaltungen für interessierte Zuschauer*innen bietet (kumuliert trifft voll zu/trifft zu; Sportverhaltensstudie INSPO 2020; vgl. Tab. 48 auf S. 90; Sportvereinsbefragung INSPO 2020).</p>	18.1	Unterstützung bei der Ausrichtung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen.	hoch	A 93 (Erfurter Sportbetrieb) Stadtsportbund Erfurt, Olympiastützpunkt Thüringen, Sportverbände
<p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Ziele und strategische Ansätze aus dem ISEK Erfurt 2030 (S. 147, 157):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multifunktionsarena als Anziehungspunkt mit überregionaler Strahlkraft für nationale und internationale Sportveranstaltungen nutzen • Wettkämpfe mit nationaler und internationaler Ausstrahlung akquirieren • gezielte Vermarktung des Tourismusstandortes Erfurt zur weiteren Steigerung des Bekanntheitsgrades und der Übernachtungszahlen <p>Ziele und Maßnahmen zum Sportstandort Erfurt aus dem Diskussionspapier - Wirtschaftsstrategie (S. 39):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nationale und internationale Wettkämpfe durchführen: Nationale und internationale Wettkämpfe können nur durchgeführt werden, wenn die entsprechende Infrastruktur, wie z. B. Wettkampfstätten mit Zuschauerplätzen, Parkplätze und ÖPNV-Angebote zur Verfügung stehen. • Schaffung weiterer Rahmenbedingungen für die Durchführung von Sportgroßereignissen: Entsprechend dem Sportstättenleitplan sollen noch vorhandene Defizite im Bereich der Sportbauten reduziert und die vorhandenen Anlagen technisch modernisiert werden. Daneben sollte durch strategische Maßnahmen wie intelligente Parkplatzbereitstellung bei größeren Sportveranstaltungen, Shuttleverkehre von und zum Bahnhof u. a. Maßnahmen der Nutzungskomfort und die Attraktivität der Veranstaltung selbst erhöht werden. • Unterstützung der Vereine durch geeignete Marketingmittel: Die Vereine haben zum Teil Vereinszeitschriften, in denen die Mitglieder über das Vereinsleben und über bevorstehende und stattgefundene Wettkämpfe informiert werden. Diese Zeitschriften bzw. Informationen aus diesen sollten auch Nichtvereinsmitgliedern zugänglich gemacht werden. Die Wichtigkeit des Faktors Sport muss manifestiert werden. Die in Erfurt stattfindenden Wettkämpfe werden zu wenig, selbst innerhalb der Stadt Erfurt, publiziert. Hier müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um die nicht ständig am Sportgeschehen der Stadt beteiligten Bürger rechtzeitig zu interessieren und zu begeistern (Medienmitwirkung, Werbung in den Sportgeschäften, Flyer an die Haushalte). Eine kostengünstige Möglichkeit der Verbreitung von Publikationen und der anstehenden Sportveranstaltungen, die über den normalen Vereinssport hinausgehen, ist die Information über das Amtsblatt der Stadt Erfurt. 	18.2	Verstärkung der Medienpräsenz der "Sportstadt Erfurt" (vgl. Maßnahme 17.3).	hoch	Stadtmarketing, A 93 (Erfurter Sportbetrieb), A 53 (Gesundheitsamt), Stadtsportbund Erfurt, Olympiastützpunkt Thüringen, Sportvereine
	18.3	Heimische Spitzensportler*innen fördern und als Multiplikatoren für Veranstaltungen nutzen.	hoch	LSB Thüringen, Olympiastützpunkt Thüringen Stadtsportbund Erfurt, Sportverbände, Sportvereine, Stadtmarketing
	18.4	Einwohner*innen bei der Ausrichtung von Spitzensportveranstaltungen einbeziehen (z. B. Volunteer-Programme, ermäßigte Eintrittskarten etc.).	hoch	A 93 (Erfurter Sportbetrieb) Stadtsportbund Erfurt, Sportverbände, Sportvereine

HANDLUNGSFELD F SPORTSTADT ERFURT

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 19

FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG DES SPORTS ABSICHERN

wissenschaftliche Datengrundlage (Ergebnisse des SPEP Erfurt 2030)	Maßnahmen	Priorität niedrig/mittel/ hoch	Federführung in Kooperation mit
<p>In der Bewertung der Sportförderung ist insbesondere erkennbar, dass sich die Vereine eine vermehrte Unterstützung wünschen: 38 % bewerten die Nachvollziehbarkeit sportpolitischer Entscheidungen, 31 % die Hilfen zum Erhalt vereinseigener Sportanlagen und 25 % die Unterstützung bei Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren als sehr schlecht/schlecht (Sportvereinsbefragung INSPO 2020: vgl. Abb. 95 auf S. 123).</p> <p>Für eine inhaltliche Qualitätsentwicklung der Sportförderung lassen sich folgende Schwerpunktsetzungen festhalten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sicherung der Sportanlagen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb insbesondere vereinseigener Sportanlagen, 2. Verbesserung des Sportstättenmanagements (Auslastungsoptimierung, Koordinierung der Nutzer*innengruppen, insb. Sporthallen sowie Beachtung der Zyklen der Instandsetzung), 3. Qualifizierung des Informationsmanagementsystems und der Vereinsberatung. <hr/> <p>Intersektoraler Querbezug zu weiteren Fachplanungen der LH Erfurt</p> <p>Leitbilder für die Entwicklung des Sports in Erfurt aus dem Sportstätten-Leitplan Fortschreibung 2010 (S. 69):</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Fällen, in denen Sportvereine bereit sind, kommunale Sportstätten in eigene Regie zu übernehmen (z. B. durch Erbbaurechts- oder langfristige Mietverträge) sollen die Vereine durch Zuschüsse der Sportförderrichtlinie der Stadt Erfurt unterstützt werden. <p>Ziele und Maßnahmen zum Sportstandort Erfurt aus dem Diskussionspapier - Wirtschaftsstrategie (S. 39):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Vereine, die entsprechende Wettkämpfe durchführen: Vereine sind durch die Forderung von festgelegten Startgeldern oftmals nicht in der Lage, Wettkämpfe durchzuführen. Eine engere Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung Erfurt, den Vereinen und dem Stadtsportbund ist wünschenswert. Hier sind auch Entscheidungen zu treffen, welche marketingträchtigen Sportveranstaltungen besonders gefördert werden sollen. • Unterstützung der Vereine durch geeignete Marketingmittel: Die Vereine haben zum Teil Vereinszeitschriften, in denen die Mitglieder über das Vereinsleben und über bevorstehende und stattgefundene Wettkämpfe informiert werden. Diese Zeitschriften bzw. Informationen aus diesen sollten auch Nichtvereinsmitgliedern zugänglich gemacht werden. Die Wichtigkeit des Faktors Sport muss manifestiert werden. Die in Erfurt stattfindenden Wettkämpfe werden zu wenig, selbst innerhalb der Stadt Erfurt, publiziert. Hier müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um die nicht ständig am Sportgeschehen der Stadt beteiligten Bürger rechtzeitig zu interessieren und zu begeistern (Medienmitwirkung, Werbung in den Sportgeschäften, Flyer an die Haushalte). Eine kostengünstige Möglichkeit der Verbreitung von Publikationen und der anstehenden Sportveranstaltungen, die über den normalen Vereinssport hinausgehen, ist die Information über das Amtsblatt der Stadt Erfurt. 	<p>19.1 Sicherstellung der weiteren Finanzierung der Sportfreizeitpädagog*innen.</p>	hoch	Dezernat 02 (Finanzen, Wirtschaft und Digitalisierung), Dezernat 05 (Soziales, Bildung, Jugend und Gesundheit)
	<p>19.2 Verbesserung der Sportförderstrukturen im Hinblick auf Unterstützung der Errichtung sowie Unterhaltung vereinseigener Sportanlagen.</p>	hoch	Stadtsportbund Erfurt A 93 (Erfurter Sportbetrieb)
	<p>19.3 Verbesserung der Sportförderstrukturen im Hinblick auf die Förderung bzw. Unterstützung des Ehrenamtes.</p>	hoch	Stadtsportbund Erfurt A 93 (Erfurter Sportbetrieb)
	<p>19.4 Inanspruchnahme von Förderinstrumenten und -mitteln aus anderen Verwaltungsbereichen für den Sport, z. B. Nutzung von Förderkulissen des Städtebaus (z. B. Programm "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur" des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat), u. a. für innovative Vorhaben des Sportstättenbaus (vgl. Handlungsfeld A).</p>	hoch	A 93 (Erfurter Sportbetrieb) Stadtsportbund Erfurt
	<p>19.5 Entlastung der kommunalen Sportverwaltung durch Digitalisierung von Arbeitsbereichen (z. B. digitale Sportstättenvergabe).</p>	hoch	A 93 (Erfurter Sportbetrieb)
	<p>19.6 Schaffung einer zusätzlichen Personalstelle zur Umsetzung der Sportentwicklungsplanung, bspw. angesiedelt beim SSB zur verbesserten Zusammenarbeit.</p>	hoch	A 93 (Erfurter Sportbetrieb), Stadtsportbund Erfurt

LITERATUR- VERZEICHNIS

Amt für Bildung Landeshauptstadt Erfurt (2018). Bericht zur Organisation des Erfurter Schulsports. Aktuelle Situation im Schulsport der staatlichen Schulen und damit verbundene dringende Handlungsbedarfe und Prioritäten. Stand 09/2018.

Barsuhn, M. & Rode, J. (2017). Integrierte Sportentwicklungsplanung für die Hansestadt Wismar, Potsdam: Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung.

Barsuhn, M. & Rode, J. (2018). Integrierte Sportentwicklungsplanung der Stadt Pinneberg, Potsdam: Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung.

Barsuhn, M. & Rode, J. (2019). Integrierte Sportentwicklungsplanung für die Hansestadt Stendal, Potsdam: Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung.

Beck, U. (1986). Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne (Edition Suhrkamp 1365, Neue Folge Band 365). Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bette, K.-H. (1993). Sport und Individualisierung. Spectrum der Sportwissenschaft, 5 (1), 34-55.

Breuer, C., Rittner, V. & Herb, F. (2002). Berichterstattung und Wissensmanagement im Sportsystem. Konzeption einer Sportverhaltensberichterstattung für das Land Nordrhein-Westfalen (1. Aufl.). Köln: Sport und Buch Strauß.

Breuer, C. & Feiler, S. (2019). Sportvereine in Deutschland: Organisationen und Personen. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018- Teil 1. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (2000). Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.). (2017). Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung (Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Sonderheft 3, Aufl. 1.2.06.17). Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

Cachay, K. (1988). Sport und Gesellschaft. Zur Ausdifferenzierung einer Funktion und ihrer Folgen (Reihe Sportwissenschaft, 22). Zugl.: Tübingen, Univ., Habil.-Schr. Schorndorf: Hofmann.

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2010). Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung.

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2018). Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (2., überarb. Fassung).

Deutscher Fußball-Bund e.V. (Hrsg.). (2006). DFB-Empfehlungen für Kunststoffrasenplätze- Fragen und Antworten, Zugriff am 17. Juni 2019 unter https://www.kreissportbund-hildesheim.de/images/pdf/4_3_4_Empfehlung_Kunststoffrasenplaetze_DFB.pdf.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. (Hrsg.). (2020). Bestandsaufnahme 2020. Korrigierte Fassung. Stichtag der Erfassung 1. Januar 2020.

Digel, H. (1986). Über den Wandel der Werte in der Gesellschaft. Freizeit und Sport. In K. Heinemann (Hrsg.), Die Zukunft des Sports. Materialien zum Kongress "Menschen im Sport 2000" (S. 14-43). Schorndorf: Hofmann.

Eckl, S. (2008). „Kooperative Planung“ in der kommunalen Sportpolitik. Evaluation eines bürgerbeteiligten Verfahrens in der

kommunalen Sportentwicklungsplanung. Berlin: LIT Verlag.

Eckl, S. & Schabert, W. (2013). Sport und Bewegung in Wolfsburg. Dokumentation der kommunalen Sportentwicklungsplanung (Sportentwicklungsplanung und Politikberatung, 8). Berlin: Lit-Verl.

Esser, H. (1986). Können Befragte lügen? Zum Konzept des "wahren Wertes" im Rahmen der handlungstheoretischen Erklärung von Situationseinflüssen bei der Befragung. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 38, 314-336.

Grieswelle, D. (1978). Sportsoziologie (Urban-Taschenbücher, 267). Stuttgart: Kohlhammer.

Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). Der Sportverein. Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung (Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 80, 1. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.

Hübner, H. (Hrsg.). (1994). Von lokalen Sportverhaltensstudien zur kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung. Beiträge zu einer zeitgemäßen kommunalen Sportentwicklung (Münsteraner Schriften zur Körperkultur, Bd. 18). Münster: Lit.

Hübner, H. & Wulf, O. (2014). Grundlagen der Sportentwicklung in Soest. Sportverhalten, Sportstätten, Sportstättenbedarf (Schriften zur Körperkultur, Bd. 64). Berlin: Lit.

Krockow, C. G. von. (1972). Sport und Industriegesellschaft (Serie Piper, 25, 2. Aufl., 7. - 9. Tsd). München: Piper.

Landeshauptstadt Erfurt (2003). Richtlinie für die Förderung des Sports in der Landeshauptstadt Erfurt - Sportförderrichtlinie.

Landeshauptstadt Erfurt Stadtentwicklungsamt (2006). Diskussionspapier Wirtschaftsstrategie für die Landeshauptstadt Erfurt. Beiträge zur Stadtentwicklung - Heft 16.

Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung (2000). Sportstätten-Leitplan 2000.

Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung (2010). Sportstätten-Leitplan Fortschreibung 2010.

Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung (2015). Erfurter Bäderkonzept- Zwischenstadt zur 1. Fortschreibung 2015.

Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung (Hrsg.) (2015). Verkehrsentwicklungsplan Erfurt. Radverkehrskonzept.

Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung (Hrsg.) (2018a). ISEK Erfurt 2030. Integriertes Stadtentwicklungskonzept Teil 1.

Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung (Hrsg.) (2018b). ISEK Erfurt 2030. Integriertes Stadtentwicklungskonzept Teil 2.

Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung (2020a). Bevölkerungszahlen 2020. Einwohnermelderegister der Landeshauptstadt Erfurt.

Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung (Hrsg.) (2020b). Sozialstrukturatlas 2020 zur Beschreibung der Lebenslagen der Erfurter Bevölkerung.

Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung (2021). Erfurter Statistik. Bevölkerungsprognose 2019 bis 2040.

Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung. Regionalentwicklungskonzept (REK) Erfurter Seen.

Landessportbund Thüringen (2010a). Mitgliederstatistik der Erfurter Sportvereine 2010.

Landessportbund Thüringen (2010b). Fachverbandsmitglieder in den Erfurter Sportvereinen 2010.

Landessportbund Thüringen (2020a). Mitgliederstatistik der Erfurter Sportvereine 2020.

Landessportbund Thüringen (2020b). Fachverbandsmitglieder in den Erfurter Sportvereinen 2020.

Opaschowski, H. W. (2006). Einführung in die Freizeitwissenschaft (Lehrbuch, 4. Auflage). Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.

Schulke, H.-J. (2014). Strategische Positionierung einer Metropole als Sportstadt. Statement. 2014. Zugriff am 24. März 2021 unter http://www.hjschulke.de/documents/RVR_Metropole_als_Sport-stadt-1.pdf.

Schulze, G. (1992). Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Frankfurt/M: Campus Verlag.

Steinkamp, D. (1983). Sportsoziologie. Stuttgart: Kohlhammer.

Voigt, D. (1992). Sportsoziologie, Soziologie des Sports (Studienbücher Sport, 1. Aufl.). Frankfurt am Main: Diesterweg; Sauerländer.

Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. Sportwissenschaft, 37 (1), 19-37.

World Health Organization. (2010). Global recommendations on physical activity for health. Geneva, Switzerland: World Health Organization.

Wulf, O. (2014). Empirische Analysen zur Entwicklung des Sportverhaltens, Schorndorf: Hofmann, 187-195.

ABBILDUNGS- VERZEICHNIS

Abb. 1: Quartiersbezogene Sporträume der Zukunft (eigene Darstellung) **9**

Abb. 2: Integrierte kommunale Sportentwicklungsplanung für die Landeshauptstadt Erfurt (wissenschaftliches Planungsverfahren) **10**

Abb. 3: Übersicht Planungsräume in der Landeshauptstadt Erfurt (Datengrundlage Erfurter Sportbetrieb) **13**

Abb. 4: Aktivitätsformen und -quoten in der Landeshauptstadt Erfurt (gesamt; in %) **21**

Abb. 5: Aktivitätsquoten "bewegungs- und sportaktiv" in der Landeshauptstadt Erfurt (Alters- und Zielgruppen; in %) **23**

Abb. 6: Aktivitätsform "bewegungsaktiv" in der Landeshauptstadt Erfurt (Alters- und Zielgruppen; in %) **23**

Abb. 7: Aktivitätsform "sportaktiv" in der Landeshauptstadt Erfurt (Alters- und Zielgruppen; in %) **23**

Abb. 8: Aktivitätsformen und -quoten in der Landeshauptstadt Erfurt nach Planungsräumen (gesamt; in %) **24**

Abb. 9: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv)- Alters- und Zielgruppen im innerstädtischen Vergleich (Planungsraum Mitte; gesamt in %) **26**

Abb. 10: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv)- Alters- und Zielgruppen im innerstädtischen Vergleich (Planungsraum West; gesamt in %) **26**

Abb. 11: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv)- Alters- und Zielgruppen im innerstädtischen Vergleich (Planungsraum Süd; gesamt in %) **26**

Abb. 12: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv)- Alters- und Zielgruppen im innerstädtischen Vergleich (Planungsraum Ost; gesamt in %) **27**

Abb. 13: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv)- Alters- und Zielgruppen im innerstädtischen Vergleich (Planungsraum Nord; gesamt in %) **27**

Abb. 14: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv)- Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (gesamt in %) **31**

Abb. 15: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv)- Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (weiblich in %) **31**

Abb. 16: Aktivitätsquoten (sportaktiv + bewegungsaktiv)- Alters- und Zielgruppen im überregionalen Vergleich (männlich in %) **31**

Abb. 17: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)** im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Landeshauptstadt Erfurt; Aktive in %) **32**

Abb. 18: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)** im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Landeshauptstadt Erfurt; gesamt in %) **33**

Abb. 19: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)** im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Landeshauptstadt Erfurt; weiblich in %) **33**

Abb. 20: Erreichte **gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche)/Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)** im Vergleich zur Aktivitätsquote nach Alters- und Zielgruppen (Landeshauptstadt Erfurt; männlich in %) **33**

Abb. 21: Erreichter **gesundheitsrelevanter Belastungsumfang (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend)** nach Alters- und Zielgruppen mit überregionaler INSPO-Benchmark (in %) **35**

Abb. 22: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (kumuliert sehr gut/gut in %) **36**

Abb. 23: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in Planungsraum Mitte im Vergleich zum Erfurter Gesamtschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %) **40**

Abb. 24: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in Planungsraum West im Vergleich zum Erfurter Gesamtschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %) **40**

Abb. 25: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in Planungsraum Süd im Vergleich zum Erfurter Gesamtschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %) **40**

Abb. 26: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in Planungsraum Ost im Vergleich zum Erfurter Gesamtschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %) **41**

Abb. 27: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in Planungsraum Nord im Vergleich zum Erfurter Gesamtschnitt (kumuliert sehr gut/gut in %) **41**

Abb. 28: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (Landeshauptstadt Erfurt; gesamt; Mehrfachnennungen in %) **49**

Abb. 29: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (Landeshauptstadt Erfurt; weiblich; Mehrfachnennungen in %)* **49**

Abb. 30: Ausgewählte Sport- und Bewegungsformen im Altersverlauf (Landeshauptstadt Erfurt männlich; Mehrfachnennungen in %)* **49**

Abb. 31: Die Sport- und Bewegungsformen Spazierengehen und Nordic Walking im Altersverlauf (Landeshauptstadt Erfurt; weiblich; Mehrfachnennungen in %) **50**

Abb. 32: Motive des Sporttreibens in Anlehnung an Opaschowski (2006, S. 58) **54**

Abb. 33: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Mitte (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **58**

Abb. 34: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Mitte (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **58**

Abb. 35: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Mitte (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **58**

Abb. 36: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum West (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **59**

Abb. 37: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum West (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **59**

Abb. 38: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum West (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **59**

Abb. 39: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Süd (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **60**

Abb. 40: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Süd (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **60**

Abb. 41: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Süd (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **60**

Abb. 42: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Ost (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **61**

Abb. 43: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Ost (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **61**

Abb. 44: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Ost (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **61**

Abb. 45: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Nord (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **62**

Abb. 46: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Nord (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **62**

Abb. 47: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt, Planungsraum Nord (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **62**

Abb. 48: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (gesamt; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **64**

Abb. 49: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (weiblich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **64**

Abb. 50: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten im überregionalen Vergleich (männlich; kumulierte Werte der Antworten trifft voll zu/trifft eher zu; in %) **64**

Abb. 51: Organisationsformen der Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (in %; gesamt, * z. B. Krankenkasse, Schule, Volkshochschule, Arbeit/Betrieb, sonstige soziale Einrichtung) **66**

Abb. 52: Organisationsformen der Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Planungsräumen (in %; gesamt; * z. B. Krankenkasse, Schule, Volkshochschule, Arbeit/Betrieb, sonstige soziale Einrichtung) **68**

Abb. 53: Top-10 der Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (gesamt; in %) *keine Referenzangaben in der INSPO-Datenbank verfügbar **78**

Abb. 54: Raumnutzungsprofile in den Planungsräumen der Landeshauptstadt Erfurt sowie im innerstädtischen Vergleich (Nutzeranteile kumuliert in %) **80**

Abb. 55: Top-10 vermisste Sportanlagen aus Bürger*innensicht in den Planungsräumen (Mehrfachnennungen) **87**

Abb. 56: Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und der Gesamtmitgliederzahl 2010 (in %; LSB Thüringen, 2010a) **95**

Abb. 57: Verhältnis der Altersgruppen anteilig zur Gesamtbevölkerung und der Gesamtmitgliederzahl 2020 (in %; LSB Thüringen, 2020a) **95**

Abb. 58: Bevölkerungs- und Mitgliederentwicklung in der Landeshauptstadt Erfurt zwischen 2010 und 2020 (LSB Thüringen, 2010a, 2020a) **96**

Abb. 59: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (gesamt) nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (LSB Thüringen, 2010a, 2020a) **97**

Abb. 60: Entwicklung der weiblichen Mitgliederzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (LSB Thüringen, 2010a, 2020a) **97**

Abb. 61: Entwicklung der männlichen Mitgliederzahlen Landeshauptstadt Erfurt nach Altersklassen im Vergleich zwischen 2010 und 2020 mit Angabe der prozentualen Veränderung (LSB Thüringen, 2010a, 2020a) **97**

Abb. 62: Geschlechterverhältnis 2020 nach Altersgruppen (in %, (LSB Thüringen, 2020a; DOSB, 2020) **98**

Abb. 63: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Landeshauptstadt Erfurt 2010 und 2020 im Vergleich zur Landes- und Bundesebene (LSB Thüringen, 2010a, 2020a; DOSB 2020) **100**

Abb. 64: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen nach Geschlecht und Alter in der Landeshauptstadt Erfurt (LSB Thüringen, 2020a; DOSB 2020) **101**

Abb. 65: Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen in der Landeshauptstadt Erfurt nach Alter im Vergleich zum Landes- und Bundesschnitt (LSB Thüringen, 2020a; DOSB 2020) **101**

Abb. 66: Aktive Mitgliedererwerb der Vereine (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=118; Außenkreis: INSPO-Benchmark n=1.006) **102**

Abb. 67: Vereinsstruktur in der Landeshauptstadt Erfurt nach Mitgliederbestand im überregionalen Vergleich (in %; Landeshauptstadt Erfurt n=253; LSB Thüringen, 2020a) **103**

Abb. 68: Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt, die in den vergangenen fünf Jahren neue Sport-/Kursangebote in das Angebotsprofil aufgenommen (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=119; Außenkreis: INSPO-Benchmark n=1.008) **105**

Abb. 69: Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt, die offene Sportangebote für Nichtvereinsmitglieder anbieten (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=117; Außenkreis: INSPO-Benchmark n=999) **105**

Abb. 70: Aktueller Zielgruppenfokus der Sportvereine und künftige Bedeutung der Zielgruppen (jeweils kumuliert trifft voll zu/trifft zu bzw. sehr wichtig/wichtig) aus Sicht der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (n=98) **109**

Abb. 71: Aktueller Zielgruppenfokus (kumuliert trifft voll zu/trifft zu) im Vergleich Landeshauptstadt Erfurt (n=81) zur INSPO-Benchmark (n=950) **109**

Abb. 72: Zukünftige Zielgruppenbedeutung (kumuliert sehr wichtig/wichtig) im Vergleich Landeshauptstadt Erfurt (n=93) zur INSPO-Benchmark (n=936) **109**

Abb. 73: Aktueller Angebotsfokus der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (n= 81; kumuliert trifft voll zu/trifft zu, inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext) und künftige Bedeutung dieser Angebote (* z. B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung, ** ohne spezifische Rehasport-Orientierung) **110**

Abb. 74: Aktueller Angebotsfokus der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (n= 81; kumuliert trifft voll zu/trifft zu, inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext) und künftige Bedeutung dieser Angebote (* z. B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung, ** ohne spezifische Rehasport-Orientierung) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (n=821) **110**

Abb. 75: Zukünftiger Angebotsfokus der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (n= 80; kumuliert trifft voll zu/trifft zu, inhaltliche Ausrichtung im Zielgruppenkontext) und künftige Bedeutung dieser Angebote (* z. B. Herzsport, Sport nach Krebserkrankung, ** ohne spezifische Rehasport-Orientierung) im Vergleich zur INSPO-Benchmark (n=857) **110**

Abb. 76: Logo des Qualitätssiegels "SPORT PRO GESUNDHEIT" **111**

Abb. 77: Struktur des Selbstbildes der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt **112**

Abb. 78: Selbstbild der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt- Soziale Wirkung und Wirkungstiefen (in %) **112**

Abb. 79: Selbstbild der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt- Zielgruppenorientierung (in %) **113**

Abb. 80: Selbstbild der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt- Qualitätsentwicklung/-sicherung und Kooperationen (in %) **113**

Abb. 81: Selbstbild der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt- Integration von Nichtvereinsmitgliedern/Mitgliedererwerb (in %) **113**

Abb. 82: Aufgaben und Merkmale von Sportvereinen: Vergleich der Einschätzung von Sportvereinsvorständen, Sportvereinsmitgliedern und Nichtvereinsmitgliedern in der Landeshauptstadt Erfurt (Auswahl bestimmter Merkmale, kumulierte Werte aus Vereinsbefragung "trifft voll zu", "trifft zu"; aus Sportverhaltensstudie "sehr bedeutend", "bedeutend"). **114**

Abb. 83: Etwaige Probleme in der Landeshauptstadt Erfurt aus Vereinsperspektive (in %) **115**

Abb. 84: Einschätzung der Sportstättensituation in der Landeshauptstadt Erfurt aus Sicht der Vereine **116**

Abb. 85: Einschätzung der Sportstättensituation in der Landeshauptstadt Erfurt **116**

Abb. 86: Einschätzung der zur Verfügung stehenden Trainings- und Wettkampfzeiten (Sporthallen, Sportplätze) in der Landeshauptstadt Erfurt **117**

Abb. 87: Einschätzung zu verschiedenen Aussagen im Bereich Sportanlagen (kumuliert "stimme voll zu/stimme zu" und kumuliert. "stimme nicht zu/stimme überhaupt nicht zu" aus Fünfer-Skalierung "stimme voll zu" bis "stimme überhaupt nicht zu") **118**

Abb. 88: Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine- ungedeckte Anlagen/Außenflächen. (* z. B. "Familienfreundlicher Sportplatz, ** z. B. für den Schulsport-100m-Bahn, Weitsprung- und Kugelstoßanlage) **119**

Abb. 89: Einschätzung zur Veränderung des Sportstättenbedarfs der Vereine- gedeckte Anlagen/Innenräume (*keine Normgröße, einfache Ausstattung - z. B. umgebauter Raum) **119**

Abb. 91: Kooperationen der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (Mehrfachnennungen; in %) **120**

Abb. 90: Anteil an bereits kooperierenden Vereinen (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=101; Außenkreis: INSPO-Benchmark n=907) **120**

Abb. 92: Aktuelles Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztage (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=100; Außenkreis: INSPO-Benchmark) n=838) **121**

Abb. 94: Zukünftiges Engagement der Sportvereine im schulischen Ganztage (Innenkreis Landeshauptstadt Erfurt n=99; Außenkreis INSPO-Benchmark) n=888) **121**

Abb. 93: Bedarf zum Auf- und Ausbau von Kooperationen (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=100; Außenkreis: INSPO-Benchmark n=811) **121**

Abb. 95: Beurteilung der Sportförderung in der Landeshauptstadt Erfurt im Hinblick auf diverse Aspekte (in %, kumuliert "sehr gut"/"gut" bzw. "schlecht"/"sehr schlecht" aus Fünfer-Skalierung "sehr gut" bis "sehr schlecht") **125**

Abb. 96: Priorisierung möglicher kommunaler Investitionen aus Sicht der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt (kumuliert "sehr wichtig"/"wichtig" aus Fünfer-Skalierung "sehr wichtig" bis "völlig unwichtig", in %) **126**

Abb. 97: Priorisierung möglicher kommunaler Investitionen aus Sicht der Sportvereine (n=86) und der Bevölkerung (Sportvereins- (n=846) und Nichtvereinsmitglieder (n=2.189)) in der Landeshauptstadt Erfurt (kumuliert "sehr wichtig" /"wichtig" aus Fünfer-Skalierung "sehr wichtig" bis "völlig unwichtig", in %) **127**

Abb. 98: Organisation der Sport- und Bewegungsaktivitäten/ Menschen mit Behinderung (in %; **individuell organisiert**- über Sportvereine organisiert- **kommerziell organisiert**- andere (Krankenkasse, Behindertensportverein, Schule, Volkshochschule, Sonstiges) **129**

Abb. 99: Beschäftigung mit dem Thema Inklusion (Innenkreis: Landeshauptstadt Erfurt n=117; Außenkreis: INSPO-Benchmark n=762; in %) **132**

Abb. 100: Angebote für Menschen mit Behinderung (Innenkreis Landeshauptstadt Erfurt n=114; Außenkreis INSPO-Benchmark n=879) **132**

Abb. 101: Hinderungsgründe zur (weiteren) Schaffung von Angeboten, an denen Menschen mit Behinderung teilnehmen können (Mehrfachnennungen bezogen auf 100 %); Landeshauptstadt Erfurt (n=101); INSPO-Benchmark (n=927); in %) **133**

Abb. 102: Systematik der Begriffe „Sportstätten“, „Sportanlagen“, „Sportgelegenheiten“, eigene Darstellung (vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2006, S. 38) **136**

Abb. 103: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der gedeckten Sportanlagenstandorte (N=97; Trägerschaft ESB und STH) **140**

Abb. 104: Räumliche Verteilung der Bauzustandsstufen der Sportplätze (Groß- und Kleinspielfelder, N=118; Trägerschaft ESB und STH) **144**

Abb. 105: Beispiele für Spielfeldüberdachungen. Es kann eine Dreiteilung vorgenommen oder ein durchgängiges Spielfeld eingerichtet werden **163**

Abb. 106: Beispiele für eine realisierte Spielfeldüberdachung in Genk Belgien **163**

TABELLEN- VERZEICHNIS

Tab. 1: Zusammensetzung AG Sportentwicklungsplanung **11**

Tab. 2: Sitzungen der AG Sportentwicklungsplanung **11**

Tab. 3: Voraussichtliche Bevölkerungsanteile ausgewählter Altersgruppen auf Grundlage der Bevölkerungsprognose 2019-2040 (in %; Basisjahr 2019; Basisvariante; Landeshauptstadt Erfurt Stadtverwaltung, 2021) **12**

Tab. 4: Übersicht der Planungsräume in der Landeshauptstadt Erfurt **13**

Tab. 5: Merkmale bewegungs- bzw. sportorientierter Aktivität in der Landeshauptstadt Erfurt (INSPO-Vergleichsdaten in Klammern) **20**

Tab. 6: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen in der Landeshauptstadt Erfurt (in %) **22**

Tab. 7: Aktivitätsquoten (bewegungsaktiv + sportaktiv) in der Landeshauptstadt Erfurt (gesamt und Planungsräume) im innerstädtischen Vergleich (in %) **24**

Tab. 8: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen im innerstädtischen Vergleich (Planungsräume in der Landeshauptstadt Erfurt; in %) **25**

Tab. 9: Aktivitätsquoten (kumuliert bewegungsaktiv + sportaktiv) im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (in %) **28**

Tab. 10: Einordnung der sportlichen Aktivitätsquoten und -formen im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (in %) **30**

Tab. 11: Erreichte gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) bzw. Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) nach Alters- und Zielgruppen (in %) **34**

Tab. 12: Gesundheitsrelevante Zeitumfänge (mind. 150 Min. pro Woche) und erreichte gesundheitsrelevante Belastungsumfänge (mind. 150 Min. pro Woche leicht schwitzend) der Gesamtbevölkerung und pro Planungsraum nach Zielgruppen (in %) **34**

Tab. 13: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes in der Landeshauptstadt Erfurt nach Alters- und Zielgruppen im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (kumuliert sehr gut/gut; in %) **37**

Tab. 14: Beurteilung des subjektiven Gesundheitszustandes gesamtstädtisch und auf Ebene der Planungsräume (kumuliert sehr gut/gut; in %) **38**

Tab. 15: Gründe für Inaktivität in der Landeshauptstadt Erfurt in der Gesamtbevölkerung, von Nichtvereinsmitgliedern sowie Menschen mit Behinderung (Mehrfachnennungen in %) **42**

Tab. 16: Gründe für Inaktivität in der Landeshauptstadt Erfurt nach Altersgruppen (Mehrfachnennungen in %) **43**

Tab. 17: Gründe für die Inaktivität im (über-)regionalen Vergleich (gesamt und Planungsräume; Mehrfachnennungen in %) **44**

Tab. 18: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung; Geschlechter; Mehrfachnennungen in %; > 1%) **46**

Tab. 19: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung, Altersgruppen; Mehrfachnennungen in %) **47**

Tab. 20: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %) **48**

Tab. 21: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen der Gesamtbevölkerung in der Landeshauptstadt Erfurt (inkl. Planungsräume; Mehrfachnennungen in %) **51**

Tab. 22: Hitliste der Sportformen in der Gesamtbevölkerung in der Landeshauptstadt Erfurt sowie in den einzelnen Planungsräumen **51**

Tab. 23: Am häufigsten/zweithäufigsten betriebene Sportformen in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (Gesamtbevölkerung und Zielgruppen; Mehrfachnennungen in %) **52**

Tab. 24: Hitliste der Sportformen in der Gesamtbevölkerung in der Landeshauptstadt Erfurt sowie im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark **52**

Tab. 25: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt in ausgewählten Zielgruppen (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %) **55**

Tab. 26: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt (inkl. Planungsräume) (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %) **57**

Tab. 27: Motive für Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (kumuliert "trifft voll zu" und "trifft eher zu" in %) **63**

Tab. 28: Organisationsformen der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt (in %; Alters- und ausgewählte Zielgruppen) **67**

Tab. 29: Organisationsformen der Sport- und Bewegungsaktivitäten im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (Landeshauptstadt Erfurt vs. INSPO-Daten; in %) **67**

Tab. 30: Organisationsformen der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt und in den einzelnen Planungsräumen (in %) **68**

Tab. 31: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht in ausgewählten Zielgruppen (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %) **70**

Tab. 32: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale im geschlechterspezifischen Vergleich der Altersgruppe 27-40 Jahre (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %) **70**

Tab. 33: Gemeinwohlorientierte Wirkung von Sportvereinen: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht in den einzelnen Planungsräumen (kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %) **71**

Tab. 34: Informationen über Angebote der Sportanbieter in der Landeshauptstadt Erfurt sowie im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (kumuliert sehr gut/gut vs. sehr schlecht/schlecht; in %) **72**

Tab. 35: Informationen über Angebote der Sportanbieter in den Planungsräumen in der Landeshauptstadt Erfurt (kumuliert sehr gut/gut vs. sehr schlecht/schlecht; in %) **72**

Tab. 36: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt (Gesamtbevölkerung; Altersgruppen und Geschlechter in %) **75**

Tab. 37: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt (Gesamtbevölkerung; ausgewählte Zielgruppen in %) **76**

Tab. 38: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in den Planungsräumen der Landeshauptstadt Erfurt und im innerstädtischen Vergleich (gesamt; in %) **77**

Tab. 39: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (gesamt > 1 %; in %) **78**

Tab. 40: Raumnutzungsprofile in der Landeshauptstadt Erfurt (Nutzeranteile kumuliert in %) **79**

Tab. 41: Raumnutzungsprofile in den Planungsräumen der Landeshauptstadt Erfurt sowie im innerstädtischen Vergleich (Nutzeranteile kumuliert in %) **80**

Tab. 42: Raumnutzungsprofile in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich mit überregionaler INSPO-Benchmark (Nutzeranteile kumuliert in %) **80**

Tab. 43: Wichtige Aspekte bei Sportanlagen für ausgewählte Ziel- und Altersgruppen (kumuliert sehr wichtig/wichtig in %) **82**

Tab. 44: Wichtige Aspekte bei Sportanlagen in den Planungsräumen der Landeshauptstadt Erfurt (kumuliert sehr wichtig/wichtig in %) **83**

Tab. 45: Bedeutsamkeit von Investitionen von ausgewählten Alters- und Zielgruppen in der Landeshauptstadt Erfurt (kumuliert sehr wichtig/wichtig) **85**

Tab. 46: Vermisste Sportanlagen von ausgewählten Alters- und Zielgruppen in der Landeshauptstadt Erfurt (Mehrfachnennungen) **86**

Tab. 47: Zufriedenheit allgemeines Sportangebot in der Landeshauptstadt Erfurt (kumuliert sehr zufrieden/zufrieden und unzufrieden/sehr unzufrieden; in %) **89**

Tab. 48: Zustimmung/Aussagen zu Sportplätzen/Sporthallen (kumuliert stimme voll zu/stimme eher zu in %) **90**

Tab. 49: Zustimmung/Aussagen zu Sportplätzen/Sporthallen im innerstädtischen Vergleich (kumuliert stimme voll zu/stimme eher zu in %) **91**

Tab. 50: Zustimmung Aussagen Sportstadt Erfurt (kumuliert stimme voll zu/stimme eher zu in %) **92**

Tab. 51: Zustimmung Aussagen Sportstadt Erfurt im innerstädtischen Vergleich (kumuliert stimme voll zu/stimme eher zu in %) **93**

Tab. 52: Mitgliederentwicklung der Sportvereine in der Landeshauptstadt Erfurt im Vergleich (absolute Zahlen; LSB Thüringen, 2010a, 2020a) **96**

Tab. 53: Gemeinwohlorientierte Erwartungshaltung an Sportvereine: Bedeutsamkeit ausgewählter Merkmale aus Bürger*innensicht (19-26-Jährige, 27-40-Jährige; kumuliert sehr bedeutsam/bedeutsam; in %) **99**

Tab. 54: Anzahl an Fachverbandsmitgliedern nach Sportarten in der Landeshauptstadt Erfurt 2010 und 2020 inklusive der prozentualen Veränderung (LSB Thüringen, 2010b, 2020b) **106**

Tab. 55: Anteil an Sportvereinen in der Landeshauptstadt Erfurt, die das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT kennen bzw. deren Sportangebote bereits hiermit ausgezeichnet wurden. **111**

Tab. 56: Übersicht der Sportvereine mit Interesse an Vereinigungen in der Landeshauptstadt Erfurt **121**

Tab. 57: Ergebnisse und Analyse der Sportfördermittel gemäß Sportfördergesetz **124**

Tab. 58: Grunddaten zu den soziodemografischen Merkmalen (in %) **128**

Tab. 59: Einordnung der sportlichen Aktivität von Menschen mit Behinderung in der Landeshauptstadt Erfurt (in %) **128**

Tab. 60: Gründe für Inaktivität für Menschen mit Behinderung in der Landeshauptstadt Erfurt (Mehrfachnennungen in %) **129**

Tab. 61: Am häufigsten/zweithäufigsten ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten/Menschen mit Behinderung (TOP 10, Mehrfachnennungen in %) **130**

Tab. 62: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten (in %) **131**

Tab. 63: Qualitative Bewertung des Bauzustands für Sporthallen und Sportplätze (in Anlehnung an den Goldenen Plan) **137**

Tab. 64: Darstellung der nutzbaren gedeckten Sportanlagen in Trägerschaft von ESB und STH sowie in sonstiger Trägerschaft (Stand September 2021) **139**

Tab. 65: Bewertungsverteilung der gedeckten Sportanlagen (N=97; Trägerschaft ESB und STH) **141**

Tab. 66: Differenzierte Bewertungsverteilung der von INSPO begangenen gedeckten Sportanlagen nach Anlagentyp (Trägerschaft ESB und STH; Spalte 1+2 Tab. 65) **141**

Tab. 67: Darstellung der nutzbaren Sportplätze in Trägerschaft von ESB und STH sowie in sonstiger Trägerschaft (Stand September 2021) **143**

Tab. 68: Bewertungsverteilung aller ungedeckten Sportanlagen (Groß- und Kleinspielfelder, Tennisplätze, Rundlaufbahnen, Leichtathletikanlagen; N=244; Trägerschaft ESB und STH) **145**

Tab. 69: Differenzierte Bewertungsverteilung der vom INSPO begangenen ungedeckten Anlagen nach Anlagentyp (Trägerschaft ESB und STH; Spalte 1+2 Tab. 68) **145**

Tab. 70: Differenzierung der Barrierefreiheitsstufen **147**

Tab. 71: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen **153**

Tab. 72: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen nach Sporthallenfläche **153**

Tab. 73: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspiefelder/Sommersaison, vereinsorganisierter Sport **154**

Tab. 74: Priorisierung der defizitären gedeckten Schulstandorte mit Neubau- bzw. Erweiterungsempfehlungen **157**

Tab. 75: Zuordnung von Bauzustandsstufen und Kostenkennwert **160**

Tab. 76: Empfohlene Sanierung bis 2024 **161**

Tab. 77: Neubau- bzw. Erweiterungsempfehlungen für die defizitären Schulstandorte, an denen nach Grobeinschätzung des Amtes für Bildung Bauplatz zur Verfügung stünde (vgl. Tab. 75 auf S. 157) **162**

Tab. 78: Ungedeckte Sportanlagen mit kurzfristigem Handlungsbedarf bis 2024 **165**

Tab. 79: Pflegekosten je Nutzungsstunde (vgl. Deutscher Fußball-Bund e.V., 2006) **166**

Tab. 80: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung gedeckte Sportanlagen **192**

Tab. 81: Priorisierung der defizitären gedeckten Schulstandorte mit Neubau- bzw. Erweiterungsempfehlungen (vgl. Tab. 75 auf S. 157) **194**

Tab. 82: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Großspielfelder/Sommersaison, vereinsorganisierter Sport **196**

BILDQUELLEN- VERZEICHNIS

Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-Oz91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. **1**

Pardau, Ciprian: Running lines on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/j8fVoo3i8xk>, zuletzt geprüft am 02.07.2020. **4**

Garratt, Jasper (2020): white and black soccer goal on green grass field photo – Free Field Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/-Oz91R2l8gk>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. **4**

Phife (2020): Hoop and glory 2 on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt aktualisiert am 22.07.2020, zuletzt geprüft am 22.07.2020. **4**

Henry & Co. (2020): red pavement photo – Free Sport Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/FEeeObFMBuA>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020.v **5**

Yuen. Lysander (2020): Photo by Lysander Yuen on Unsplash. Online verfügbar unter https://unsplash.com/photos/LKaN_tqplEw, zuletzt aktualisiert am 27.08.2020, zuletzt geprüft am 27.08.2020. **5**

Ronsdorf, Marvin (2020): Running Track Drone Pictures | Download Free Images on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/s/photos/running-track-drone>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. **5**

Pardau, Ciprian: Running lines on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/j8fVoo3i8xk>, zuletzt geprüft am 02.07.2020. **6**

Tobias (2020). people riding bicycles on road during daytime, free photo on unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/HHd4XLYpfuc>, zuletzt geprüft am 19.10.2021. **29**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Sportplatzanlage Essener Straße, Erfurt. **39**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Leichtathletikanlage am Flughafen, Erfurt. **43**

Xu, Henry (2019). Person wearing black work boots, free photo on unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/OXHo26Jb8dk>, zuletzt geprüft am 19.10.2021. **45**

Mabel, A.(2016). Mann, der Rennrad fährt, verfügbar unter: <https://www.pexels.com/de-de/foto/natur-himmel-wolken->

sommer-128202/, zuletzt geprüft am 19.10.2021. **53**

Quintero, L.(2018). Women clapping hands, free photo on unsplash. **57**

Vince, F. (2018). Women playing Volleyball, free photo on unsplash. **65**

Hill, J. (2017). Man running on road near grass, free photo on unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/mQVWb7kUoOE>, zuletzt geprüft am 19.10.2021. **69**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Kampfsportthalle Stotternheim, Erfurt. **73**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Sportplatz Alach, Erfurt. **74**

Chuttersnap (2018). Top view photography of game field, free photo on unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/KSLUQ2-equ0>, zuletzt geprüft am 19.10.2021. **81**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Multifunktionsarena, Erfurt. **88**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Sportplatz Salomonsborn, Erfurt. **90**

Ledesma, A. (2018). Soccer playing kids, free photo on unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/sZLJ6GydQA>, zuletzt geprüft am 24.6.2020. **94**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Beachvolleyballanlage am Flughafen, Erfurt. **102**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Kunstrasenplatz Büßleben, Erfurt. **104**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Kleinspielfeld Essener Straße, Erfurt. **107**

Mahapatra, A. (2019). people exercising, free photo on unsplash, verfügbar unter: https://unsplash.com/photos/Vz0RbclzG_w, zuletzt geprüft am 22.10.2021. **108**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Radrennbahn, Erfurt. **123**

Bos, M. (2019). Wheelchair signage, free photo on unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/eDOYvF6pM1l>, zuletzt geprüft am 22.10.2021. **129**

Deluvio, C. (2018). Disable person signage, free photo on unsplash, verfügbar unter: <https://unsplash.com/photos/RrZl-0UD12So>, zuletzt geprüft am 22.10.2021. **130**

Phife (2020): Hoop and glory 2 on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/W-3UoHzHMCE>, zuletzt aktualisiert am 22.07.2020, zuletzt geprüft am 22.07.2020. **134**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Sporthalle Stotternheim, Erfurt. **138**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Sportplatz Büßleben, Erfurt. **142**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Sporthalle SBBS 1a, Erfurt. **146**

Henry & Co. (2020): red pavement photo – Free Sport Image on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/FEeeObFMBuA>, zuletzt aktualisiert am 26.06.2020, zuletzt geprüft am 26.06.2020. **148**

González, D. (2019). Free picture on unsplash. Verfügbar unter <https://unsplash.com/photos/kfNcWiV17ll>, zuletzt geprüft am 11.08.2021. **151**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Sportplatzanlage Grubenstraße, Erfurt. **155**

Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung (2020). Sportplatz Salomonsborn, Erfurt. **167**

Yuen. Lysander (2020): Photo by Lysander Yuen on Unsplash. Online verfügbar unter https://unsplash.com/photos/LKaN_tqplEw, zuletzt aktualisiert am 27.08.2020, zuletzt geprüft am 27.08.2020. **168**

Ronsdorf, Marvin (2020): Running Track Drone Pictures | Download Free Images on Unsplash. Online verfügbar unter <https://unsplash.com/s/photos/running-track-drone>, zuletzt geprüft am 26.06.2020. **184**

ANHANG

ANHANG A: AUFLISTUNG DER SPORTANLAGEN NACH PLANUNGSRÄUMEN (VGL. FACHLICHES SPORTANLAGENKATASTER "SONSTIGE SPORTFLÄCHEN")

Erfurt Mitte

Lfd. Nr. Katas-ter	Sportanlagenname	Adresse	Besitzer	Räume/Sportarten
00219	Sporthalle Klostergang	Regierungsstr. 42a	3-Evangelische Kirche	Einfeldsporthalle
00267	Sporthalle Salinenstraße	Salinenstr. 141	3-Verein	
00296 1	Sporthalle 1 Universität Erfurt	Saalestr.	3-Freistaat Thüringen	Dreifeldsporthalle, Nebensportraum 1, Nebensportraum 2 (Kraftraum), Nebensportraum 3, Nebensportraum 4
00296 2	Sporträume FH Erfurt	Altonaer Straße	3-Freistaat Thüringen	Gymnastikraum, Gymnastikraum, Kraftraum, Mehrzweckraum, Geräteturnraum
00296 3	Beachvolleyballanlage Universität Erfurt	Saalestr.	3-Freistaat Thüringen	Beachvolleyball I, Beachvolleyball II
00296 3	Calisthenicsanlage Universität Erfurt	Saalestr.	3-Freistaat Thüringen	Calisthenicsanlage
00303	Schwimmhalle Johannesplatz	Friedrich-Engels-Str. 50	3-SWE	25m Becken, Sprungturmbecken, Attraktionsbecken
00311	Nordbad	Im Nordpark 1	3-SWE	Freibad, 50m Sportbecken, Flachwasserbecken, Sprungbecken, Kleinkinderbecken, Beachvolleyball I
00319	Nordstrand	Zum Nordstrand	4-privat	Naturbad
00504	Tennisanlage TC Tiergarten Erfurt	Nettelbeckufer 51	3-Verein	Tennisplatz 1, Tennisplatz 2, Tennisplatz 3, Tennisplatz 4
00506	Tennisanlage TC Optimus Erfurt	Neußßstr. 11	3-Verein	Tennisplatz 1, Tennisplatz 2, Tennisplatz 3, Tennisplatz 4, Tennisplatz 5, Tennisplatz 6
00524	Reitsportanlage am Nordstrand	Innsbrucker Weg 20	3-Verein	
00907	City-Sportcenter	W.-Uhlworm-Str. 10 a	4-privat	
00908	Fitness-Center "Schwitzkasten"	Eislebener Str. 10	4-privat	
00910	Fitness-Treff Johannesplatz	Martin-Niemöller-Str. 1	4-privat	
00913	Fitness und Karate Studio Chikara-Club	Julius-König-Str. 8	4-privat	
00924	Sport- u. Freizeitzentrum Johannesplatz	Neußßstr. 8	4-privat	
00924	Sport- u. Freizeitzentrum Johannesplatz	Neußßstr. 8	4-privat	Einfeldsporthalle, Badminton (6 Plätze), Squash (2 Plätze), Beachvolleyball I (Indoor), Beachvolleyball II (Indoor), Tennisplatz 1, Beachvolleyball III (Indoor), Tennisplatz 2, Tennisplatz 3, Tennisplatz 4, Tennisplatz 5, Tennisplatz 6, Tennisplatz 7
00926	Wasserskianlage Sadlon (Nordstrand)	Neuer Weg 15a	4-privat	
00929	Life Maximum Fitness GmbH	Hirschlachufer 7	4-privat	
00931	minigolf	Lasallesr. 8	4-privat	
00932	Schießklub der Erfurter Schützen	Julius-König-Str. 6	4-privat	
00934	Judosaal "Die Mattenteufel"	E.-Richter-Str. 5	3-Verein	
00936	Fitness-Studio "Frau in Form"	Schmidtstedter Str. 23-25	4-privat	
00937	Kieser Training	Juri-Gagarin-Ring 41	4-privat	
00939	Mrs. Sporty	Magdeburger Allee 34	4-privat	
00940	Fit-Stop	Anger 66	4-privat	
00941	Easy Fitness	Schlachthofstr. 43	4-privat	
00942	Contact Sports Club	Wendenstraße 20b	4-privat	
00947	McFIT Fitnessstudio	Hugo-John-Straße 10	4-privat	
00949	JOHN REED Fitness	Anger 2 Eingang: Meyfartstraße	4-privat	
00953	Körperformen EMS Training Erfurt	Magdeburger Allee 107	4-privat	
00954	URBANFIT-ERFURT	Hasenwende 6	4-privat	
00955	VIMODROM	Magdeburger Allee 36	4-privat	
00957	WOLKE 7 Erfurt	Mainzerhofpl. 14	4-privat	
00959	Mara	Neuwerkstraße 34	4-privat	
00964	Physio Aktiv am Anger	Schlösserstraße 5	4-privat	

Lfd. Nr. Katas-ter	Sportanlagenname	Adresse	Besitzer	Räume/Sportarten
00965	EMS Training 20minutes- Erfurt Zentrum	Regierungsstraße 71	4-privat	
00966	pure woman Frauenfitnessstudio	Neuwerkstraße 7	4-privat	
00967	Fitness unlimited xs	Werner-Uhlworm-Straße 10A	4-privat	
01000	Skatepark Johannesfeld	Eislebener Str. 4	3-A67	
01001	Skatepark Domizil	Hallesche Str. 18	3-A67	
01003	Skatepark Nordpark	Im Nordpark 1	3-A67	
60292	Turnhalle Ratsgymnasium (Domsport-halle)	Domstr. 1f	3-Evangelische Kirche	Mehrzweckraum, Kraftraum, Einfeldsporthalle (UG), infeldsporthalle (1. OG), Gymnastikraum, Weitsprung-anlage, Kugelstoßanlage
60293	Turnhalle E.-Stein-Schule	Trommsdorffstr. 26	3-Katholische Kirche	Einfeldsporthalle

Erfurt Nord

Lfd. Nr. Katas-ter	Sportanlagenname	Adresse	Besitzer	Räume/Sportarten
00105	Sportplatzanlage Gispersleben	Bernauer Str. 42	3-Verein	Großspielfeld- Fußball, Großspielfeld- Fußball, Kleinspielfeld- Fußball
00318	Strandbad Stotternheim	Zum Stotternheimer See 19	3-SWE	Naturbad Kinderbecken, Beachvolleyball, Beachvolleyball I, Beachvolleyball II
00536	Kegelbahn TSV Motor Gispersleben	Bernauer Str. 42	3-Verein	Kegelbahn (4 Bahnen)
00900	Bowling Restaurant im Vilnius	Mainzer Str. 36	4-privat	Bowlingbahn (8 Bahnen)
00904	Sport- u. Freizeitzentrum "Body Fit"	Mainzer Str. 38a	4-privat	
00905	Sportpark Erfurt	Apoldaer Str. 20	4-privat	
00905	Sportpark Erfurt	Apoldaer Str. 20	4-privat	Soccer 1, Billiardanlage, Squash (5 Plätze), Badminton (4 Plätze), Tischtennis, Soccer 2, Soccer 3, Bowlingbahn (10 Bahnen), Tennisplatz 1 (Außen), Tennisplatz 2 (Außen), Tennisplatz 3 (Indoor), Tennisplatz 4 (Indoor), Tennisplatz 5 (Indoor)
00909	Fitness-Studio Herbst	Erfurter Str. 62	4-privat	
00930	Kart-Stable	Am Johannishof 15	4-privat	
00935	Reiterhof Wagner	Vor dem Obertore 19	4-privat	
00945	Reiterhof Stotternheim (Reitverein Kinderleicht)	Am Teiche 4b	3-Verein	
00946	Kletterhalle Nordwand	Mittelhäuser Str. 75	4-privat	
00951	Sportpark Erfurt	Apoldaer Str. 20	4-privat	
00961	HealthFit GmbH	An der Lache 30A	4-privat	
00971	Alperstedter See	Alperstedter Landstraße 1, 99195 Nöda	4-privat	Regattasegeln, Kanurennsport, Wassersportschule zur Führerscheinausbildung, Freiwasserschwimmtraining, Surfen, Windsurfen, Angeln, Tauchsport, Drachenboot-fahren
00972	Klingesee	Luthersteinweg, 99195 Erfurt	4-privat	Tauchsport, Schwimmtraining, Finswimming, Orientierungstauchen
00973	Sulzer See	Schwerborner Str., 99087 Erfurt	4-privat	Tauchsport
00974	Schwerborner See	A 71, 99195 Erfurt	4-privat	Tauchsport, Jetski
00975	Stotternheimer See	Zum Stotternheimer See 19, 99095 Erfurt	4-privat	Triathlon, Langstreckenschwimmen, Freiwasserschwimmen

Erfurt Ost

Lfd. Nr. Katas- ter	Sportanlagenname	Adresse	Besitzer	Räume/Sportarten
00539	Sportzentrum Vieselbach	Bahnhofsallee 23a	3-Verein	Kegelbahn (4 Bahnen)
00912	Niemanns Freizeit- u. Fitnesscenter	Am Seegraben 4	4-privat	
00914	Sportpark Sänger	Erlgrund 9	4-privat	
00915	Studio 1	Kranichfelder Str. 101	4-privat	
00918	Reiterhof Scholz	Bei der Kohlröthe 34	4-privat	
00923	Sport-Reha-Zentrum	Am Urbicher Kreuz 11	4-privat	
00928	Fitness-Studio Dayfit	Konrad-Zuse-Str. 12	4-privat	
00950	INJOY Xpress Fitnessstudio Erfurt	Über dem Feldgarten 5-7	4-privat	
00952	Kraft- und Bewegungsakademie Erfurt-Fitnessstudio Erfurt	Am Willroder Forst 1	4-privat	
00958	Die KursArena	Haarbergstraße 63	4-privat	
00963	Fitness-Studio-Kerspleben	Plangasse 2	4-privat	
60294	Turnhalle Aktiv-Schule Emleben	Schellrodaer Weg 4	4-privat	Einfeldsporthalle
00943	la familia Fightclub Erfurt	Haarbergstraße 63	4-privat	Trainingsraum 1, Trainingsraum 2

Erfurt Süd

Lfd. Nr. Katas- ter	Sportanlagenname	Adresse	Besitzer	Räume/Sportarten
00301	Schwimmhalle Roland Matthes	J.-Sebastian-Bach-Str. 6	3-SWE	Gesamtfläche Wasser, 50m Becken / 8 Bahnen, Attraktionsbecken, Flachwasserbecken
00314	Freibad Möbisburg	Mühlgarten 5	3-SWE	Beachvolleyball I, Freibad, (Nicht-) Schwimmerbecken, Kleinkindbecken
00599	Schießsportanlage Schützenfreunde Wiesental	Am Laitrand 1	3-Verein	
00911	Fitness-Center fun & move	Thälmannstraße 1	4-privat	
00925	Juncai Kampfkunstschule GbR	Käthe-Kollwitz-Str. 38	4-privat	
00948	Fitness- Studio "Am Südpark" UG	Johann-Sebastian-Bach-Straße 6	4-privat	
00956	MARA Studio Erfurt	Clara-Zetkin-Straße 103	4-privat	
00962	Pilateszentrum Erfurt	Löberstraße 37	4-privat	
01002	Skatepark Südpark	Johann-Sebastian-Bach-Straße 4	3-A67	
60220	Sporthalle Sportgymnasium	Mozartallee 4	3-Freistaat Thüringen	Dreifeldsporthalle, Gymnastikraum

Erfurt West

Lfd. Nr. Katas- ter	Sportanlagenname	Adresse	Besitzer	Räume/Sportarten
00313	Dreienbrunnenbad	Hochheimer Str. 35a	3-SWE	Freibad, (Nicht-) Schwimmerbecken
00516	Tennisanlage TC 93 Erfurt	Binderslebener Landstr. 140	3-Verein	Tennisplatz 1, Tennisplatz 2, Tennisplatz 3, Tennisplatz 4, Tennisplatz 5, Tennisplatz 6, Tennisplatz 7
00537	Hundesportplatz Schaderode	Im Schaderoder Grund	3-Verein	
00901	Bowling & Kegel Centrum Alach	Salomonsborner Str. 1	4-privat	Bowlingbahn (11 Bahnen)
00916	Reiterhof Bormann	Teichplatz 3	4-privat	
00921	Golfplatz Schaderode	Im Schaderoder Grund	3-Verein	
00938	Kletterhalle "Blockpark" Erfurt	Motzstraße 8	4-privat	
00944	prana sportsounge	Blumenstraße 71	4-privat	
00960	prana sports by Nils Schumann- Personal Training Erfurt	Blumenstraße 71 / Haus 25	4-privat	
00970	Reiterhof & Pferdeverleih Reitberger	Dreifußgasse 2	4-privat	
00927	Kanustation am Dreienbrunnenbad	Hochheimer Str. 28	4-privat	Kanupolo

Zusatzinformation:

Es gibt außer den benannten Sportstätten zwei Sportanlagen außerhalb des Erfurter Stadtgebiets, die von Sportvereinen der Landeshauptstadt Erfurt genutzt werden und deshalb hier nachrichtlich Erwähnung finden:

- Alperstedter See (Tabelle auf der vorherigen Seite, Nr. 00971)
- Flugplatz Alkersleben (Am Flugplatz 10, 99310 Osthausen-Wülfershausen; Ilmkreis)

ANHANG B: CHECKLISTE DER MERKMALE ZUR BESTANDSERHEBUNG DER BARRIEREFREIHEIT GEDECKTER/UNGEDECKTER SPORTANLAGEN

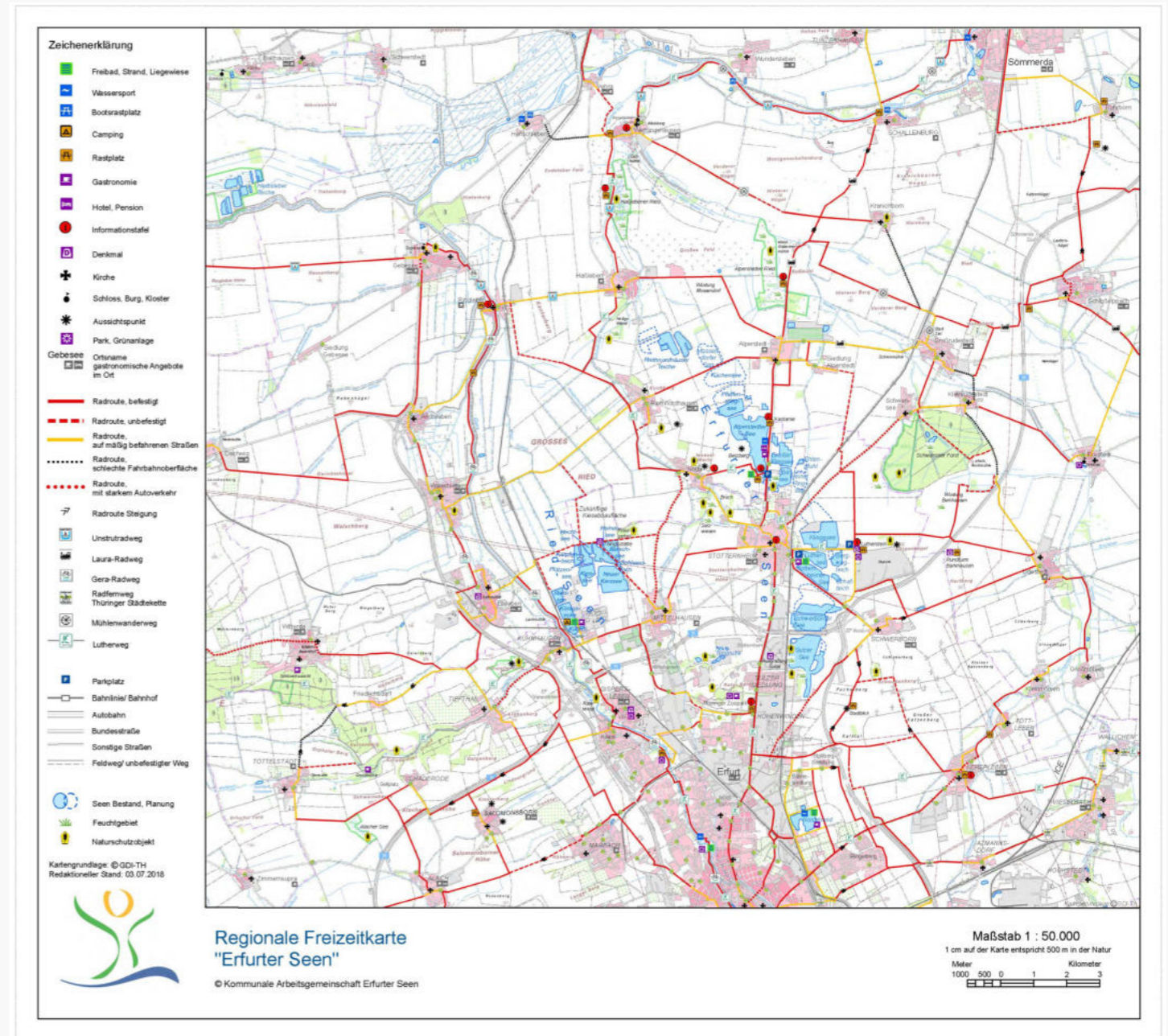
A. SPORTPLÄTZE

01 Erreichbarkeit	
Barrierefreier Zugang zum gesamten Sportareal	
01.1	Ist das Sportareal von der Erschließungsstraße aus zu Fuß, mit dem Rollstuhl, mit Gehhilfen u. ä. barrierefrei erreichbar? (z. B. Niveauungleichheiten, ebenflächige Beläge, Bodenindikatoren, abgesenkte Bordsteine etc.)
01.2	Anzahl der Stellplätze: Davon barrierefrei (mit Drop-Off-Zone, Fahrdienststellplatz): Anzahl Fahrradstellplätze: Davon barrierefrei:
Barrierefreier Zugang zum Sportplatz	
01.3	Barrierefreier Haupteingang vorhanden? Barrierefreier Nebeneingang vorhanden? (u. a. Rampen, visuelle/taktile Wegführung)
01.4	Ist eine Außenbeleuchtung vorhanden? (Gehwegbeleuchtung, Platz- bzw. Grundstücksbeleuchtung)
Barrierefreie innere Sportplatzerschließung	
01.5	Ist zur Orientierung über die Gesamtanlage ein Übersichtsplan (visuell und taktil erfassbar) vorhanden?
01.6	Sind alle Funktionsbereiche des Sportplatzes barrierefrei erreichbar? (u. a. niveaugleiche Anschlüsse zwischen Spielfeld, Laufbahn, Segmenten)
01.7	Ist eine barrierefreie Wegführung zur inneren Erschließung (bei Großsportanlagen) gegeben? (barrierefreies Bewegen zwischen den einzelnen Sportplätzen/Zuschauerbereichen)
02 Nutzung	
Barrierefreie Nutzung des Sportplatzes	
02.1	Gibt es behindertengerechte Vorrichtungen, damit Sportarten barrierefrei ausgeübt werden können? (z. B. für den Parasport: Kugelstoßringe, Bodenarretierungen für Wurftische)
02.2	Sind die Sportböden auf Laufbahnen, Spielfeldern, Segmenten barrierefrei nutzbar (z. B. befahrbar mit Rollstühlen)?
02.3	Sind barrierefreie Zuschauerplätze vorhanden? (Anzahl, Anteil in %)
02.4	Ist (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte des Sportplatzes barrierefrei nutzbar? Verfügt (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte des Sportplatzes über ein barrierefreies WC?

B. SPORTHALLEN/SPORTPLATZFUNKTIONSGEBÄUDE

01 Erreichbarkeit	
Barrierefreier Zugang zum gesamten Sportareal	
01.1	Ist das Sportareal von der Erschließungsstraße aus zu Fuß, mit dem Rollstuhl, mit Gehhilfen u. ä. barrierefrei erreichbar? (z. B. Niveauungleichheiten, ebenflächige Beläge, Bodenindikatoren, abgesenkte Bordsteine etc.)
01.2	Anzahl der Stellplätze: Davon barrierefrei (mit Drop-Off-Zone, Fahrdienststellplatz): Anzahl Fahrradstellplätze: Davon barrierefrei:
Barrierefreier Zugang zur Sporthalle/zum Sportplatzfunktionsgebäude	
01.3	Barrierefreier Haupteingang vorhanden? Barrierefreier Nebeneingang vorhanden? (u. a. Rampen, visuelle/taktile Wegführung)
01.4	Ist eine Außenbeleuchtung vorhanden? (Gehwegbeleuchtung, Platz- bzw. Grundstücksbeleuchtung)
Barrierefreie innere Erschließung der Sporthalle/des Sportplatzfunktionsgebäudes	
01.5	Ist eine barrierefreie Wegführung zur inneren Erschließung gegeben? (u. a. visuelle/taktile Wegführung, ausreichend breite Flure, barrierefrei passierbare Türen, barrierefreier Orientierungsplan)
01.6	Ist bei Mehrgeschossigkeit ein barrierefreier Aufzug vorhanden?
01.7	Ist/sind bei Mehrgeschossigkeit barrierefreie Treppe(n) vorhanden?
01.8	Ist/sind barrierefreie Rampe(n) vorhanden?
02 Nutzung	
Barrierefreie Nutzung der Sporthalle/des Sportplatzfunktionsgebäudes	
02.1	Ist mindestens ein barrierefreies WC im Eingangs- und Sporthallenzugangsbereich vorhanden? (Anzahl der barrierefreien WCs)
02.2	Sind die Geräteräume barrierefrei zu öffnen/zu nutzen? (z. B. elektronisch bedienbare Griffe/ausreichend Platz für Sportrollstühle)
02.3	Ist der Sportboden/sind die Sportböden in der Sporthalle barrierefrei nutzbar (z. B. für Rollsportarten)?
02.4	Sind barrierefreie Zuschauerplätze vorhanden?
02.5	Ist der Umkleibereich der Sportler_Innen barrierefrei nutzbar? (z. B. ausreichend breite Türen)
02.6	Sind die Sanitäranlagen (Dusche, WC) der Sportler_Innen barrierefrei nutzbar?
02.7	Ist (wenn vorhanden) das Sportheim/Gaststätte der Sporthalle/des Sportfunktionsgebäudes barrierefrei nutzbar?

ANHANG C: Erfurter Seen Freizeitkarte



Auftraggeber

Landeshauptstadt Erfurt



Projektteam und Autorengruppe

Dipl.-Ing. Wolf Ahner

M.Sc. Katharina Auerswald

Prof. Dr. Michael Barsuhn

M.Sc. Lena Burg

M.Sc. Adrian Bursch

M.Sc. Kim Gödeke

Dipl.-Ing. Uwe Hein

M.A. Stefanie Krauß

Dipl.-Sportw. Nadine Maurer

M.Sc. Konstantin Heinrich Pape

M.Sc. Christoph Rinne

Prof. Dr. Jürgen Rode

M.Sc. Philipp Schüller

M.Sc. Rosmarie Sedlaczek

